UNIVERSITY OF ALBERTA LIBRARY
0 0001 4346 217

ORGAN 178.

Ex libris
universitatis
albertaensis

Digitized by the Internet Archive
in 2026 with funding from
University of Alberta Library

https://archive.org/details/birch_178ob

Orgel-Album
zu
Gunsten des Orgelneubaues
zu
Schönberg im Taunus.
Herausgegeben
von
L. Sauer
Verlag von BREITKOPF & HÄRTEL in Leipzig,
Brüssel, London, New York.
Emil Rumpf

V. A. 1844.

Orgel-Album.

Zu Gunsten des Orgelneubaues zu Schönberg im Taunus

herausgegeben von

L. Sauer.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Breitkopf & Härtel

Leipzig ⋆ Brüssel ⋆ London ⋆ New York.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

V. A. 1844.

Biographische Notizen.

Cantor **Hermann Bendix,** Lehrer und Organist in Damgarten. Geboren den 22. April 1859 in Damgarten (Pommern), widmete er sich dem Lehrerberuf und besuchte das Seminar zu Franzburg. Von 1878 an Lehrer und Chordirigent im Ostseebad Zingst, besuchte er 1885 und 1886 das königl. Institut für Kirchenmusik in Berlin. Seit 1887 ist B. in seinem Heimatsorte thätig, unter Verzichtleistung auf seinen Fähigkeiten entsprechendere Stellungen. — Werke: Klavierkompositionen, Vokalsachen, Musik zu kl. Bühnenwerken, Ouverturen und andere Orchesterwerke.

Professor **Joseph Callaerts,** Organist an der Kathedrale zu Antwerpen und Lehrer am Königl. Konservatorium. Er wurde im Jahre 1837 zu Antwerpen geboren und erhielt den ersten Musikunterricht von Schermers und Grégoir. Alsdann besuchte er das Konservatorium zu Brüssel und errang bereits 1855 in der Klasse von Lemmens den grossen Preis für Orgelspiel. Infolgedessen wurde er 1856 Organist an der Notre-Dame in Antwerpen. 1876 erhielt C. auf der internationalen Konkurrenz der Königl. Belgischen Akademie den 1. Preis für eine Symphonie, 1882 eine gleiche Auszeichnung für ein Trio. Er ist Ritter des Leopoldordens und besitzt das Civilkreuz I. Klasse. Von seinen zahlreichen Kompositionen seien besonders erwähnt: die Kantaten »Das Studentenleben« und »Ein Sommertag«, ferner die Oper »Die unerwartete Rückkehr« sowie seine geschätzten Orgelwerke.

Königl. Musikdirektor **Johann Diebold,** Organist an St. Martin in Freiburg. Geboren am 26. Februar 1842 in Schatt bei Hechingen, erhielt er frühzeitig Musikunterricht von seinem Bruder und den fürstl. Hechingschen Hofmusikern, später bei Michael Töpler in Brühl. Er ward Erzbischöfl. Orgelbauinspektor und an die kirchl. Musikschule berufen. D. schrieb viele Messen, Cantaten, geistl. und weltl. Lieder, Chöre und Orgelwerke. Seine beiden Oratorien: »Bonifacius« und »Benedictus« machen neuestens viel Aufsehen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er vom Berliner akademischen Senat zum Musikdirektor ernannt.

Königl. Musikdirektor **Otto Dienel,** Organist an der Marienkirche zu Berlin. Geboren am 11. Januar 1839 zu Tiefenfurt in Schlesien, besuchte er das Gymnasium zu Görlitz und später das Seminar zu Bunzlau. Seit 1863 lebt er in Berlin. Hier studierte er auf dem Kgl. akad. Institut für Kirchenmusik und besuchte die Kgl. Akademie der Künste unter A. W. Bach, Löschhorn, Grell und Taubert. Von 1877—97 war er Musiklehrer am Seminar für Stadtschullehrer. D. ist ein hervorragender Konzert-Organist. (Nahe an 1000 Orgel-Konzerte.) Er hat viele Orgel-Kompositionen bei Novello, Ewer u. Co. in London herausgegeben.

Professor **Christian Fink,** Musikdirektor am Königl. Seminar und Organist an der Hauptkirche zu Esslingen. Als Sohn eines Lehrers wurde er am 9. August 1831 zu Dettingen geboren, wo er von seinem trefflichen Vater in der Musik so gefördert wurde, dass er mit 13 Jahre schon die Bachsche grosse a-moll-Fuge beherrschte. 1848 hatte er Unterricht bei Musikdirektor Dr. Kocher in Stuttgart und bezog 1855 das Konservatorium zu Leipzig. 1855 ging Fink zu Joh. Schneider nach Dresden, um sich im Orgelspiel weiter auszubilden. Fink hat an 100 Werke geschrieben (4 Klaviersonaten, 5 Orgelsonaten, Präludien, Lieder und Psalmen.) Er ist Inhaber der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des württemb. Kronenordens.

Königl. Musikdirektor **Theodor Forchhammer,** Domorganist zu Magdeburg. Er wurde am 29. Juli 1847 in Schiers (Graubünden) geboren und war Schüler des Stuttgarter Konservatoriums. Seit 1885 lebt er in Magdeburg. F. gab mit B. Kothe einen Führer durch die Orgellitteratur heraus (1890), komponierte ein Orgel-Konzert und andere Werke für Orgel und Klavier.

Heinrich Gelhaar, Organist an der reformierten Kirche zu Frankfurt a/M. Am 28. Juni 1835 zu Steinau (Hessen-Nassau) geboren, erhielt er den ersten Musikunterricht von Stawitz und konnte schon im 10. Jahre den Organistendienst selbständig versehen. G. besuchte das Progymnasium

2638678

zu Schlüchtern und kam dann nach Hanau, woselbst er von Appum unterrichtet wurde. Nach 10jährigem Aufenthalte in New-York, woselbst er als Musiklehrer und Organist thätig war, ging er nach Leipzig und besuchte drei Jahre das dortige Konservatorium. 1876 wurde er zum Organisten der Paulskirche zu Frankfurt a/M. erwählt. Seit 1890 bekleidet er seine jetzige Stellung und wirkt zugleich seit 1883 als Lehrer am Dr. Hochschen Konservatorium zu Frankfurt a/M.

Carl A. Gleitz, weiland Königl. Musikdirektor und Domorganist in Erfurt. Er war einer der tüchtigsten Theoretiker, Komponisten und Organisten Thüringens. Am 27. Dez. 1795 wurde er in Erfurt, wo sein Vater Domorganist war, geboren. Zum Juristen bestimmt, hatte er das dortige Gymnasium bis zum Abiturium durchlaufen. Um seinen kranken Vater, seine Mutter und Geschwister zu unterstützen, gab er die juristische Laufbahn auf und wurde 1822 Nachfolger seines Vaters, nachdem er mehrere Jahre bei M. G. Fischer erfolgreiche Studien gemacht hatte. Er schrieb eine Menge theoretischer Werke über Orgelbau und Glockenkunde und zahlreiche Kompositionen für Orchester, Gesang, Orgel und Flöte, wovon jedoch nur weniges gedruckt ist, da er überaus bescheiden war. Gleitz starb am 18. Oktober 1879, aufrichtig betrauert von allen, die ihn kannten.

Hoforganist **Alexander Wilh. Gottschalg,** Lehrer, Sekretär und Bibliothekar an der Grossherzoglichen Musikschule zu Weimar. Er wurde am 14. Februar 1827 in Michelrode bei Weimar geboren. Seinen ersten Klavierunterricht genoss er bei dem Kantor Widell in Ottern. 1841 kam er auf das Seminar nach Weimar, wo ihn Töpfer unterrichtete, dessen besonderer Gunst er sich bis zum Ableben des grossen Meisters (1870) erfreute. Unablässig bemüht, sich weiter zu bilden, gelang es ihm bei Dr. Franz Liszt vielfache Förderung bis zu dessen Tode (1886) zu gewinnen. Gottschalg wurde 1870 Töpfers Nachfolger am Seminar und grossherzogl. Hoforganist. 1881 trat er vom Seminar zurück. G. ist Herausgeber der Musikzeitschrift »Urania«. Als Orgelspieler, Kritiker, Orgelbaukundiger und musikalischer Schriftsteller erfreut sich G. grösster Anerkennung.

Professor **August Grüters,** Königl. Musikdirektor zu Frankfurt a/M. Zu Uerdingen am Rhein am 7. Dezember 1841 geboren, studierte er von 1856—1860 in Köln bei Hiller Komposition, bei Weber Orgel. Von 1861—1868 bekleidete er die Stelle eines Städt. Musikdirektors in Troyes (Frankreich) und war von 1868—1893 Direktor der Liedertafel und der Konzertgesellschaft in Krefeld. Seit 1893 ist Gr. Leiter des Cäcilienvereins in Frankfurt a/M. Von seinen zahlreichen Kompositionen ist leider nur weniges gedruckt. Gr. hat sein unfehlbar sicheres, absolutes Gehör bis zu einem Grade ausgebildet, dass wohl selten seines Gleichen zu finden sein dürfte.

Professor **Alexander Guilmant,** Organist an der St. Trinitatiskirche in Paris. Geboren den 12. März 1837 zu Boulogne. Seine Lehrer waren sein Vater, Organist an der St. Nikolauskirche in Boulogne, und Gustav Carulli, ein Schüler Paers. G. wurde mit 16 Jahren Organist an der St. Josephskirche in seiner Geburtsstadt und gründete mit 30 Jahren eine Kammermusikgesellschaft. Seit 1871 ist er in seiner jetzigen Stellung thätig. Er ist Professor am Konservatorium (1896) und Ritter der Ehrenlegion. Die Zahl seiner Kompositionen ist sehr gross; darunter 6 Sonaten, 12 Orgelwerke, liturgische Werke, Messen, Motetten, Hymnen und Chöre.

Carl Heinrich Hartmann, Domkapellmeister zu Frankfurt a/M. Am 14. Dezember 1848 in Frankfurt a/M. geboren, trat er bereits im Alter von 7 Jahren als Violinvirtuose mit Ernsts Othello-Fantasie öffentlich auf. Bereits mit dem 11. Jahre war er zur selbständigen Führung des Organistendienstes befähigt und vollendete im 12. Jahre seine erste Komposition, ein Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. Studierte weiter bei Moscheles (Klavier), David (Violine), Hauptmann (Kontrapunkt) und Richter (Orgel). 1888 wurde er zum Domorganisten in Frankfurt a/M. ernannt, wo er seit Vollendung seiner Studien als geschätzter Pädagoge und Konzertorganist wirkt. Er hat bereits über 400 Werke geschrieben, die alle von grosser Beherrschung der kontrapunktischen Formen beredtes Zeugnis ablegen, jedoch bis jetzt, mit wenigen Ausnahmen, noch Manuscripte geblieben sind. H. ist nicht nur ein tüchtiger Orgelvirtuose, sondern auch gründlicher Kenner des Orgelbaues. Auf dem Gebiete der Glockenkunde ist er eine sehr gesuchte und geschätzte Persönlichkeit und hat sich namentlich durch die von ihm angegebene Konstruktion eines Glockenprüfungsapparates zur genauen Ermittelung der Nebentöne einer Glocke (der von Appum in Hanau hergestellt wird) sehr verdient gemacht.

Professor Dr. **Johann Georg Herzog,** Universitätsmusikdirektor a. D. zu Erlangen. Am 6. September 1822 zu Schmölz in Oberfranken geboren, besuchte er von 1839—1841 das Lehrerseminar in Altdorf bei Nürnberg. 1842 wurde er Organist an der protest. Kirche zu München und 1848 Kantor und Lehrer des Orgelspiels am Königl. Konservatorium. Von 1854—1888 leitete er das kirchenmusikalische Institut an der Universität zu Erlangen. 1888 trat er in den Ruhestand und lebt seitdem in München. Herzog wurden eine Anzahl Ordensauszeichnungen zuteil. Seine Orgelkompositionen sind sehr geschätzt.

Samuel de Lange, Lehrer am Kgl. Konservatorium zu Stuttgart. Er wurde am 22. Februar 1840 in Rotterdam geboren. Sein Vater, Dupont, H. Verhulst, B. Damke, Karl Mikuli und Alex. Winterberger erteilten ihm Musikunterricht. 1860 wurde er Klavierlehrer in Lemberg, 1863 Organist in Rotterdam und 1874 erster Klavierlehrer in Basel. Im Jahre 1876 in Paris, wurde er 1877 Lehrer am Konservatorium in Köln und

Leiter des Kölner Männergesangvereins, stellvertretender Dirigent und Chordirektor der Gürzenich-Konzerte. 1885 Dirigent des Oratorien-Vereins im Haag (Holland). Seit 1893 in Stuttgart ist er daselbst Dirigent für klassische Kirchenmusik, des Lehrergesangvereins und des Orchester-Vereins.

Professor **Gotfred Matthison-Hansen,** Organist an der Trinitatiskirche zu Kopenhagen. Als Sohn des Hans Matthison-Hansen am 1. November 1832 zu Roeskilde (Dänemark) geboren, war er bereits Student der Rechte zu Kopenhagen, als er zur Musik überging. Im Jahr 1859 wurde er Organist der deutschen Friedenskirche zu Kopenhagen. 1862 ging er zur Vollendung seiner Musikstudien nach Leipzig. 1865 begründete er mit E. Grieg, R. Nordraak und E. Hornemann zu Kopenhagen ein Konzertinstitut »Euterpe«, das jedoch nur 3 Jahre bestand. 1867 wurde er Lehrer am Konservatorium zu Kopenhagen und Organist an der Johanniskirche. Seine Kompositionen für Orgel, Klavier, Violine und Cello sind sehr geschätzt. M.-H. ist Ritter des Danebrogordens.

Professor **Rudolph Palme,** Kgl. Musikdirektor zu Magdeburg. Am 23. Oktober 1834 zu Barby a/E. geboren, genoss er den ersten Musikunterricht von seinem Vater, absolvierte 1853—1856 einen Seminarkursus in Magdeburg und studierte dann Musik bei dem Domorganisten Prof. A. G. Ritter daselbst. 1862 wurde er Organist an der Heil. Geistkirche. 1882 wurde P. Ritters Nachfolger als Regierungs-Orgelrevisor. Seine Kompositionen und Sammlungen für Männerchor und gemischten Chor erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Heinrich Pfitzner, Musiklehrer am Sternschen Konservatorium zu Berlin. Geboren am 18. Dezember 1867 zu Moskau, Sohn des Musikdirektors Robert Pf., älterer Bruder des Komponisten Hans Pf., kam mit der Familie 1872 nach Frankfurt a/M., wo er von 1884—1890 das Hochsche Konservatorium besuchte — als Schüler Kwasts (Klavier), Gelhaars (Orgel) und Scholzs resp. Knorrs (theoretische Fächer). 1891 ging er als Organist und Dirigent nach Nuncic (U. S. A.), wo er bis 1899 wirkte. Seit Ostern 1899 ist er in seinem jetzigen Wirkungskreise.

Peter Piel, Kgl. Musikdirektor in Boppard. Er wurde am 12. August 1835 zu Kessenich bei Bonn geboren und besuchte das Lehrerseminar zu Kempen. 1856 wurde er Hilfslehrer am dortigen Seminar und 1868 Seminarmusiklehrer in Boppard. Seine zahlreichen Orgelkompositionen, Messen, Cantaten, Chöre u. s. w. erfreuen sich weitester Verbreitung.

Professor **G. Rebling,** Kgl. Musikdirektor zu Magdeburg. Als Sohn des Kantors R. zu Barby am 10. Juli 1821 geboren, wurde er Schüler Fr. Schneiders in Dessau. Von hier ging er 1839 nach Magdeburg, wo er Organist an der französischen Kirche, 1847 Seminarmusiklehrer und 1853 Domchordirigent und Gymnasiallehrer wurde. Seit 1858 ist er Organist an der St. Johanniskirche. Nachdem der von ihm 1846 gestiftete Reblingsche Kirchengesangverein sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hatte, legte er die Direktion desselben, sowie seine übrigen Ämter nieder und behielt nur noch seinen Organistendienst bei. Kompositionen: Psalmen für 4 und 8 Stimmen und für Sopran und Orgel, verschiedene Orgelvorspiele, Cellosonaten, gemischte und Männerchöre, Lieder etc.

Max Reger, Komponist in Weiden. Er wurde am 19. März 1873 zu Brand (Oberpfalz) geboren. Sein Vater erteilte ihm den ersten Musikunterricht. Von 1886—1889 besuchte er die Präparandenschule zu Weiden und setzte seine musikalischen Studien bei seinem Vater und A. Lindner fort. Im April 1890 trat er als Schüler in das Konservatorium für Musik zu Sondershausen ein (Klavier, Theorie und Orgel bei Dr. Riemann) und folgte seinem Lehrer Dr. Riemann nach Wiesbaden, wo er als Lehrer für Klavier und Orgel am dortigen Konservatorium angestellt wurde. Seit 1898 lebt er in Weiden. Hier entstanden in kurzer Zeit eine grosse Anzahl von Kompositionen für Orgel, Klavier, Gesang, Violine und Cello.

Professor **Joseph von Rheinberger,** Kgl. Musikdirektor in München. Am 17. März 1839 wurde er zu Vaduz in Lichtenstein geboren. Schon mit 7 Jahren spielte er die Orgel und machte Kompositionsversuche. Nachdem er in Feldkirch seine Gymnasialbildung erhalten hatte, besuchte er die Kgl. Musikschule zu München. 1859 wurde er hierselbst Lehrer der Theorie und 1865 Repetitor an der Münchener Hofoper. Nachdem er seit 1867 Inspektor an der Kgl. Musikschule war, wurde er 1877 zum Kgl. Hofkapellmeister ernannt und leitete als solcher den Kgl. Kapellchor. Von seinen Kompositionen seien hier besonders erwähnt: eine Anzahl Messen, zwei Requiem, viele Hymnen und andere Chorwerke, Lieder, Klavierstücke, Trios und Quartette, Orgelsonaten und Charakterstücke für Orgel, sowie viele grössere Orchesterwerke.

Georg Riemenschneider, Kapellmeister in Breslau. Er wurde am 1. April 1848 in Stralsund geboren. Seine Lehrer waren W. Freudenberg und Prof. Dr. C. A. Lorenz. Dem letzteren folgte R. 1866 nach Stettin. Später begab er sich nach Berlin und studierte bei Fr. Kiel Kontrapunkt, bei Aug. Haupt Orgel. Nach Beendigung seiner Studien wirkte er als Theaterkapellmeister in Amsterdam und Düsseldorf. Jetzt lebt R. in Breslau als Dirigent der dortigen Konzert-Kapelle.

Theodor Rückert, Organist an der Kaiserin Augusta-Gnadenkirche zu Berlin. Zu Hermstadt, Grossh. Sachsen-Weimar, am 21. September 1859 geboren, genoss er seine erste musikalische Bildung bei seinem Vater, dem Lehrer und Organisten Ernst Rückert. Er besuchte das Grossherzogl. Seminar zu Weimar, wo der Hoforganist A. W. Gottschalg sein Lehrer wurde. Später besuchte R. das Kgl. akademische Institut für Kirchenmusik zu Berlin unter Aug. Haupt und A. Löschhorn, studierte Komposition auf der Kgl. Meisterschule bei Prof. E. Grell und ist jetzt Gesang-

lehrer am Andreas-Realgymnasium zu Berlin. Von seinen Kompositionen sind erschienen: Motetten, Fugen für Orgel, Männerchöre, gemischte Chöre und Orchesterwerke.

Ludwig Sauer, Organist in Schönberg im Taunus. Geboren den 20. Dezember 1861 zu Cronberg im Taunus, besuchte er das Lehrerseminar zu Montabaur und das Kgl. akademische Institut für Kirchenmusik zu Berlin. Seit 1893 ist er Musiklehrer an dem unter dem Protectorat J. M. der Kaiserin Friedrich stehenden Viktoria-Pensionat zu Dornholzhausen im Taunus.

Joh. Gustav Eduard Stehle, Domkapellmeister in St. Gallen. Am 17. Februar 1830 wurde er zu Steinhausen (Württemberg) geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und konnte schon im Alter von 12 Jahren selbständig den Organistendienst versehen. Für das Lehrfach bestimmt, erwarb er sich in den Seminarien den ersten Musikpreis, rivalisierte siegreich zu Schwäb.-Gmünd mit dem nachmals als Prof. am Stuttgarter Konservatorium bekannt gewordenen Orgelvirtuosen E. A. Tod, seinem Mitschüler. 1874 wurde er als Domorganist und Kapellmeister an die bischöfliche Kathedrale zu St. Gallen berufen. Von seinen zahlreichen Werken verdienen besondere Beachtung: seine preisgekrönte Salve-Regina-Messe, sein Oratorium »Legende der hl. Cäcilia«, sowie zahlreiche Orgelkompositionen. Die Kompositionen seines Selbstverlags: Frithjofs Heimkehr, Vineta, Abendfeier, Oybin und Lumen de coelo sind an sehr vielen Orten mit grossem Erfolg aufgeführt worden.

Carl Steinhäuser, Kgl. Musikdirektor in Mühlhausen. Er wurde am 8. Mai 1823 in Frankenhausen am Kyffhäuser geboren. Er bekleidet gegenwärtig das Amt eines Organisten an der oberstädtischen Hauptkirche Beata Maria Virgine zu Mühlhausen in Thüringen und ist gleichzeitig Dirigent des Singchors an derselben.

Professor **Anton Urspruch,** Komponist in Frankfurt a M. Am 17. Februar 1850 wurde er zu Frankfurt a/M. geboren. Er ist ein Schüler von Ignaz Lachner und M. Wallenstein. Seine späteren Lehrer waren Raff und Liszt. Einige Zeit Lehrer am Hochschen Konservatorium, wurde er 1887 Lehrer am Raff'schen Konservatorium daselbst. U. ist ein ausgezeichneter Pianist und talentvoller Komponist. U. ist ein fruchtbarer Komponist, und erfreuen sich namentlich seine Chorwerke der grössten Anerkennung und weitesten Verbreitung. Seine beiden Opern sind bereits auf den meisten besseren Bühnen mit grossem Erfolg aufgeführt worden.

Otto Wachsmann, Organist an der Hauptsynagoge zu Frankfurt a/M. Er wurde am 6. November 1855 zu Frankfurt a/M. geboren und erhielt seine Ausbildung von Braungardt und Hilliger, später von Schoch und Hauff in Klavier, Theorie von Hauff und Orgel von Breidenstein und Gelhaar.

Professor **Friedrich Oskar Wermann,** Musikdirektor in Dresden. Er wurde am 30. April 1840 zu Neichen bei Trebsen (Sachsen) geboren und besuchte das Seminer zu Grimma. Später nahm er zu Dresden Unterricht bei Julius Otto Merkel, Krägen und Fr. Wieck und besuchte dann das Leipziger Konservatorium. 1868 kam er als Seminarmusiklehrer nach Dresden und wurde 1876 Musikdirektor der drei evangelischen Hauptkirchen. Von seinen Kompositionen sind vor allem seine herrlichen Orgelwerke hervorzuheben. Ausserdem hat W. eine grosse Zahl Lieder, Chorwerke und Klavierstücke geschrieben.

Charles Marie Widor, Organist an St. Sulpice in Paris. Am 24. Februar 1845 wurde er zu Lyon geboren und erhielt musikalischen Unterricht bei Fétis in Brüssel und Rossini zu Paris. Seit 1869 ist W. Organist an St. Sulpice. Widor ist wohl der bedeutendste unserer Orgelvirtuosen und ein sehr fruchtbarer Komponist und schrieb unter anderem: 8 Orgelsonaten, mehrere Chorlieder, einen Psalm für 2 Chöre, 2 Orgeln und Orchester.

Oskar Zehrfeld, Seminaroberlehrer in Löbau. In Zweenfurth bei Leipzig am 5. Mai 1854 geboren, war er Schüler des Hoforganisten Merkel und Wüllners. Er veröffentlichte Motetten und geistliche Lieder für gemischten Chor und Männerchor, Sololieder und Orgelkompositionen. Die Werke sind fast ausnahmslos im Verlage von J. G. Walde, Löbau i. Sa. erschienen.

Inhalt.

Nr.		Seite
1.	**Bendix, H.,** Postludium in Gdur	1
2.	**Callaerts, J.,** Konzertstück Op. 33 in Emoll	3
3.	**Diebold, J.,** Fughetta in Fmoll	12
4.	**Dienel, O.,** Drei Choralvorspiele in D, D u. Cdur	14
5.	**Fink, Chr.,** Postludium in Cdur	18
6.	**Forchhammer, Th.,** Choralvorspiel (dorisch)	20
7.	**Gelhaar, H.,** Präludium in Gdur	22
8.	**Gleitz, C. A.,** Fuge in Cdur	26
9.	**Gottschalg, A. W.,** Fuge für instruktive Zwecke in Cdur	28
10.	**Grüters, A.,** Choralvorspiel zu einer Trauerfeier in Cdur	32
11.	**Guilmant, A.,** Offertorium in Esdur	34
12.	**Hartmann, C.,** Bei der Communion, Präludium in Fdur	38
13.	**Herzog, J. G.,** a) Trio in Ddur, b) Postludium in Gmoll	40
14.	**Lange, S. de,** Andante in Bdur	44
15.	**Matthison-Hansen, G.,** Choral-Paraphrase in Amoll	48
16.	**Palme, R.,** Präludium in Gdur	52
17.	**Pfitzner, H.,** Drei Choralvorspiele in Gmoll, Amoll u. Cdur	53
18.	**Piel, P.,** Trio in Gmoll	56
19.	**Rebling, G.,** Choralvorspiel in Cmoll	58
20.	**Reger, M.,** Introduktion und Passacaglia in Dmoll	61
21.	**Rheinberger, J. von,** Canzonetta in Gmoll	70
22.	**Riemenschneider, G.,** Zur Trauung, Meditation in Adur	73
23.	**Rückert, Th.,** Fuge in Ddur, Trio in Gmoll	74
24.	**Sauer, L.,** I. Festnachspiel in Gdur	83
	II. Andante für 2 Manuale in Bdur	86
25.	**Stehle, J. G. E.,** I. „Erlöst" in Amoll	88
	II. Choral-Meditation in Esdur	90
	III. Cello-Duo in Esdur	92
26.	**Steinhäuser, C.,** I. Festvorspiel in Ddur	94
	II. Choralpräludium in Gmoll	97
27.	**Urspruch, A.,** Der Maria Wiegenlied in Adur	98
28.	**Wachsmann, O.,** Fuge in Fmoll	100
29.	**Wermann, O.,** Todtenklage in Fmoll	103
30.	**Widor, Ch. M.,** Symphoniesatz in Hmoll	108
31.	**Zehrfeld, O.,** Fuge in Dmoll	118

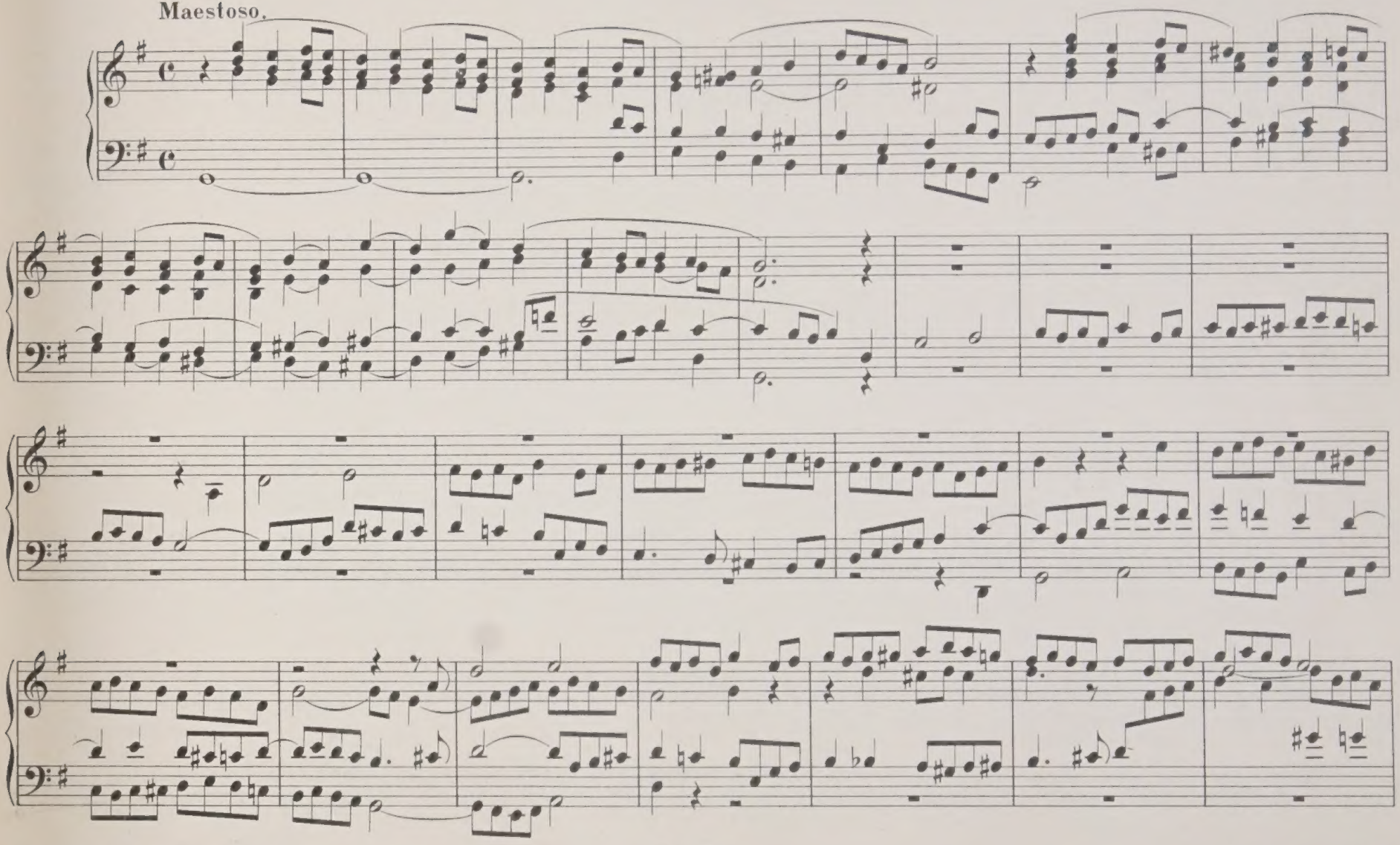
HERMANN BENDIX.

Postludium.
Volle Orgel.

Postlude.
Tous les fonds.

Postlude.
Full organ.

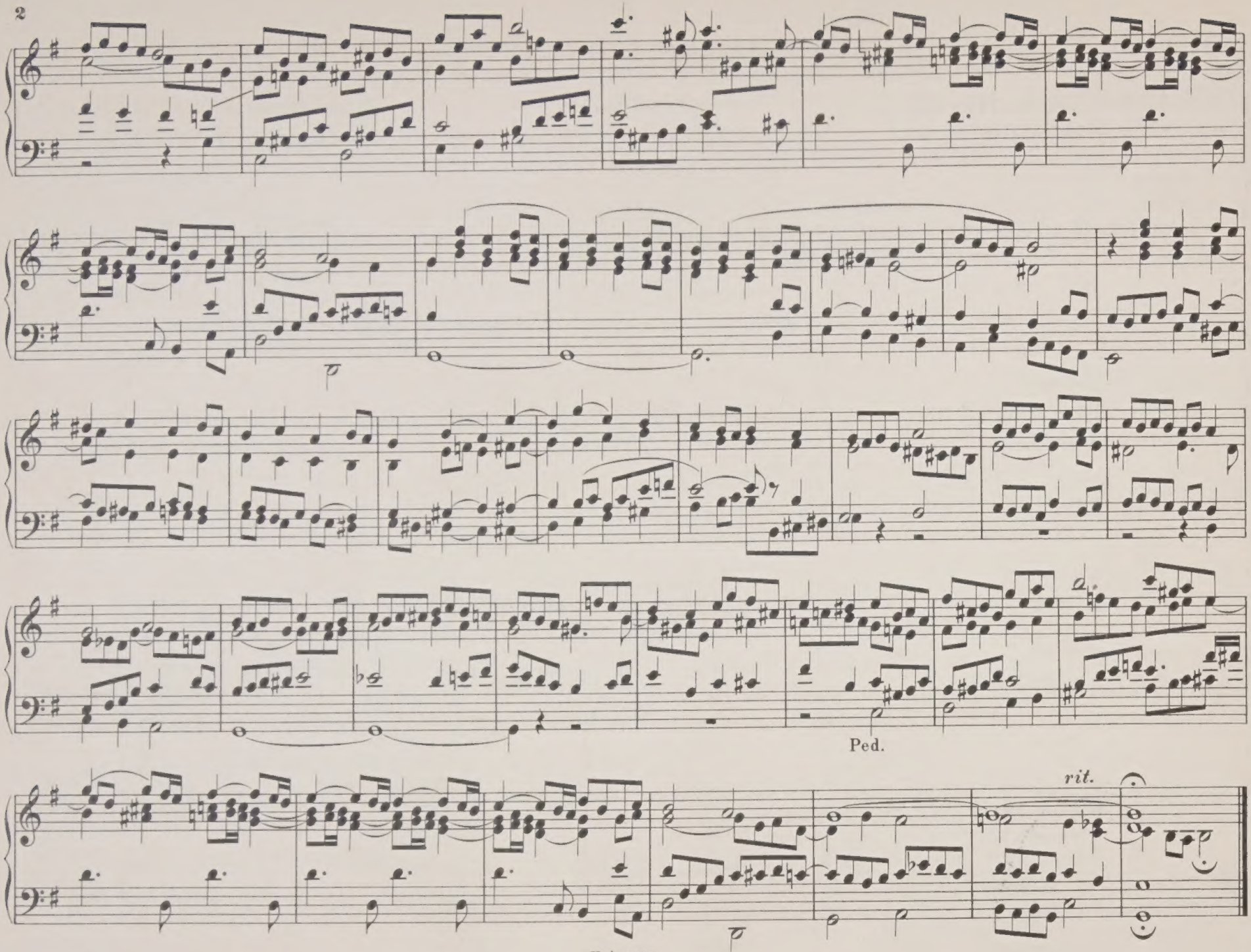
Maestoso.



Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

V. A. 1844.

Copyright 1900, by Breitkopf & Härtel.
Aufführungsrecht vorbehalten.


Ped.
rit.

2.

Joseph Callaerts.

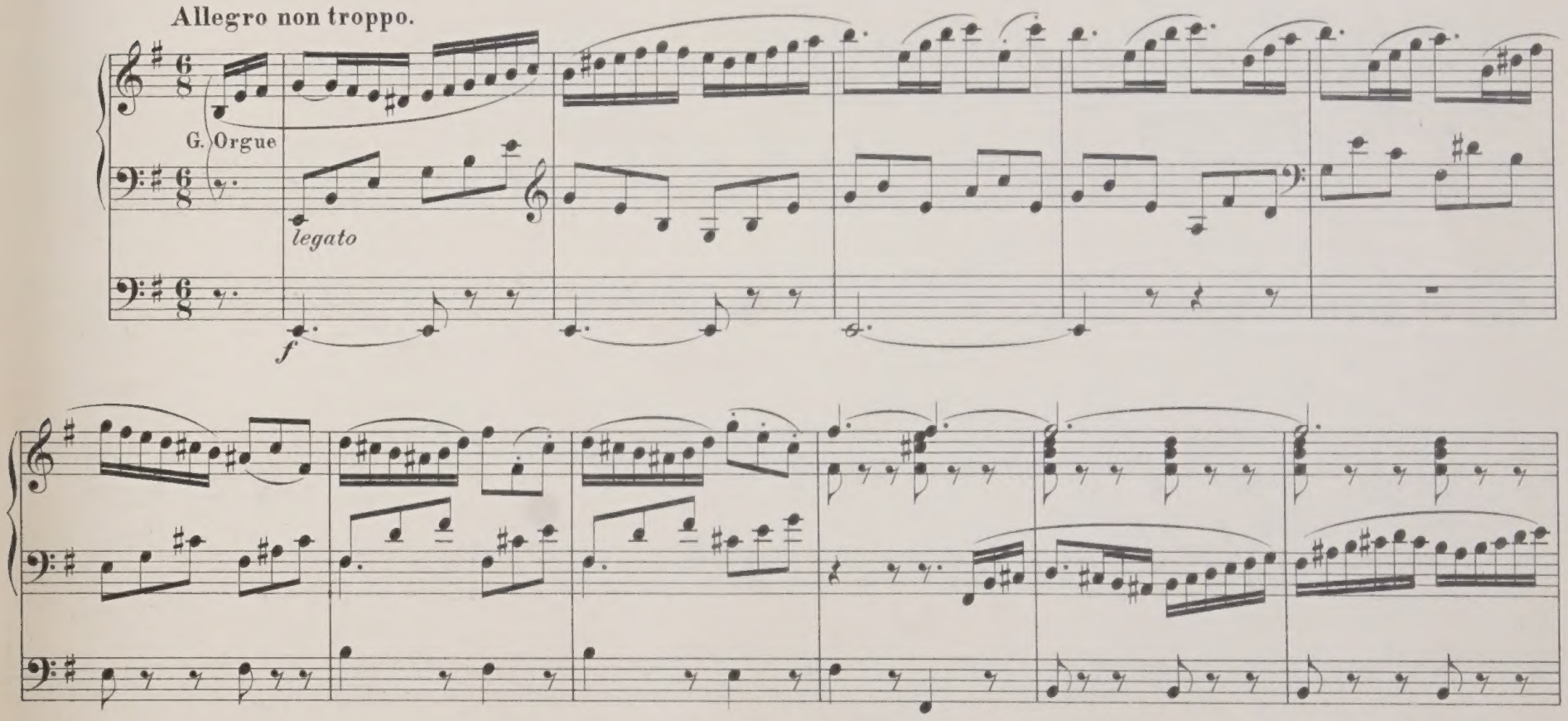
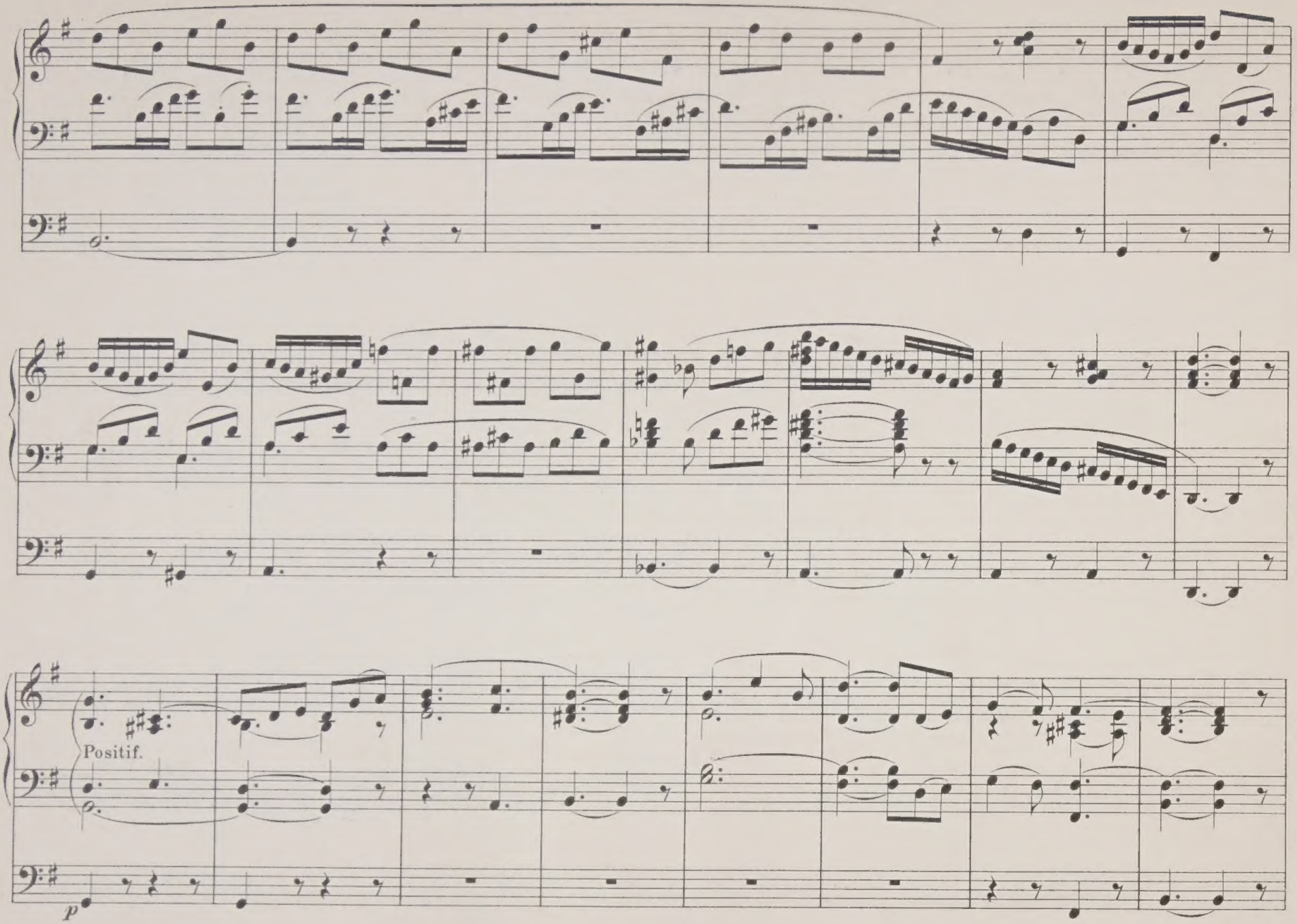
Capriccio, Op. 33.
Konzertstück.

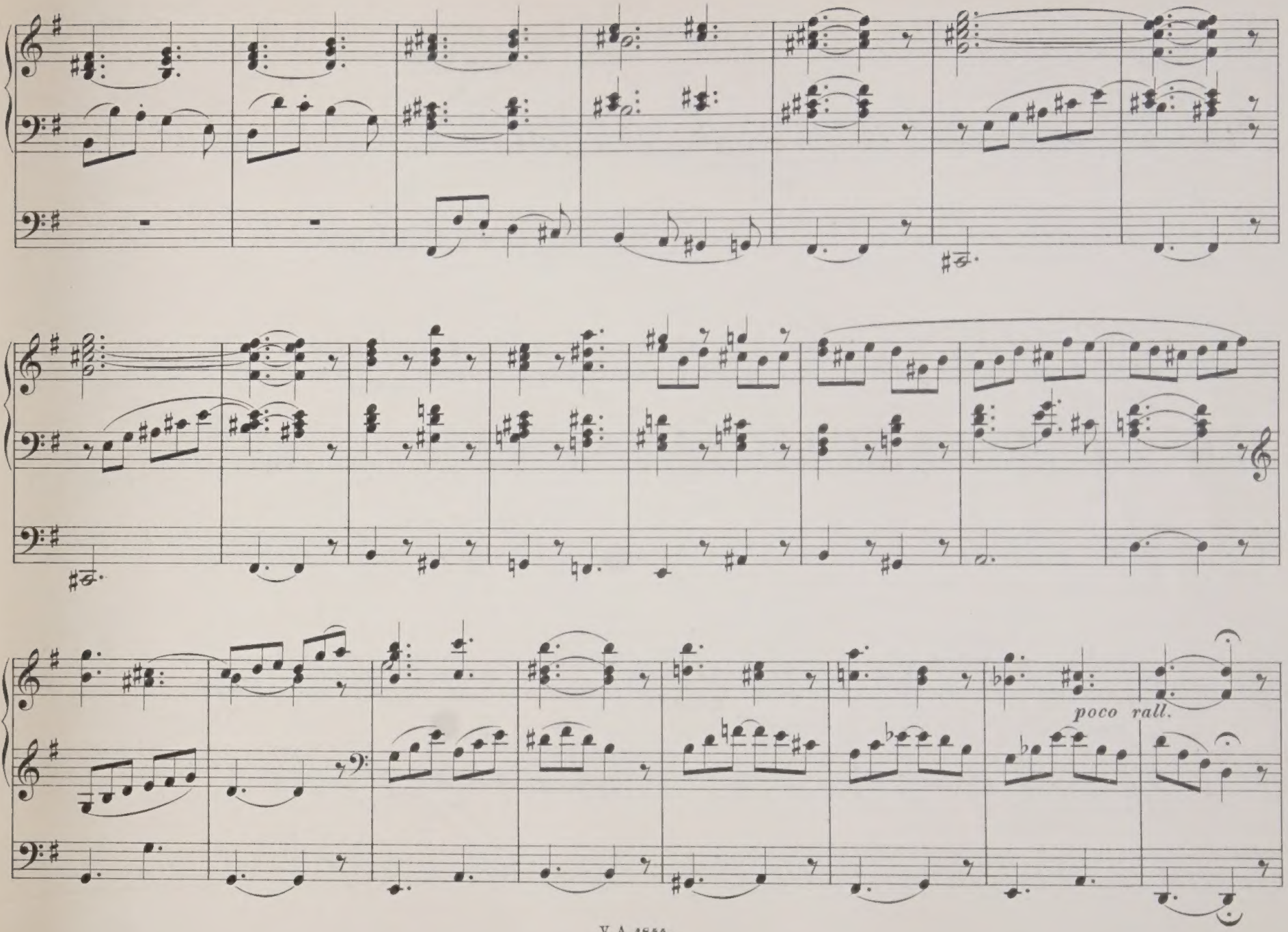
I. Manual: Volles Werk und Manualkoppel.
II. Manual: Principalchor, Oboe und Trompete.
Pedal: *f* Alle Stimmen nebst Pedalkoppel zu I.
p nur Grundstimmen.

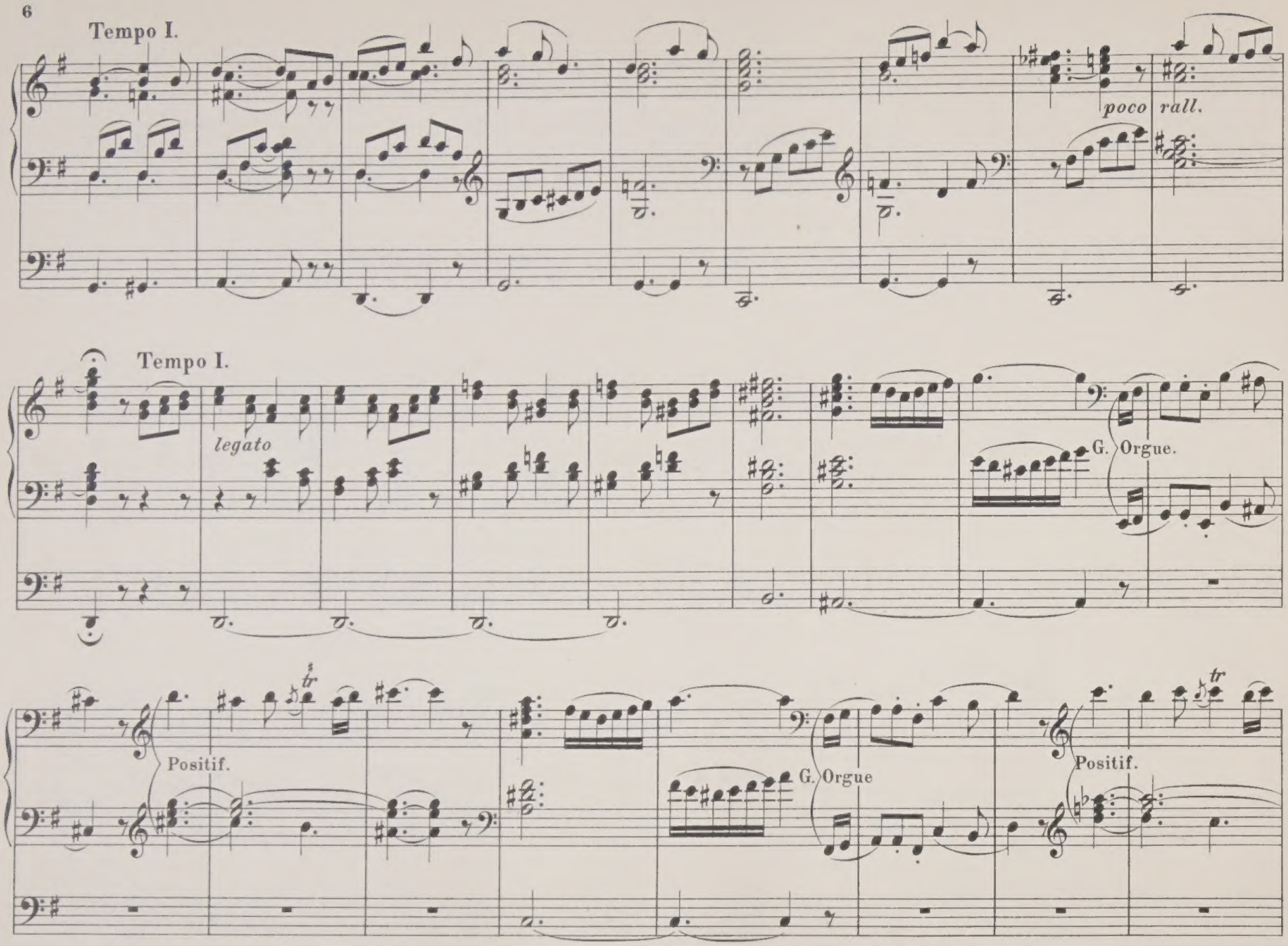
Caprice, Op. 33.
Morceau de Concert.

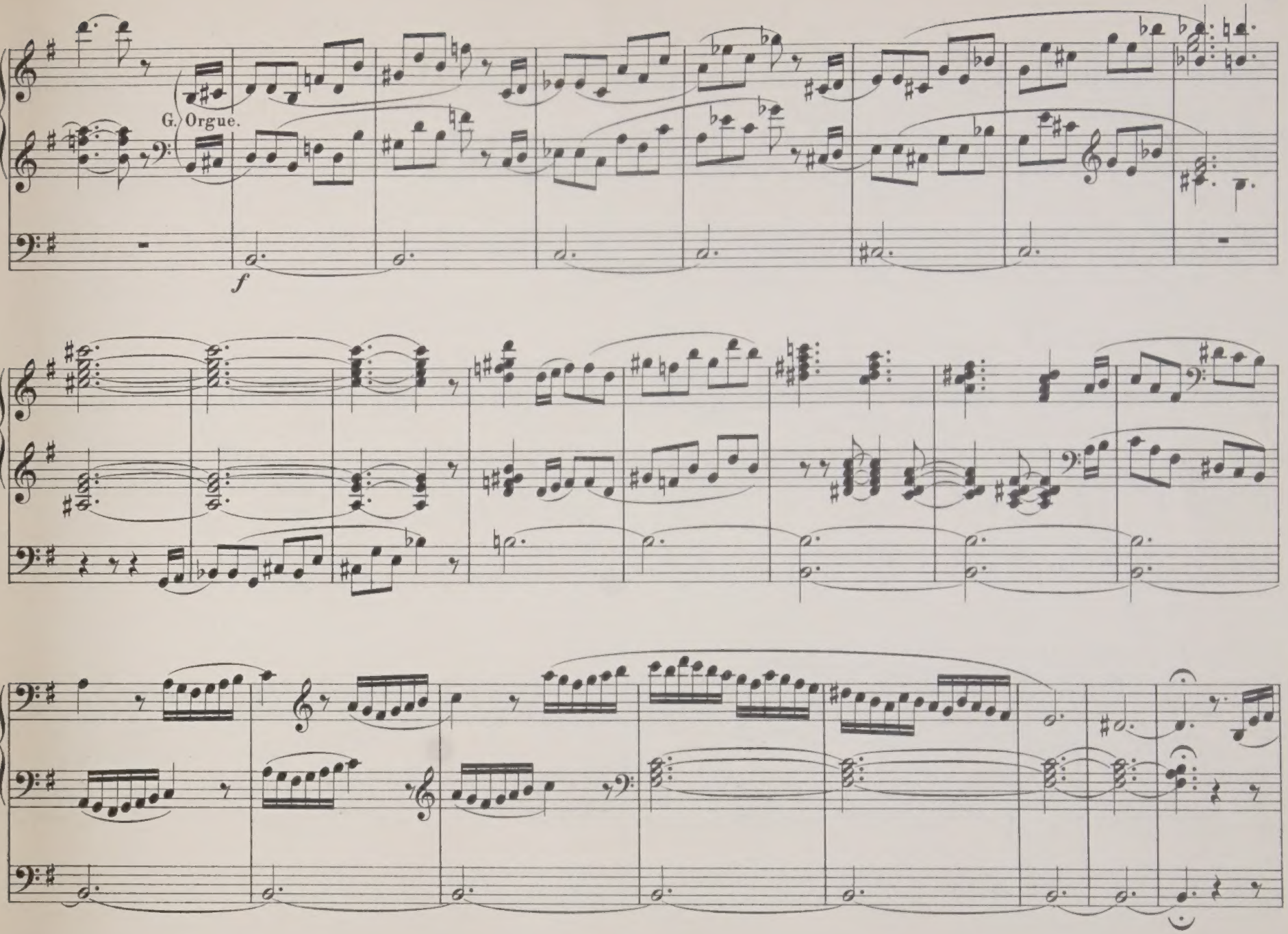
Grand orgue: Grand chœur acc. au Positif.
Positif: Tous les fonds & hautbois, trompette.
Pédale: *f* Tous les fonds acc. au G. O.
p les fonds seuls.

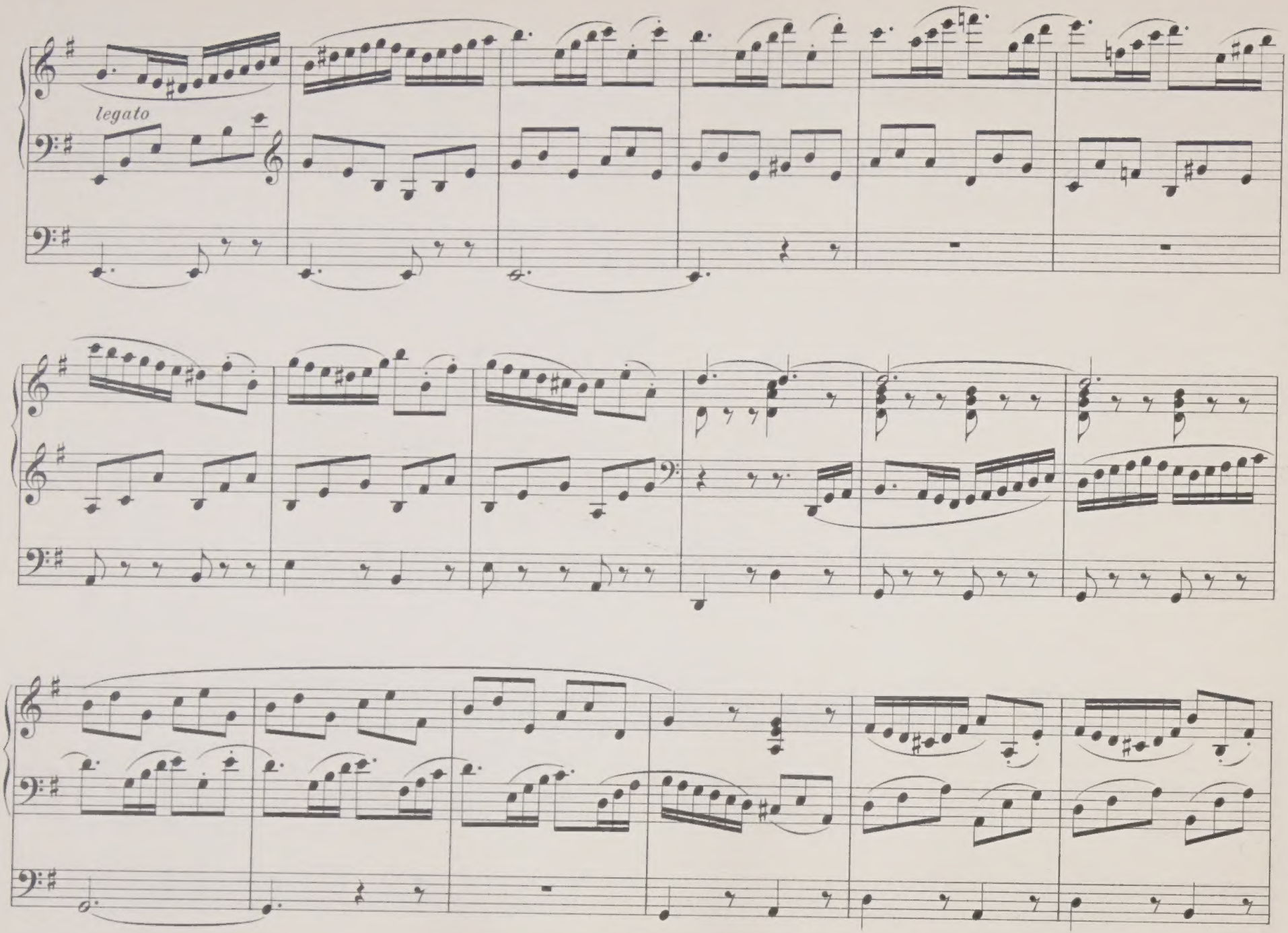
Capriccio, Op. 33.
Concerted music.

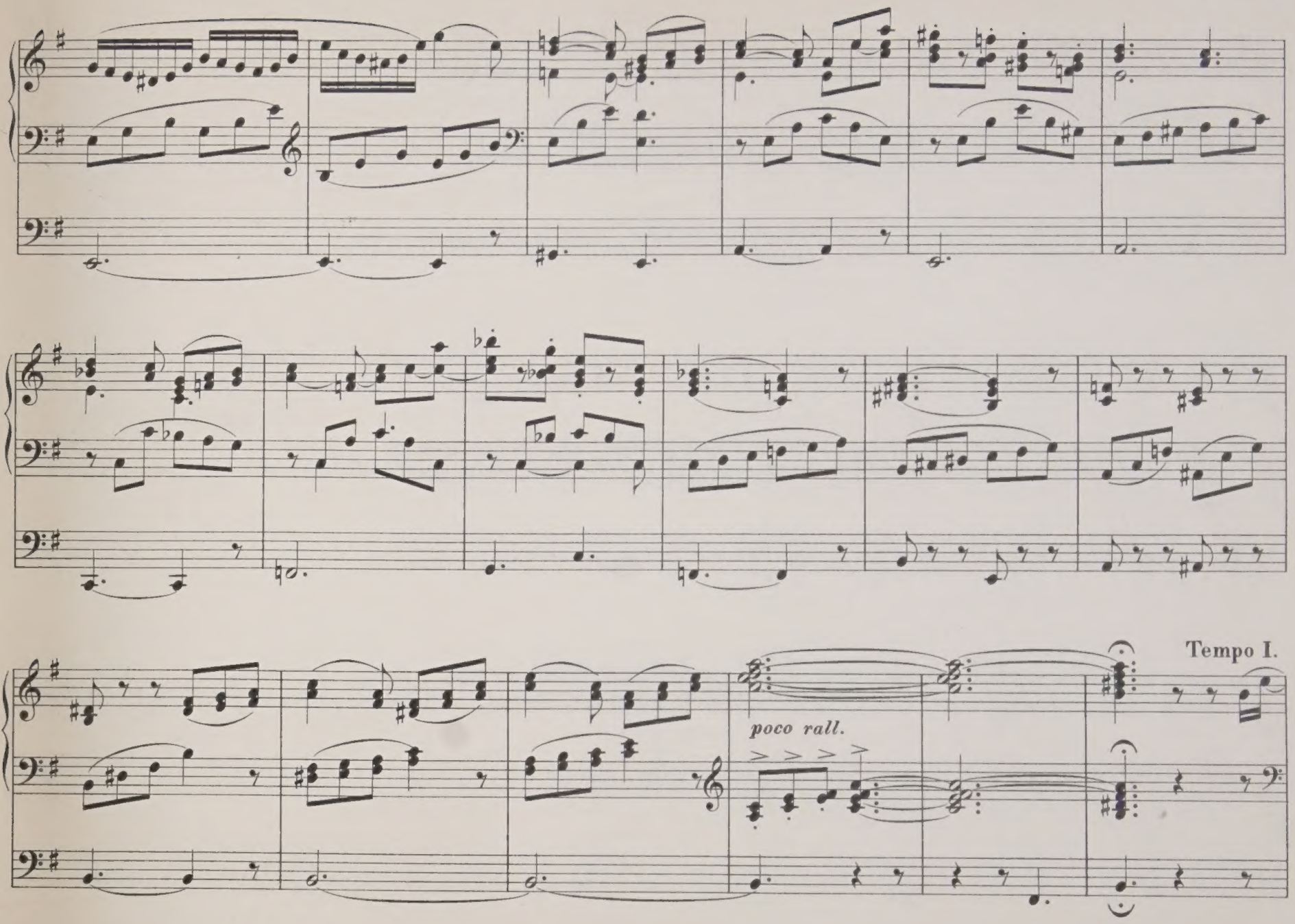
Great organ: Full Ch. to G♮
Choir organ: 8 F♮ & Oboe & Cornopean.
Pedal: *f* Full G♮ to Ped.
p Ped. Uncoupled without Reeds.


Positif.
p

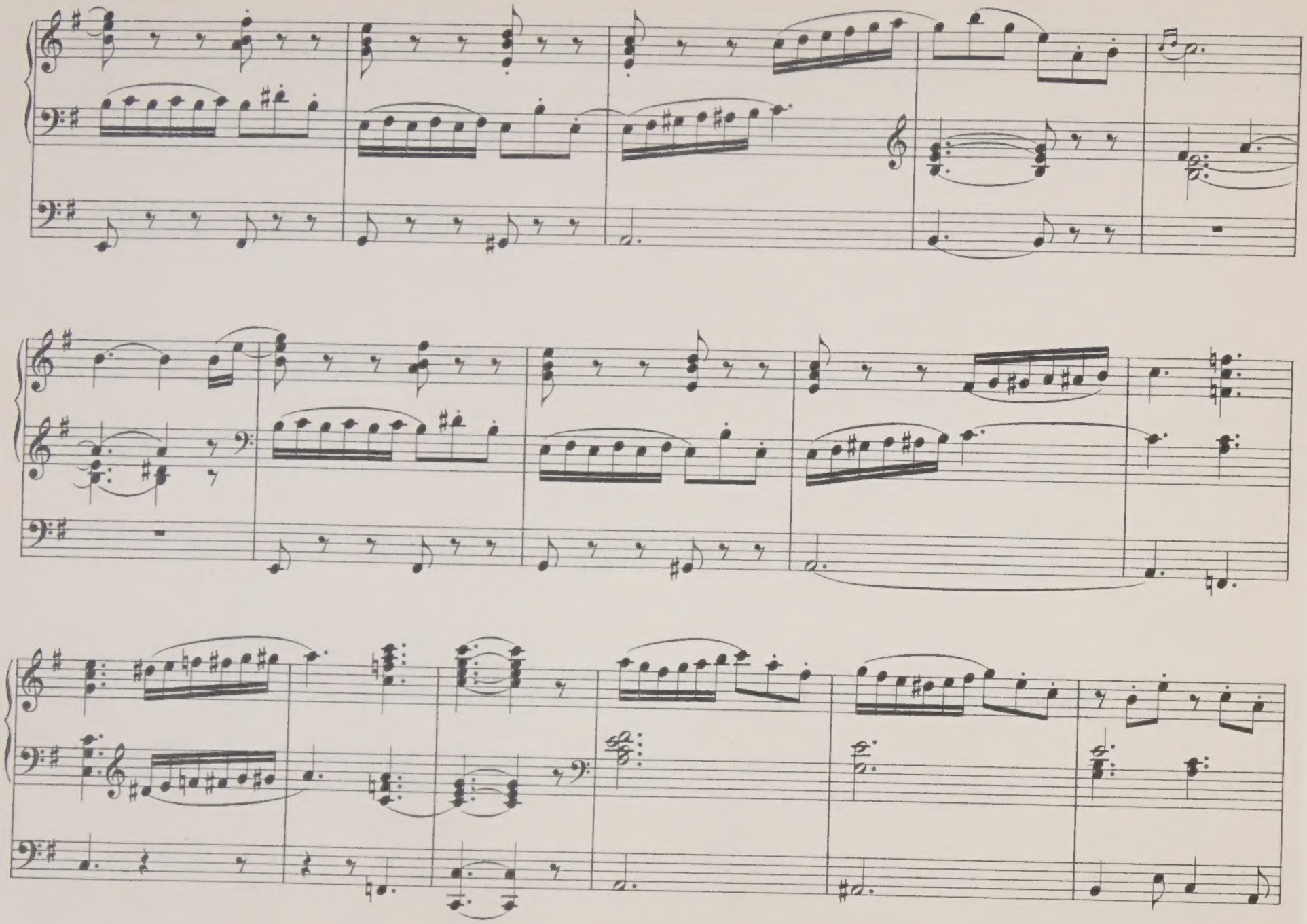

poco rall.

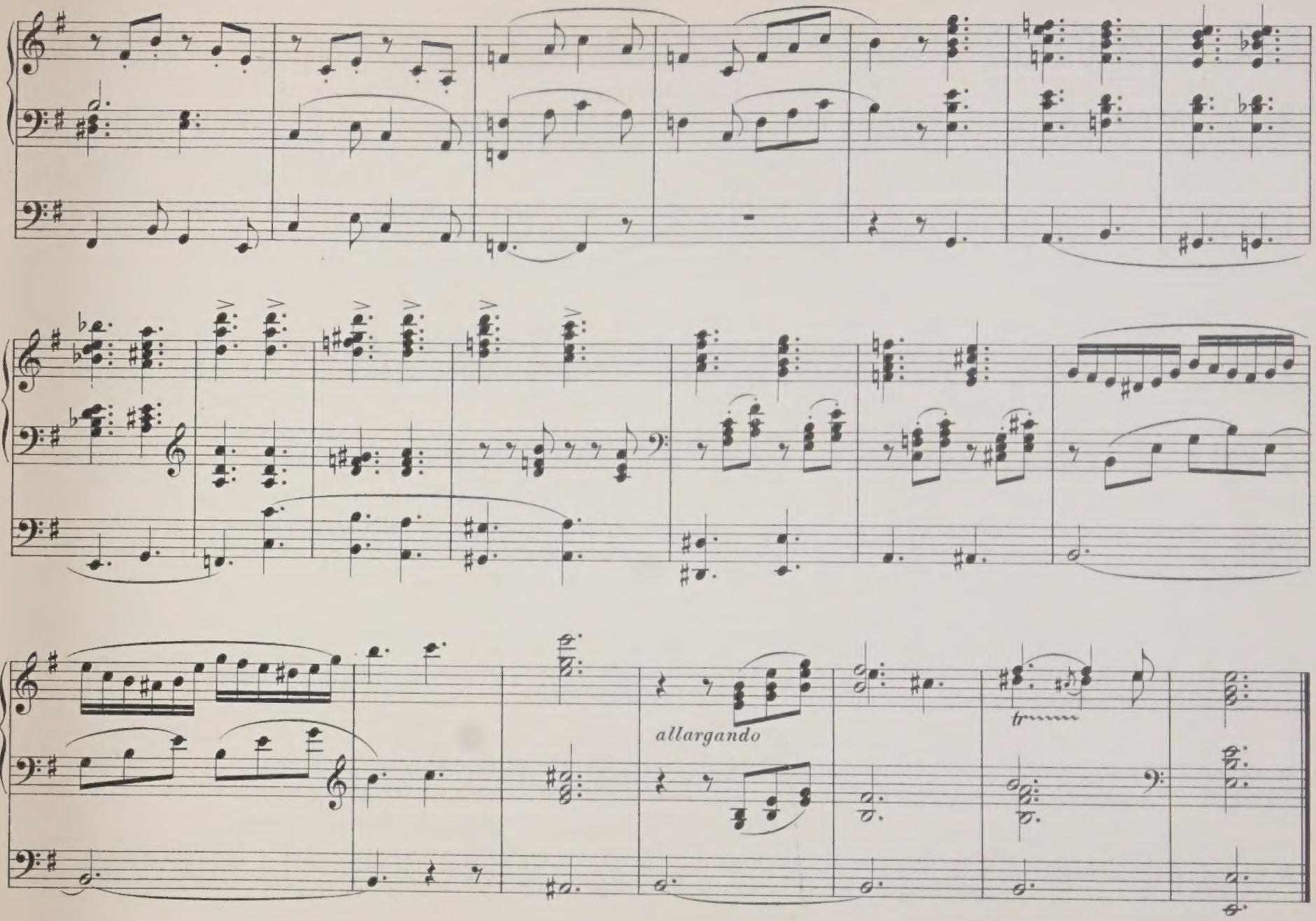

Tempo I.
poco rall.
Tempo I.
legato
G. Orgue.
Positif.
G. Orgue
Positif.


G. Orgue.
f


legato


poco rall.
Tempo I.

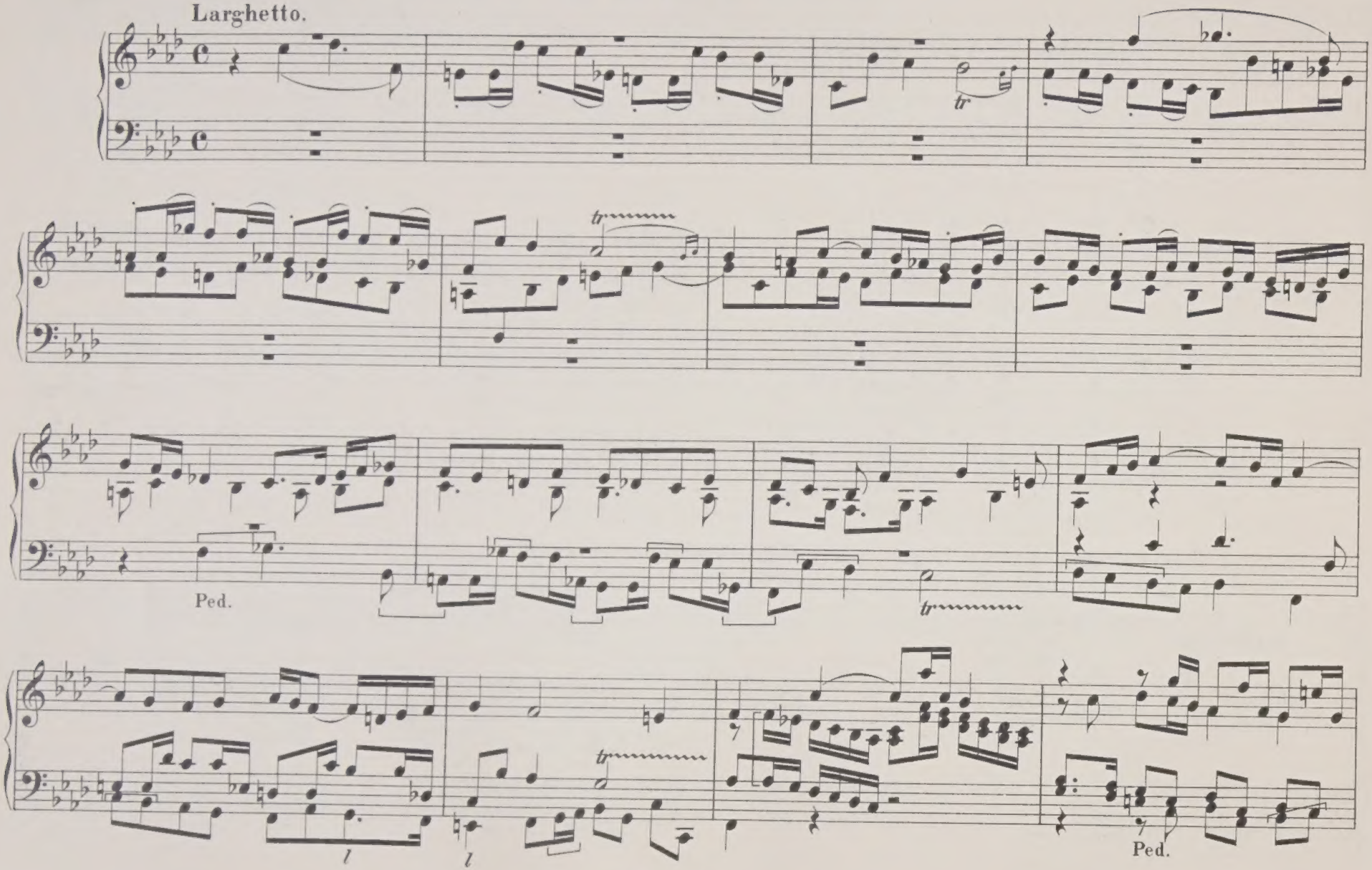


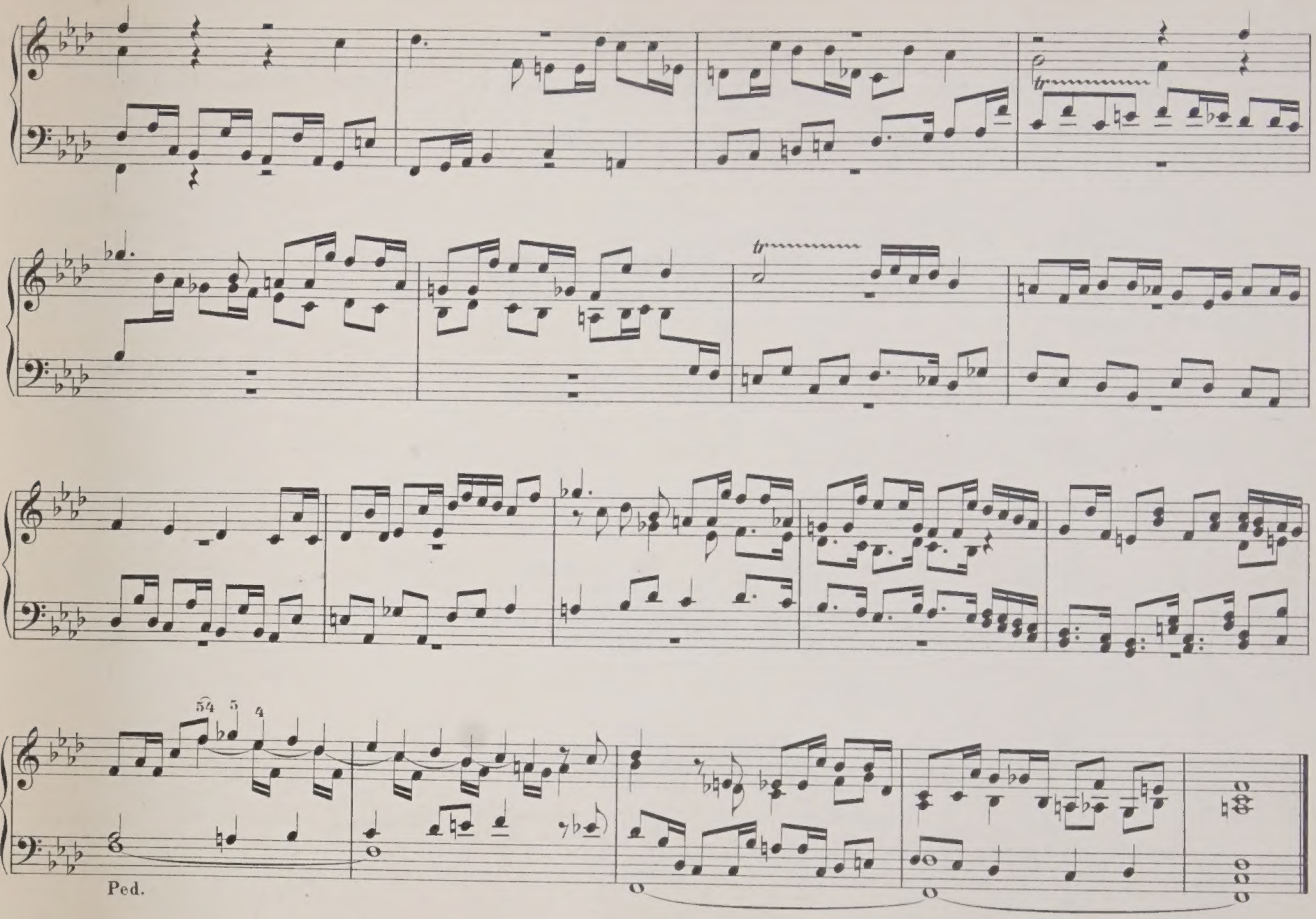

allargando
tr

3.

JOHANN DIEBOLD.

Fughetta.

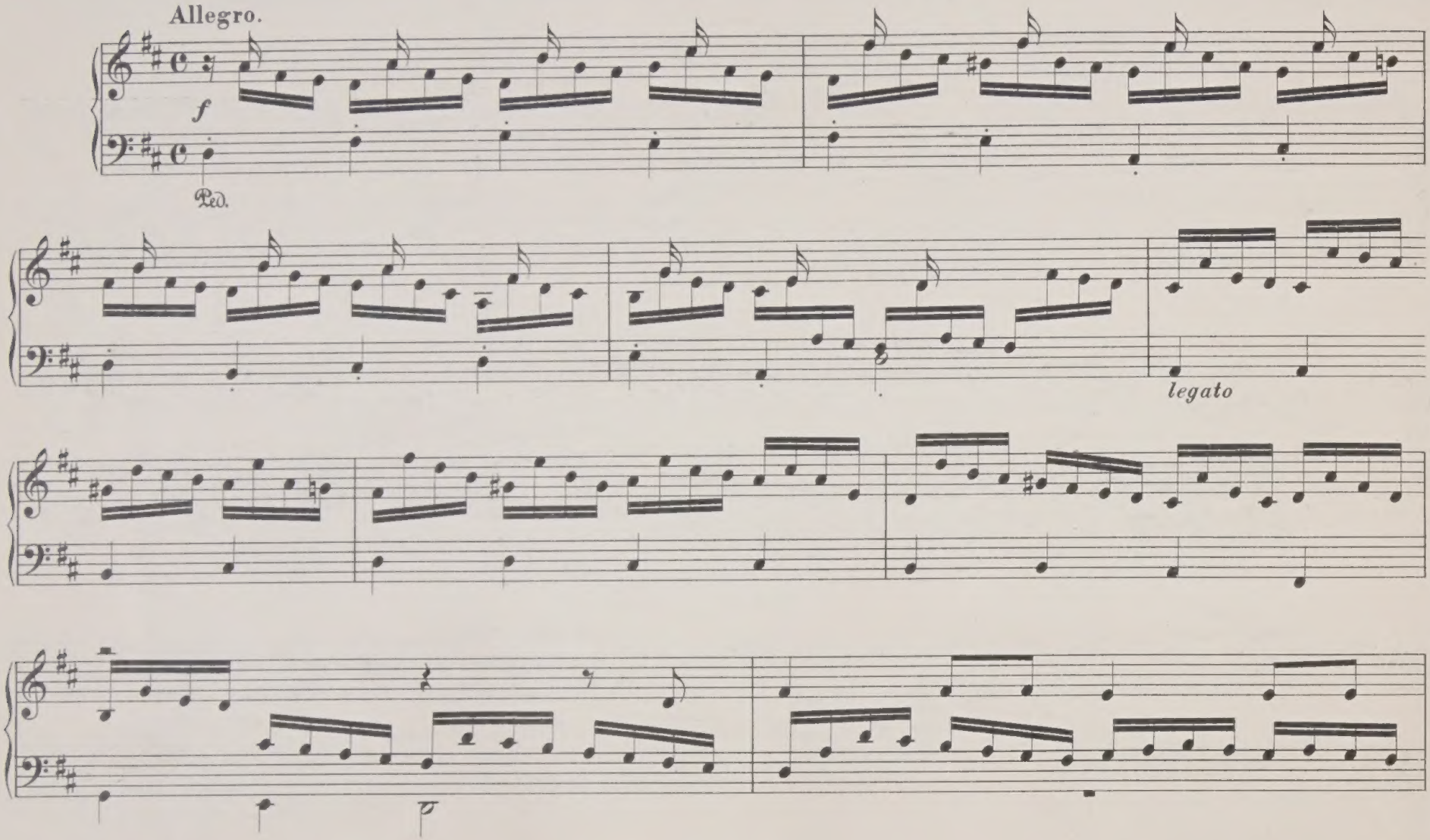



tr
tr
5 4 3
Ped.

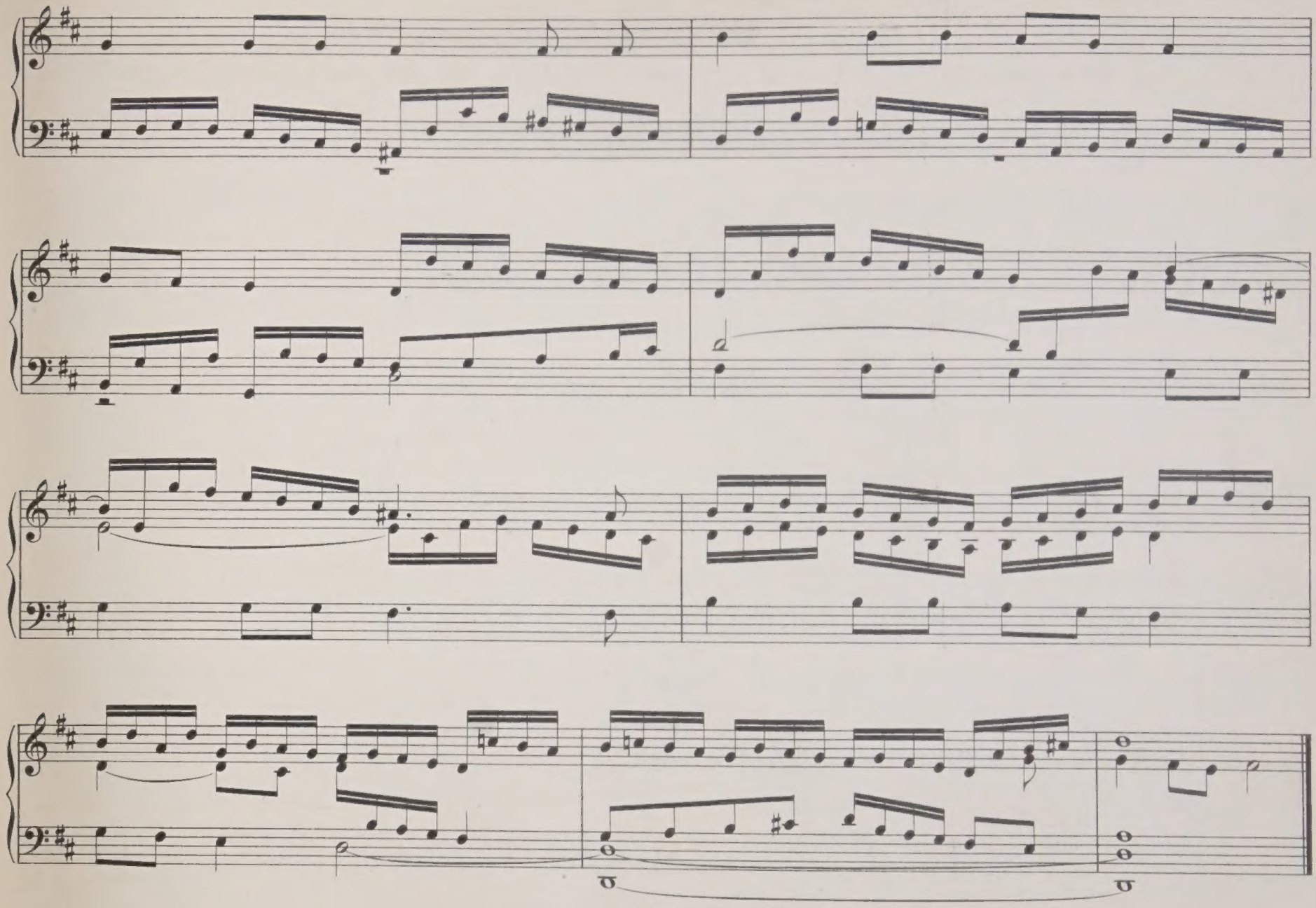
4.

Otto Dienel.

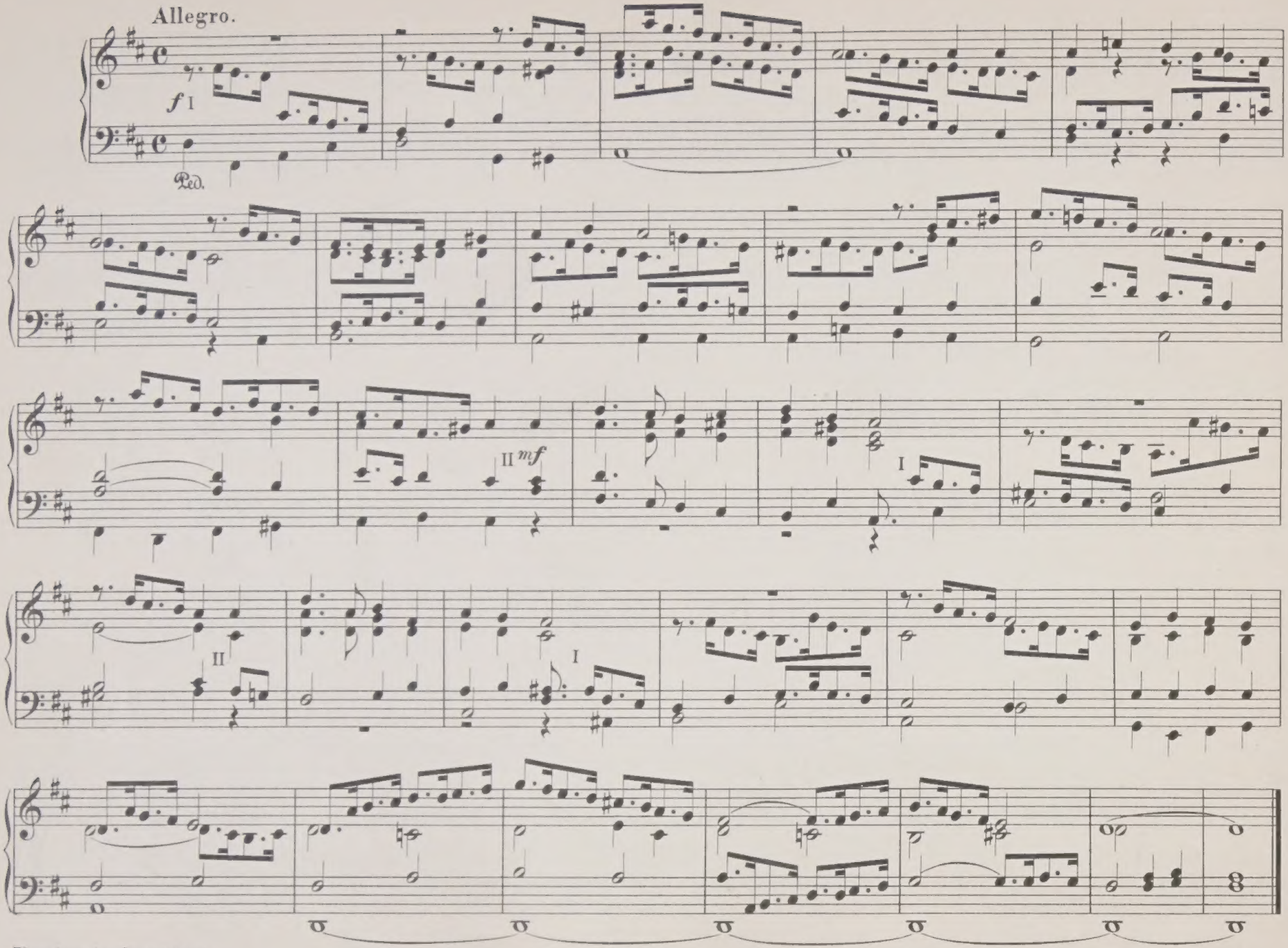
Drei Choralvorspiele. **Trois Choral-Préludes.** **Three Choral-Preludes.**

I.

Eigenthum des Componisten.

V. A. 1844.



II.

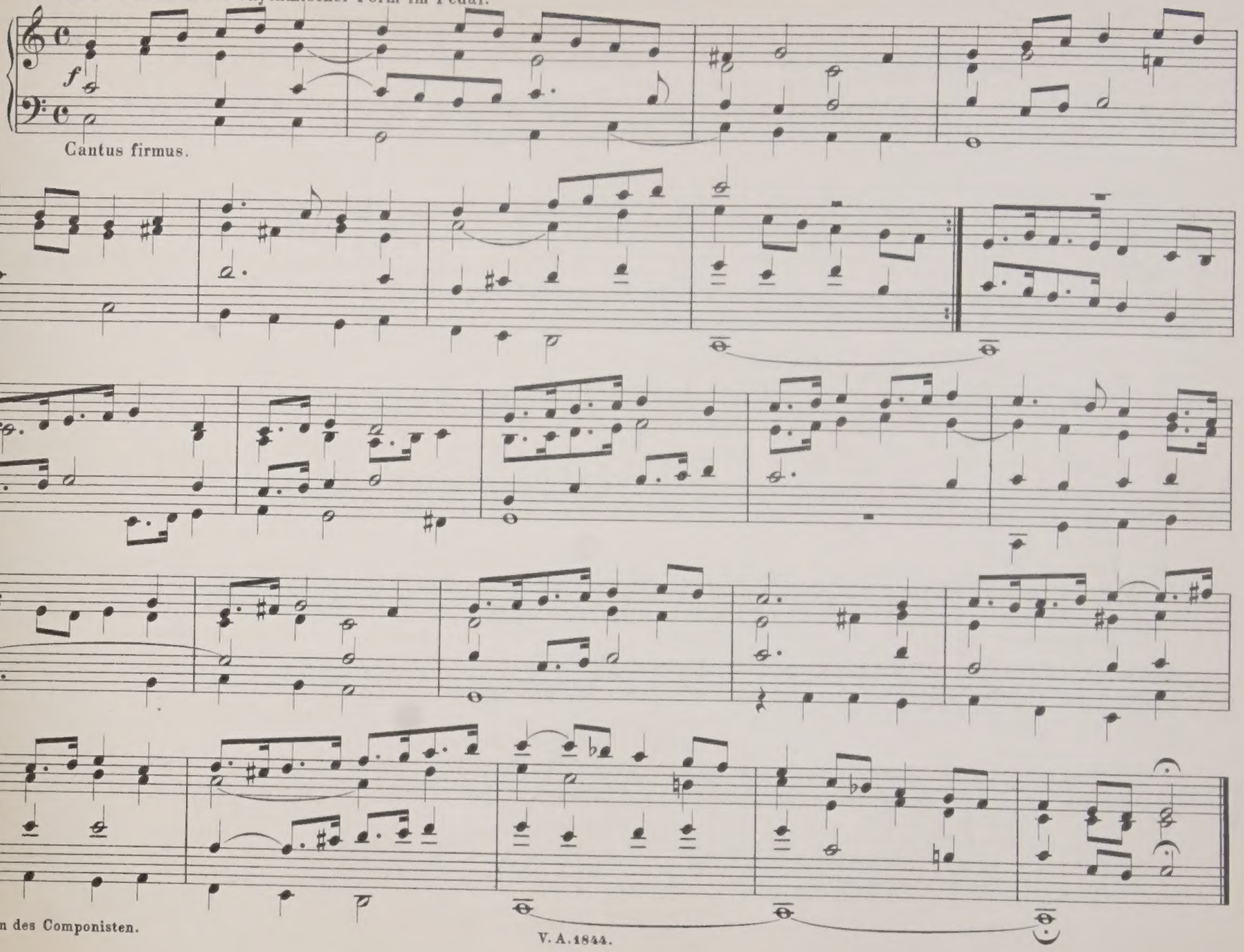


Eigenthum des Componisten.

V. A. 1844.

III.

Cantus firmus in alt-rhythmischer Form im Pedal.



Eigenthum des Componisten.

V. A. 1844.

5.

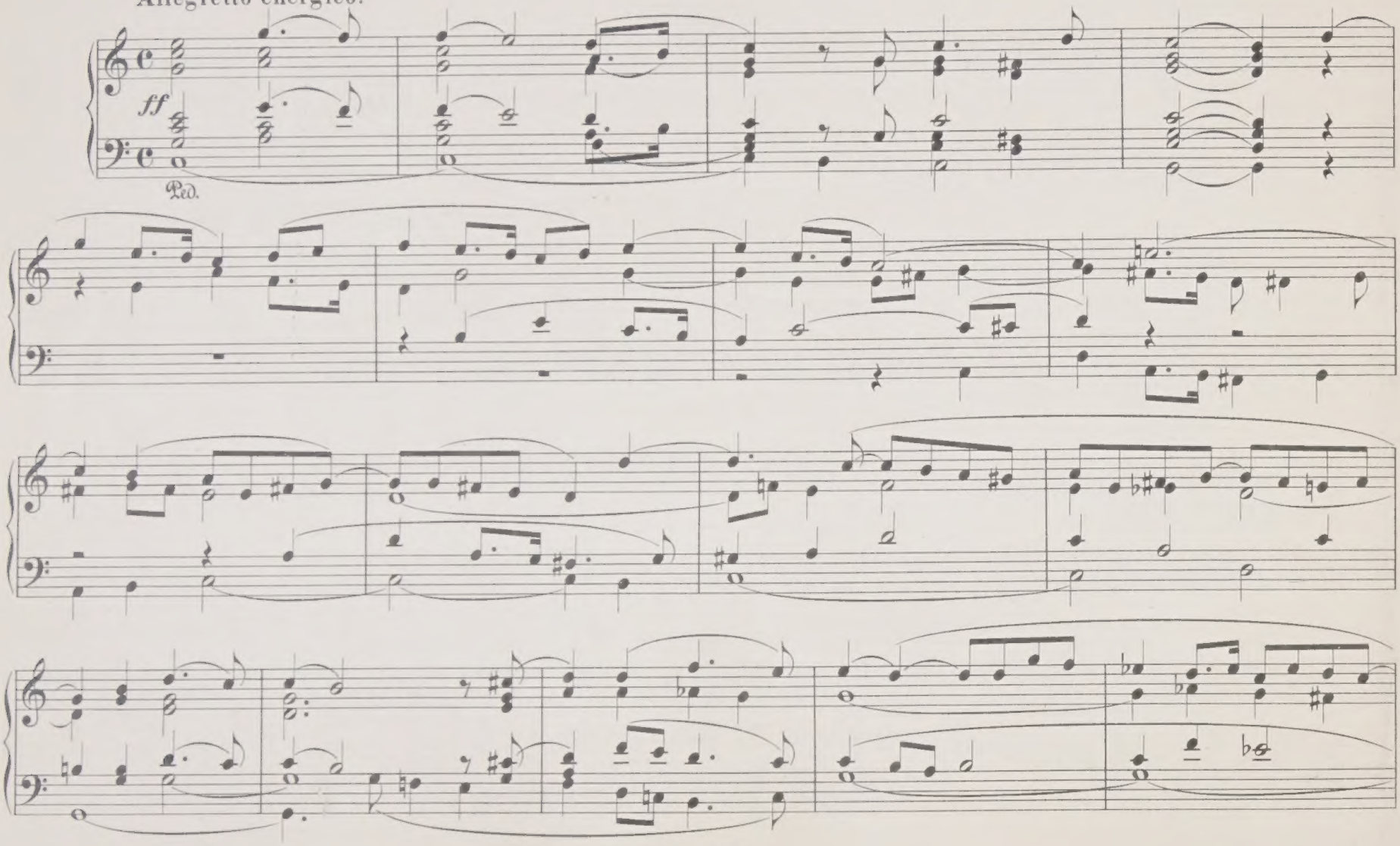
Christian Fink.

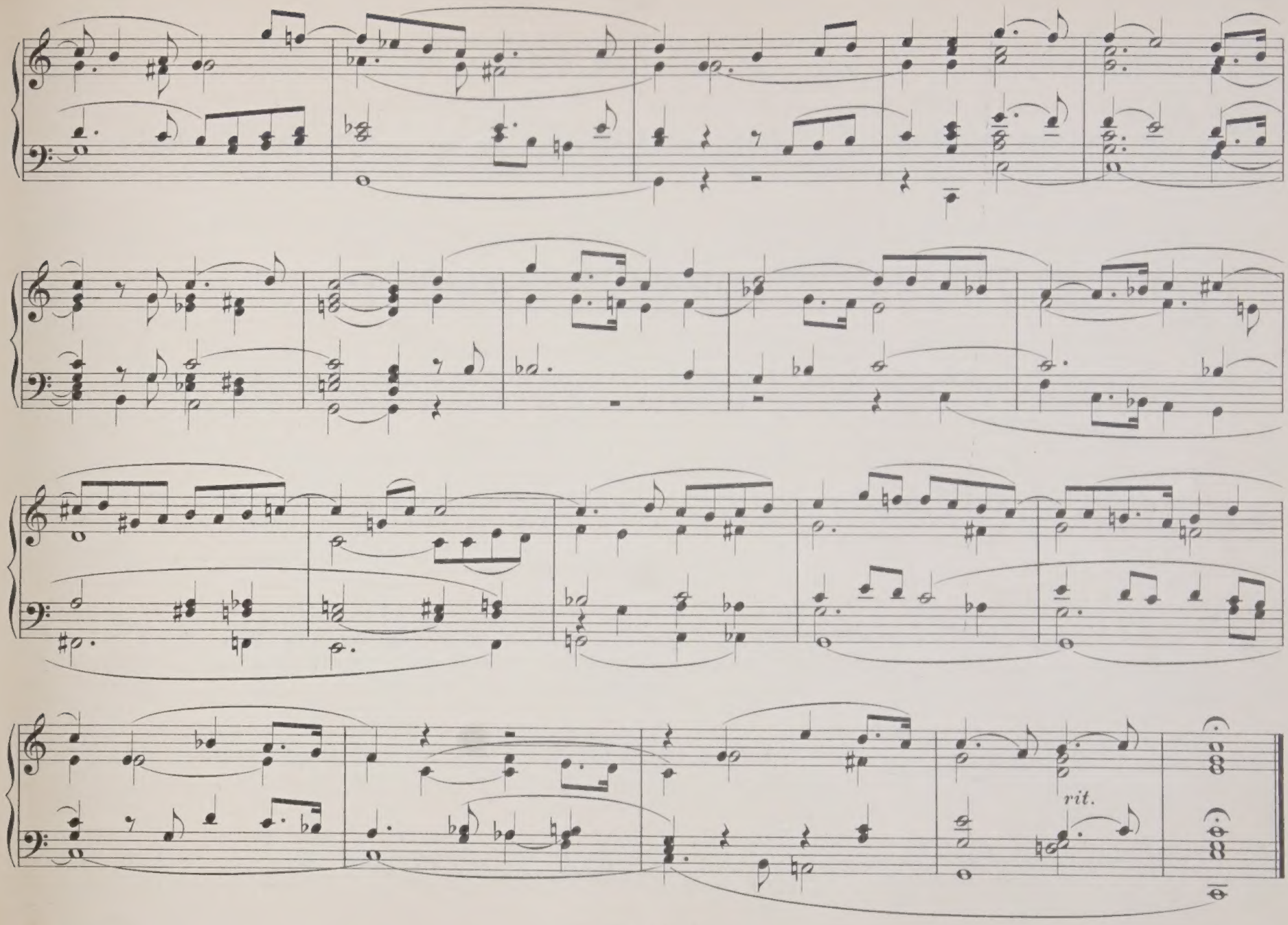
Postludium.
Volle Orgel.

Postlude.
Tous les fonds.

Postlude.
Full organ.

Allegretto energico.

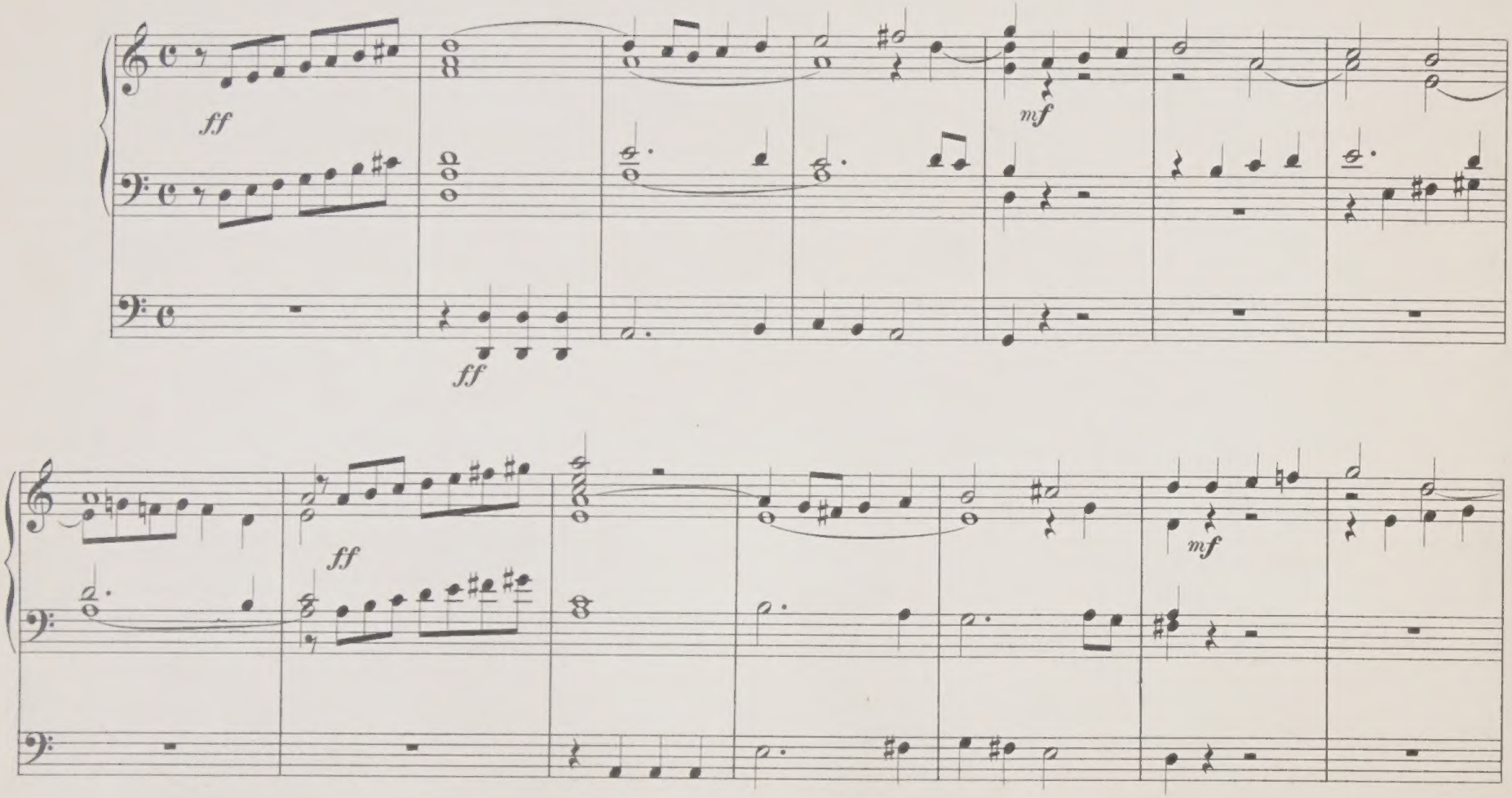


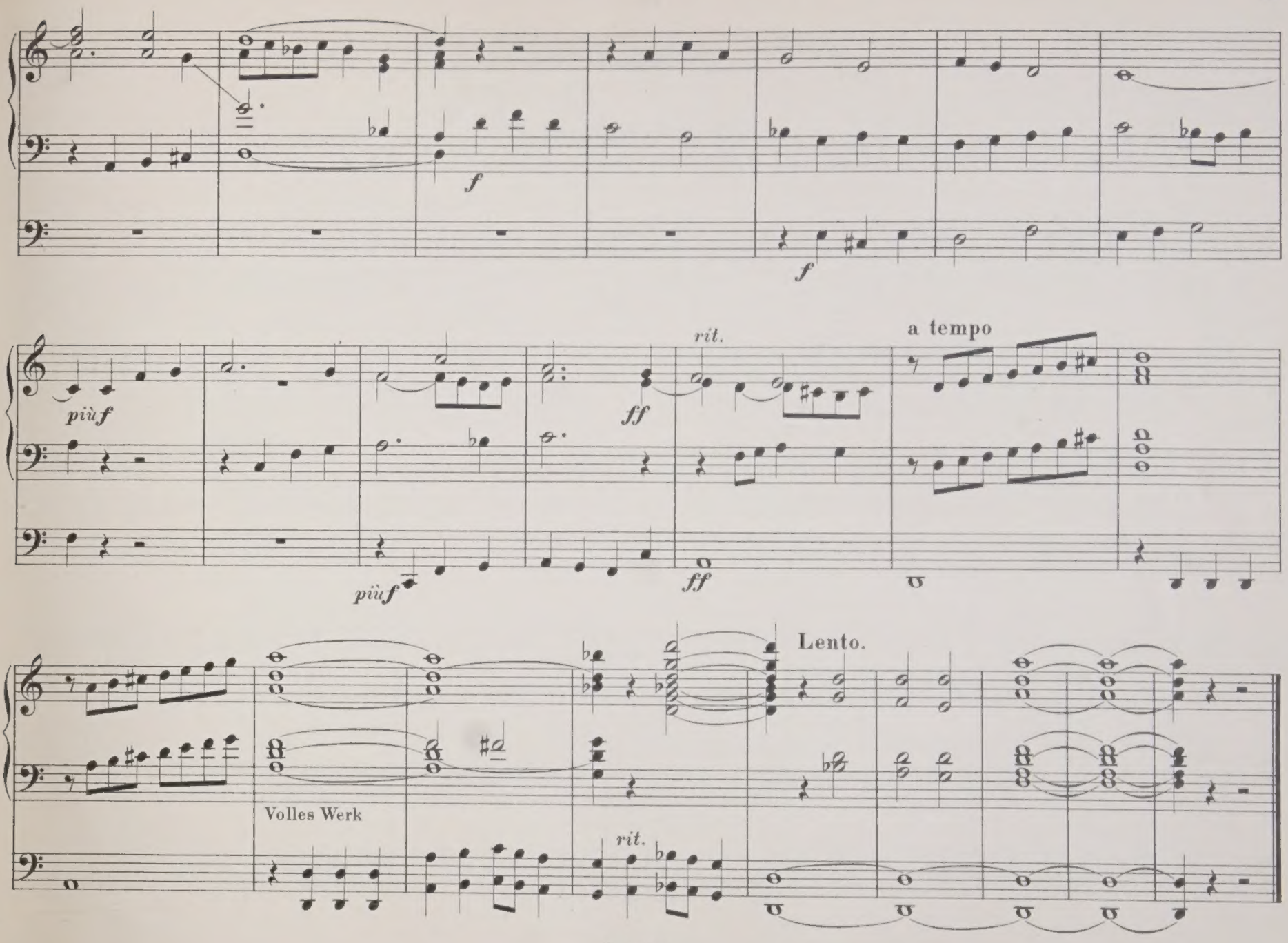

rit.

6.

Theodor Forchhammer.

Choralvorspiel. **Choral-Prélude.** **Choral-Prelude.**



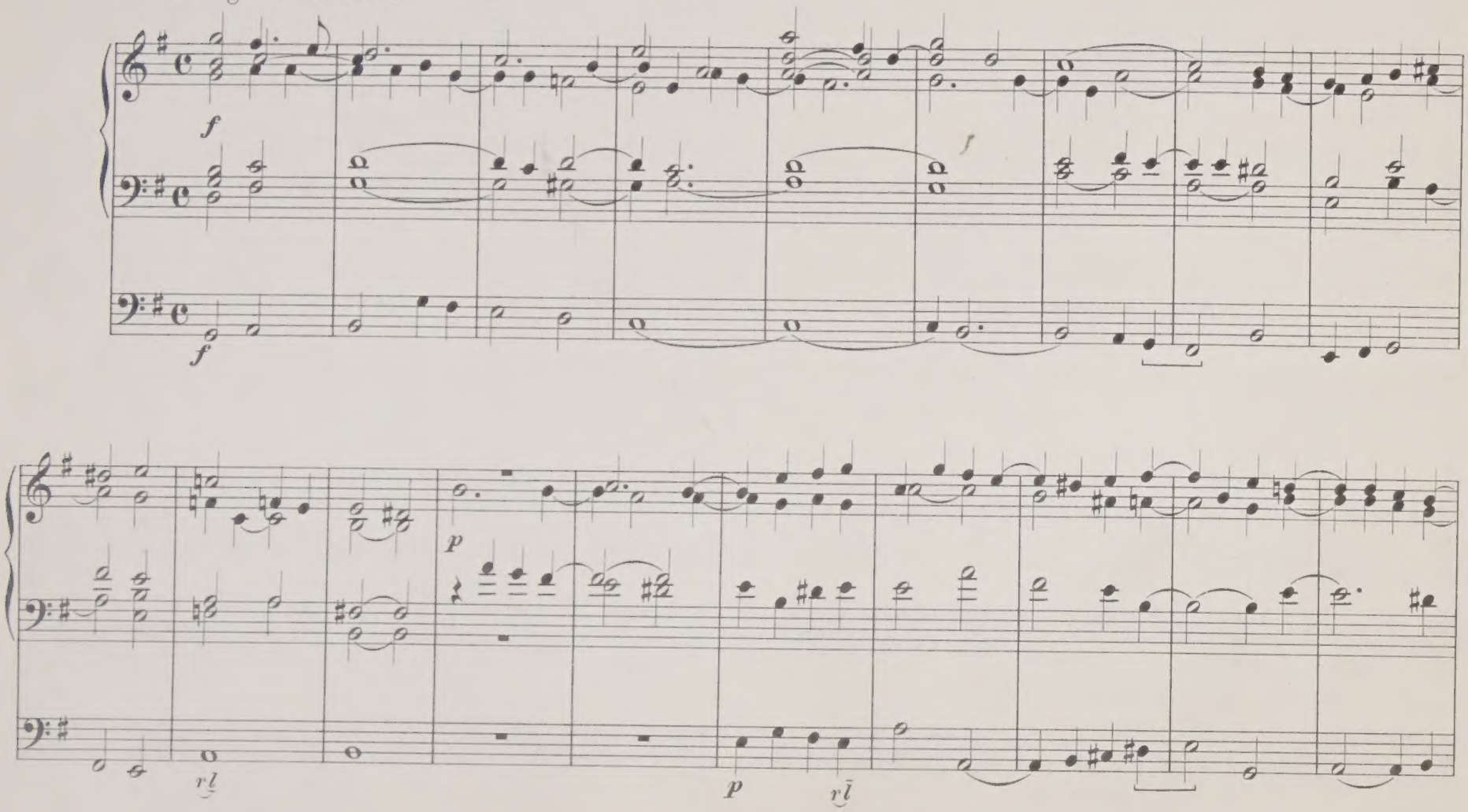

f
f
più f
più f
rit.
ff
ff
a tempo
Lento.
Volles Werk
rit.

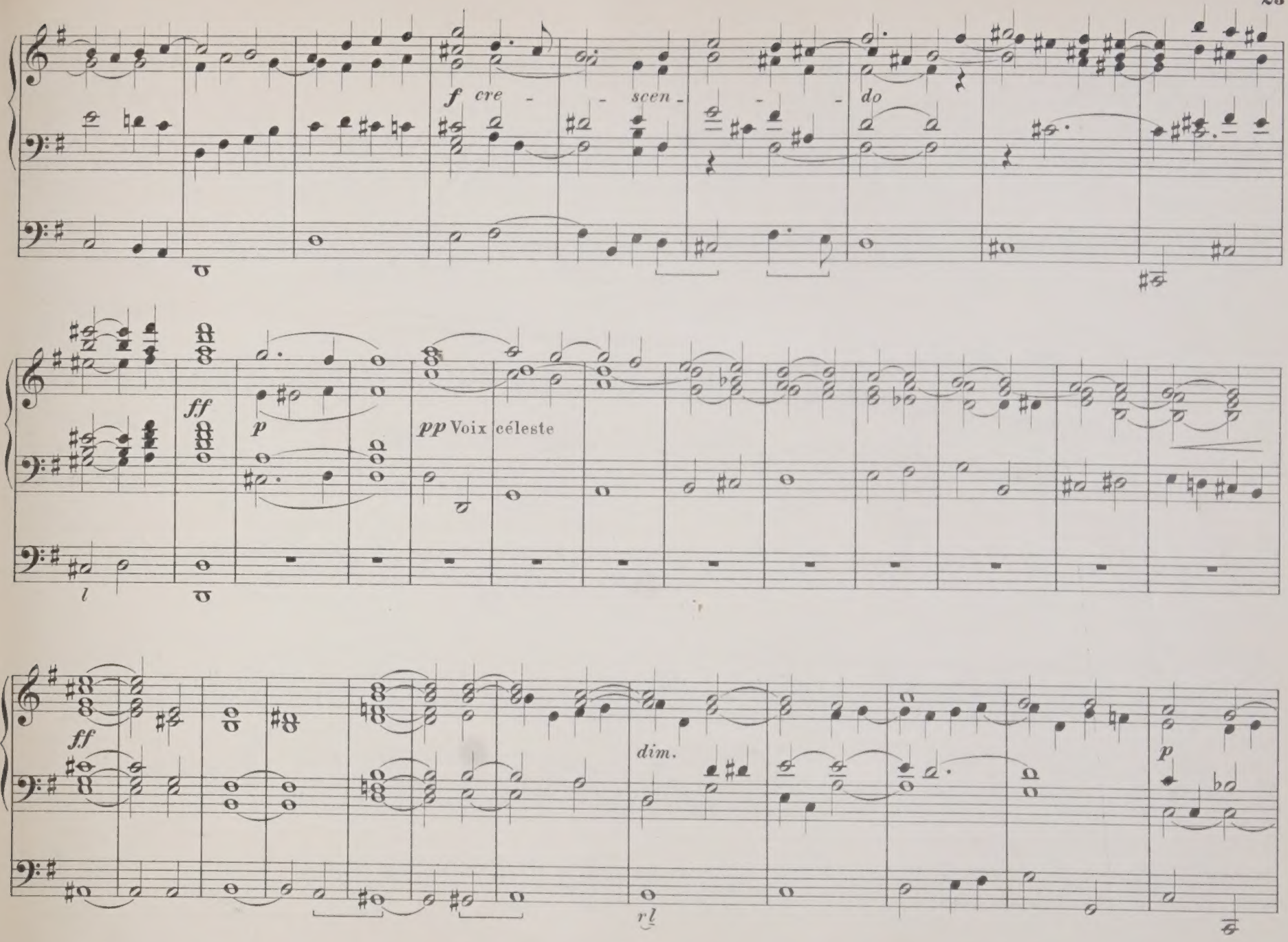
7.

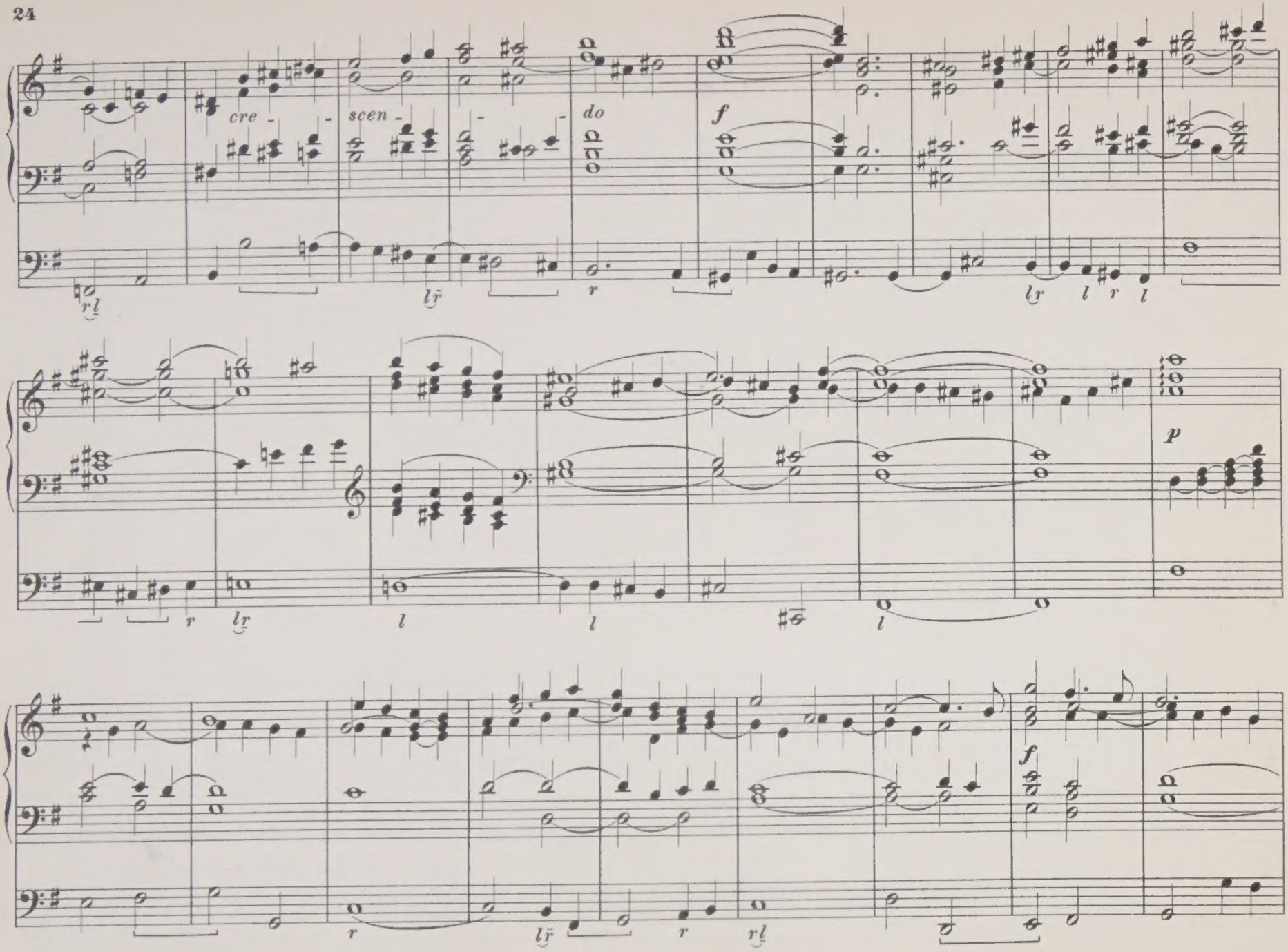
Heinrich Gelhaar.

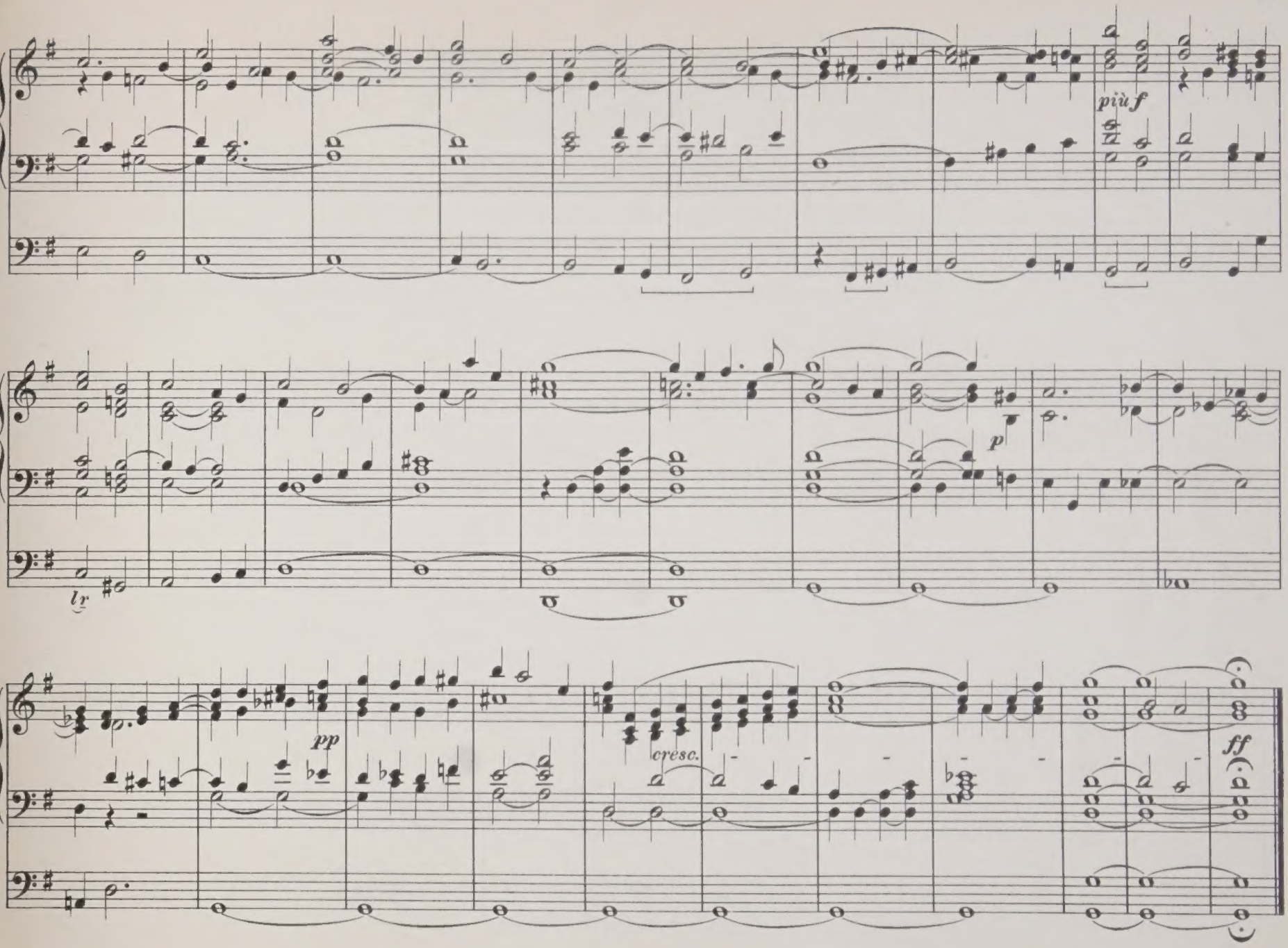
Praeludium.

Allegro moderato.




f cre - - scen - - - do
ff
p
pp Voix céleste
ff
dim.
p

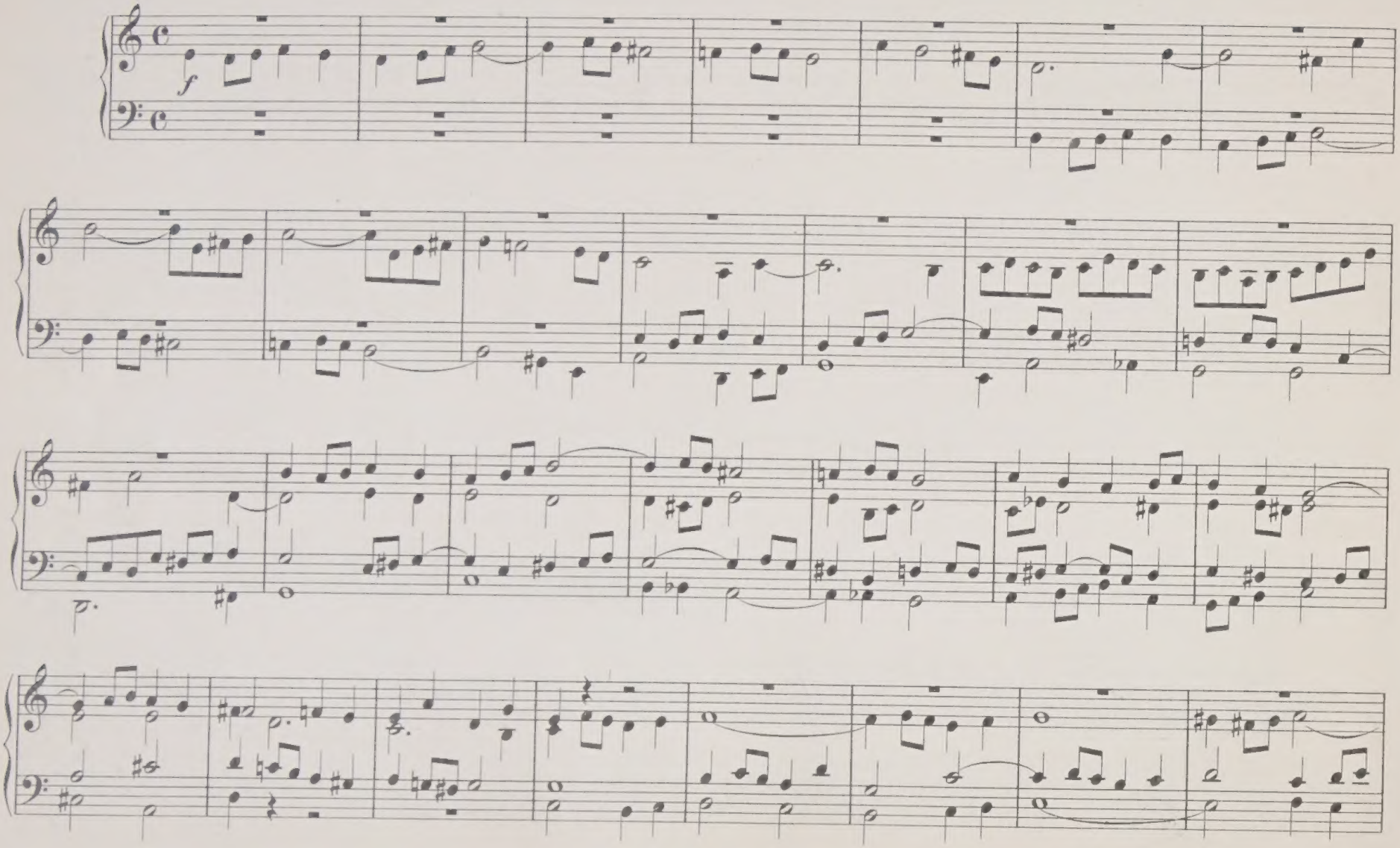

cre - - scen - - - do
f
p
f

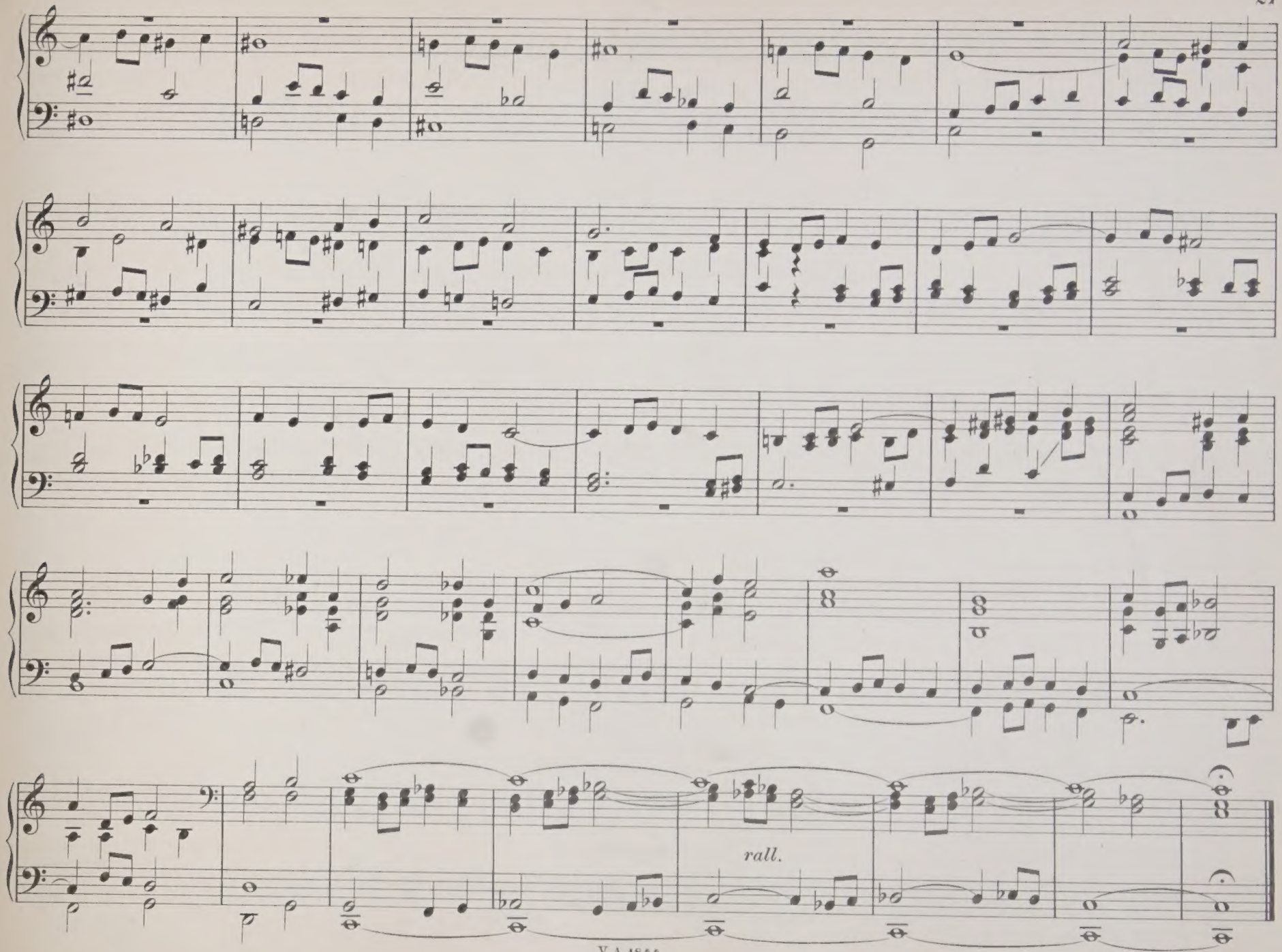

più f
p
l.r.
pp
cresc.
ff

8.

CARL A. GLEITZ.

Fuga.




rall.

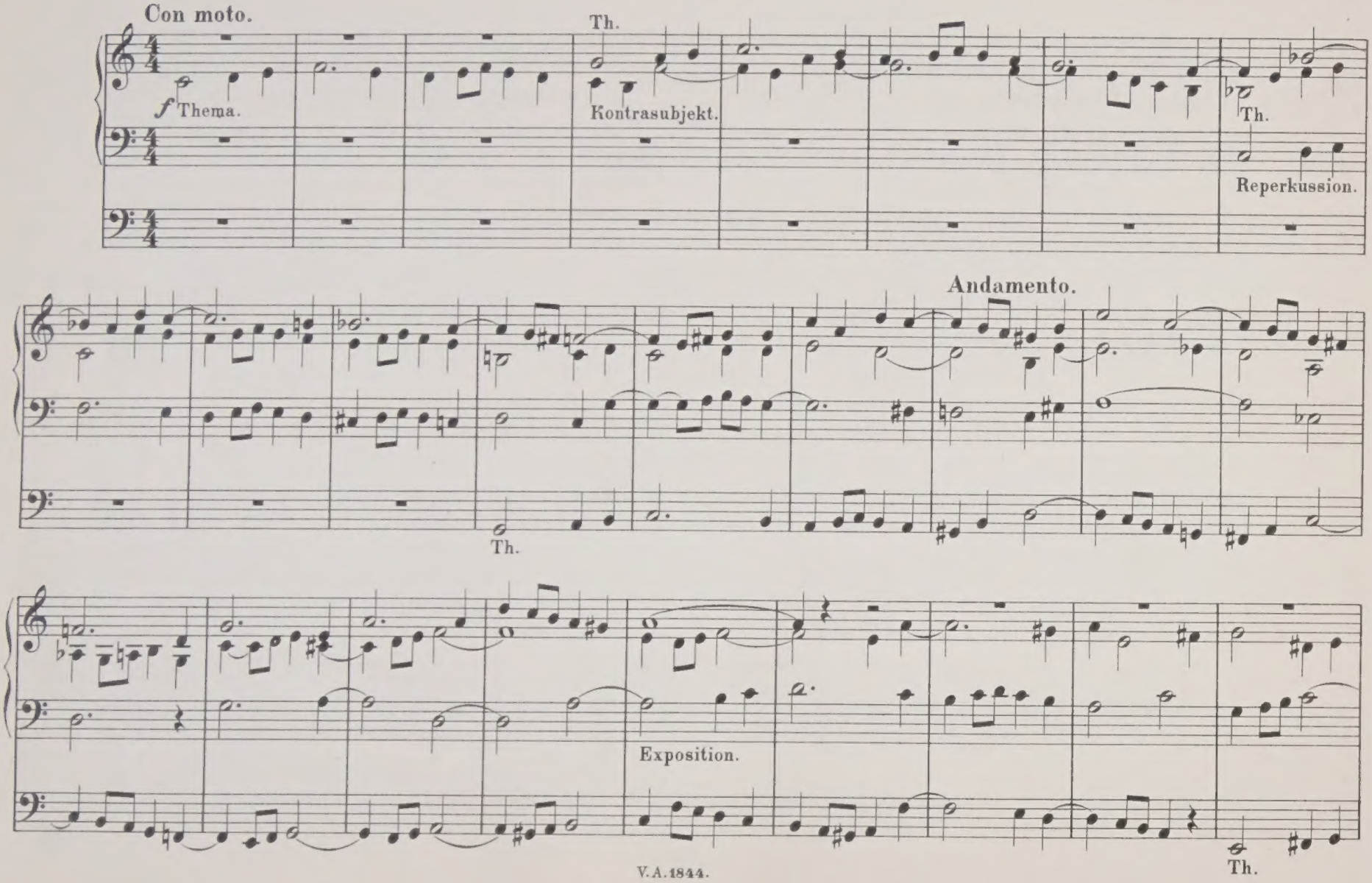
9.

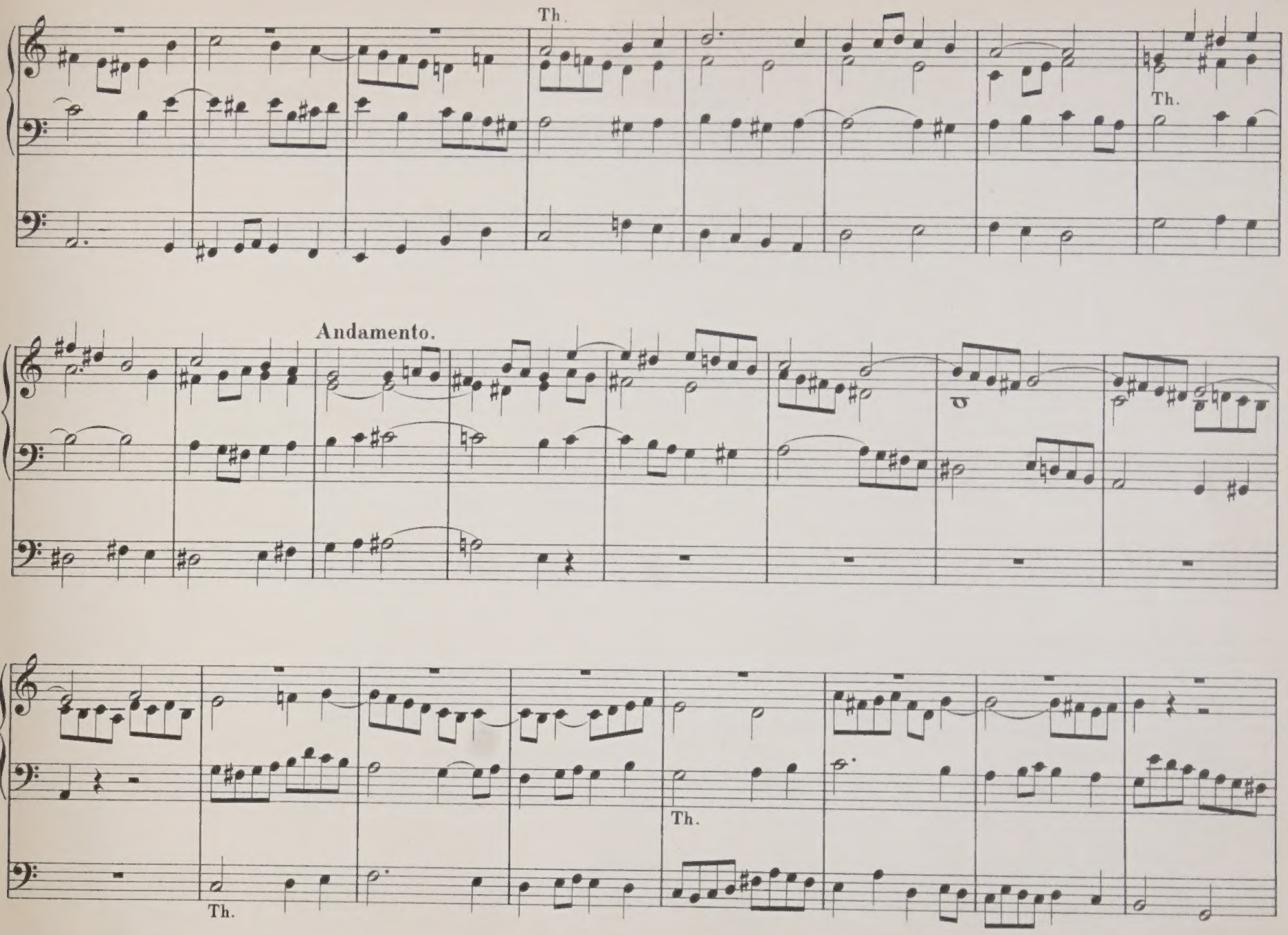
Alexander Wilhelm Gottschalg.

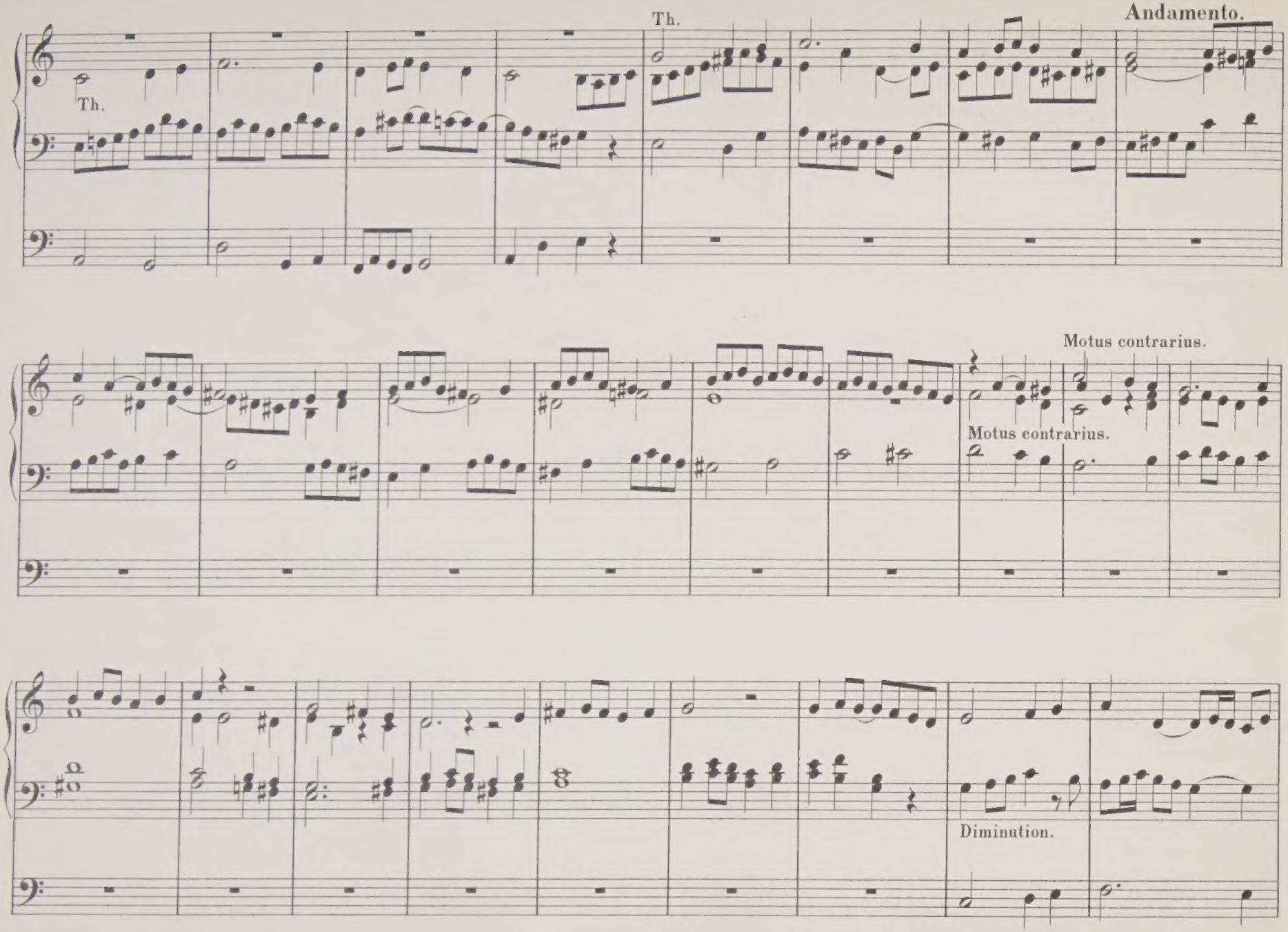
Fuge
für instruktive Zwecke.

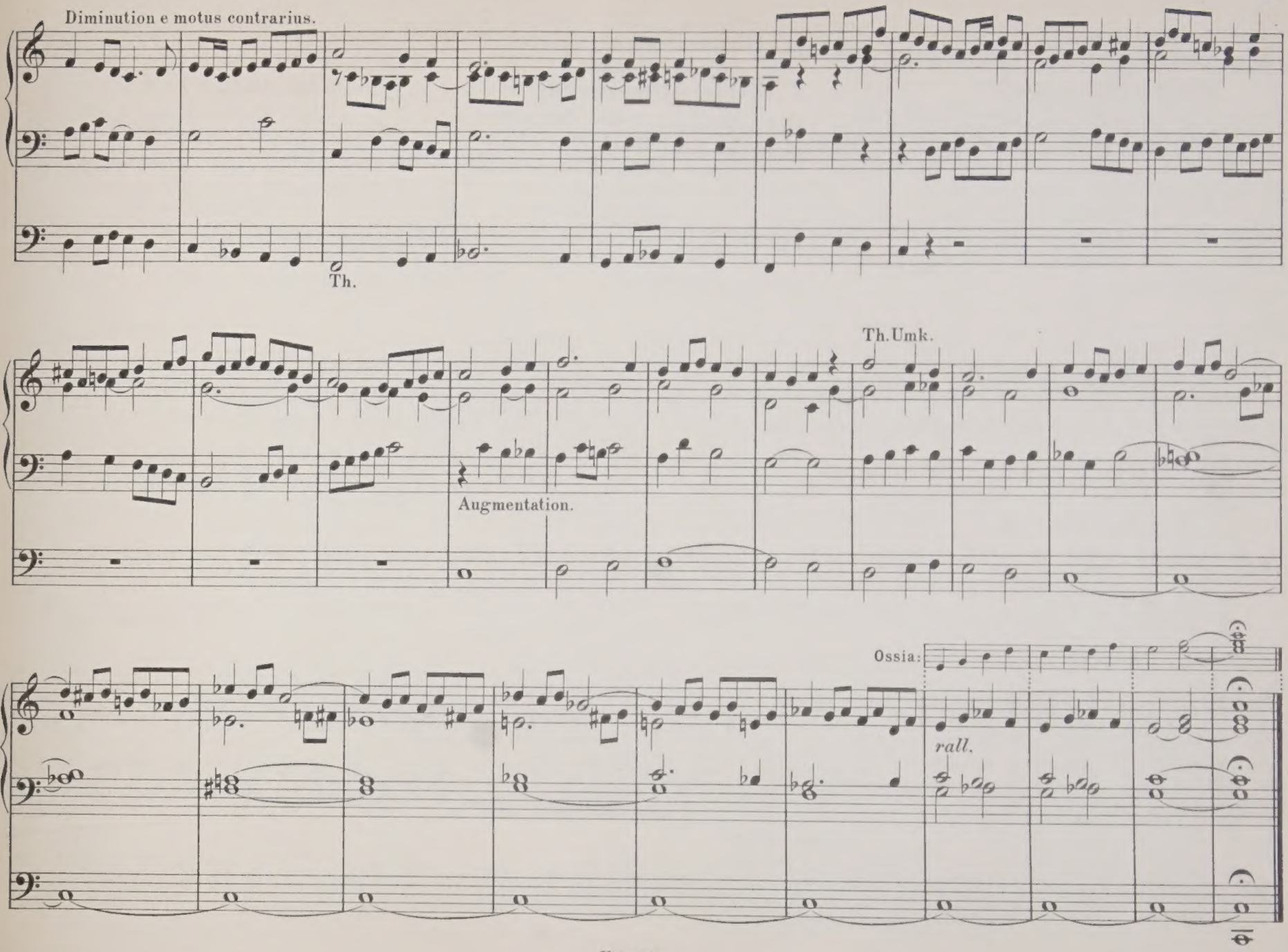
Fugue
instructive.

Fugue
for instruction.




Th.
Th.
Andamento.
Th.
Th.


Andamento.
Th.
Th.
Motus contrarius.
Motus contrarius.
Diminution.


Diminution e motus contrarius.
Th.
Th.Umk.
Augmentation.
Ossia:
rall.

10.

August Grüters.

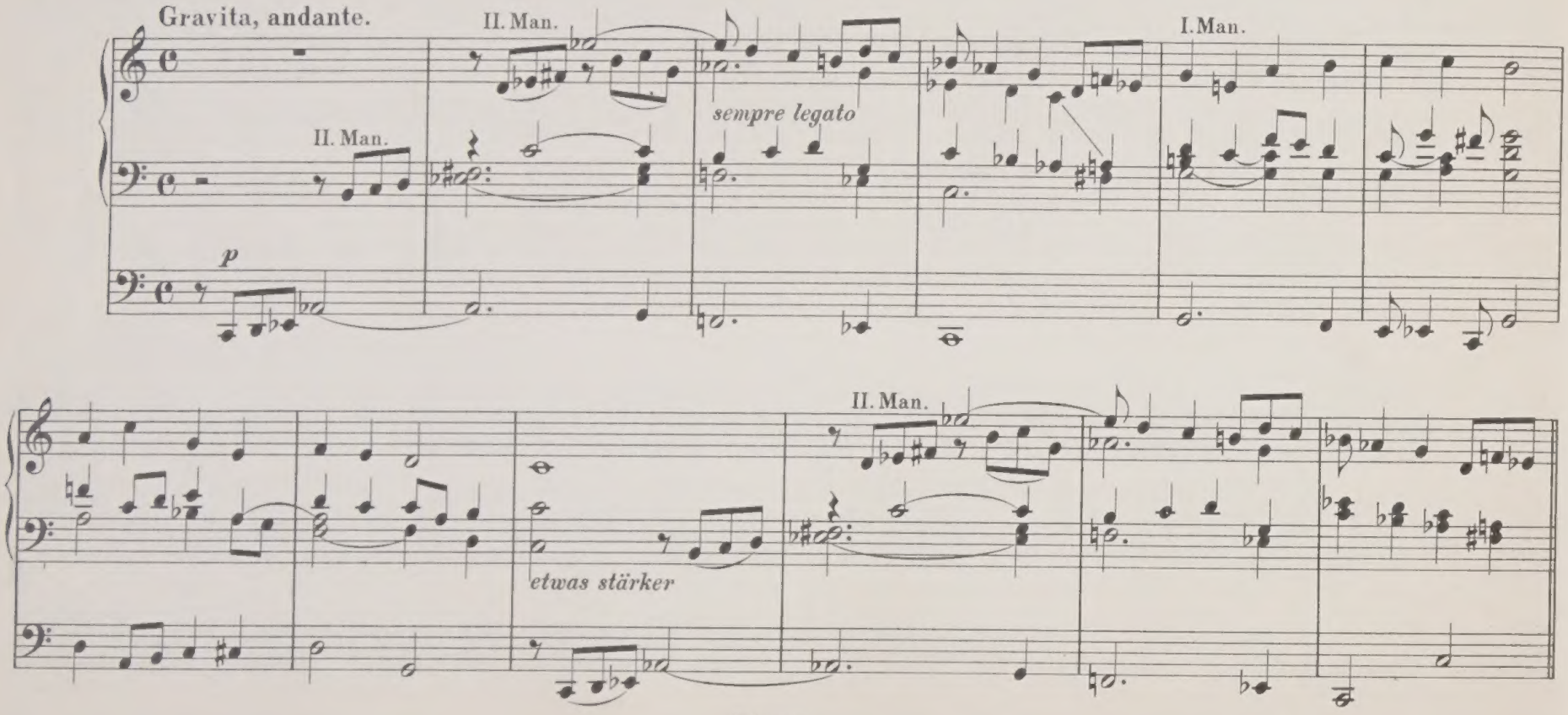
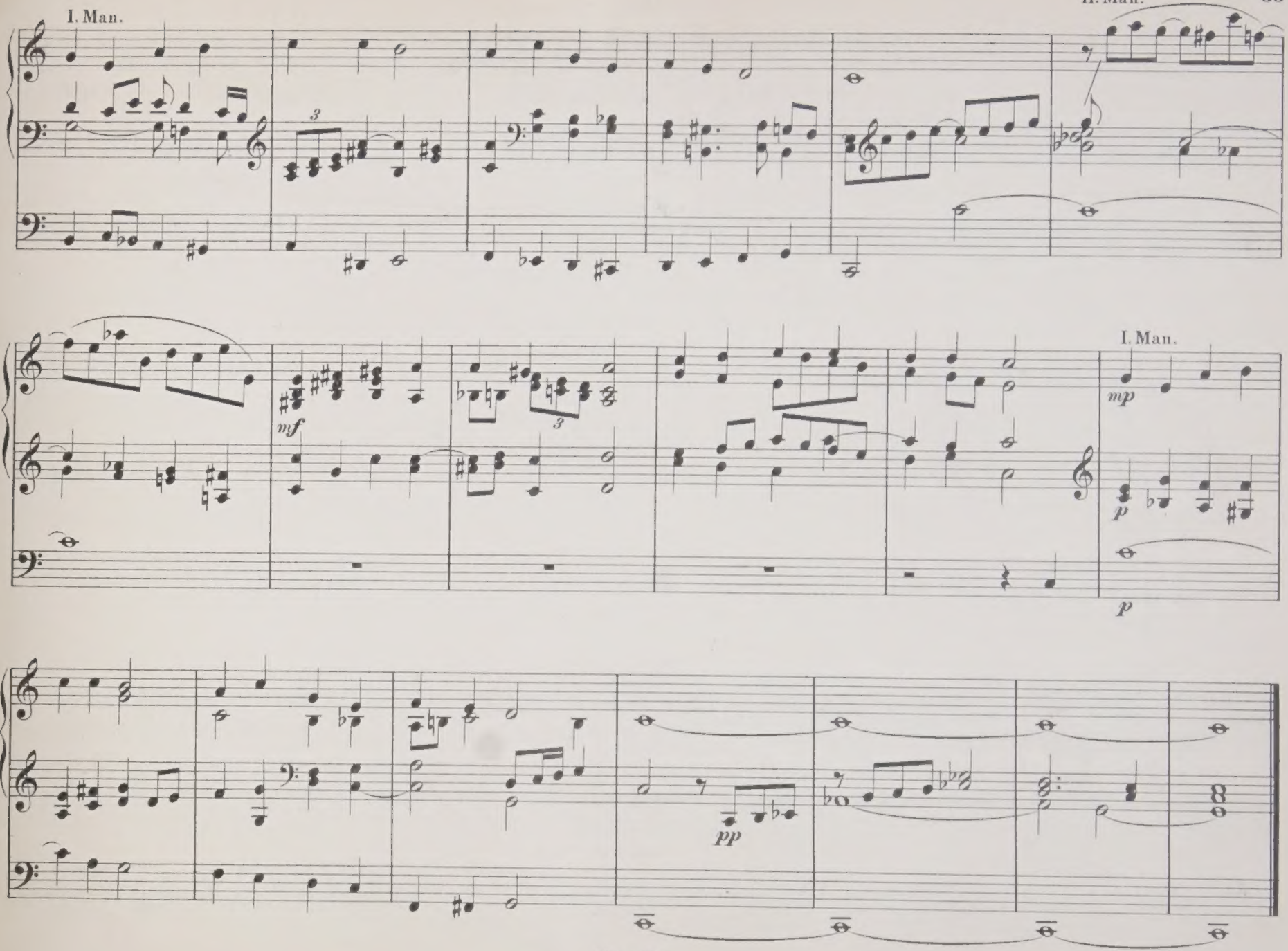
Choralvorspiel
zu einer Trauerfeier.

I. Manual: Principal 8'. Gedackt 8'. Rohrflöte 8'.
II. Manual: Lieblich Gedackt 8'. Hohlflöte 8'.
Pedal: Subbass 16'.

Prélude-choral
pour une Cérémonie funèbre.

Grand orgue: Montre 8'. Grosse flûte 8'. Flûte traversière 8'.
Positif: Flûte d'amour 8'. Flûte creuse 8'.
Pédale: Soubasse 16'.

Choral-Prelude
for a funeral service.

Great organ: Open diapason 8 F! Stopped diapason 8 F! Reedflute 8 F!
Choir organ: Lieblich gedackt 8 F! Flute 8 F!
Pedal: Subbass 16 F!


I. Man.
mf
I. Man.
mp
p
p
pp

11.

ALEXADER GUILMANT.

à Monsieur ALFRED FRAPPIER.

Offertorium, Op. 70.

II. Manual: Alle Achtfüsser. Schweller geschlossen.
I. Manual: Alle Achtfüsser und Manualkoppel.
Pedal: 16′ & 8′ Labialstimmen und Pedalkoppel zu I.

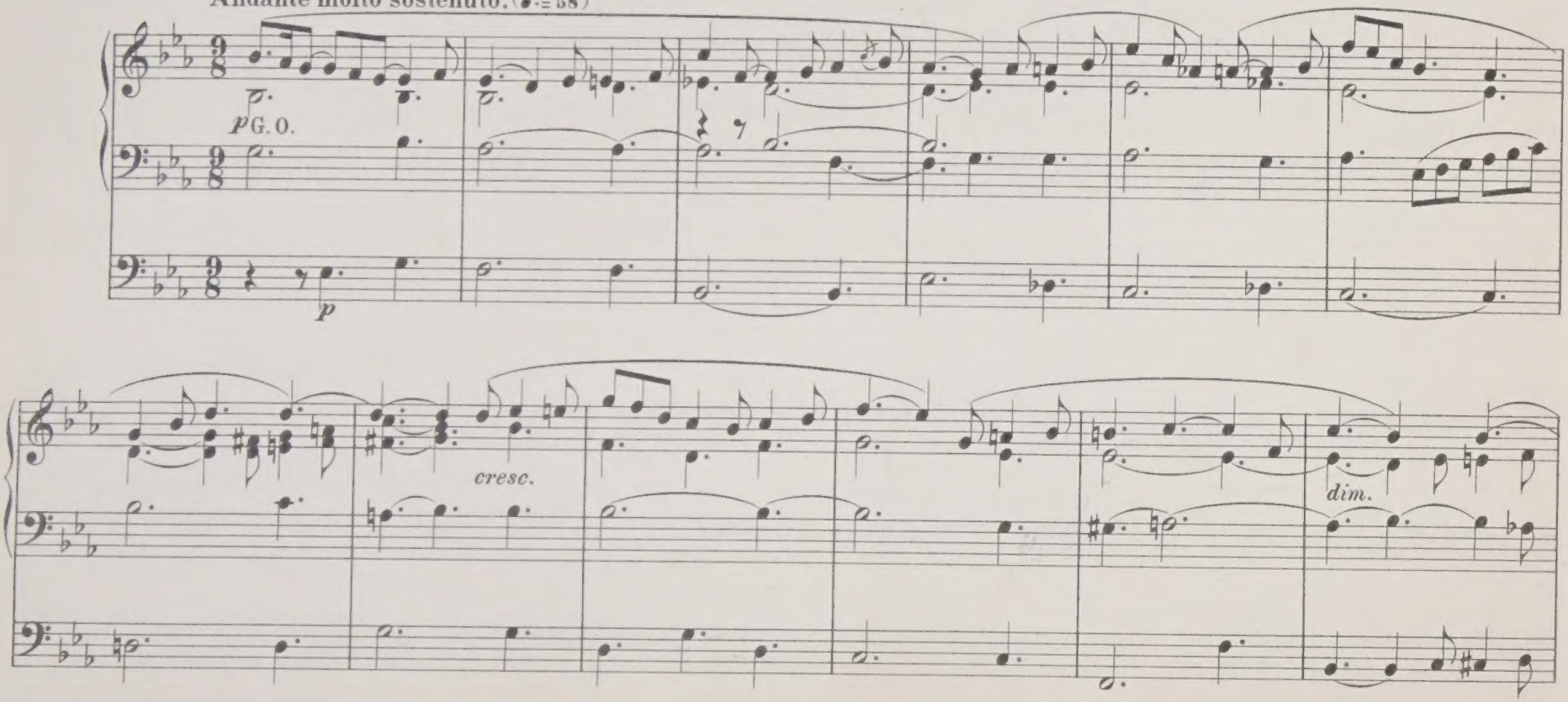
Offertoire, Op. 70.

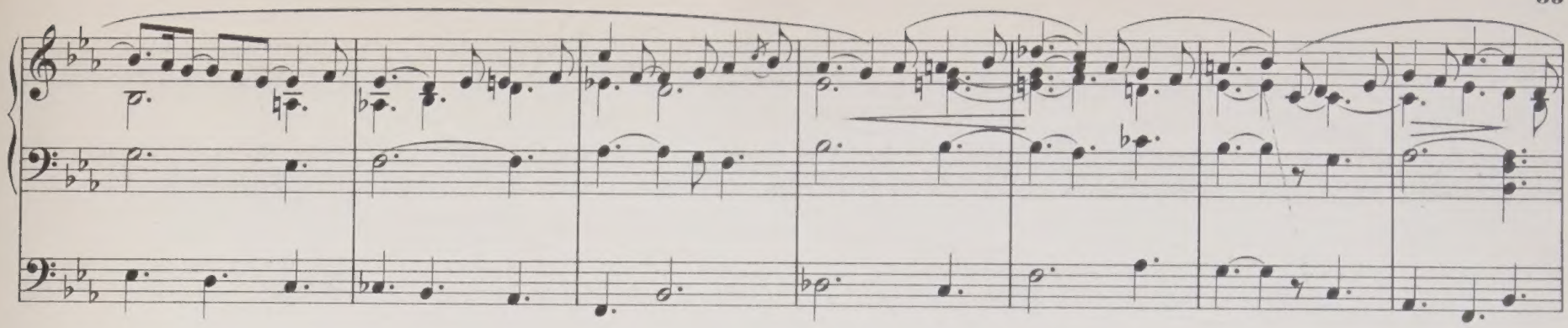
Récit: Fonds de 8 P. boîte fermée. (Trompette préparée.)
Grand orgue et Positif: Fonds de 8 P. Récit et Pos. accouplés.
Pédale: Flûtes et Bourdons de 16 et 8 P. Tirasse du G. O.

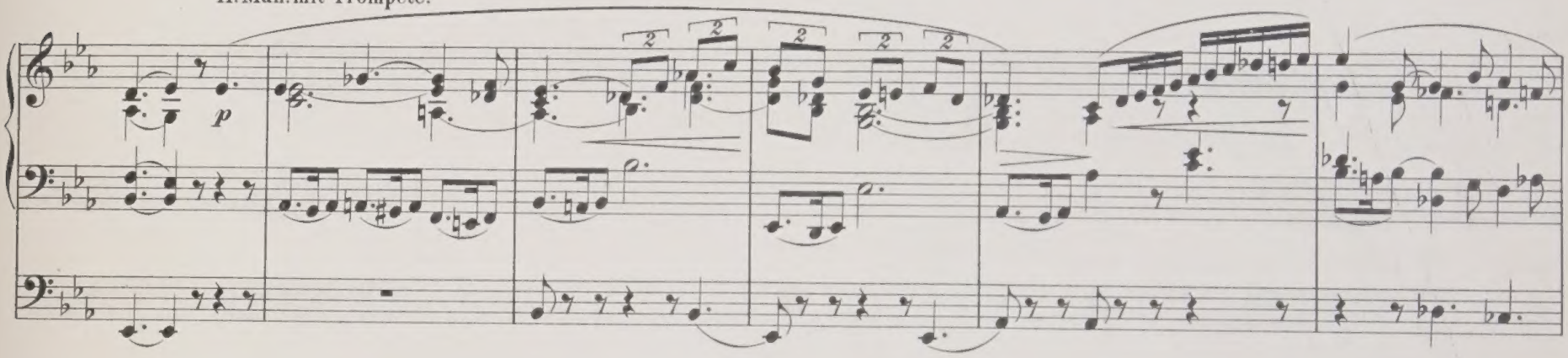
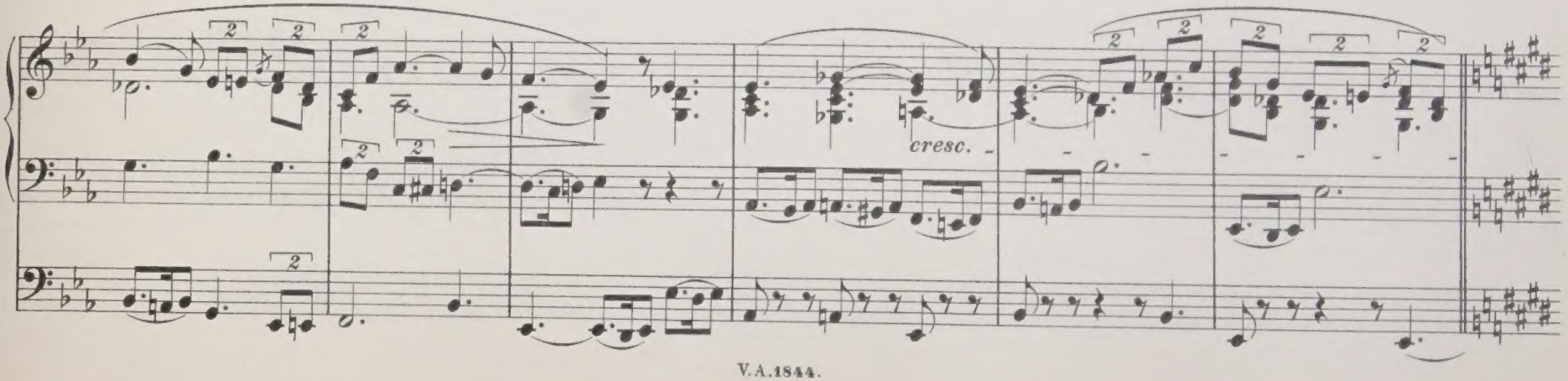
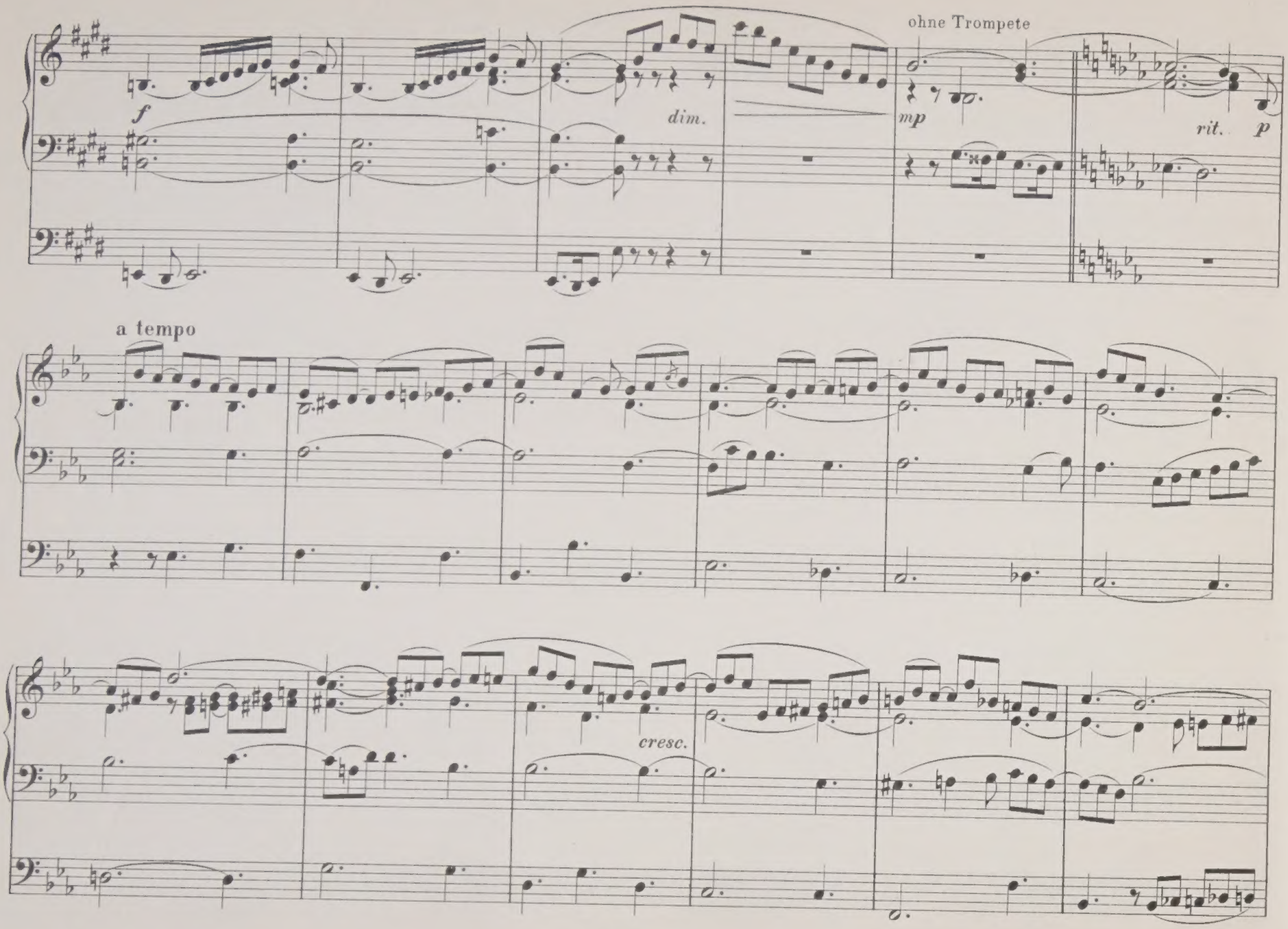
Offertoire, Op. 70.

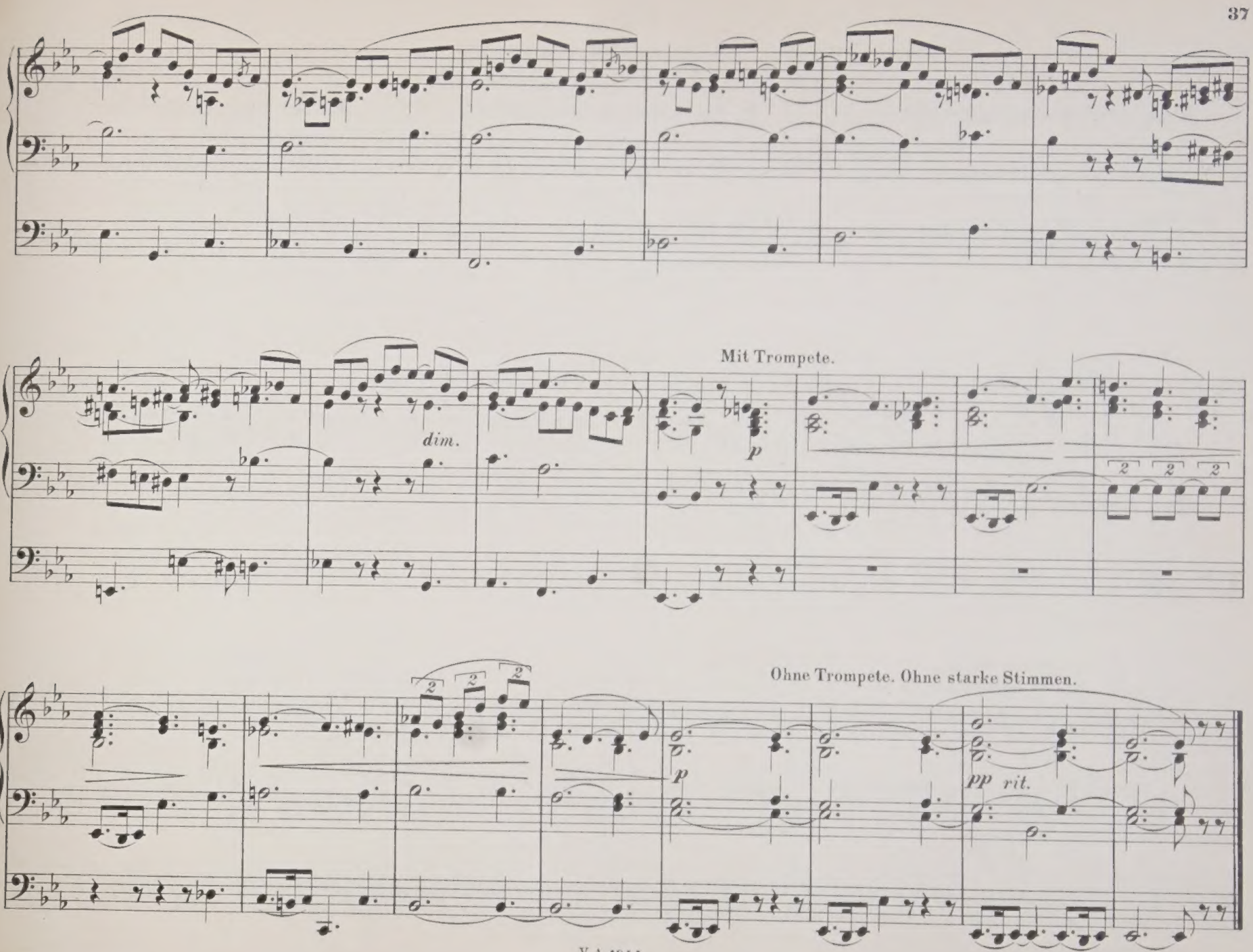
Swell: 8 Ft Sw. closed.
Great: 8 Ft Sw. to Gt
Pedal: 16 & 8 Ft Gt to Ped.

Andante molto sostenuto. (♩. = 58)





II. Man. mit Trompete.


ohne Trompete
f
dim.
mp
rit.
p
a tempo
cresc.


Mit Trompete.
dim.
p
Ohne Trompete. Ohne starke Stimmen.
p
pp rit.

12.

Carl Hartmann.

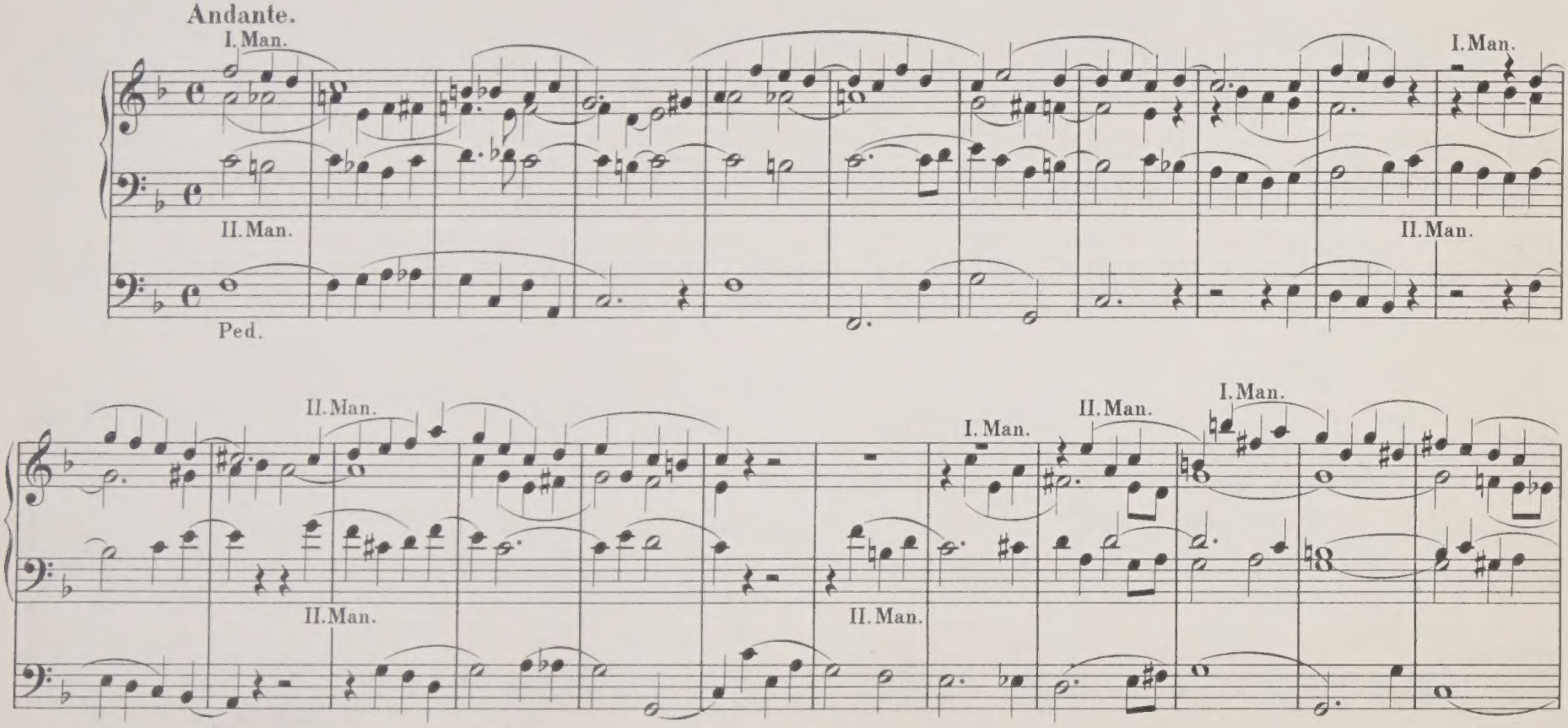
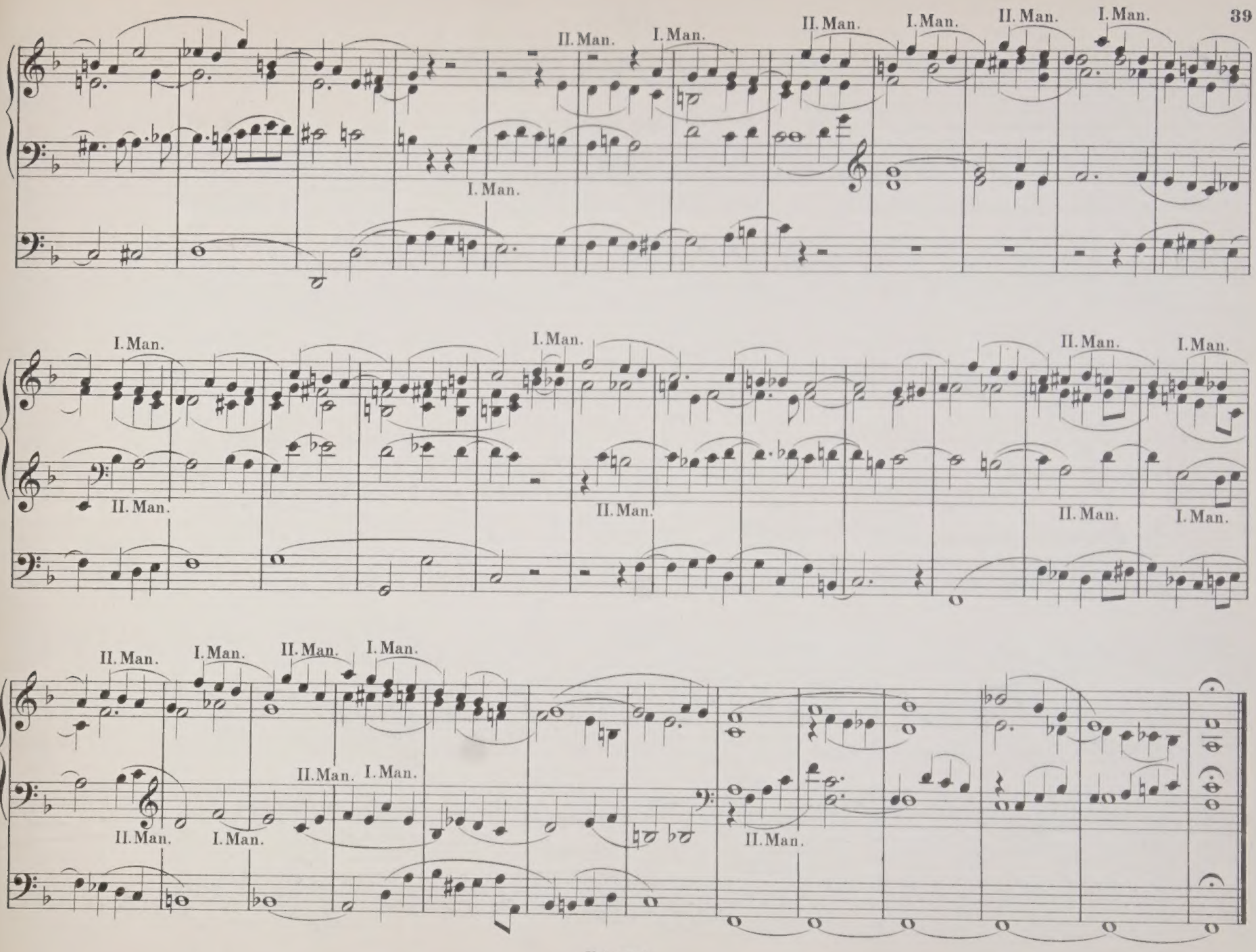
Bei der Communion.

I. Manual: Flöten & Gedackte 8' und einen zarten 4'.
II. Manual: Gambe, Salicional, Clarinette 8' und Viola 4'.
Pedal: Subbass 16', Bordun 16' und Violonc. 8'.

A la Communion.

Grand orgue: Flûtes & Bourdons 8' et Fl. douce 4'.
Positif: Gambe, Salicional, Clairon 8' et Viola 4'.
Pédale: Soubasse et Bourdon 16' et Violon 8'.

At a communion.

Great organ: Flutes and Stop. diap. 8 F! and Fl. dolce 4 F!
Choir organ: Gamba, Salicional, Clarion 8 F! and Viola 4 F!
Pedal: Subbass and Stop. diap. 16 F! and Violon 8 F!


II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
I. Man.
I. Man.
II. Man.
II. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.

13.

Johann Georg Herzog.

I.

Trio
für 1 oder 2 Manuale.

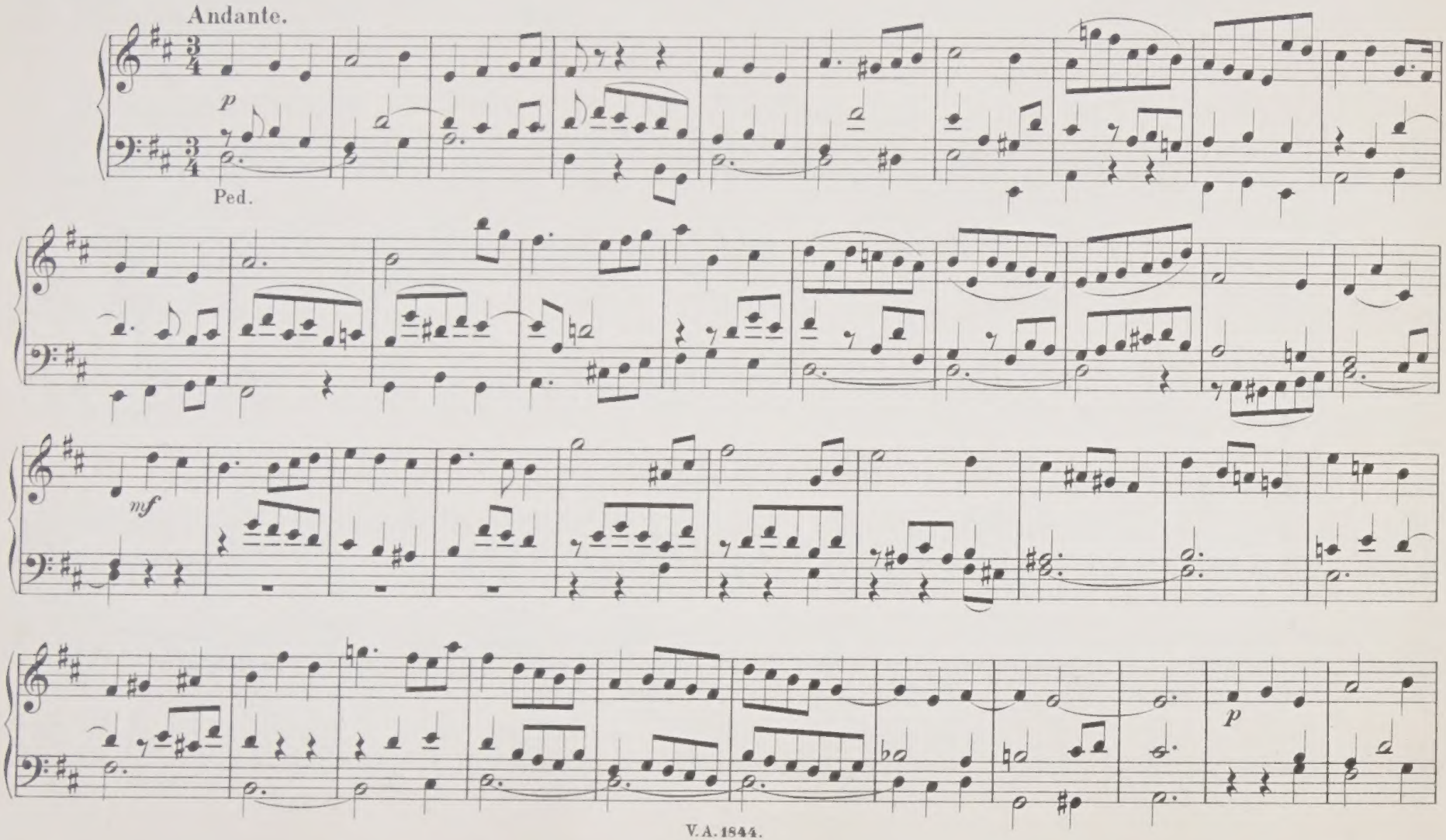
Kann als Nachspiel benutzt werden.

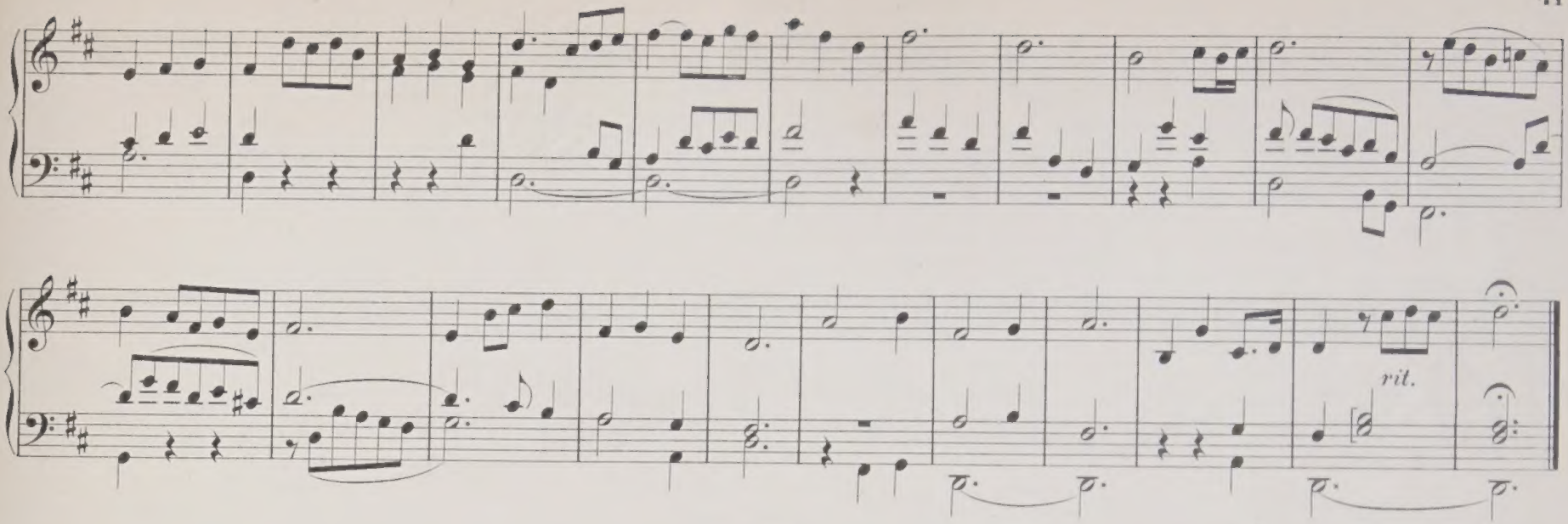
Trio
pour un ou deux claviers.

Peut servir comme Finale.

Trio
for one or two manuals.

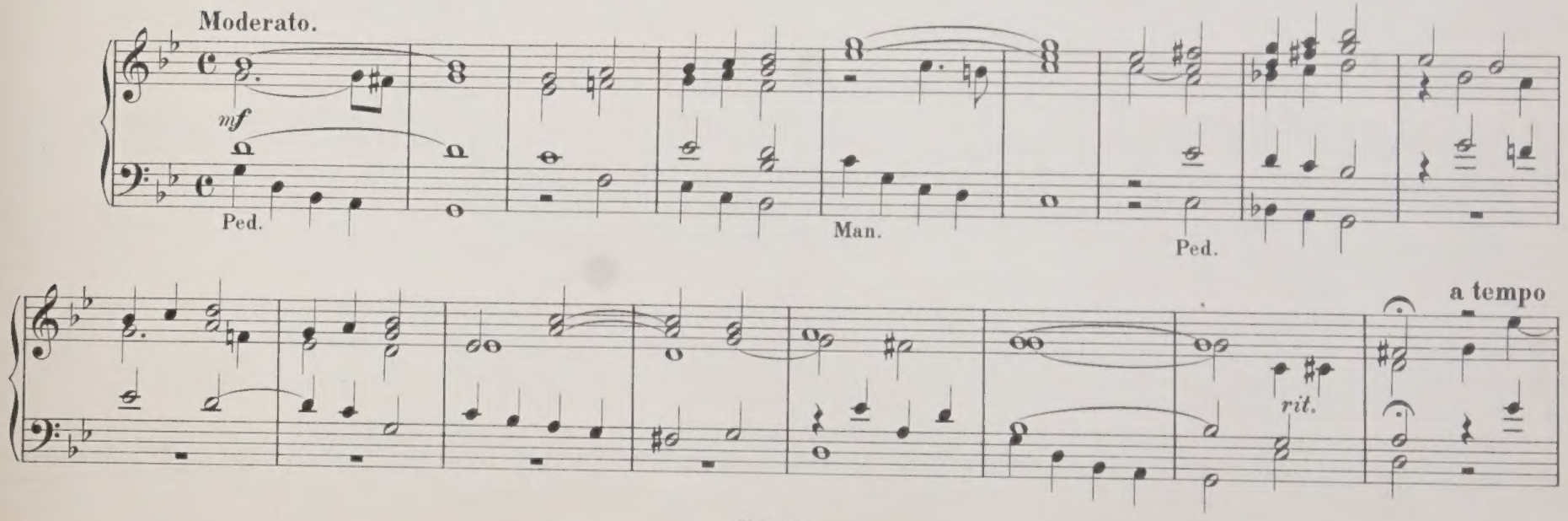
May be employed as Finale.

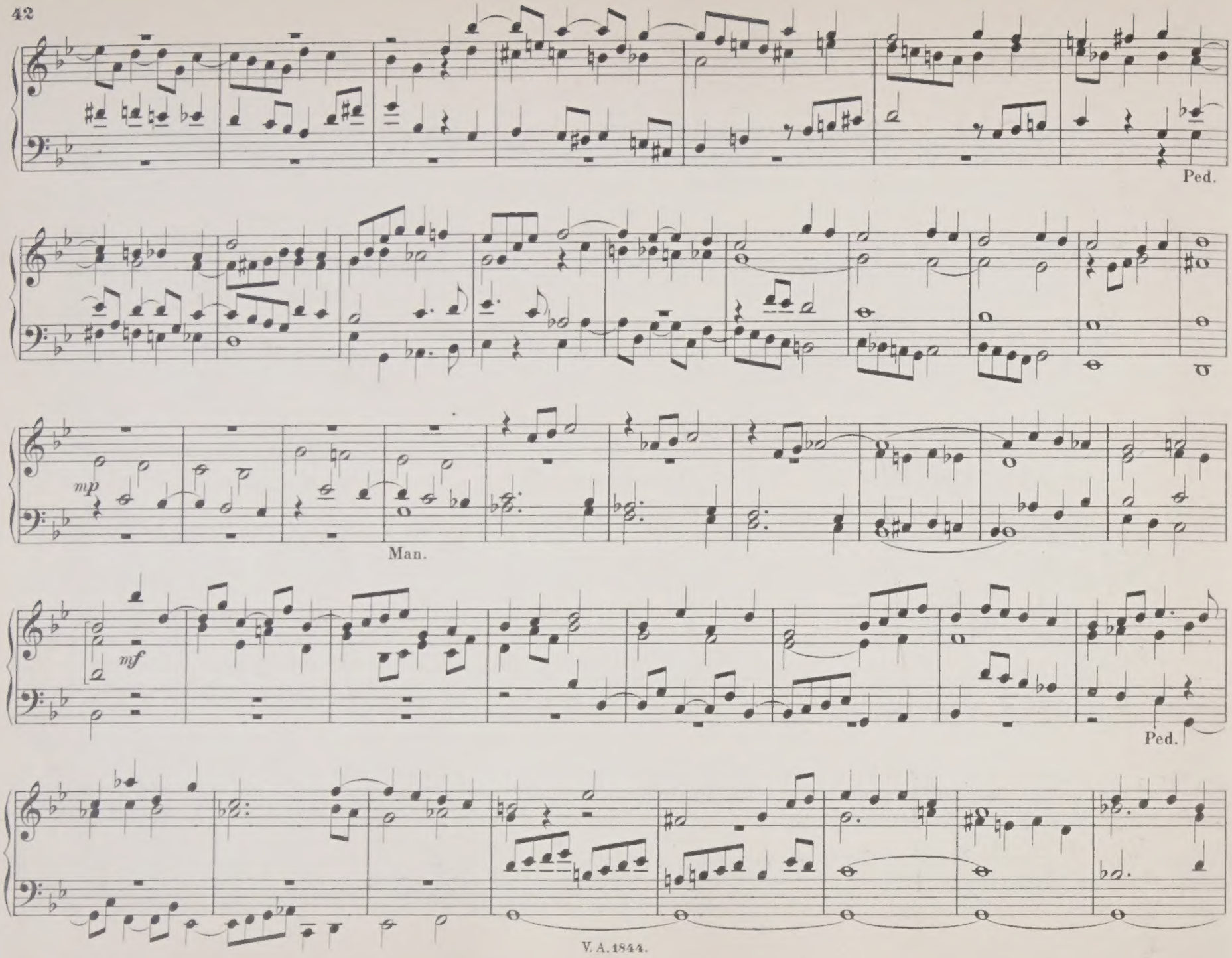


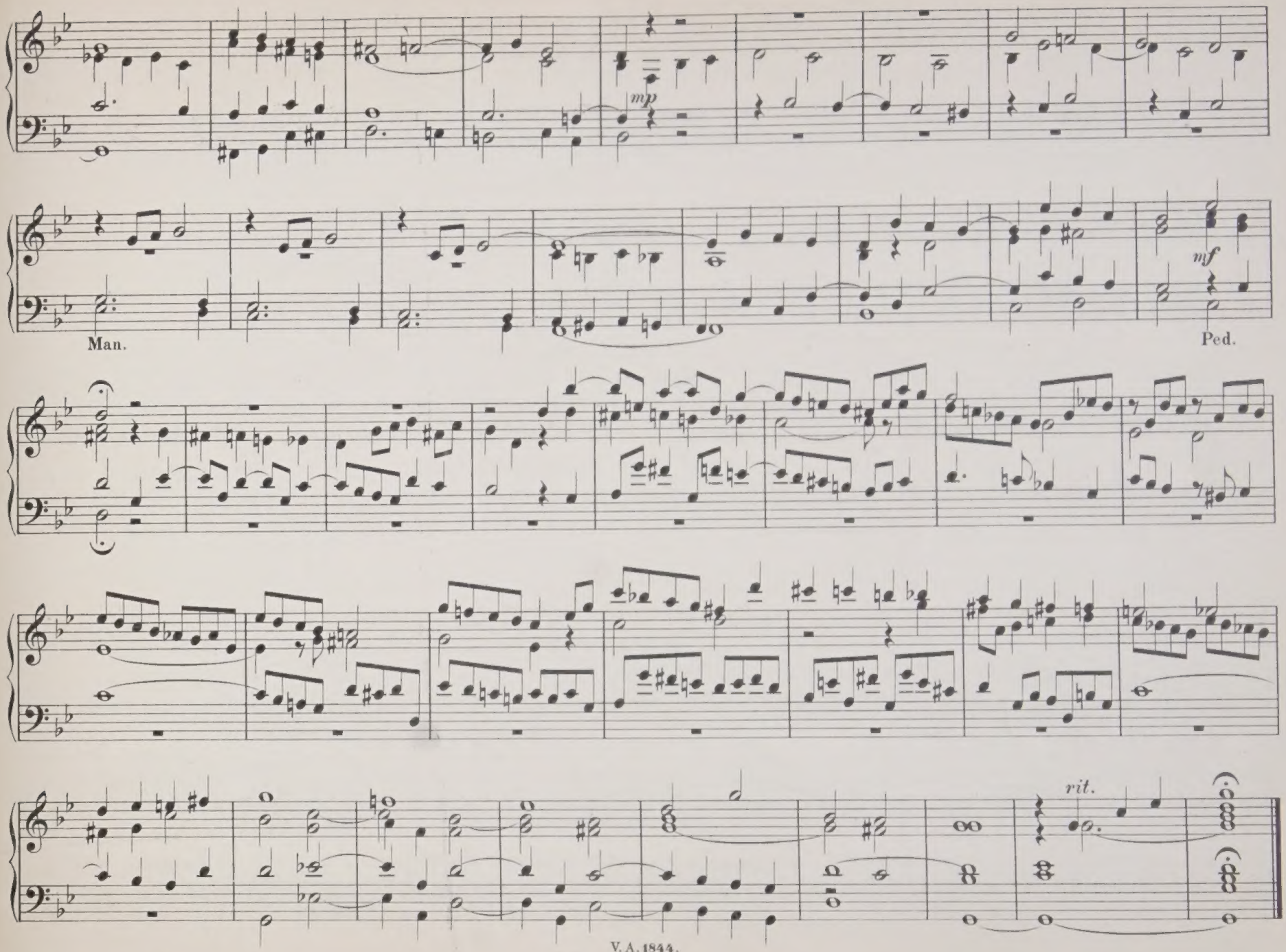


II.

Postludium. Postlude. Postlude.




Ped.
mp
Man.
mf
Ped.


mp
Man.
mf
Ped.
rit.

14.

Samuel de Lange.

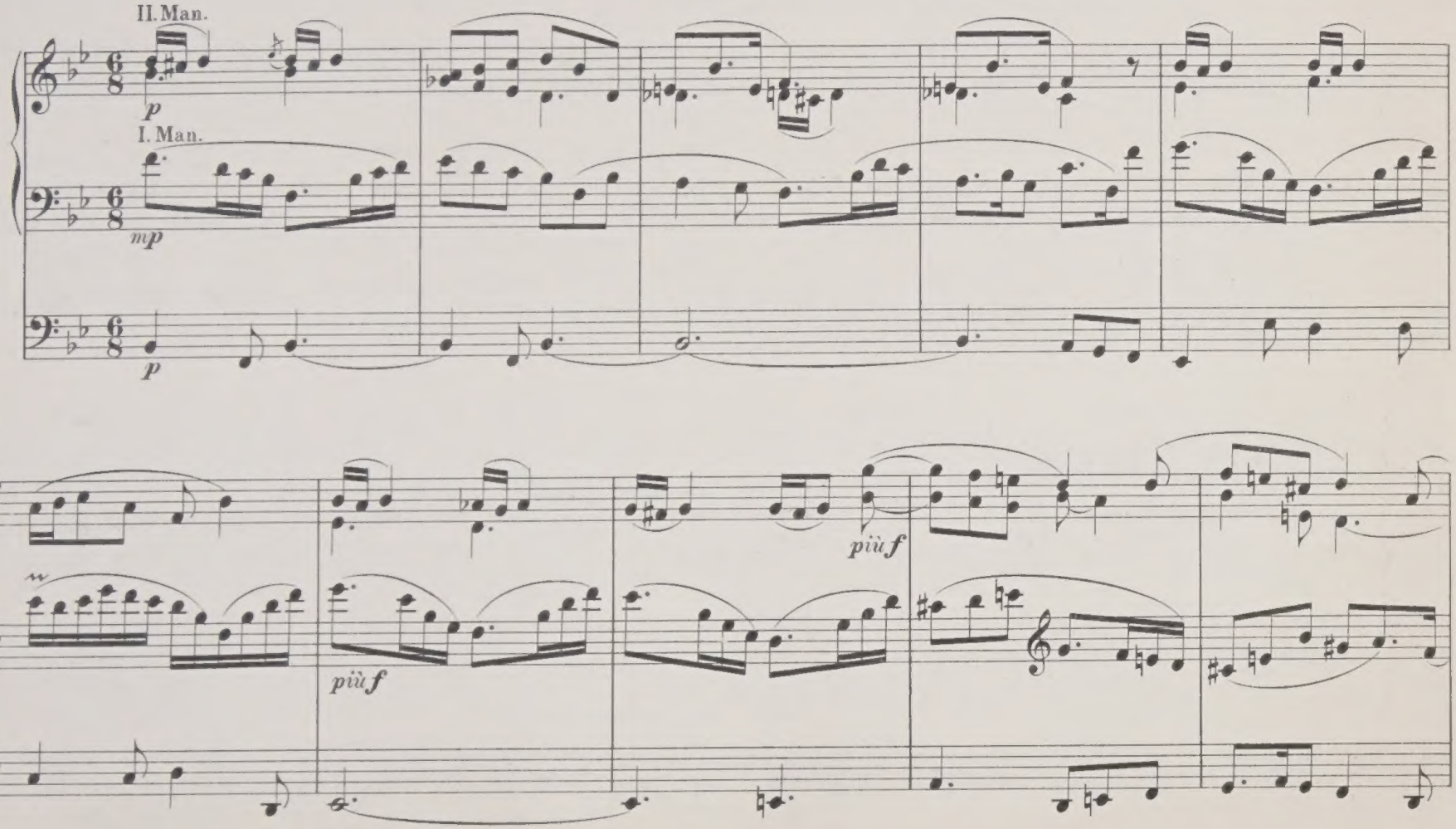
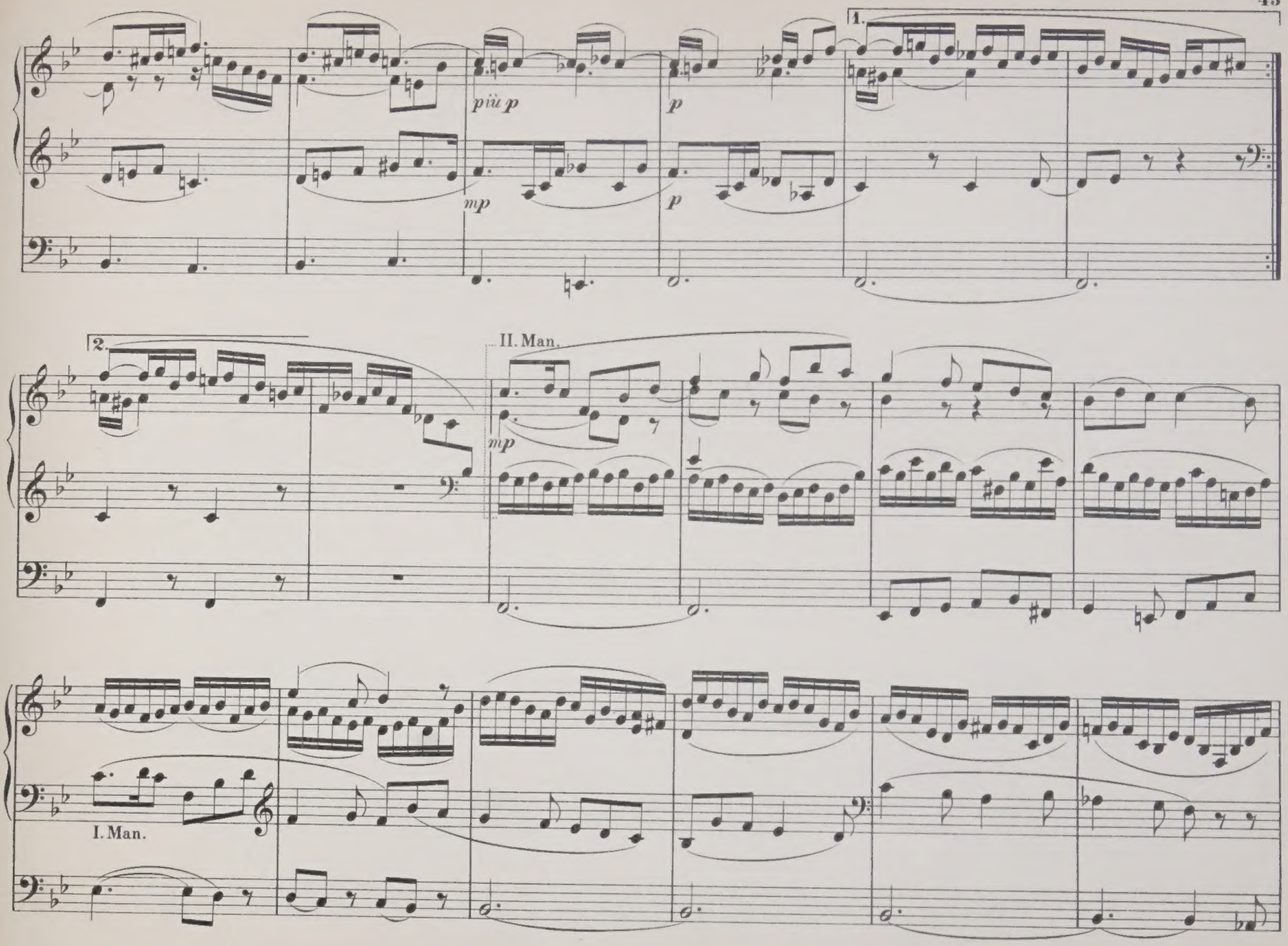
Andante

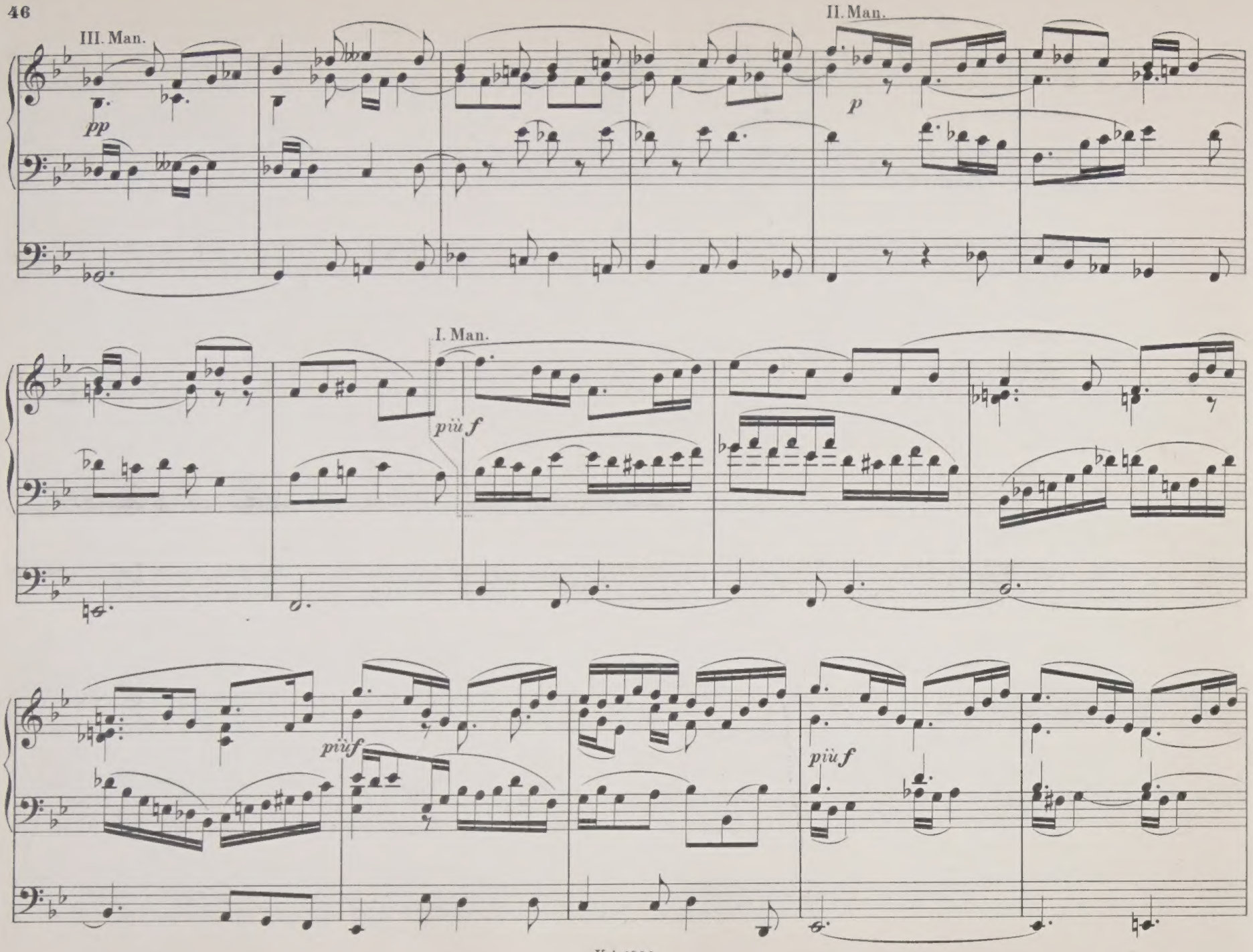
für zwei oder drei Claviere.

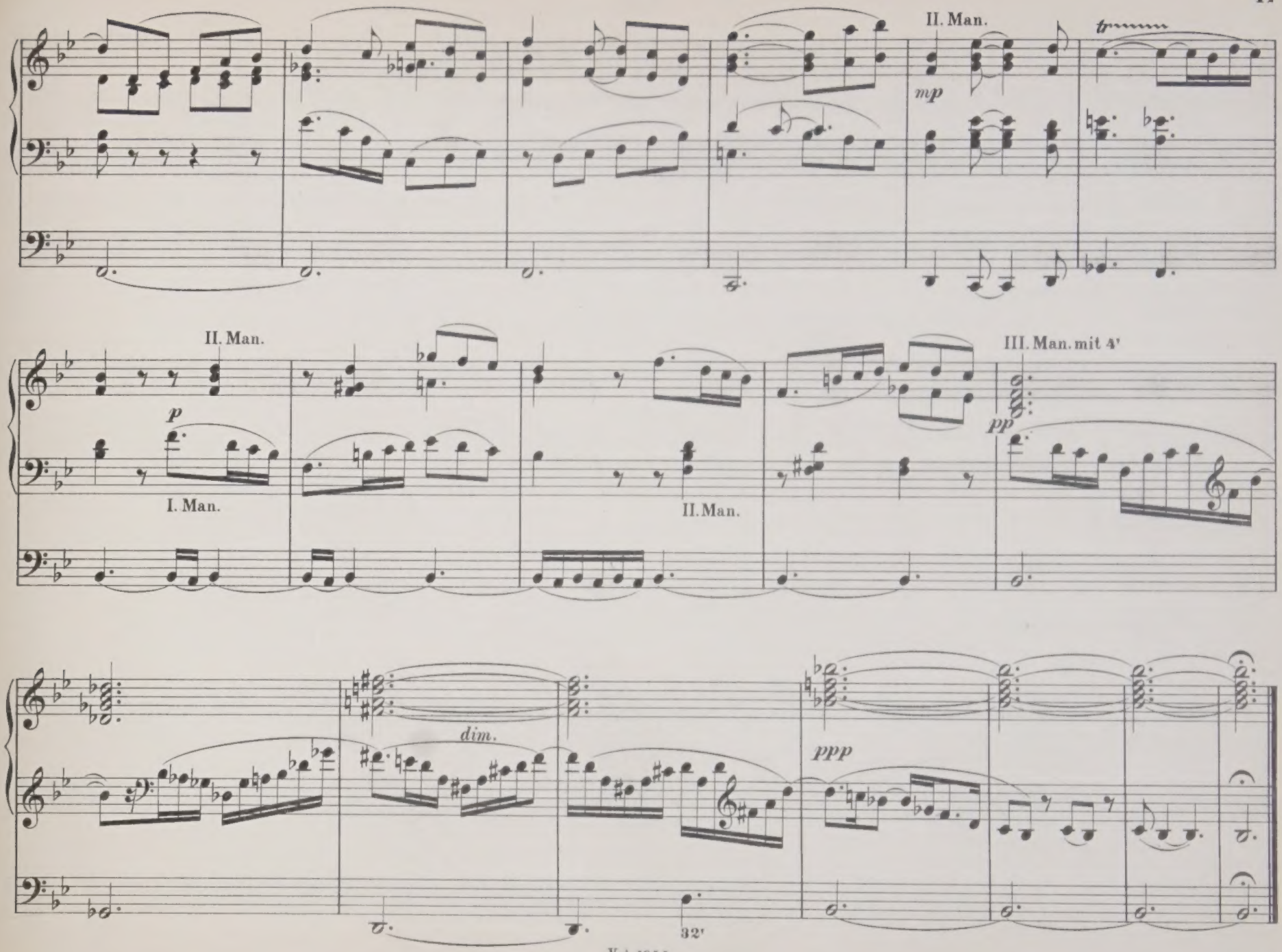
Andante

pour deux ou trois claviers.

Andante

for two or three manuals.


1.
più p
p
mp
p
2.
II. Man.
mp
I. Man.


III. Man.
pp
II. Man.
p
I. Man.
più f
più f
più f


II. Man.
mp
tr
II. Man.
p
I. Man.
II. Man.
III. Man. mit 4'
pp
dim.
ppp
32'

15.

GOTTFRED MATTHISEN-HANSEN.

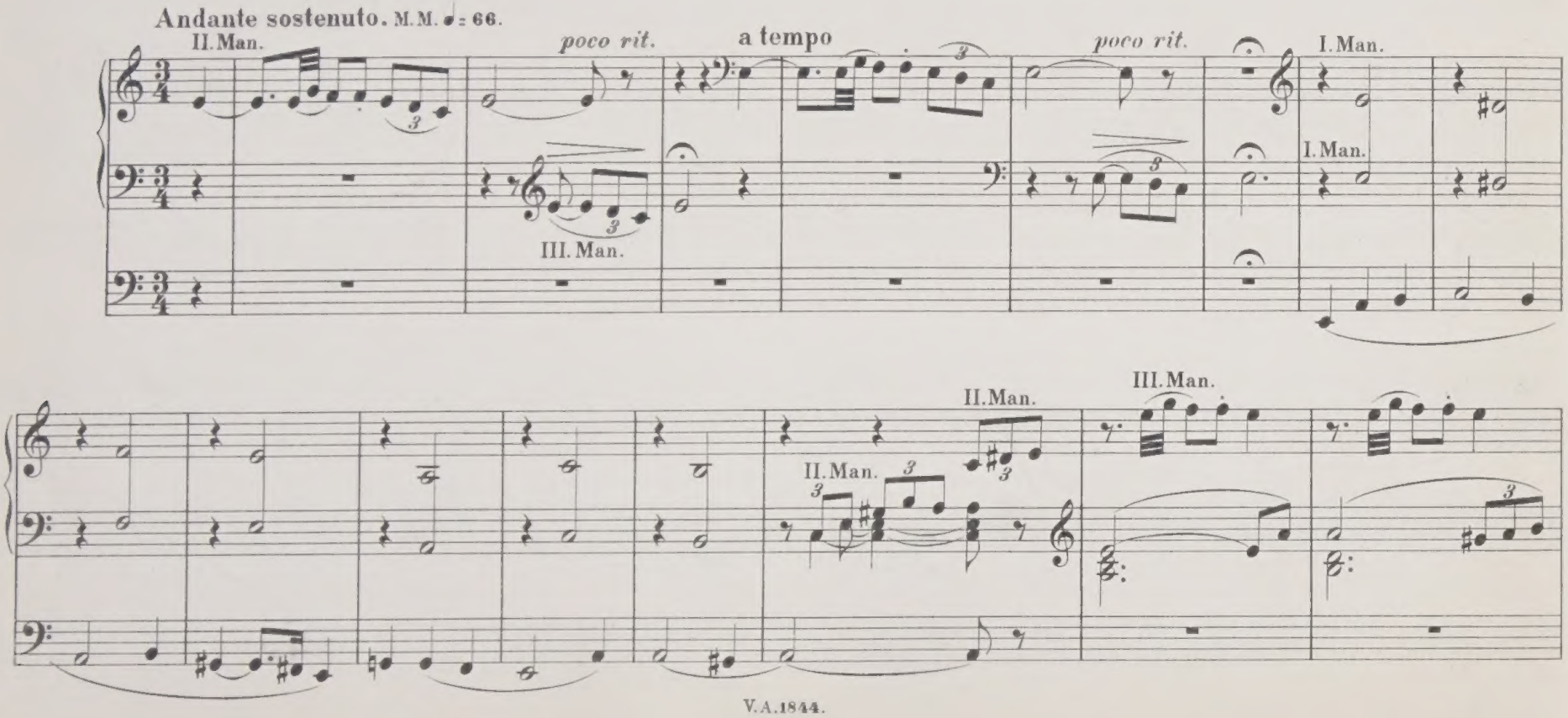
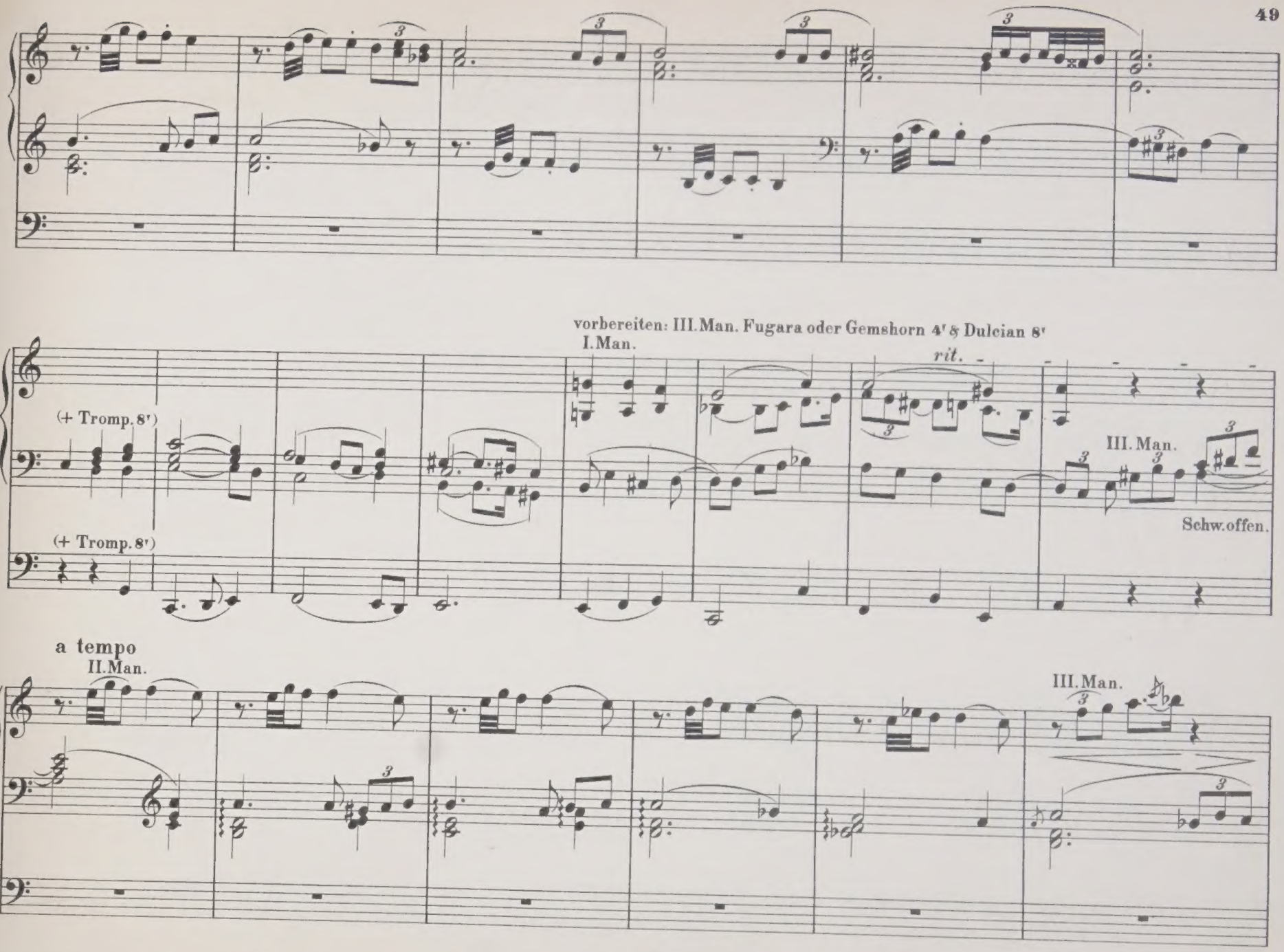
Choral-Paraphrase, Op. 37.

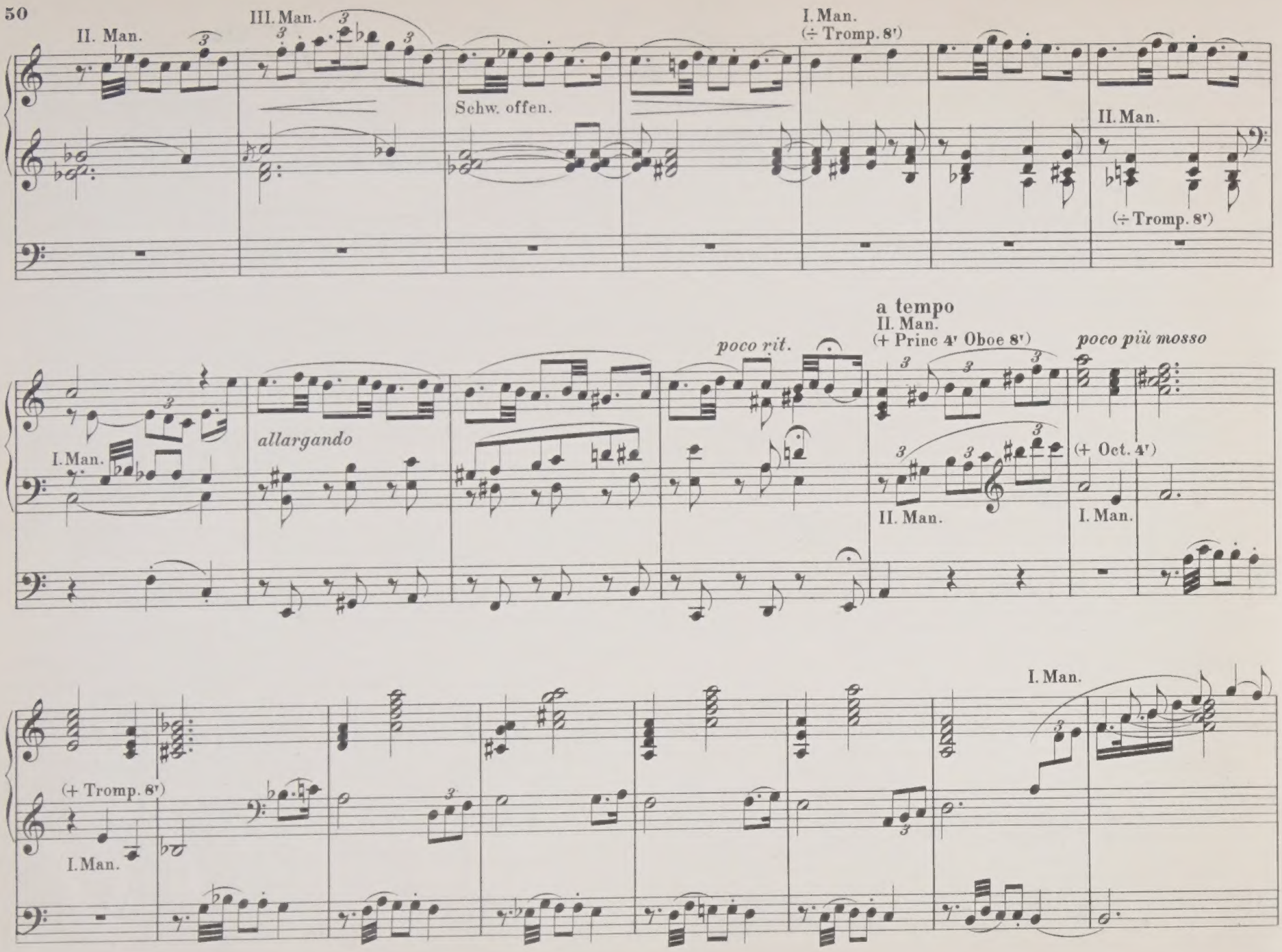
I. Manual: 8' ohne Rohrstimmen.
Koppel II zu I.
II. Manual: Salicional 8', Gambe 8',
Flöten 8' & 4'.
III. Manual: Gedackt 8', Fugara 8',
Flöte 4'.
Pedal: 16' & 8' ohne Rohrstimmen.
+ = ziehen
÷ = abstossen

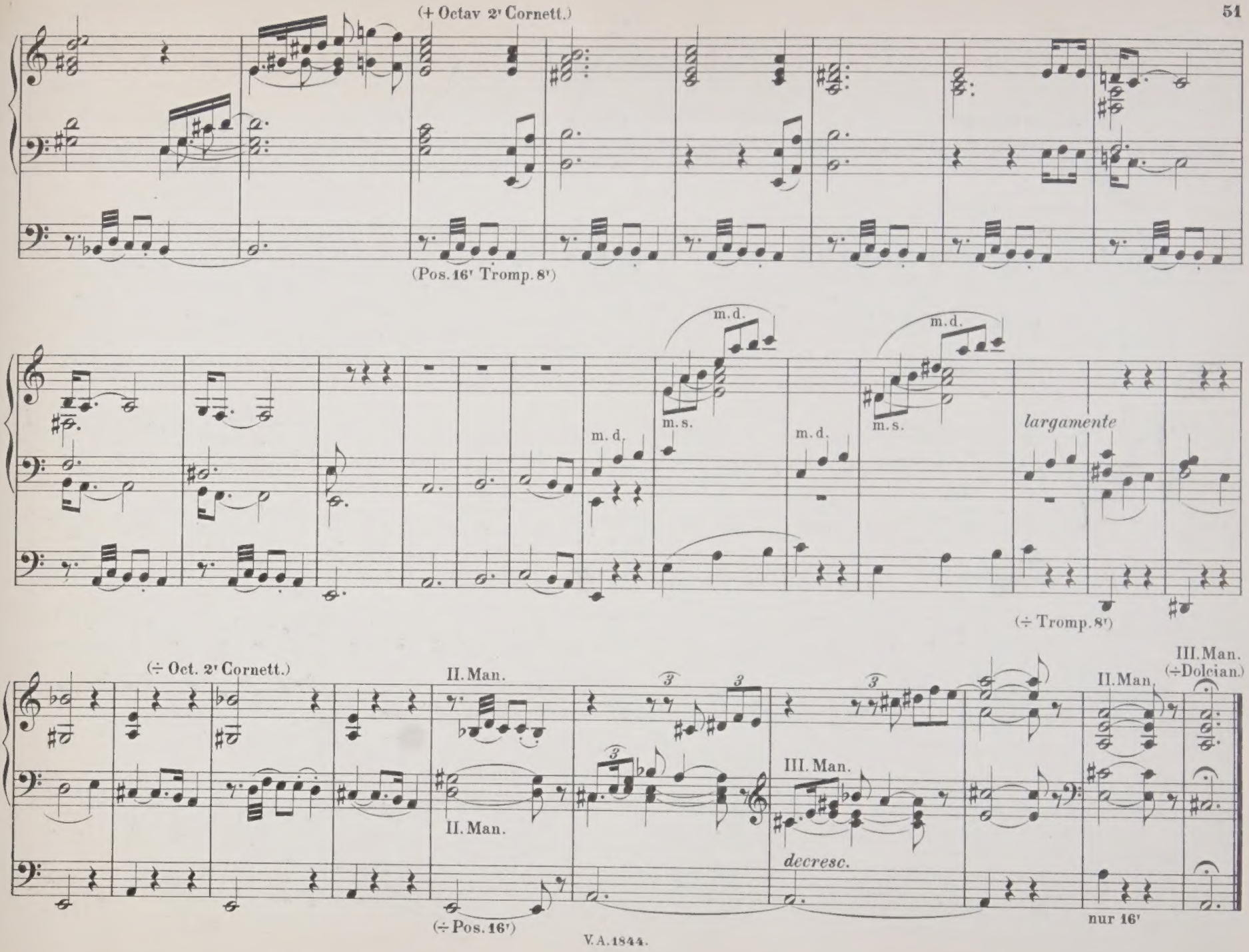
Choral-Paraphrase, Op. 37.

Grand orgue: Tous les fonds de 8' sans Anches.
Positif accouplé.
Positif: Salicional 8' Gambe 8'
Flûtes 8' et 4'.
Récit: Grosse flûte 8' Fugara 8'
Flûte 4'.
Pédale: 16' & 8' sans Anches.
+ = tirez
÷ = ôtez

Choral-Paraphrase, Op. 37.

Great organ: 8 F^t without Reeds.
Ch. to G^t
Choir organ: Salicional 8 F^t, Gamba 8 F^t,
Flutes 8 and 4 F^t
Swell organ: Stopped diapason 8 F^t, Viola 8 F^t,
Flute 4 F^t
Pedal: 16 & 8 F^t without Reeds.
+ = out
÷ = in


vorbereiten: III. Man. Fugara oder Gemshorn 4' & Dulcian 8'
I. Man.
rit.
(+ Tromp. 8')
(+ Tromp. 8')
III. Man.
Schw. offen.
a tempo
II. Man.
III. Man.


II. Man.
III. Man.
Schw. offen.
I. Man.
(÷ Tromp. 8')
II. Man.
(÷ Tromp. 8')
I. Man.
allargando
poco rit.
a tempo
II. Man.
(+ Princ 4' Oboe 8')
II. Man.
poco più mosso
(+ Oct. 4')
I. Man.
(+ Tromp. 8')
I. Man.
I. Man.


(+ Octav 2' Cornett.)
(Pos. 16' Tromp. 8')
m.d.
m.s.
m.d.
m.d.
m.s.
largamente
(÷ Tromp. 8')
(÷ Oct. 2' Cornett.)
II. Man.
III. Man.
(÷Dolcian.)
II. Man.
III. Man.
II. Man.
decresc.
(÷ Pos. 16')
nur 16'

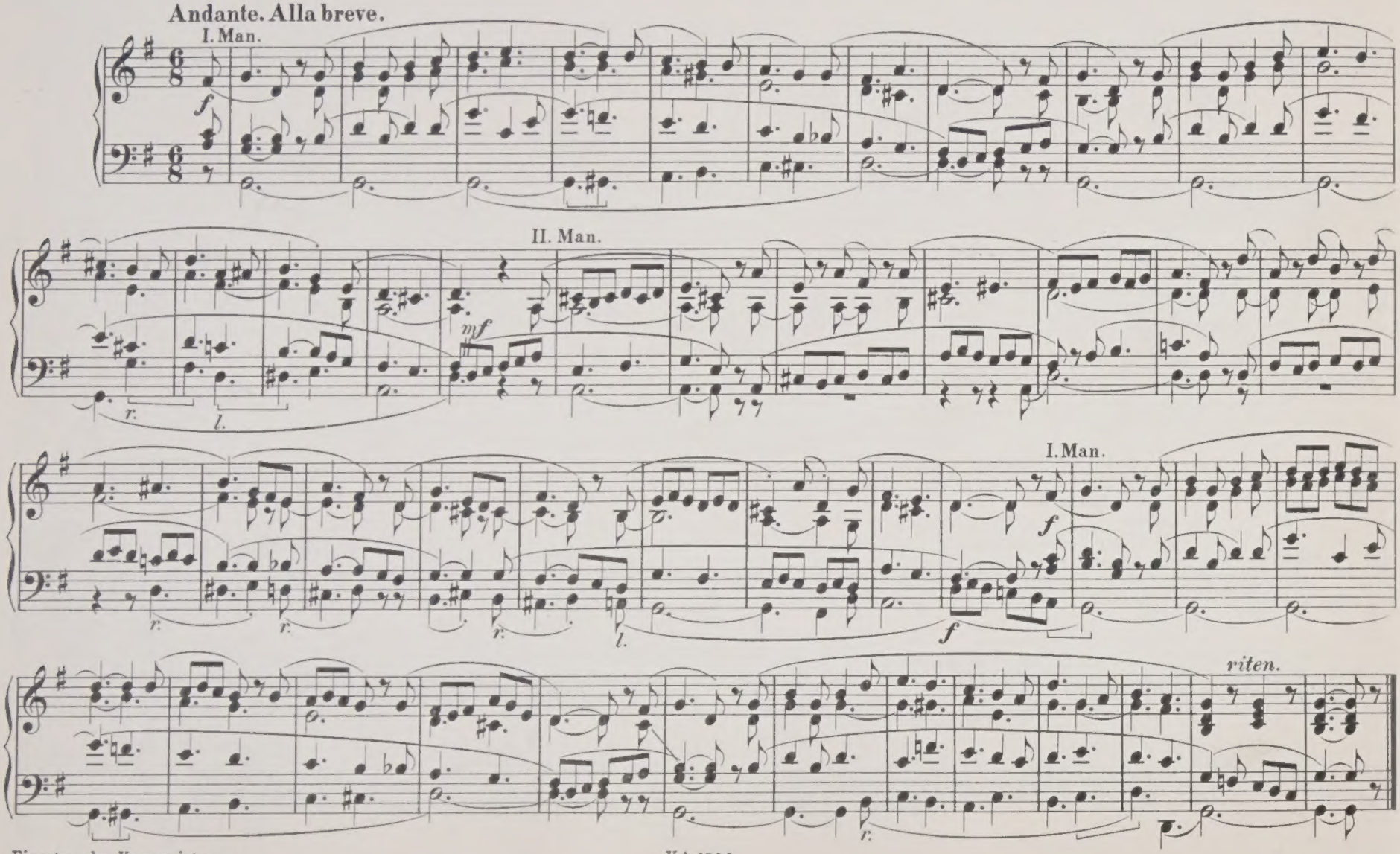
16.

Rudolf Palme.

Präludium
in grosser dreiteiliger Liedform.

Prélude
divisé en trois parties, en forme de chant.

Prelude
divided in three parts in song-form.



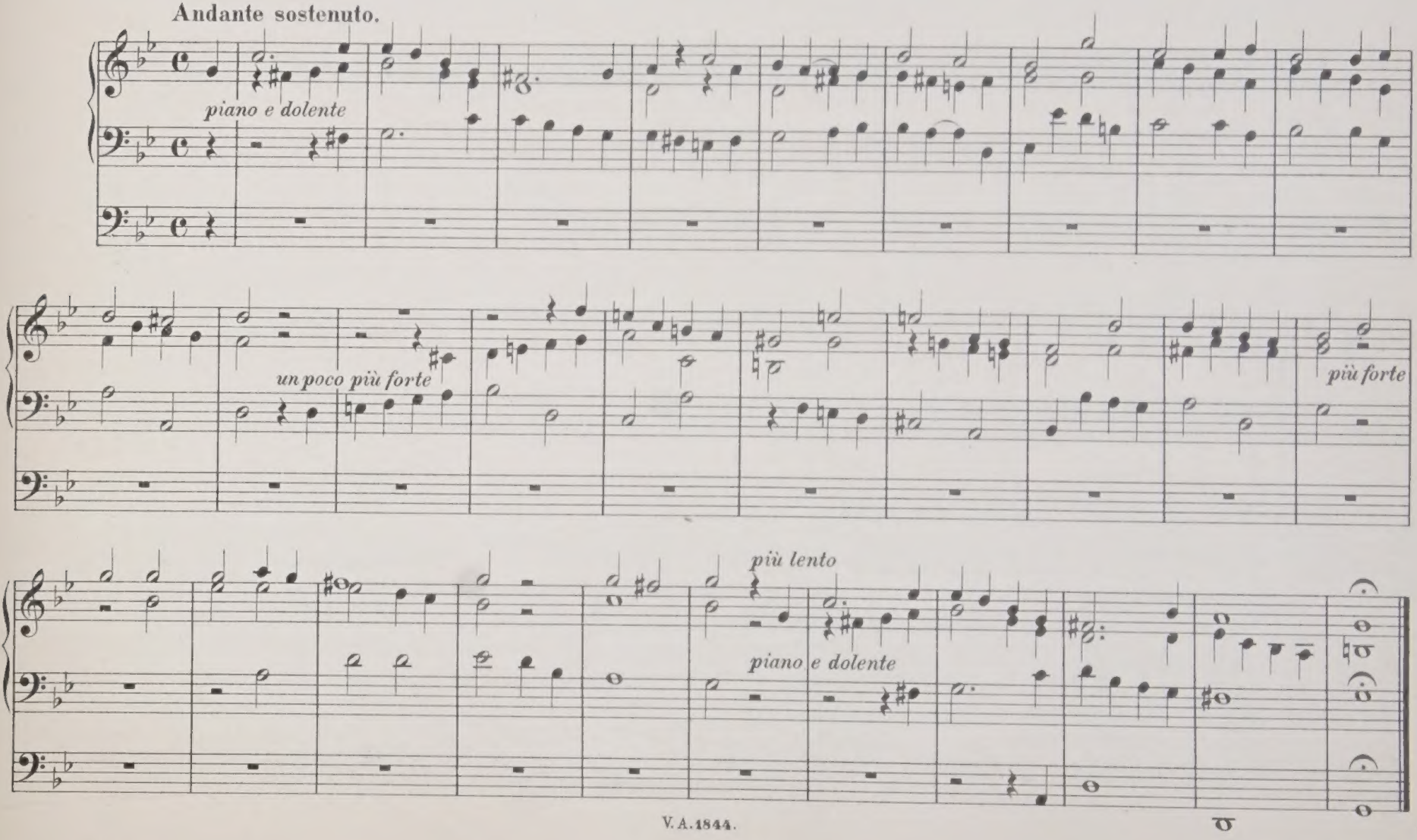
Eigentum des Komponisten.

17.

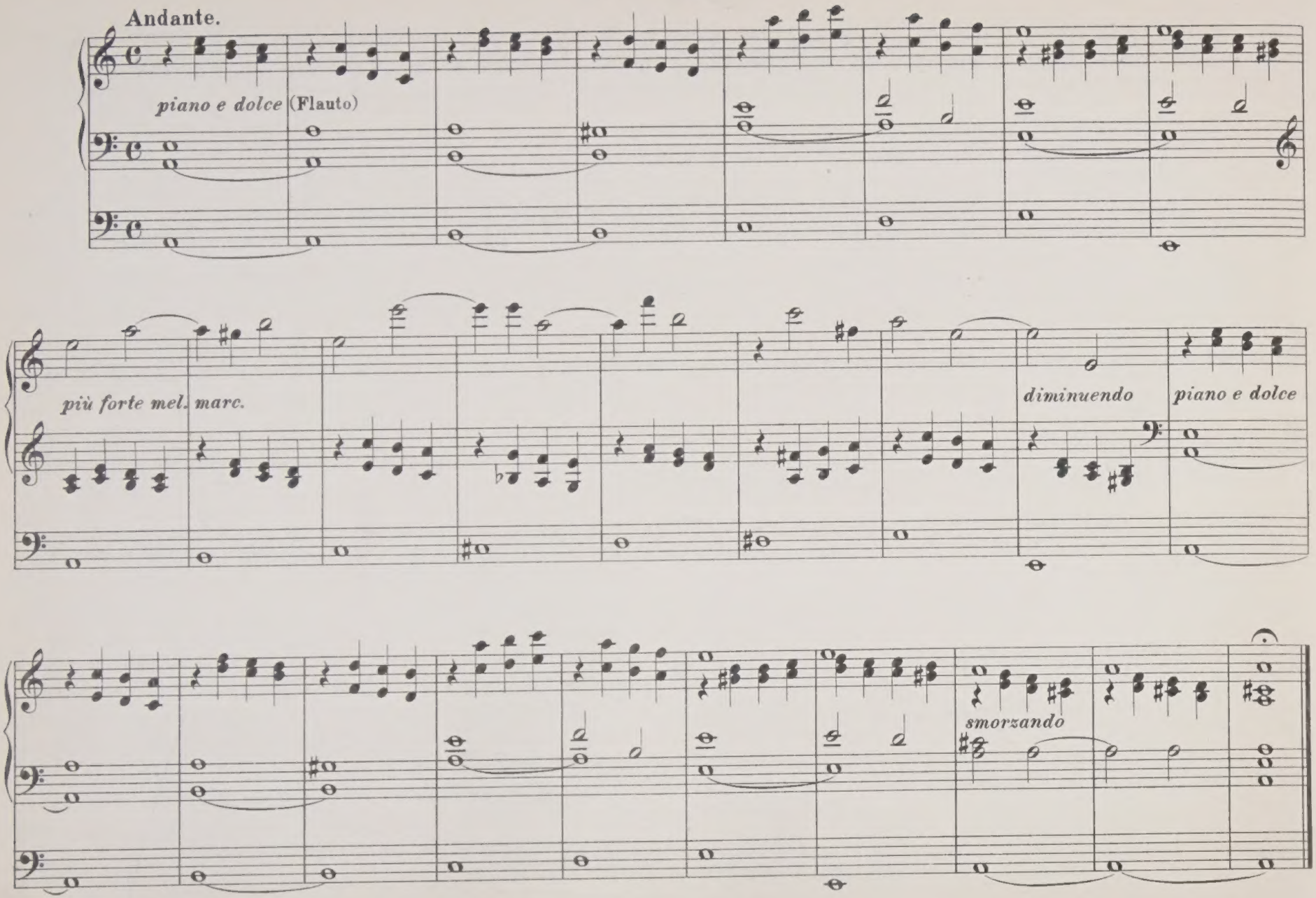
Heinrich Pfitzner.

Drei Choralvorspiele. **Trois Choral-Préludes.** **Three Choral-Preludes.**

I.

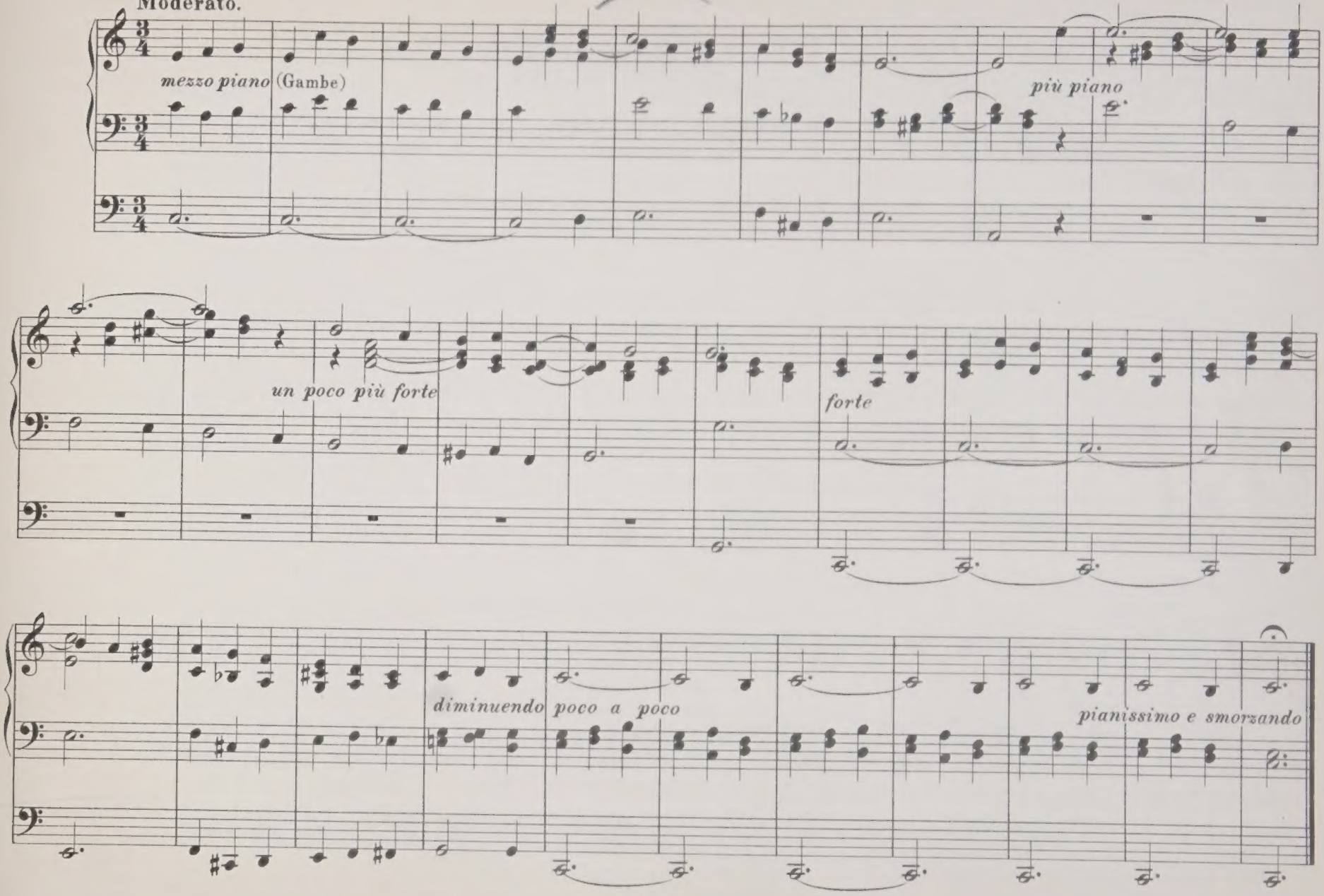


II.


Andante.
piano e dolce (Flauto)
più forte mel. marc.
diminuendo
piano e dolce
smorzando

III.

Moderato.



18.

Peter Piel.

Trio
für zwei Manuale.

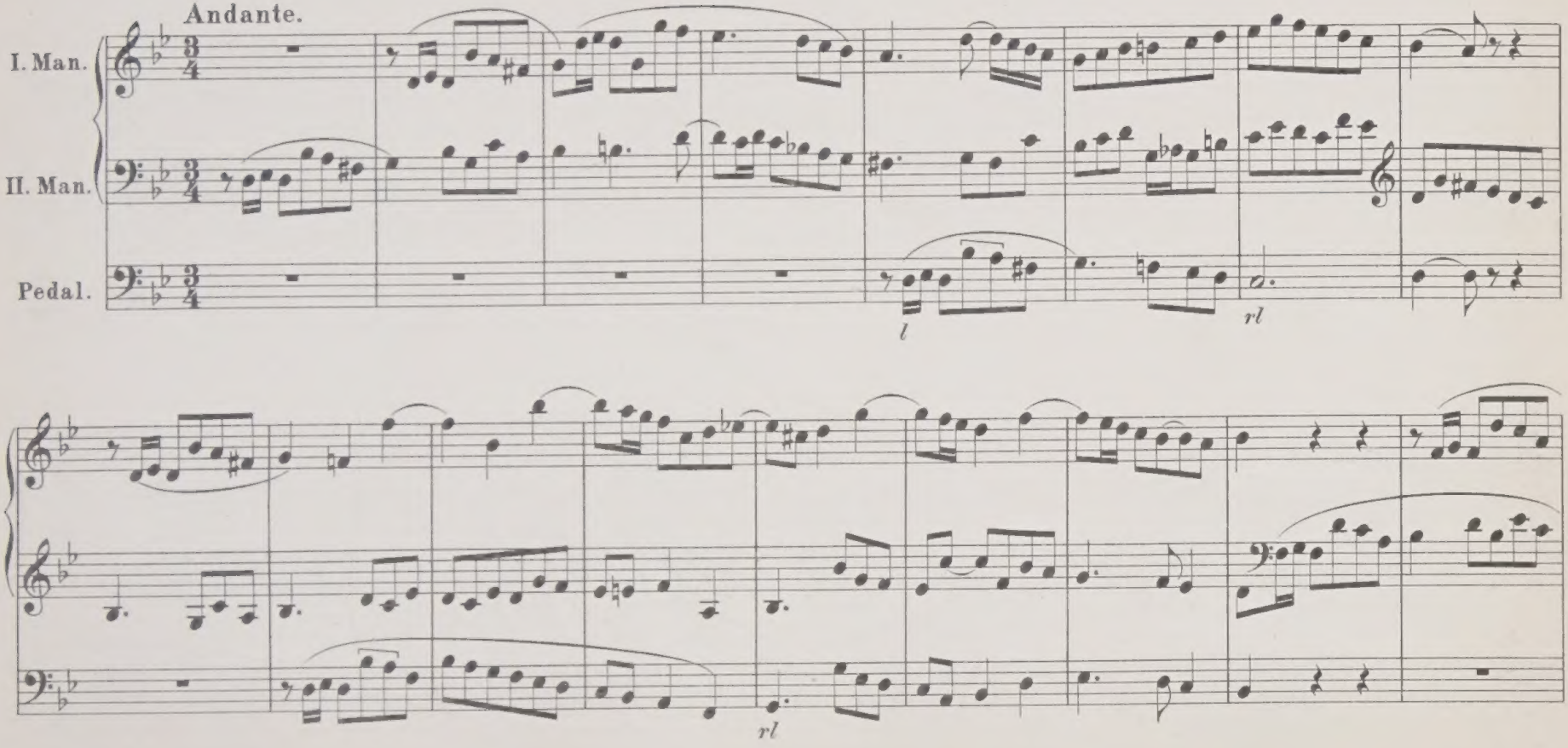
Milde, liebliche Stimmen;
für die einzelnen Manuale
in der Färbung verschieden.

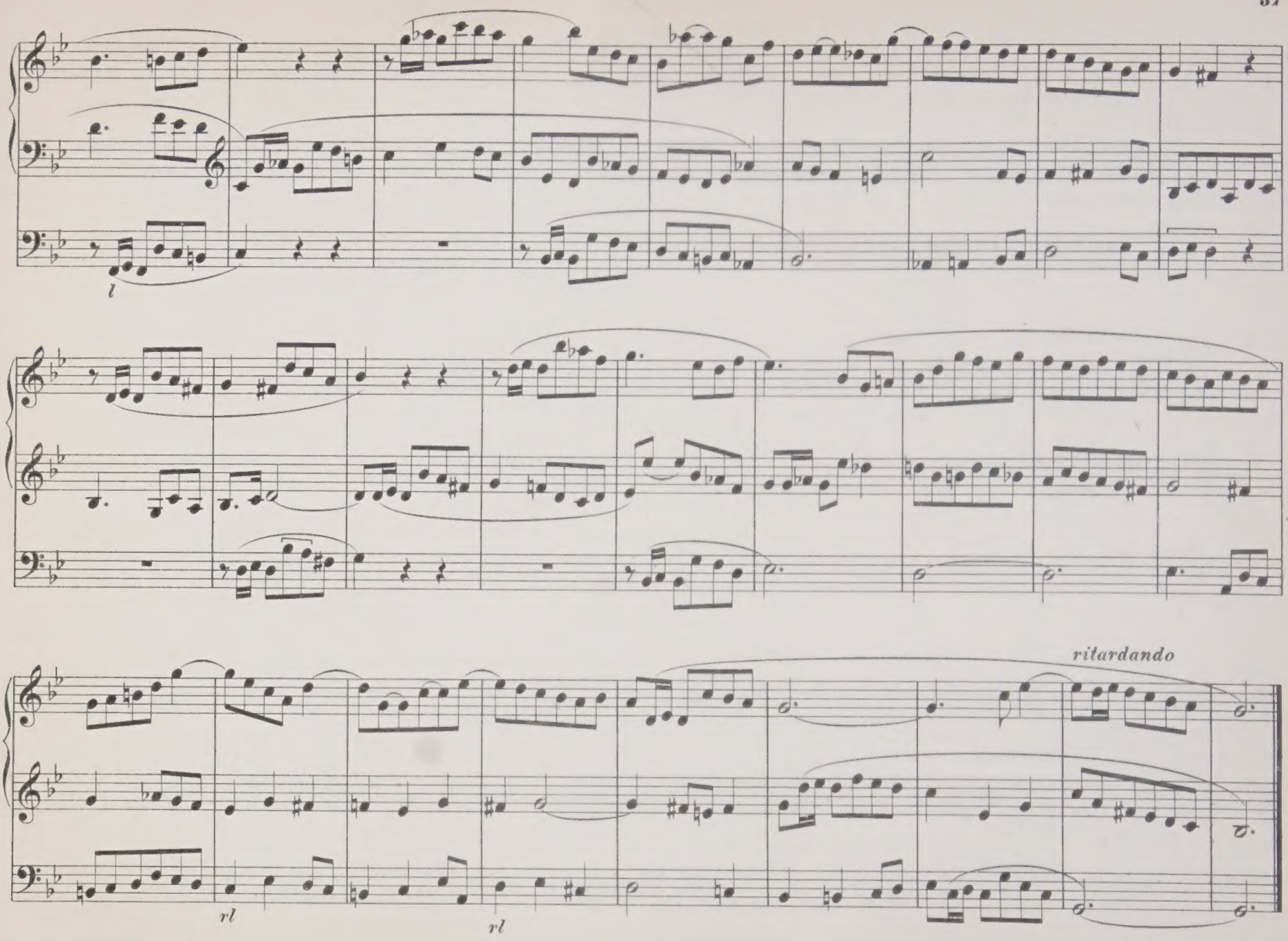
Trio
pour deux claviers.

Les fonds doux et agréables.
Le coloris différent pour
les deux claviers.

Trio
for two manuals.

Mild, sweet voices;
for two manuals
differing in tones.




l
ritardando
rl
rl

19.

Gustav Rebling.

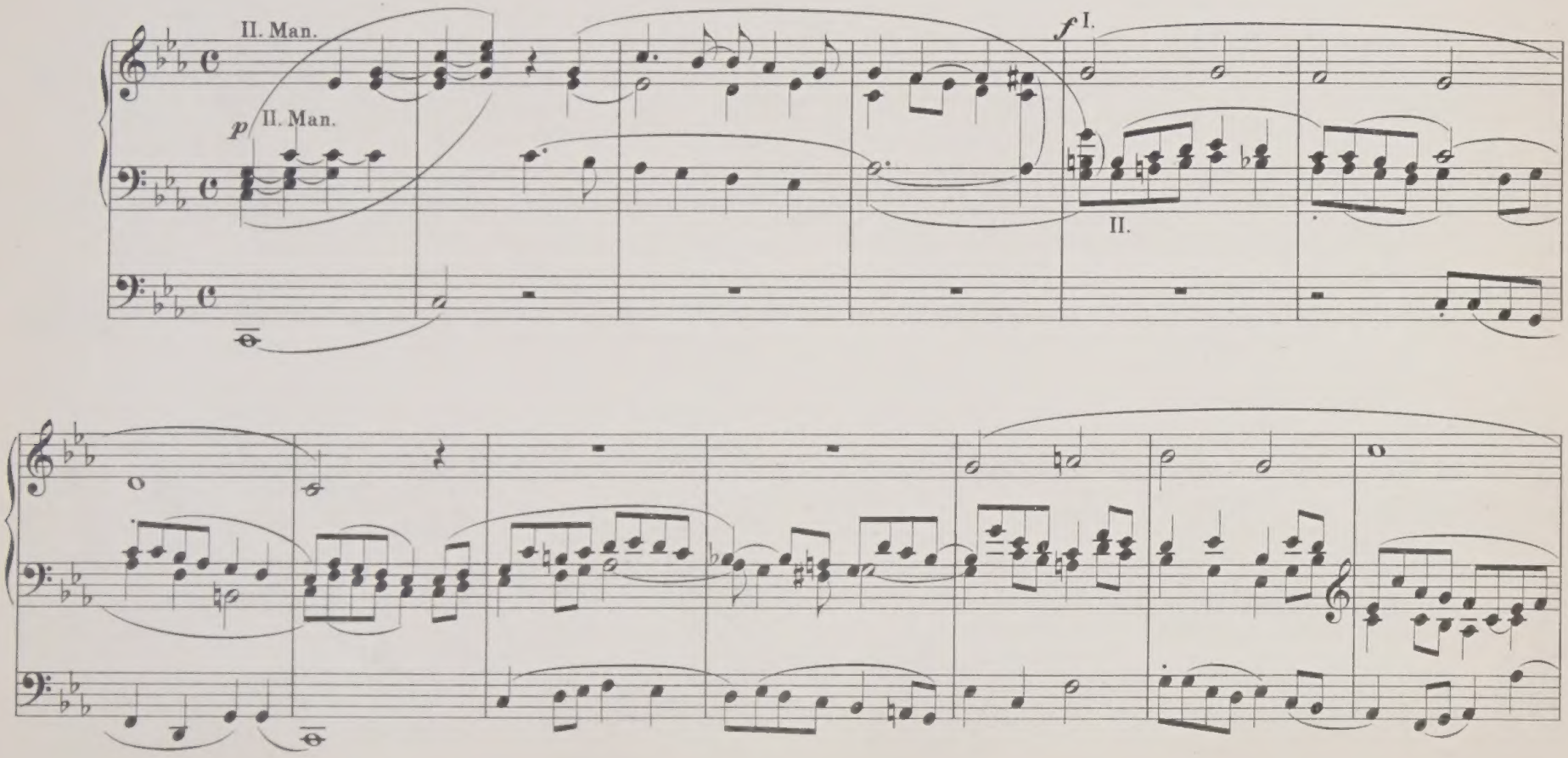
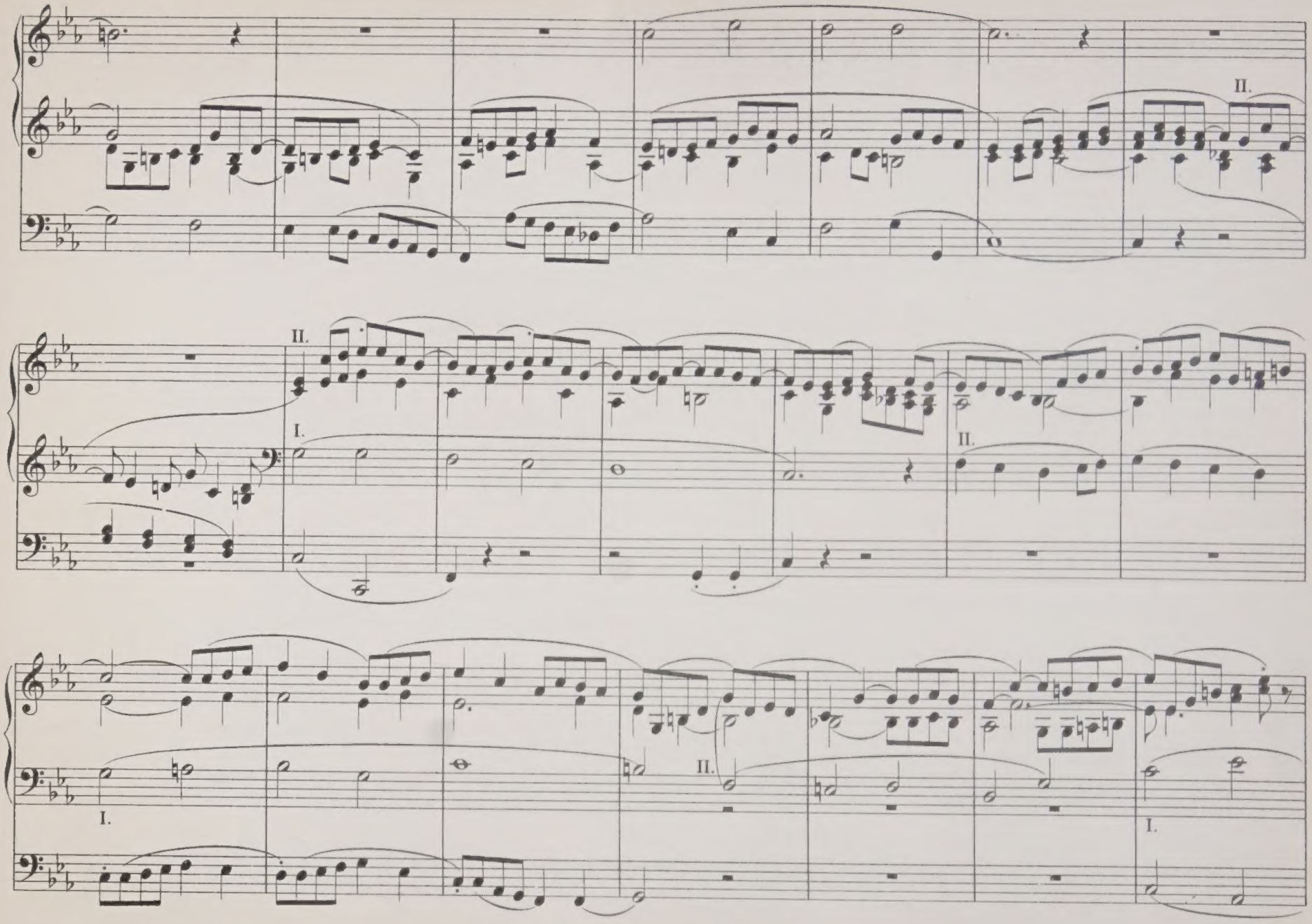
Choralvorspiel.

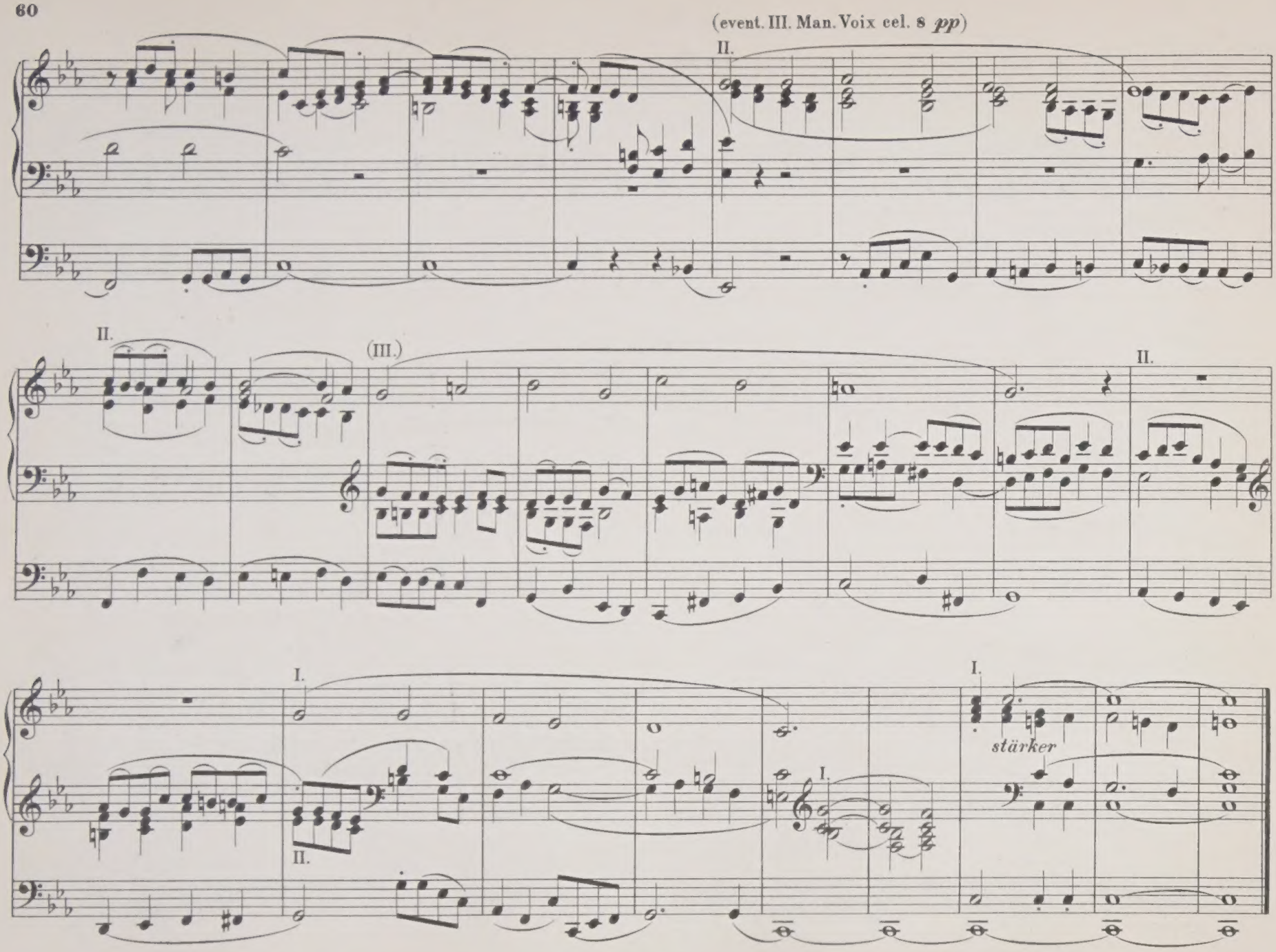
I. Manual: Gambe 8', Hohlflöte 8', Flöte 4'.
II. Manual: Rohrflöte 8' & 4' Spitzflöte 8'.
Pedal: Subbass 16' und Bassflöte 8'.

Choral-Prélude.

Grand orgue: Gambe 8', Flûte creuse 8' et Flûte 4'.
Positif: Flûte à cheminée 8' & 4', Pointed flûte 8'.
Pédale: Soubasse 16', Flûte 8'.

Choral-Prelude.

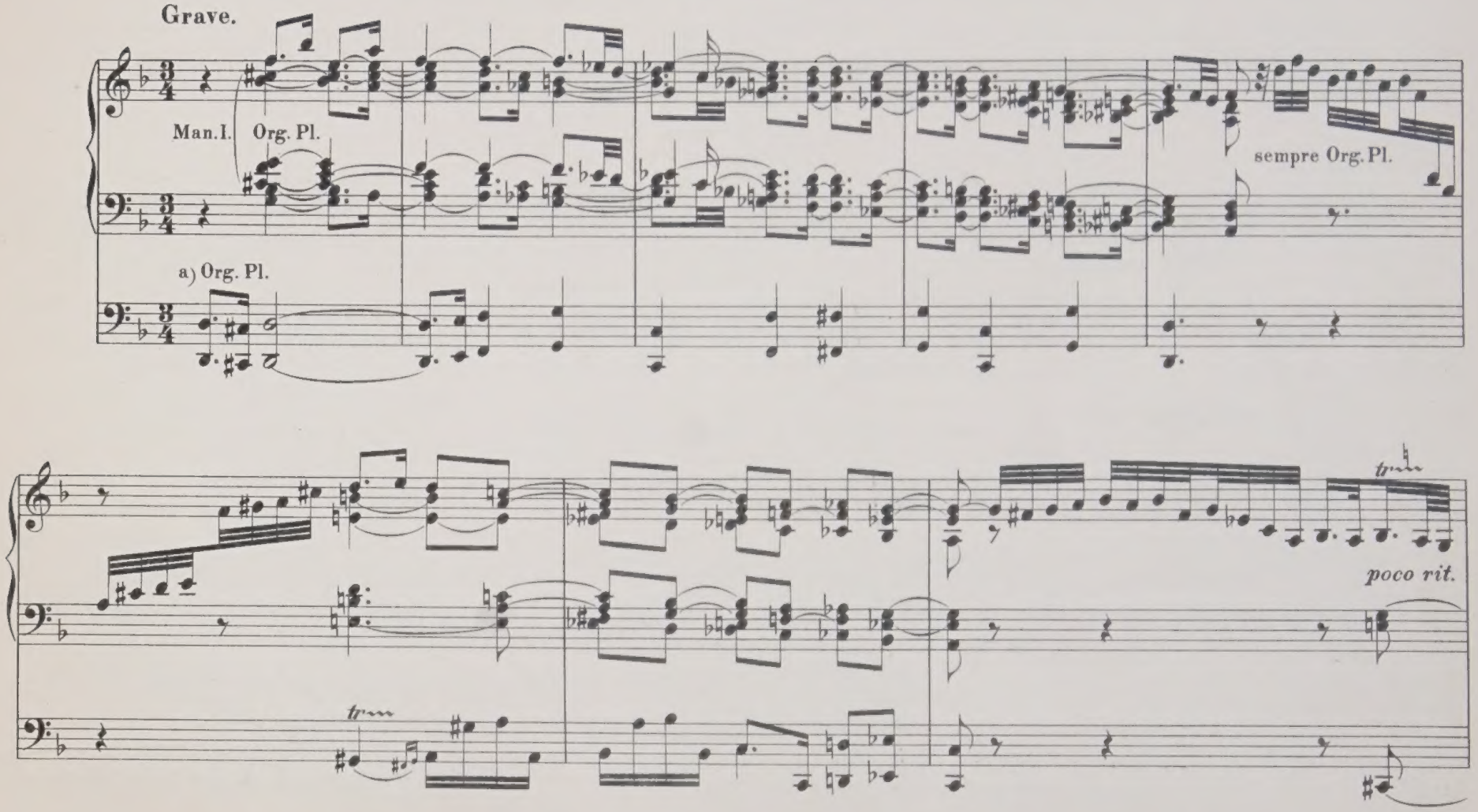
Great organ: Gamba 8 F^t Flute 8 & 4 F^t
Choir organ: Reedflute 8 & 4 F^t Flute Harmonique 8 F^t
Pedal: Subbass 16 F^t Flute 8 F^t


II.
II.
I.
II.
I.
II.
I.


(event. III. Man. Voix cel. 8 pp)
II.
II.
(III.)
II.
I.
I.
II.
I.
stärker

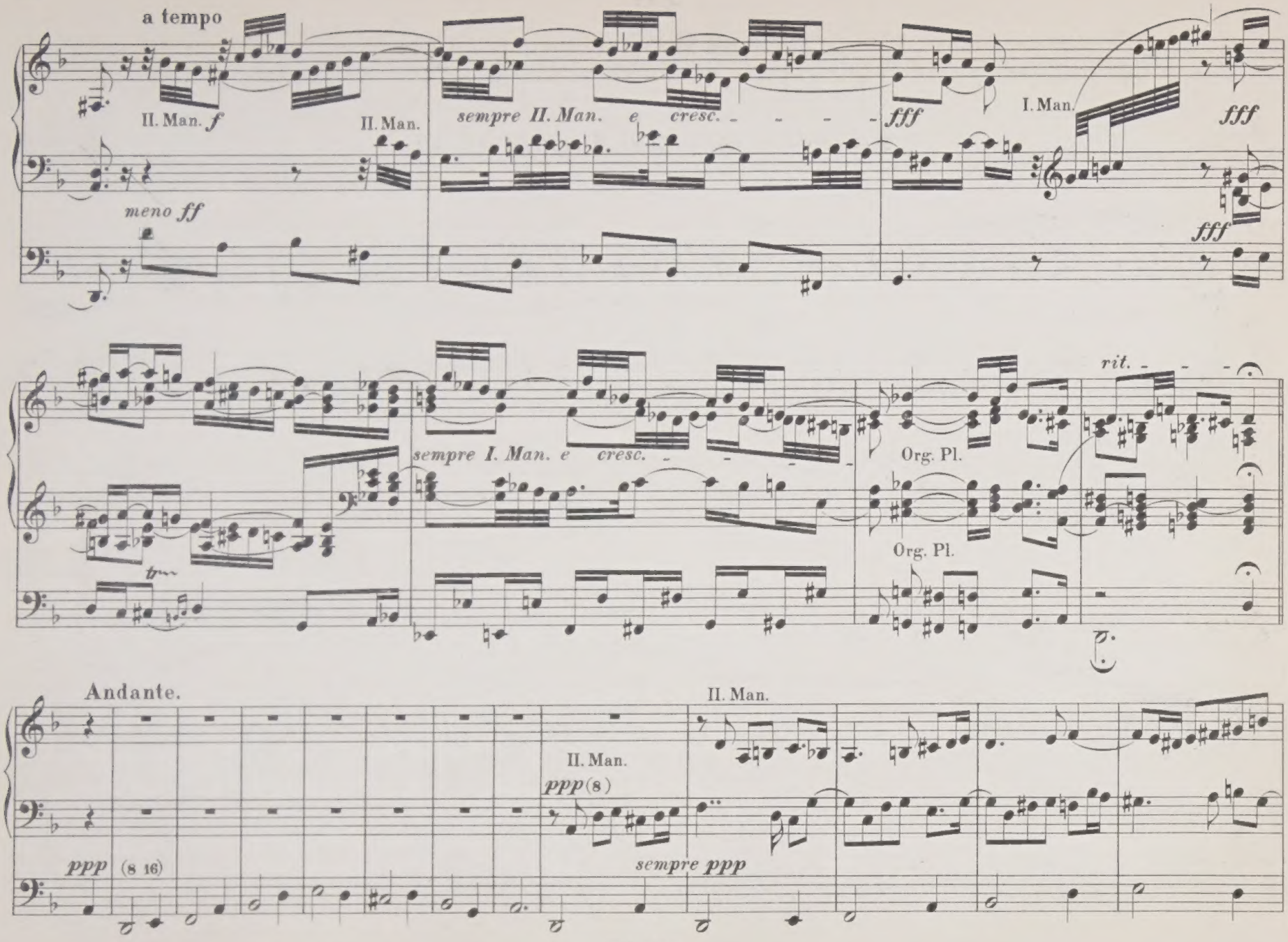
20.

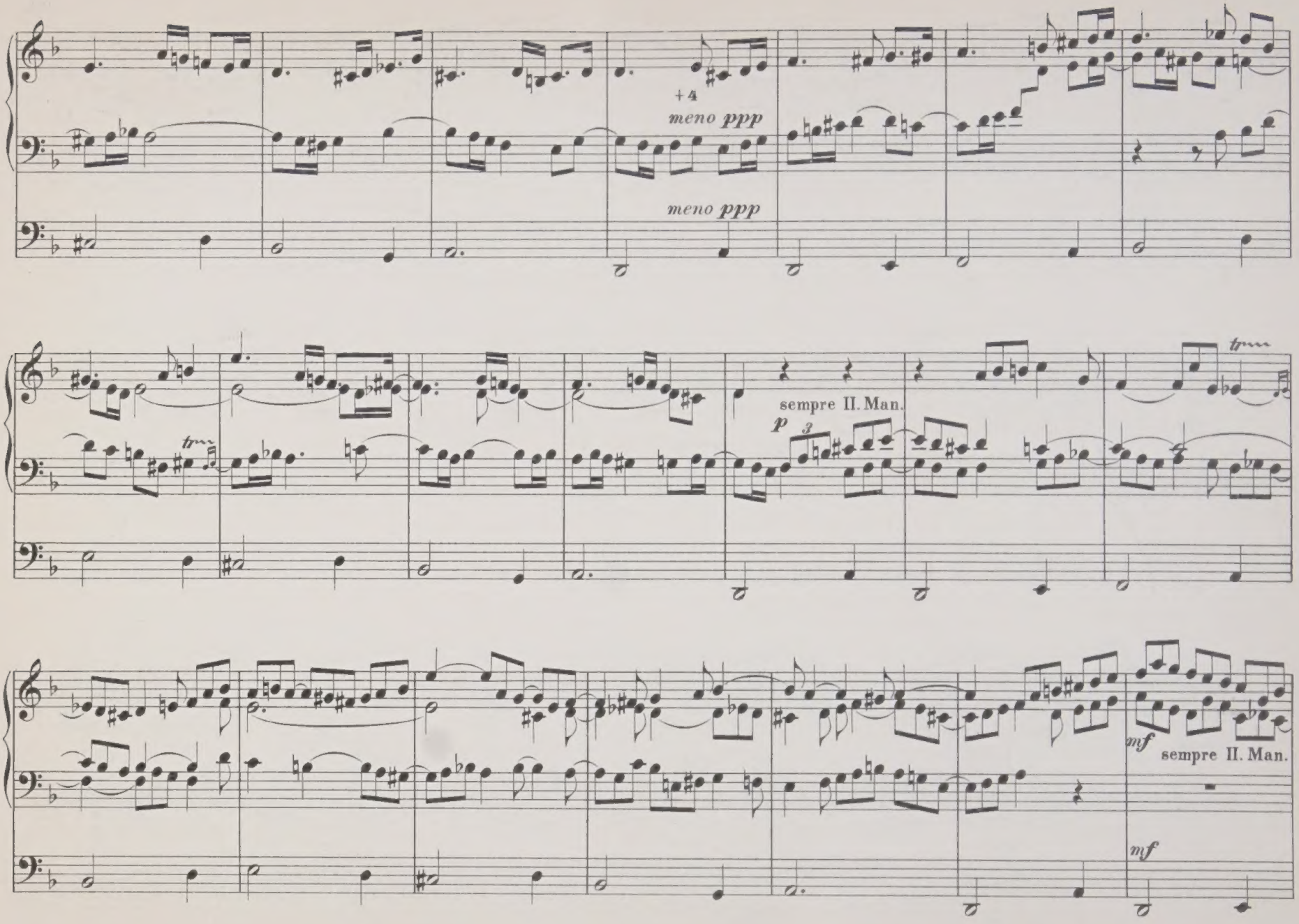
Max Reger.

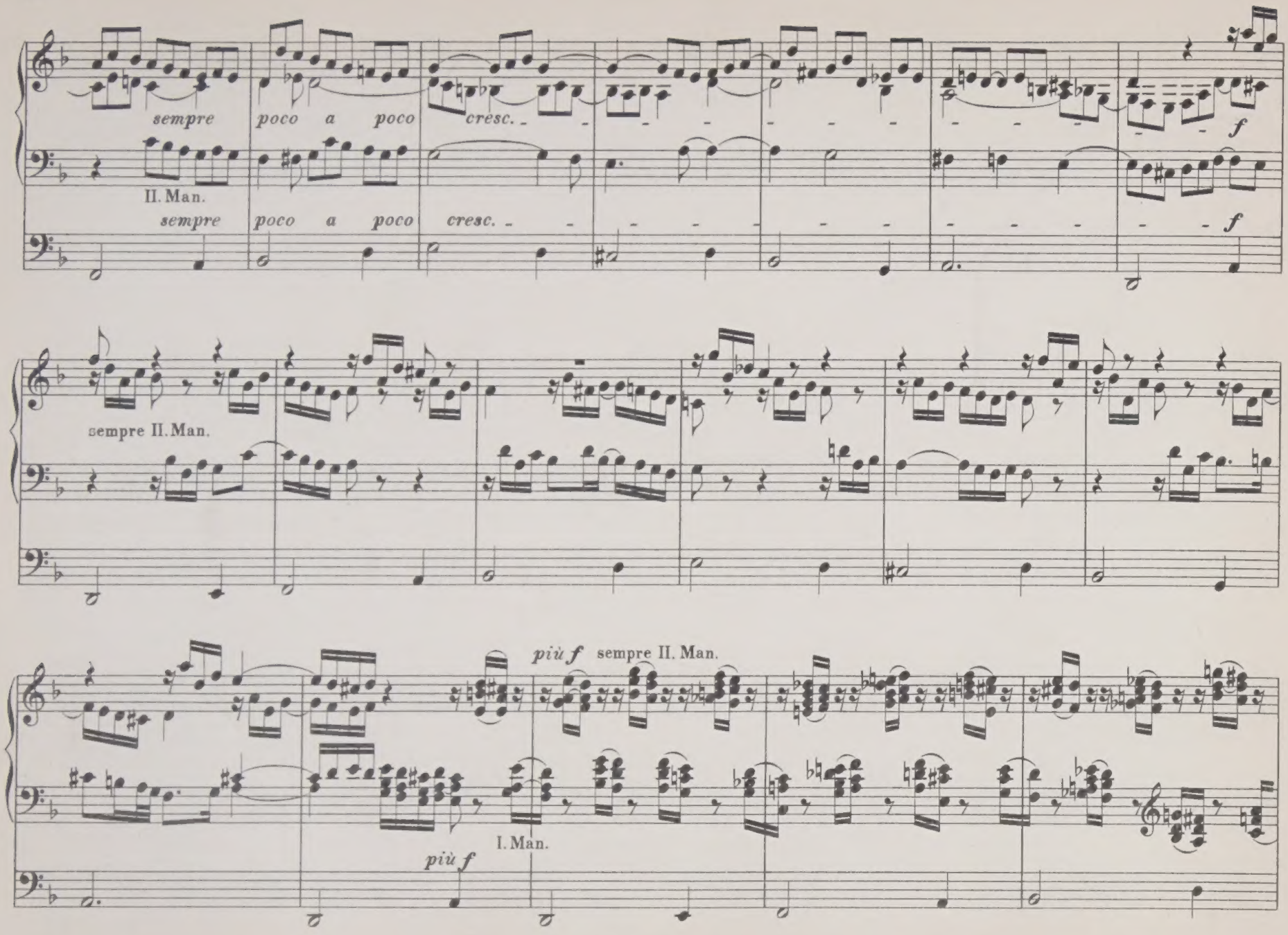
Introduction und Passacaglia.

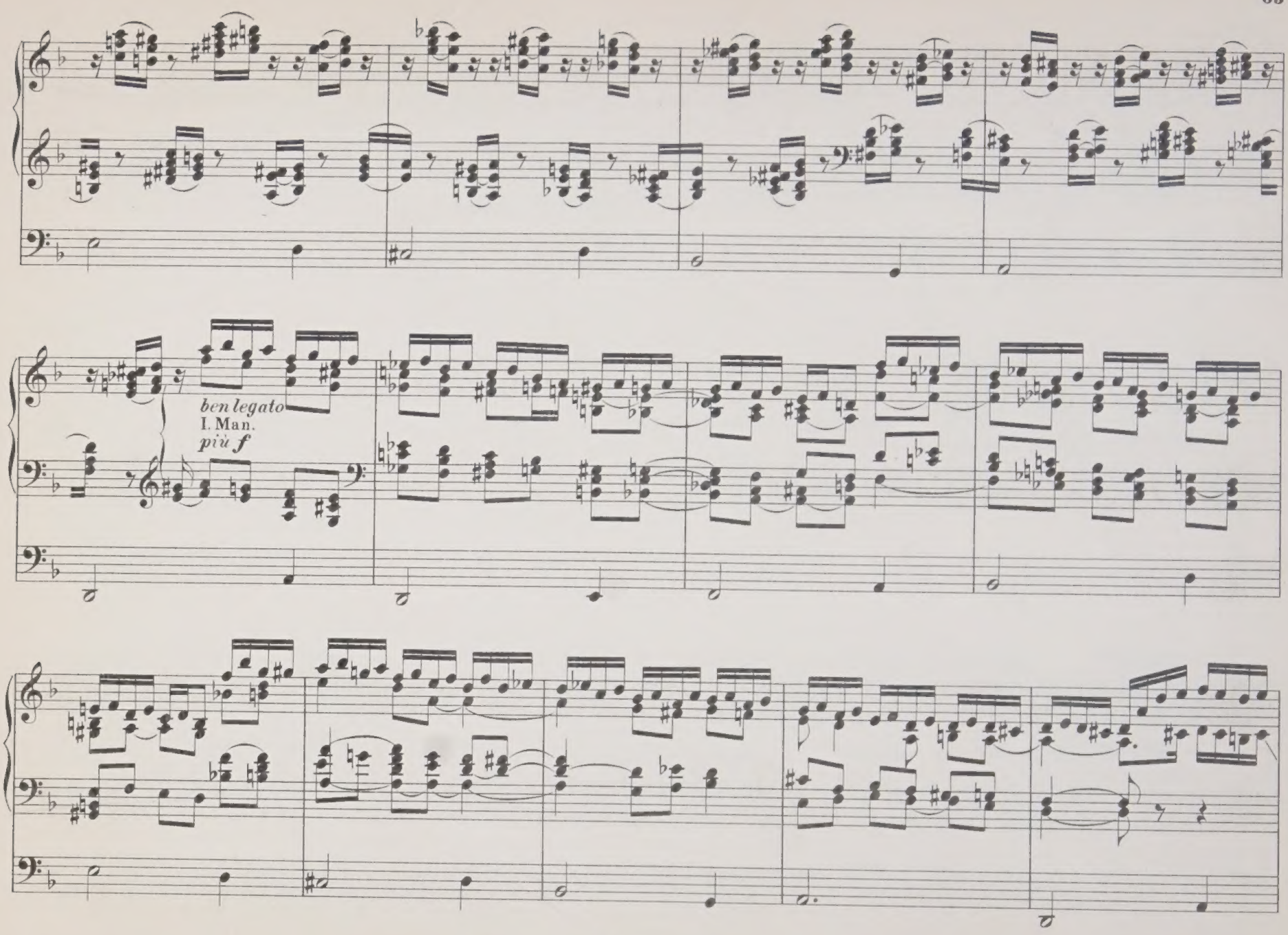


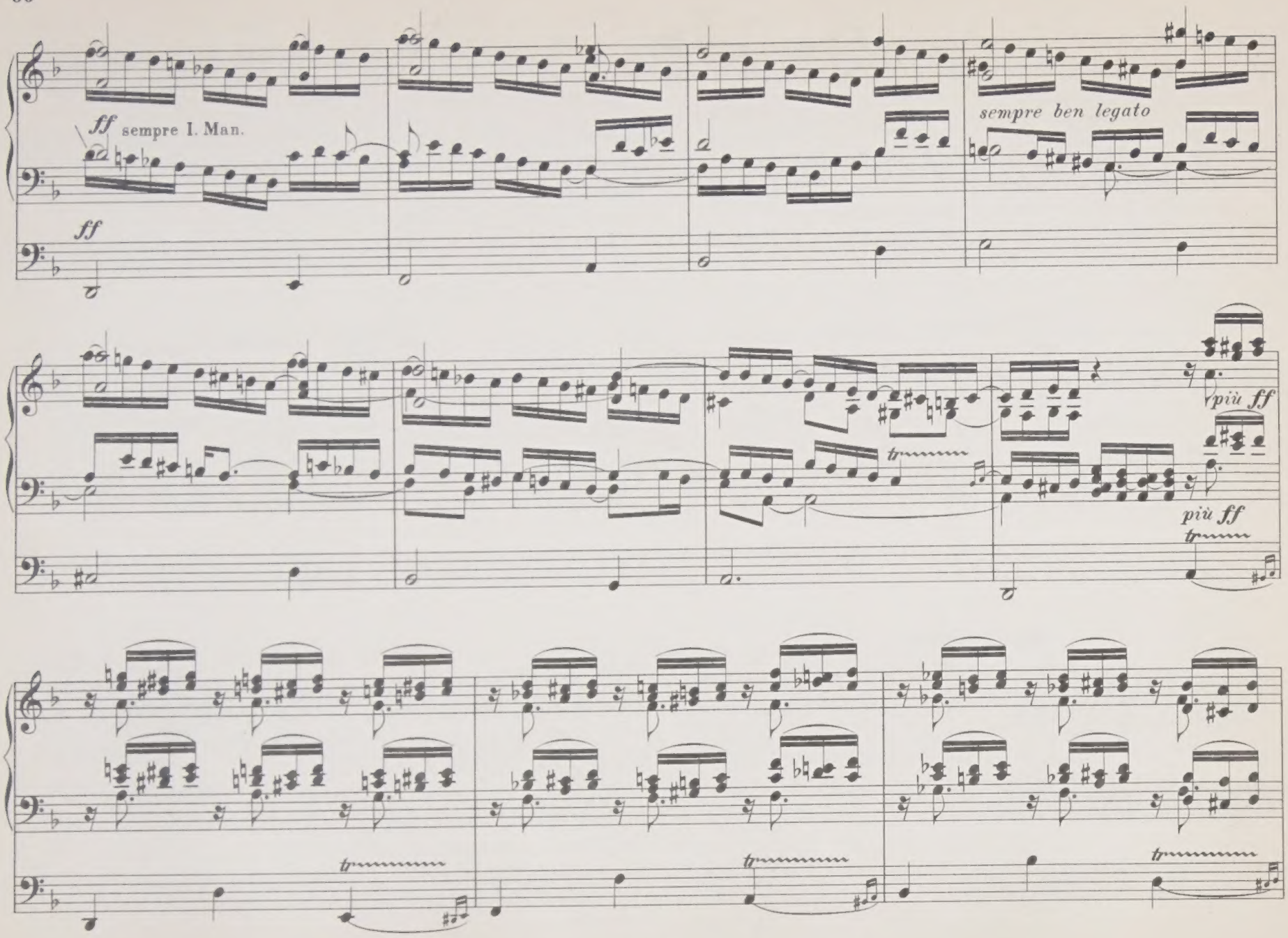
a) Unter **Org. Pl.** verstehe ich „Volles Werk“ mit sämmtlichen Koppeln. V. A. 1844.

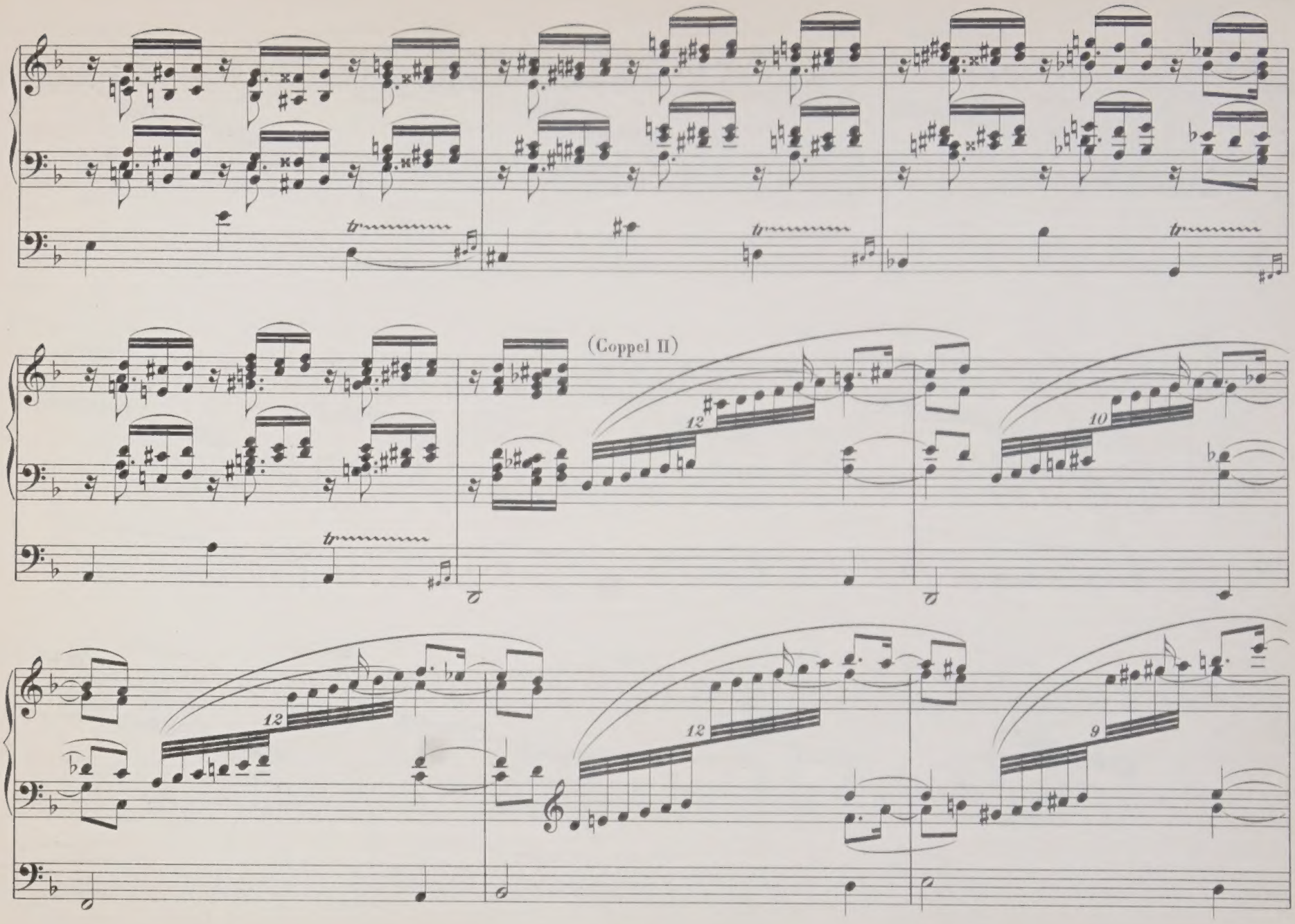
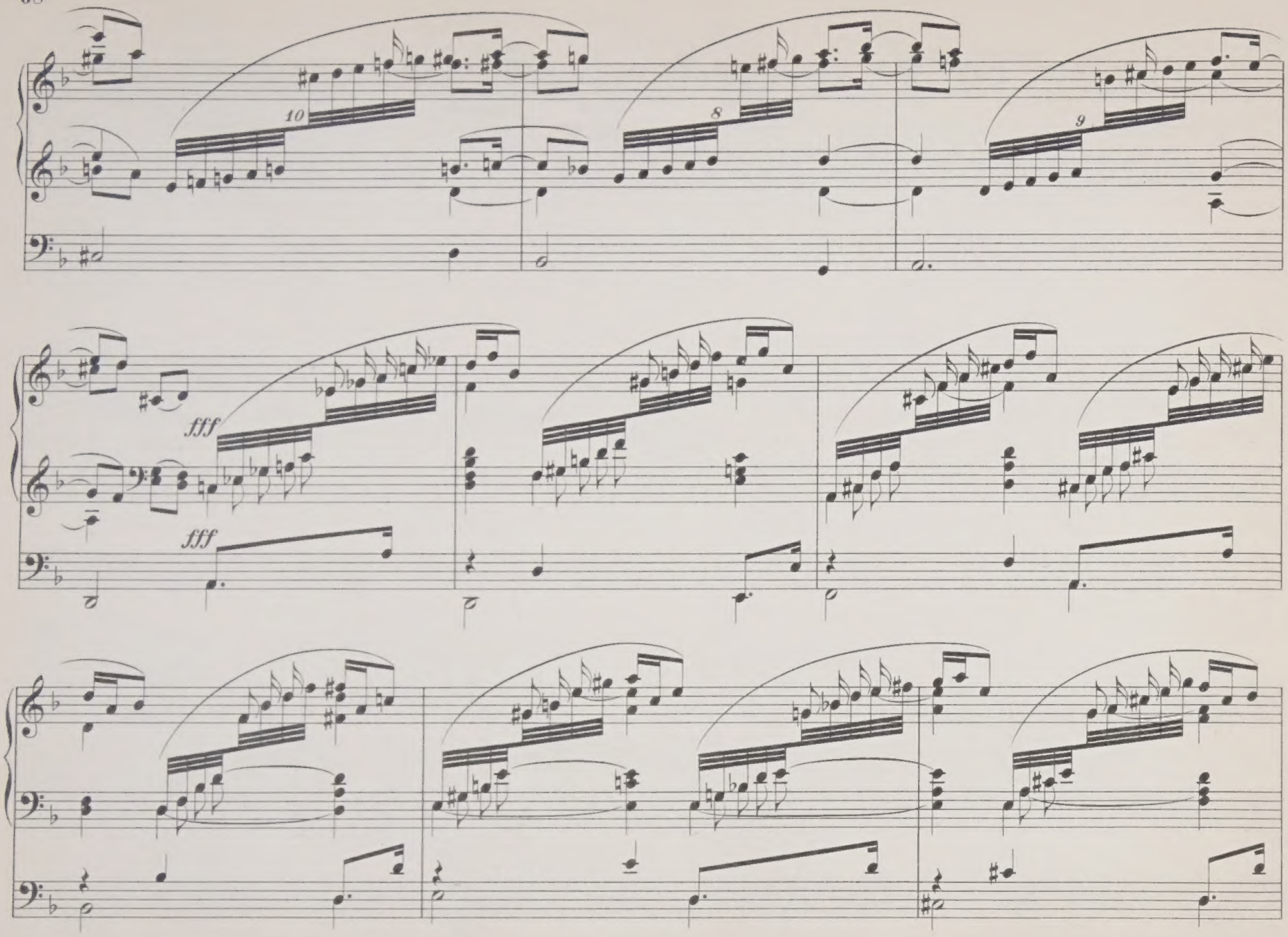

a tempo
II. Man. f
II. Man.
sempre II. Man. e cresc.
fff
I. Man.
fff
meno ff
fff
sempre I. Man. e cresc.
Org. Pl.
Org. Pl.
rit.
tr
Andante.
II. Man.
II. Man.
ppp (8)
ppp
(8 16)
sempre ppp

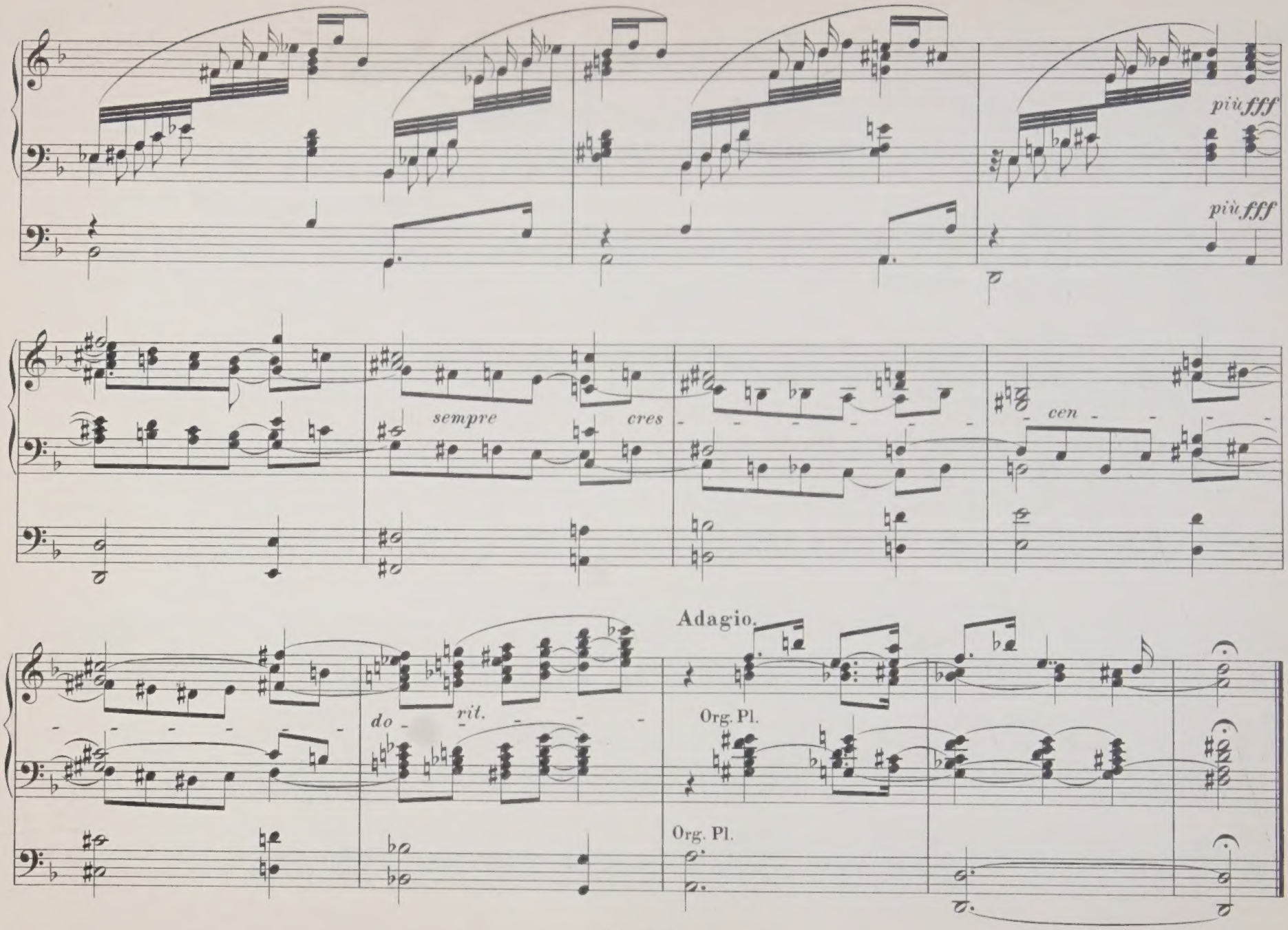

+4
meno ppp
meno ppp
sempre II. Man.
p
3
mf
sempre II. Man.
mf


sempre poco a poco cresc.
f
II. Man.
sempre poco a poco cresc.
f
sempre II. Man.
più f sempre II. Man.
I. Man.
più f


ben legato
I. Man.
più f


ff sempre I. Man.
ff
sempre ben legato
più ff
più ff
tr
tr
tr
tr

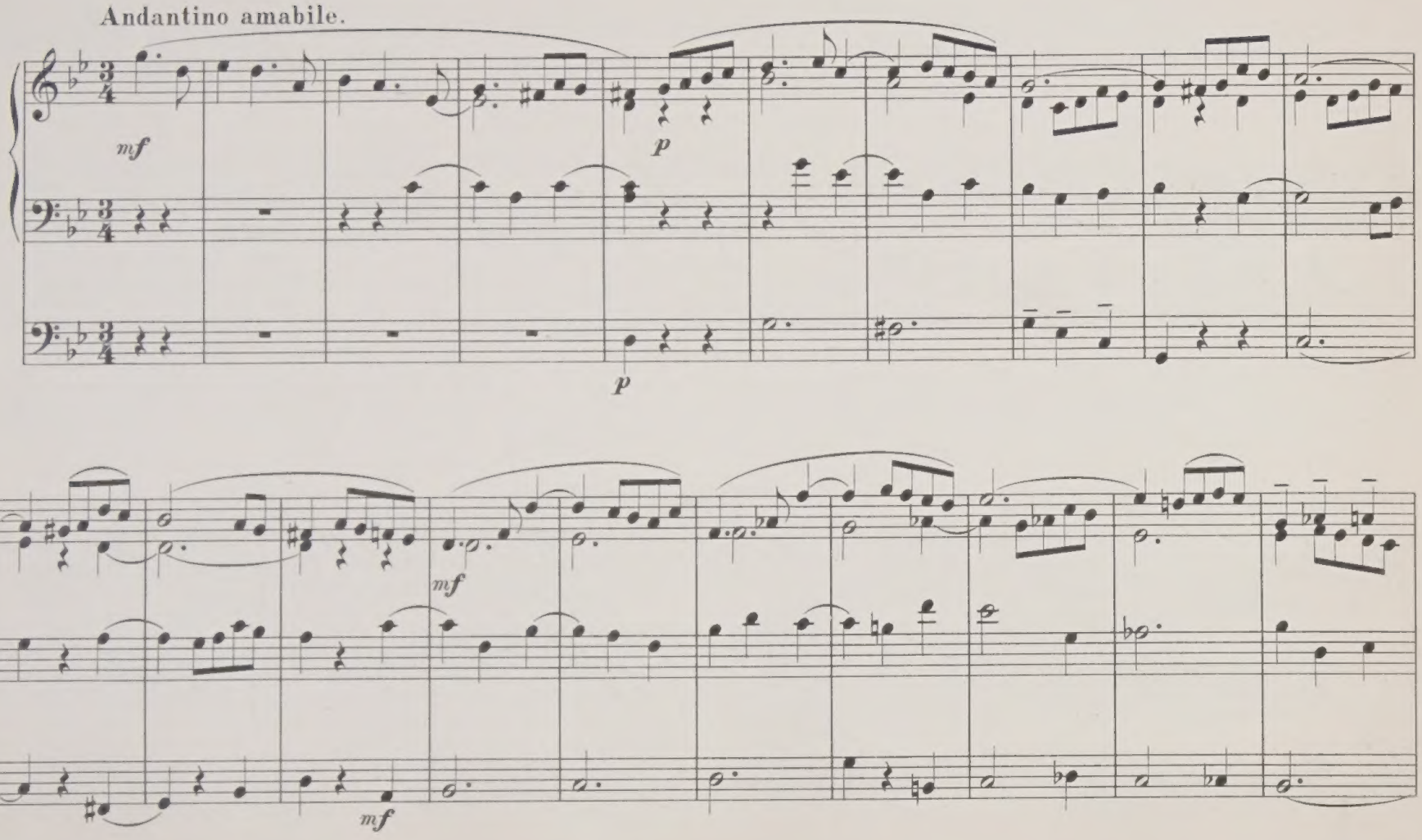

(Coppel II)

10
8
9
fff
fff

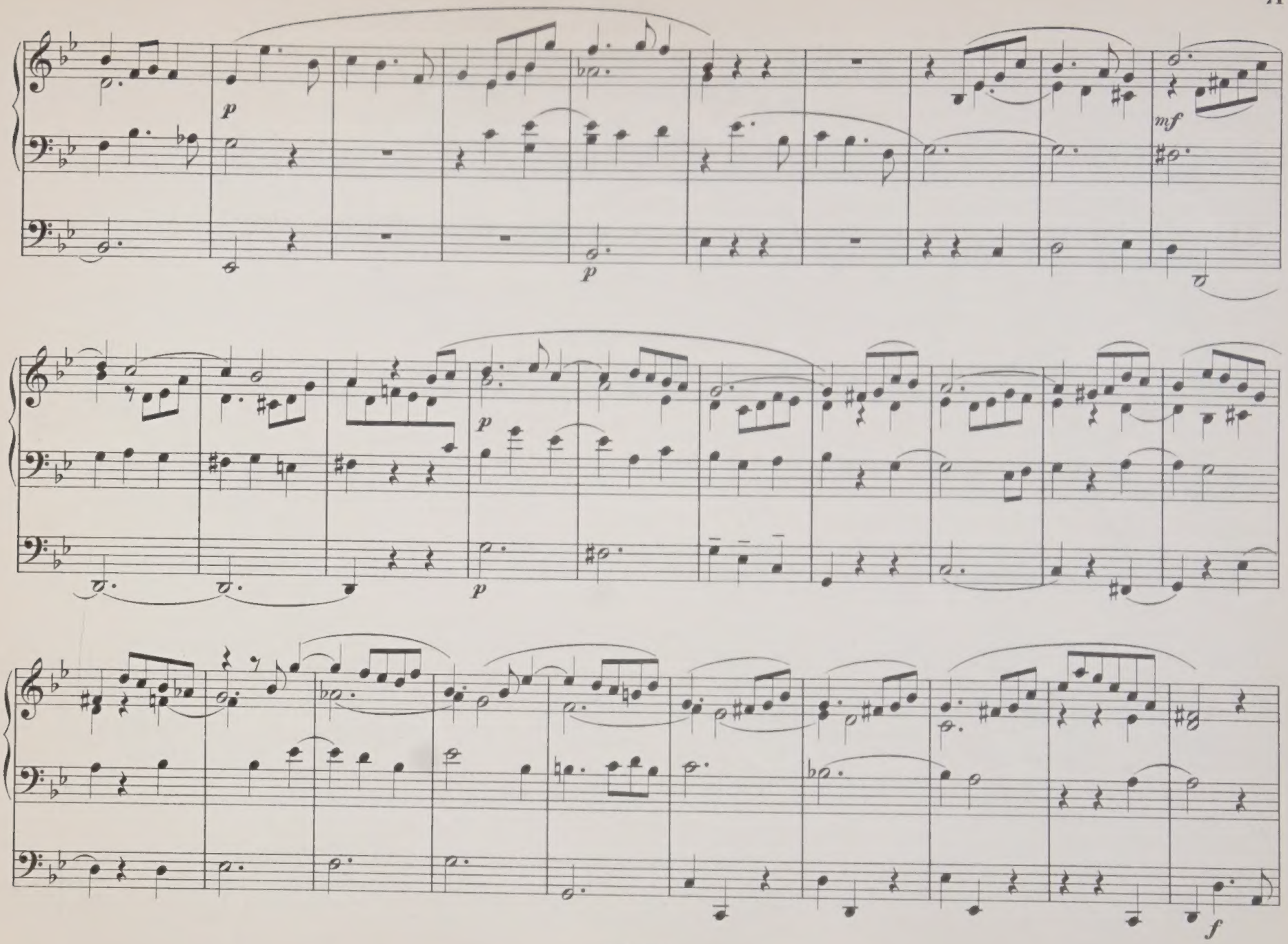

più fff
più fff
sempre
cres
cen
Adagio.
do
rit.
Org. Pl.
Org. Pl.

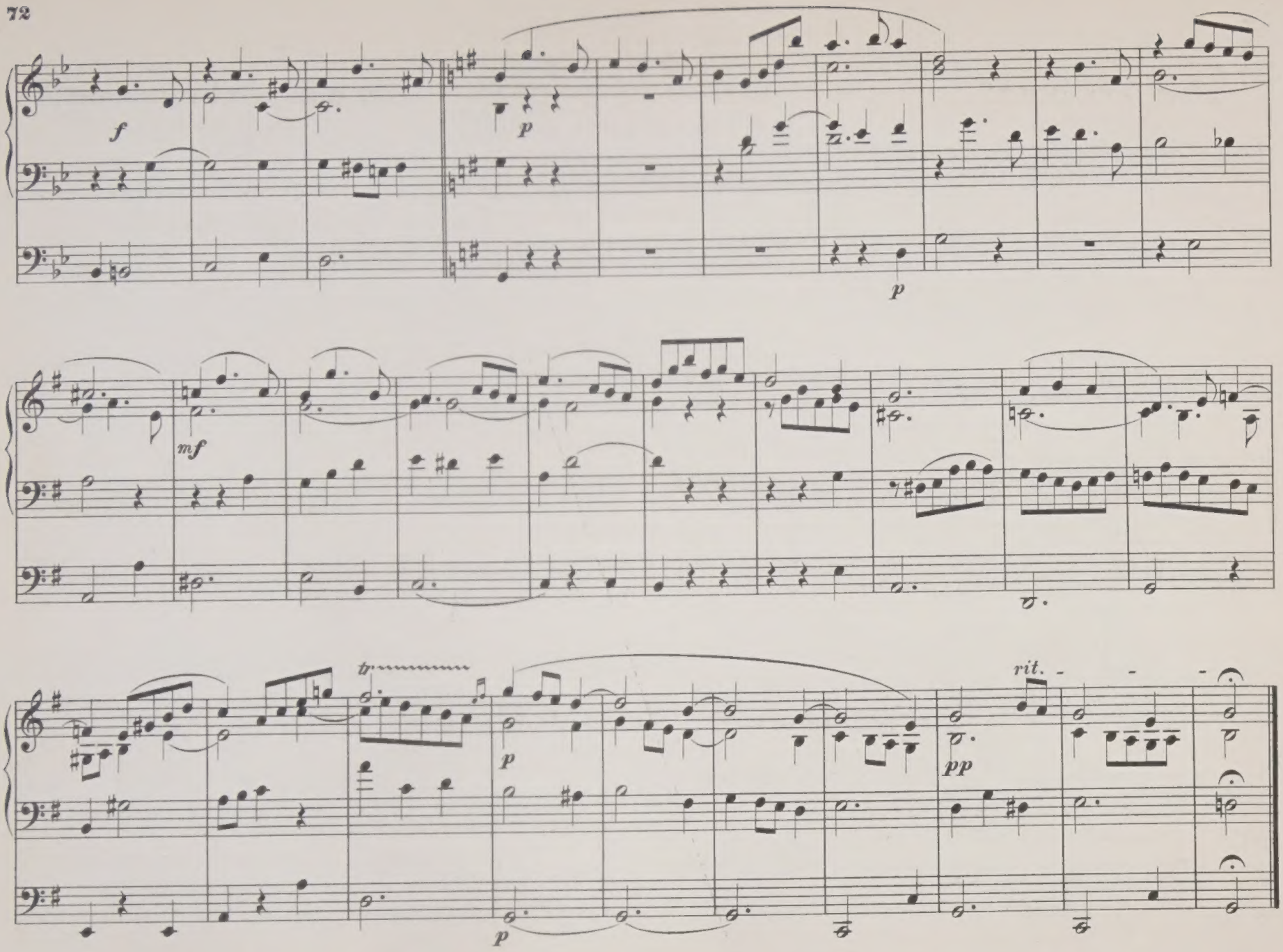
21.

Joseph von Rheinberger.

Canzonetta.




p
mf
p
p
p
f


f
p
p
mf
tr
p
rit.
pp
p

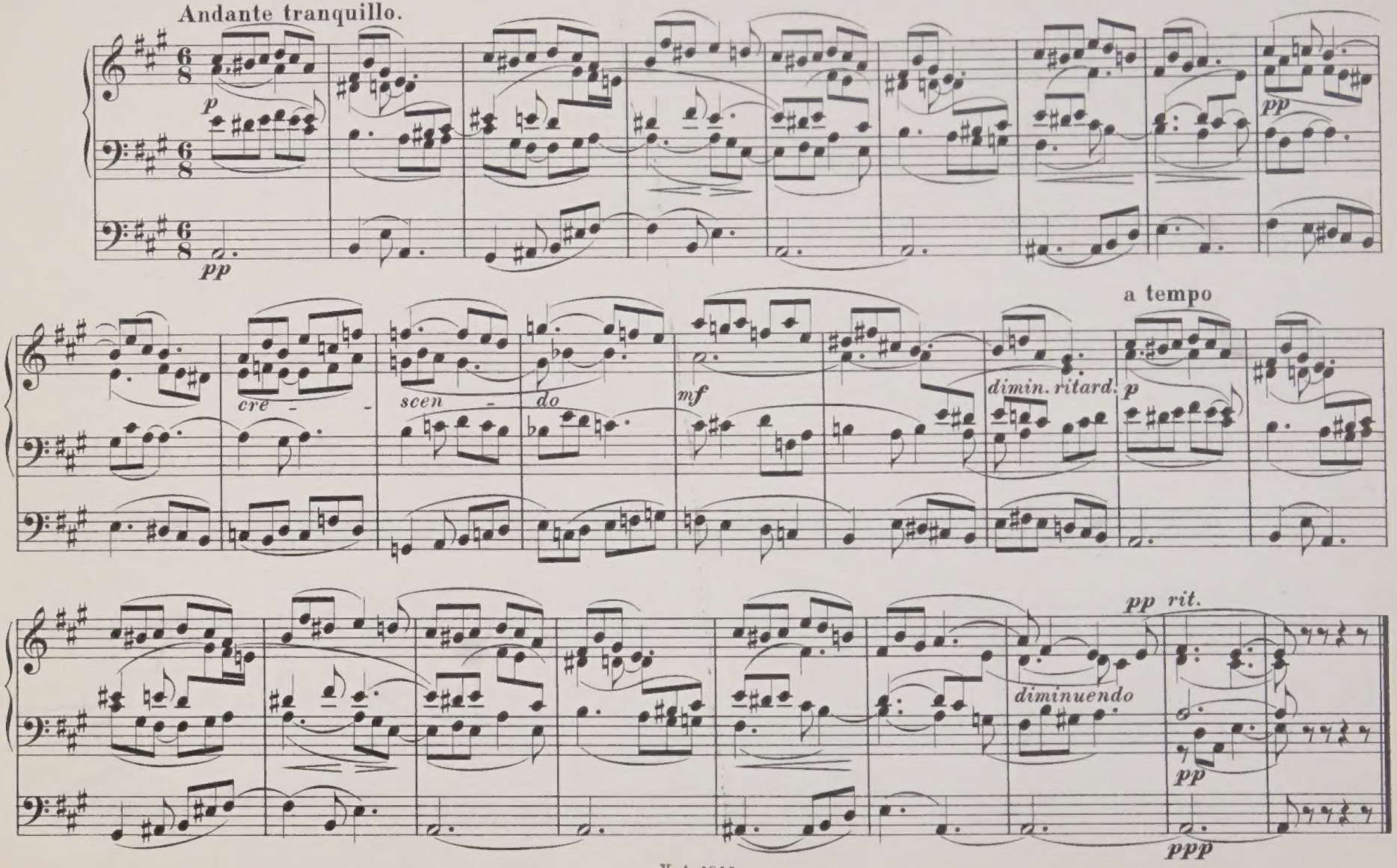
22.

Georg Riemenschneider.

„Zur Trauung."
Meditation.

„Pour cérémonie nuptiale."
Méditation.

"For a nuptial ceremony."
Meditation.



23.

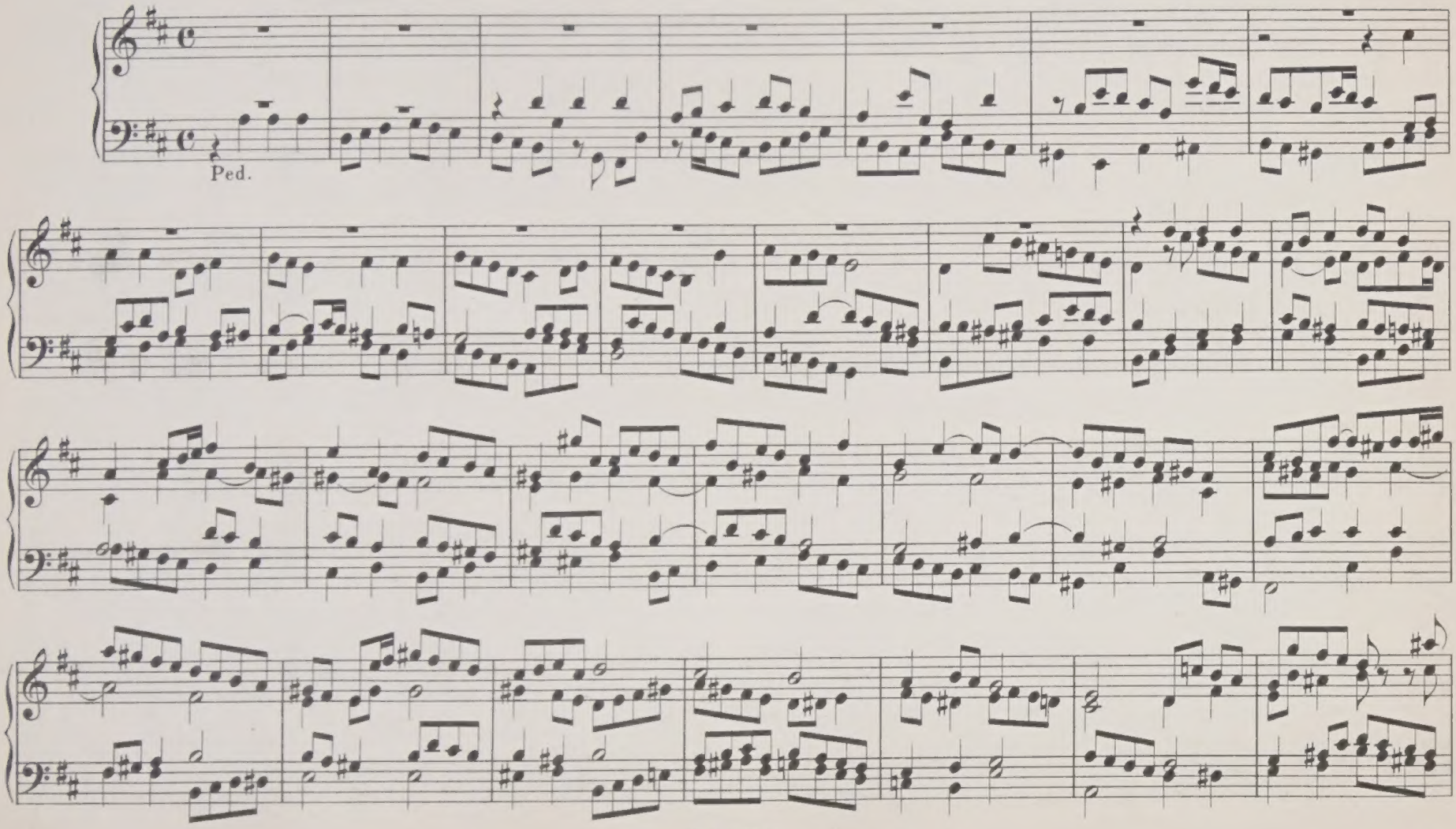
Theodor Rückert.

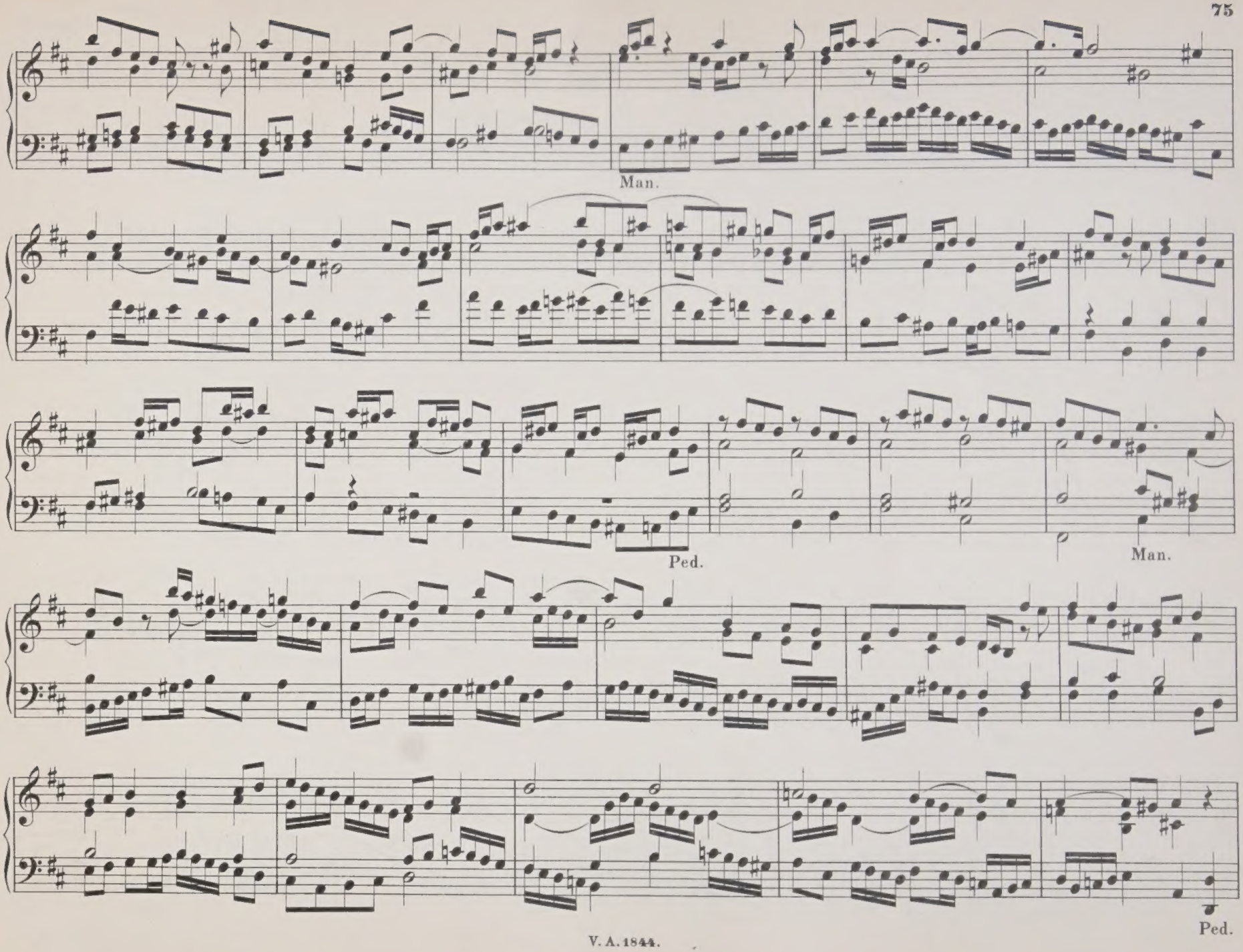
I.

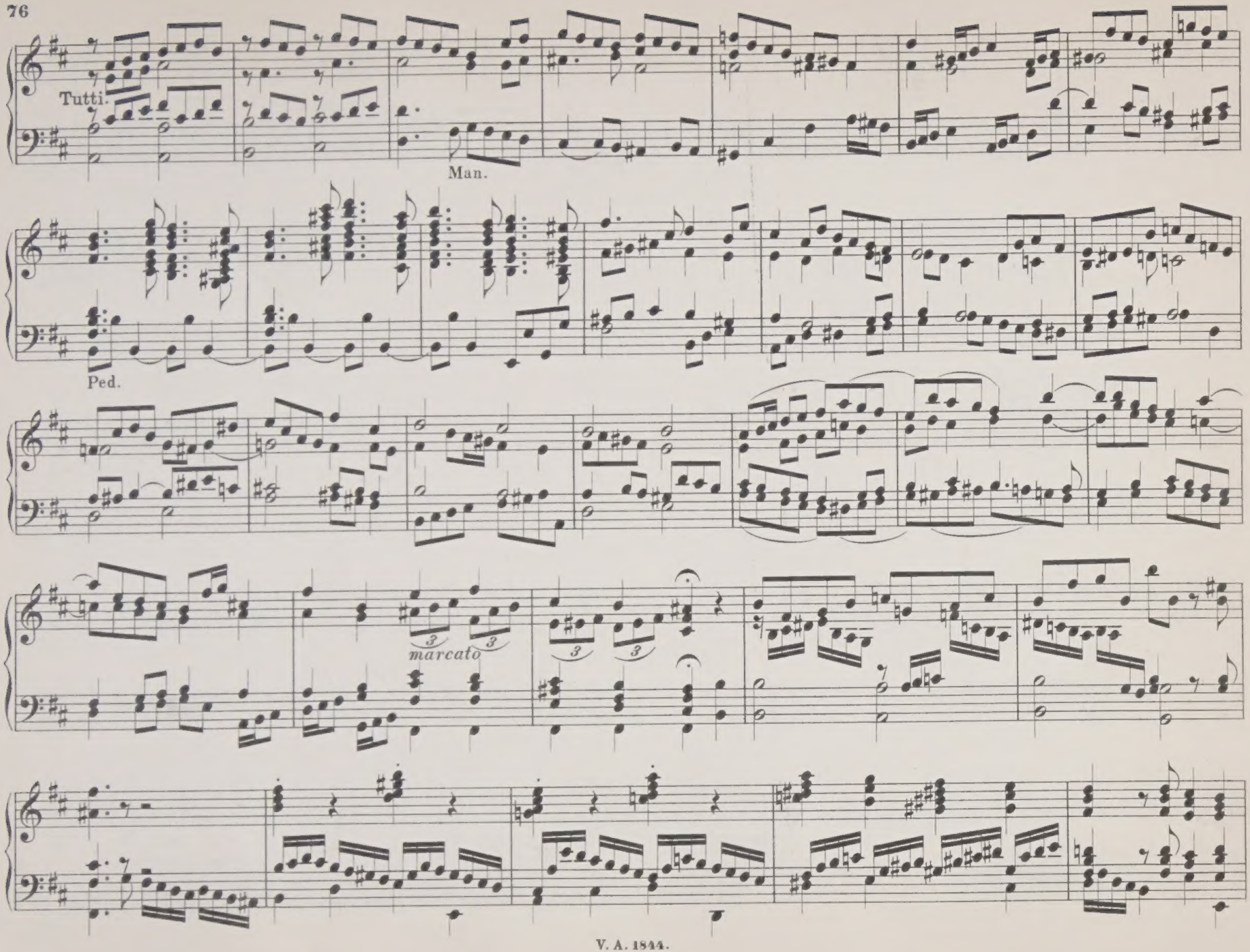
Herrn Prof. Dr. Alsleben gewidmet.

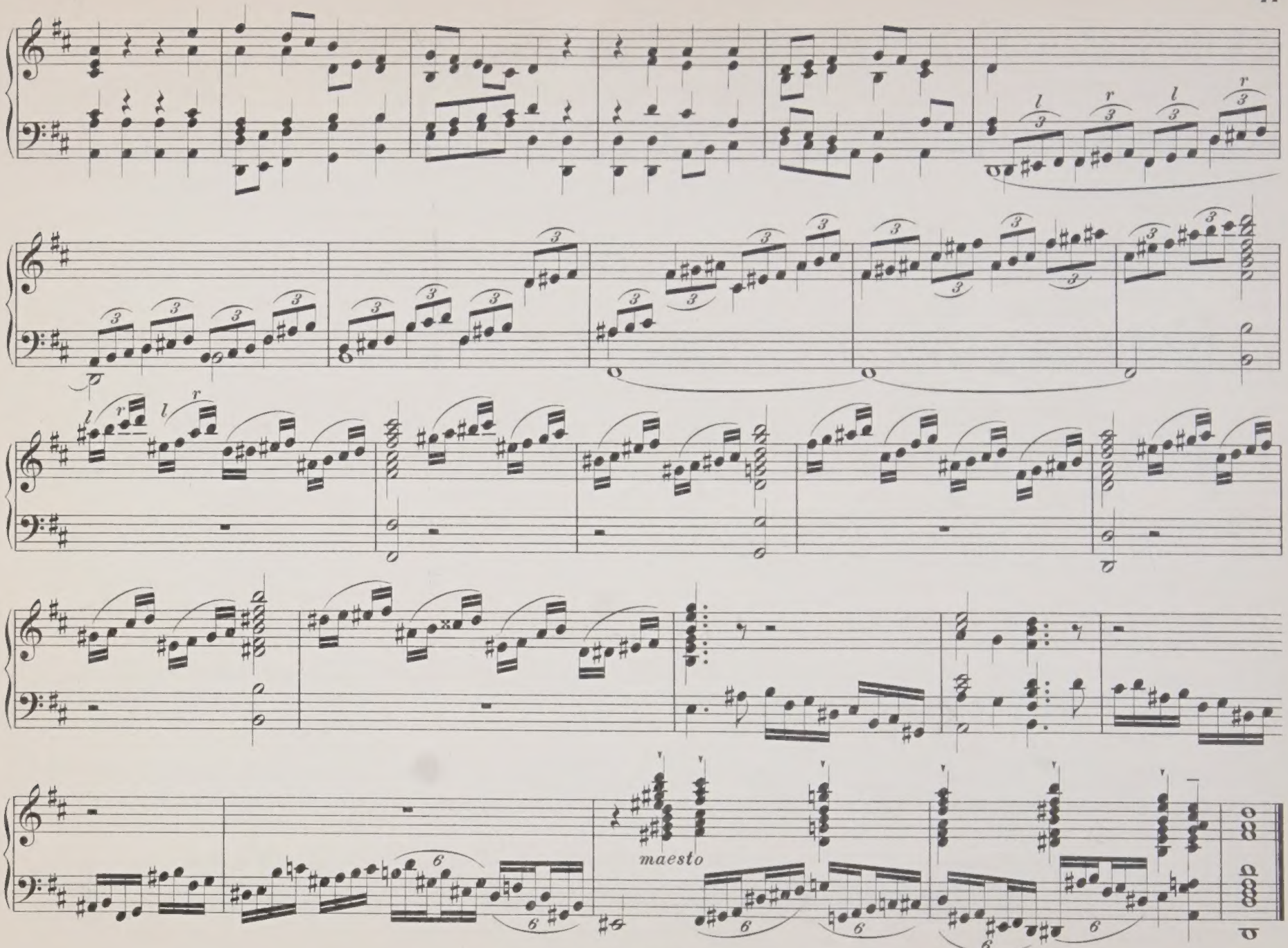
Fuga, Op. 14.

Volles Werk ohne Zungenstimmen. Tous les fonds sans Anches. Full organ without Reeds.




Man.
Ped.
Man.
Ped.


Tutti.
Man.
Ped.
3
marcato
3
3
3
3


maestro

II.

Herrn Professor AUGUST HAUPT gewidmet.

Trio, Op. 15.

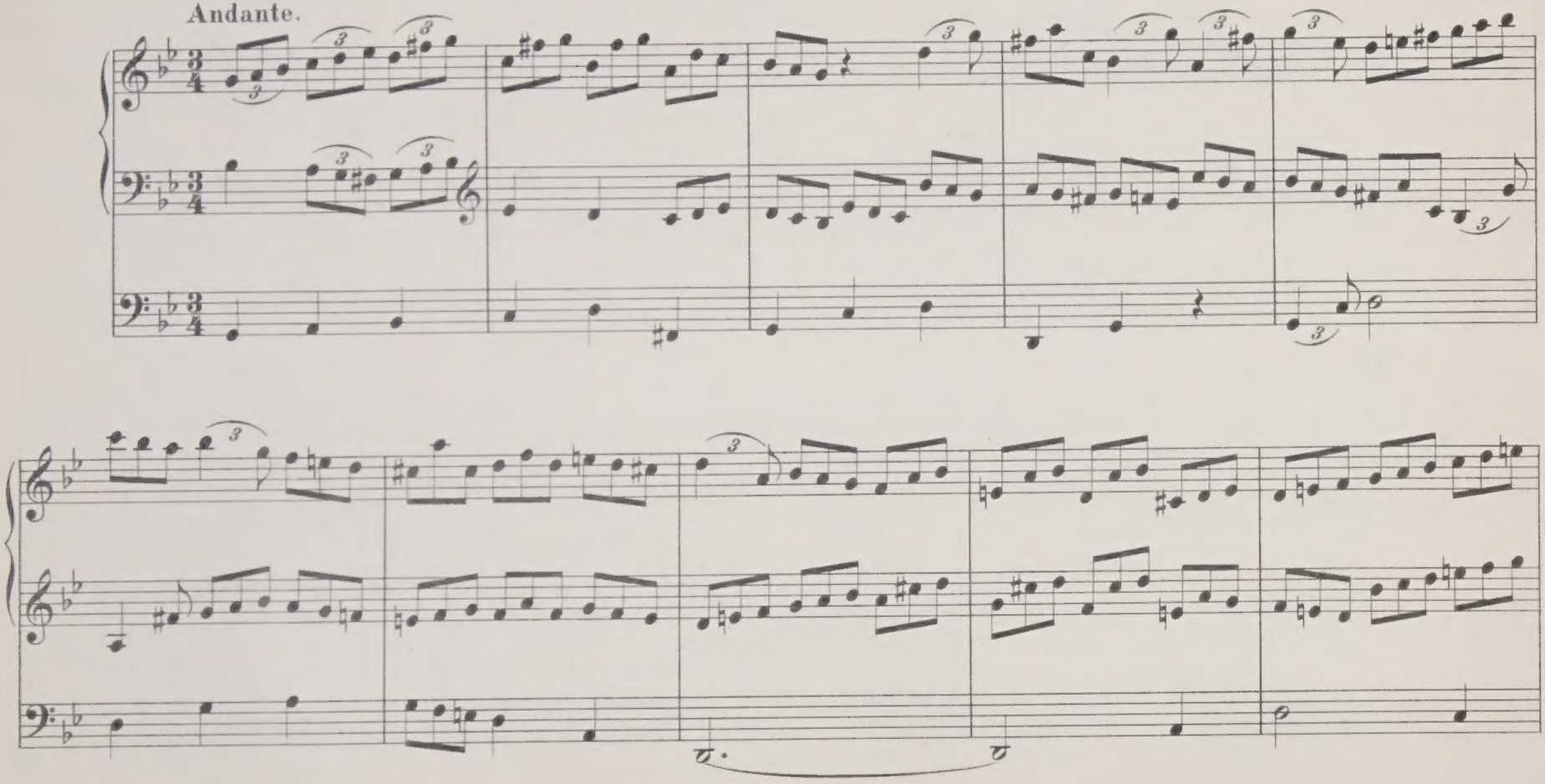
I. Manual: Gambe 8'.
II. Manual: Concertflöte 8'.
Pedal: Subbass 16' & Gedackt 8'.

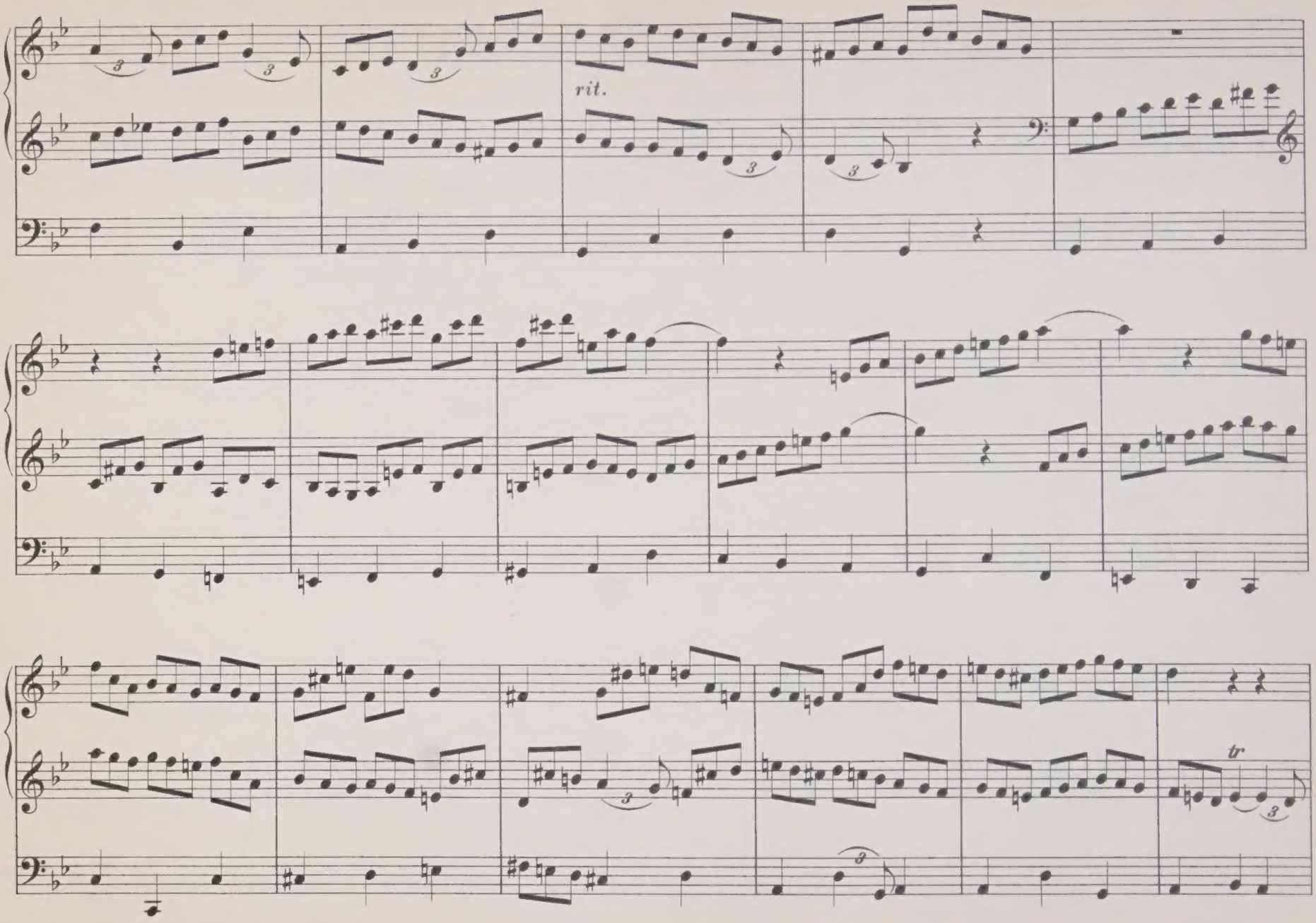
Grand orgue: Gambe 8'.
Positif: Concert Flûte 8'.
Pédale: Soubasse 16 & Grosse flûte 8.

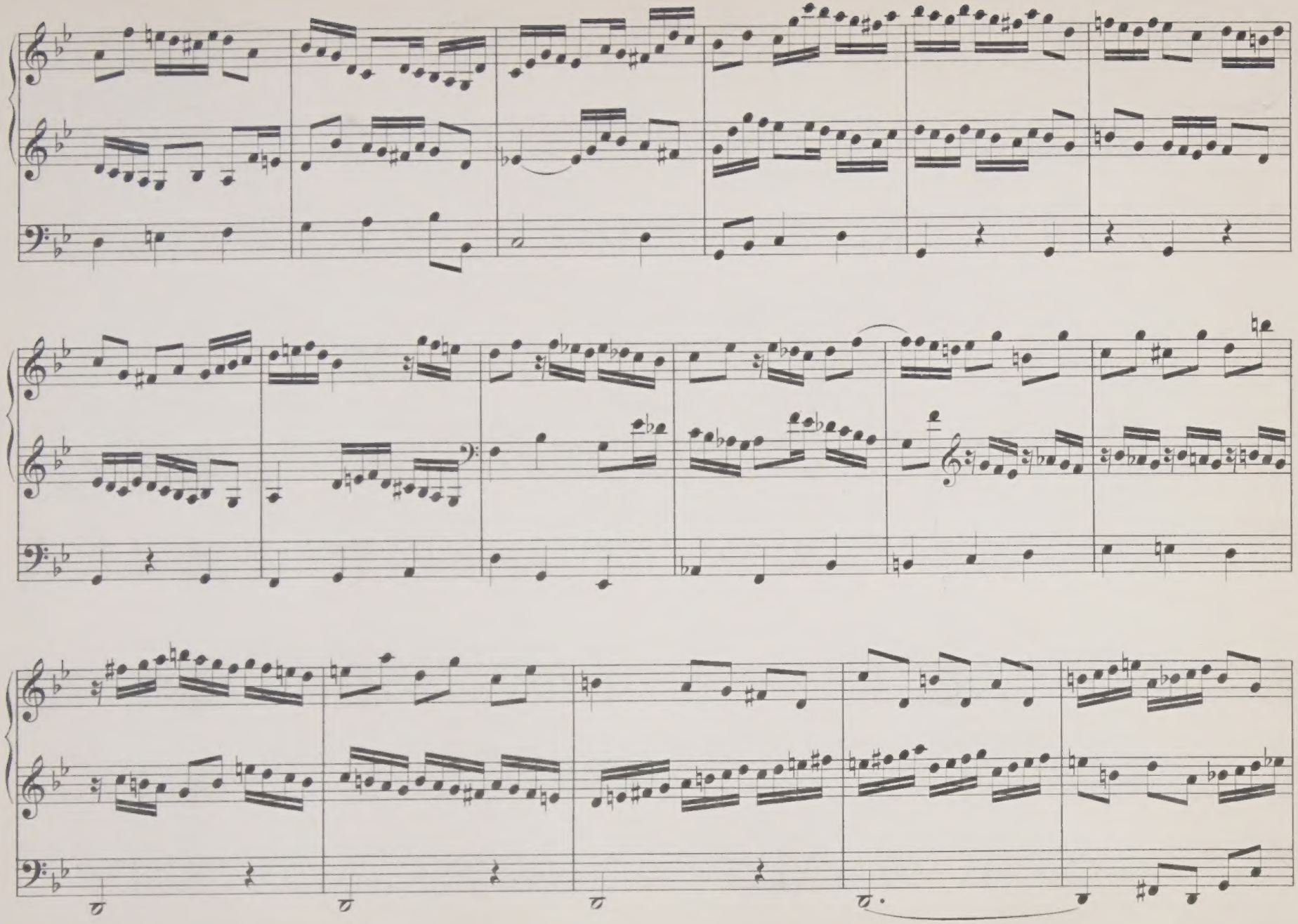
Great organ: Gamba 8 F!
Choir organ: Concert Flute 8 F!
Pedal: Subbass 16 F! & Stopped diapason 8 F!

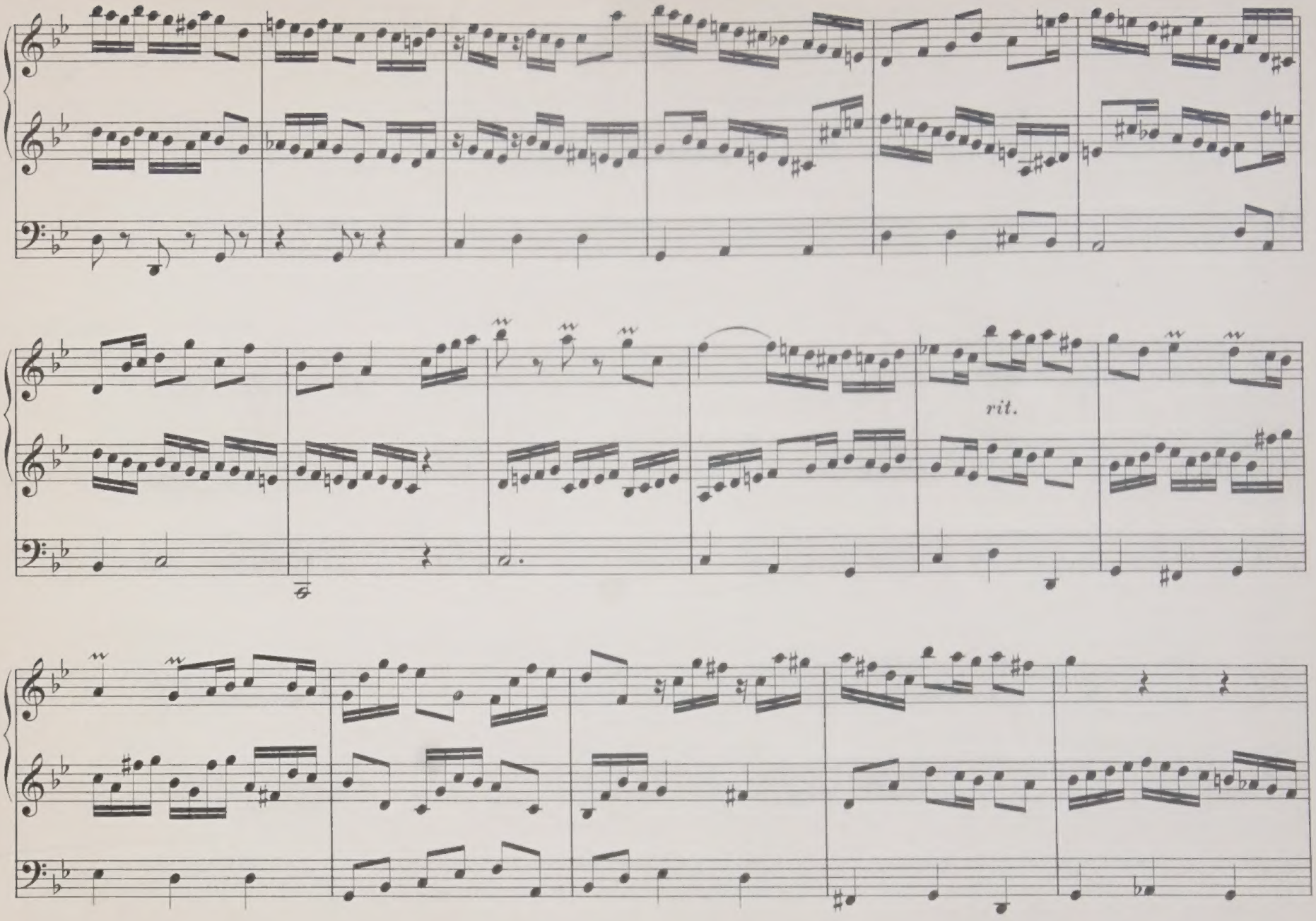
Theodor Rückert.

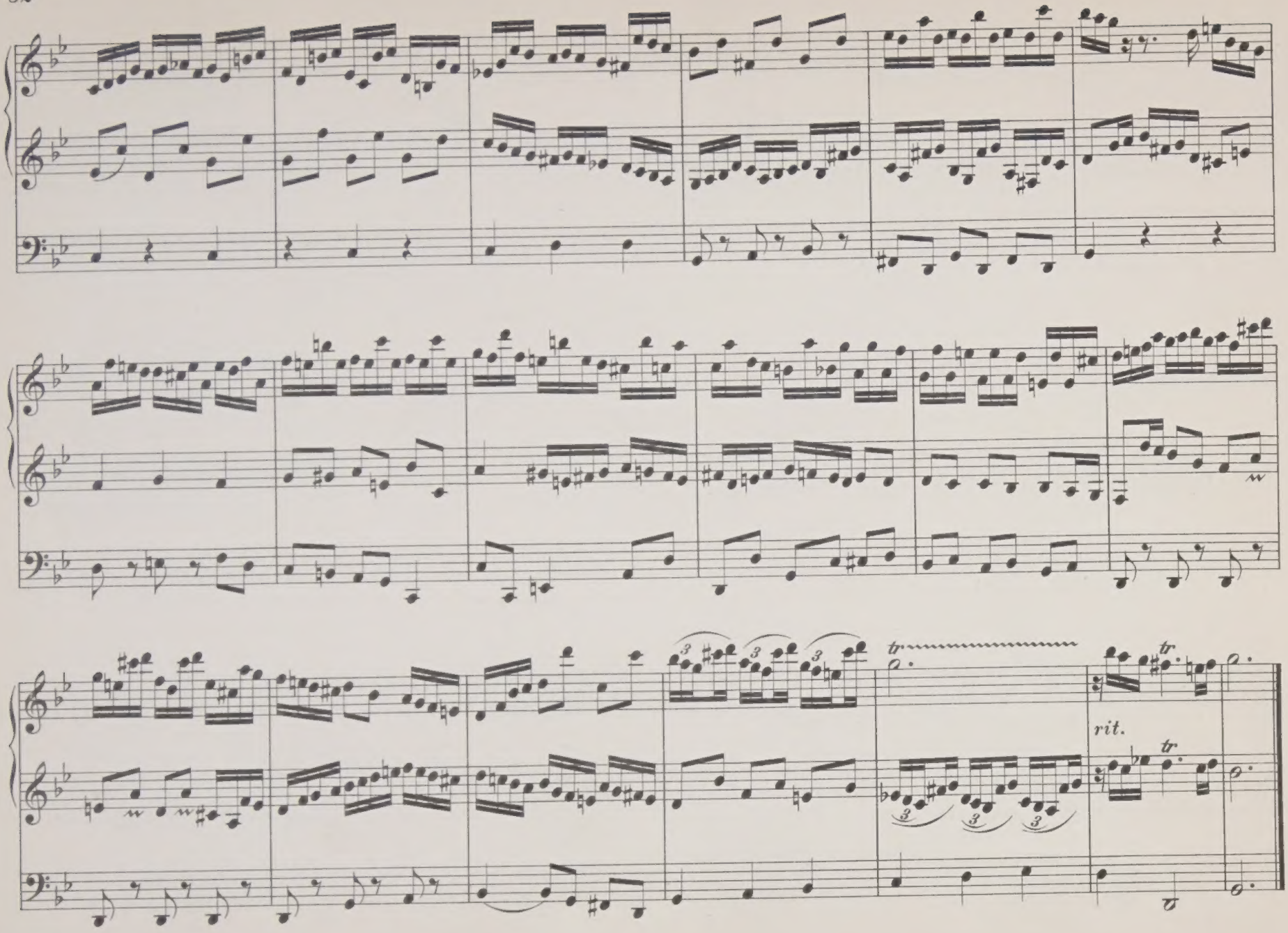
Andante.




rit.
tr




rit.


tr
tr
tr
rit.

24.

Ludwig Sauer.

I.

Baronesse Fr. von Grierheim in dankbarer Verehrung gewidmet.

Festnachspiel.

f Volles Werk ohne Zungenstimmen.
mf ohne Mixturen.
p nur Achtfüsser.
ff Alle Stimmen nebst Koppeln.

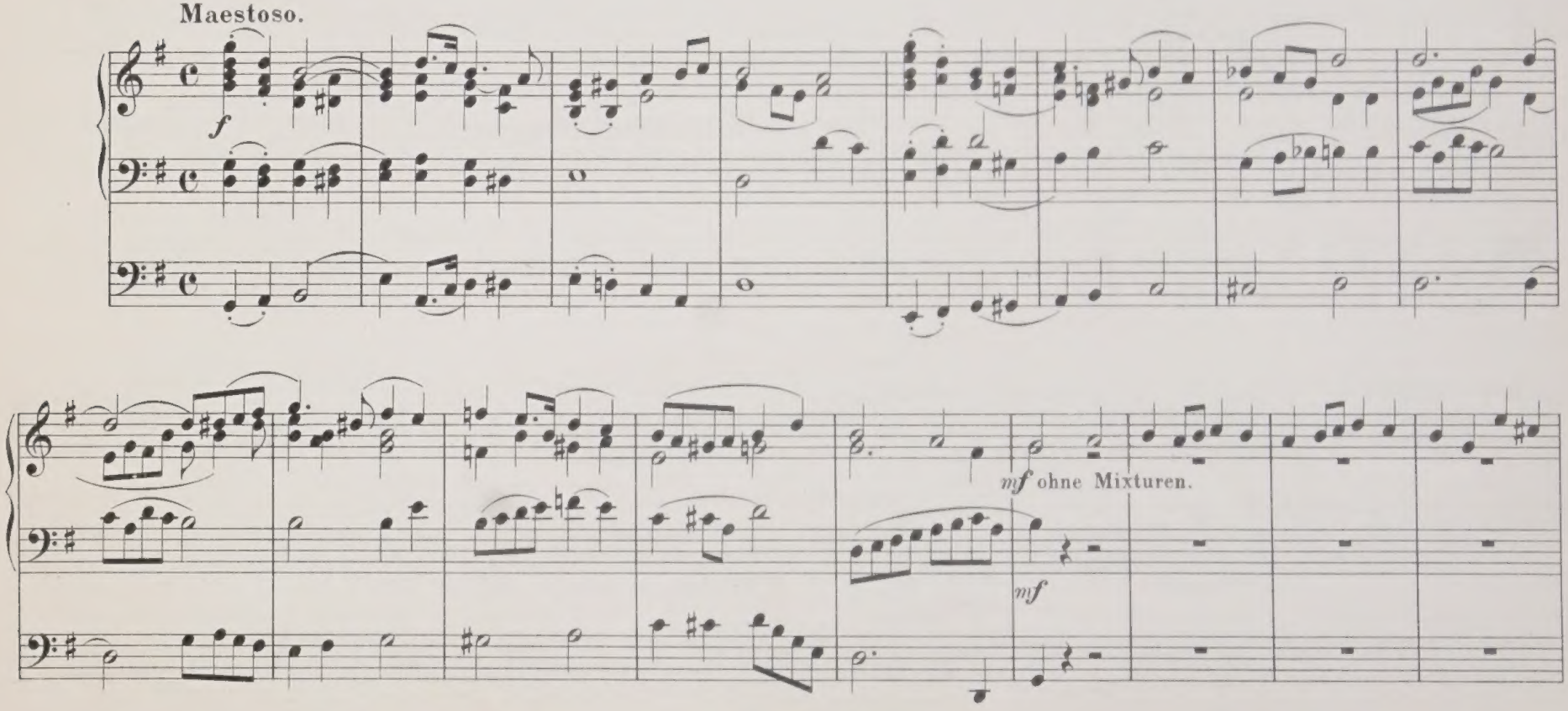
Postludium de Grande fête.

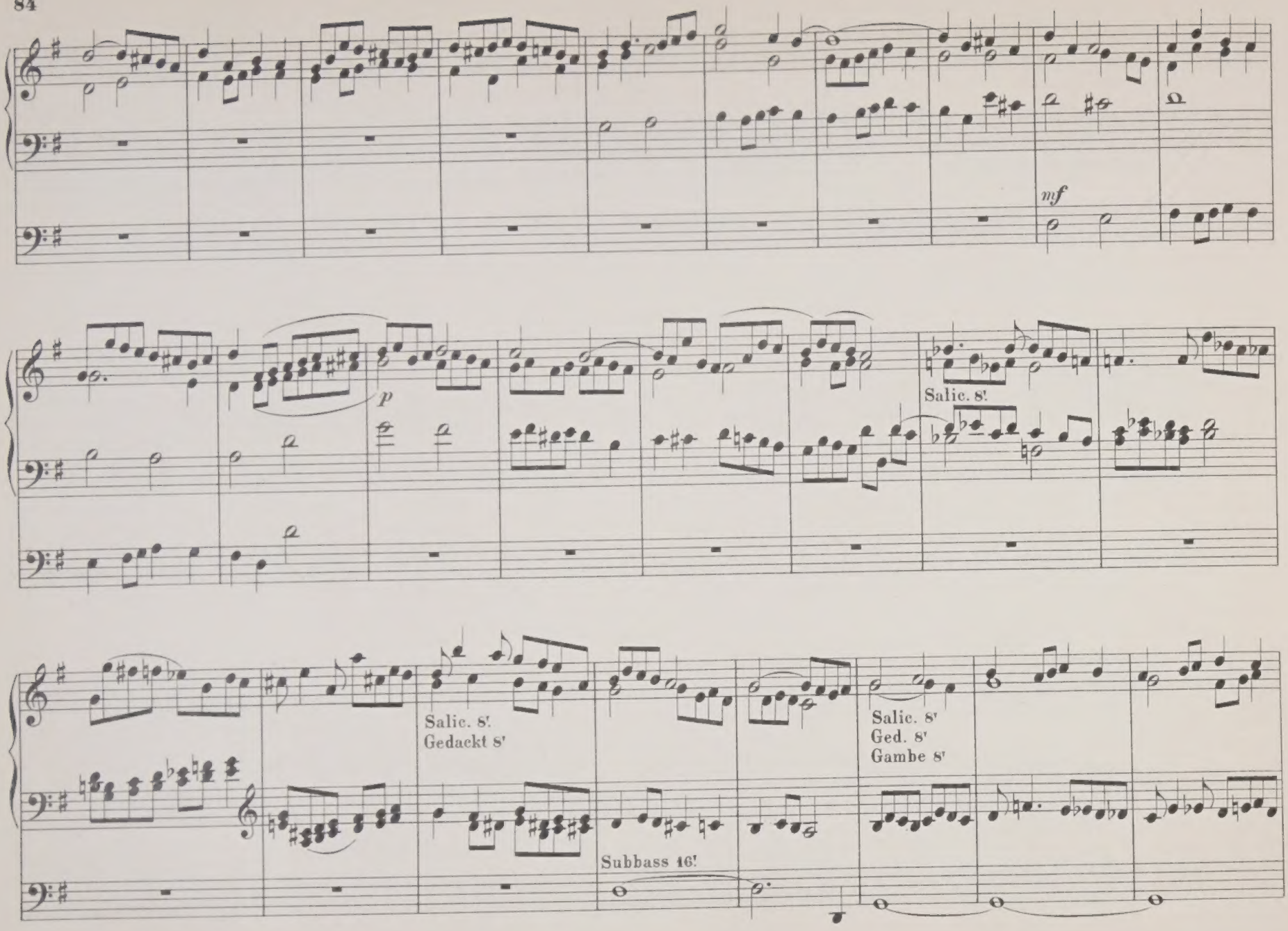
f Tous les Fonds sans Anches.
mf sans Plein jeu.
p Fonds de 8' seul.
ff Grand chœur.

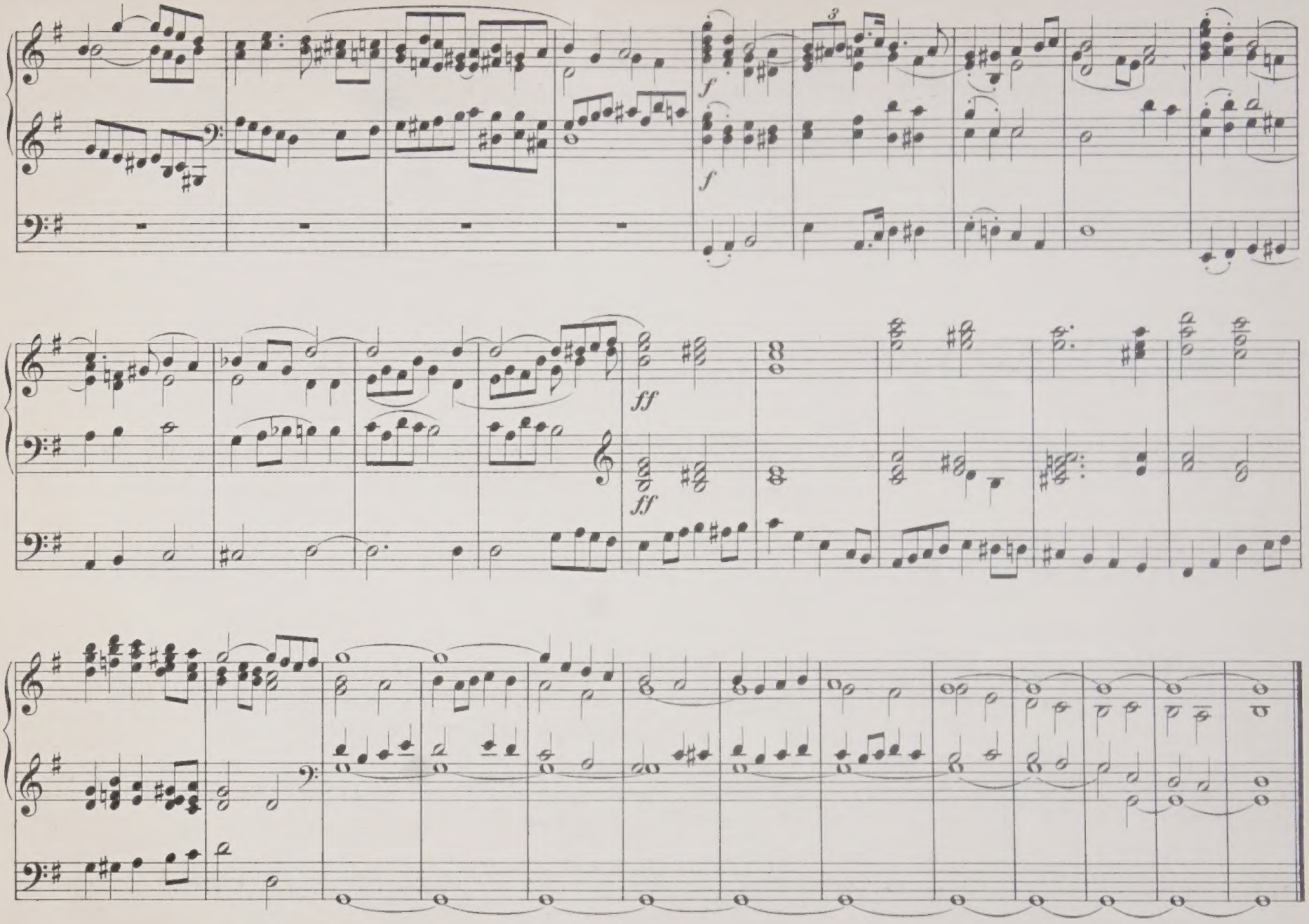
A Festival-Postludium.

f Full organ without Reeds.
mf without Mixture.
p 8 Ft only.
ff Full.

Maestoso.




mf
p
Salic. 8'.
Salic. 8'.
Gedackt 8'
Subbass 16'
Salic. 8'
Ged. 8'
Gambe 8'


3
f
f
ff
ff

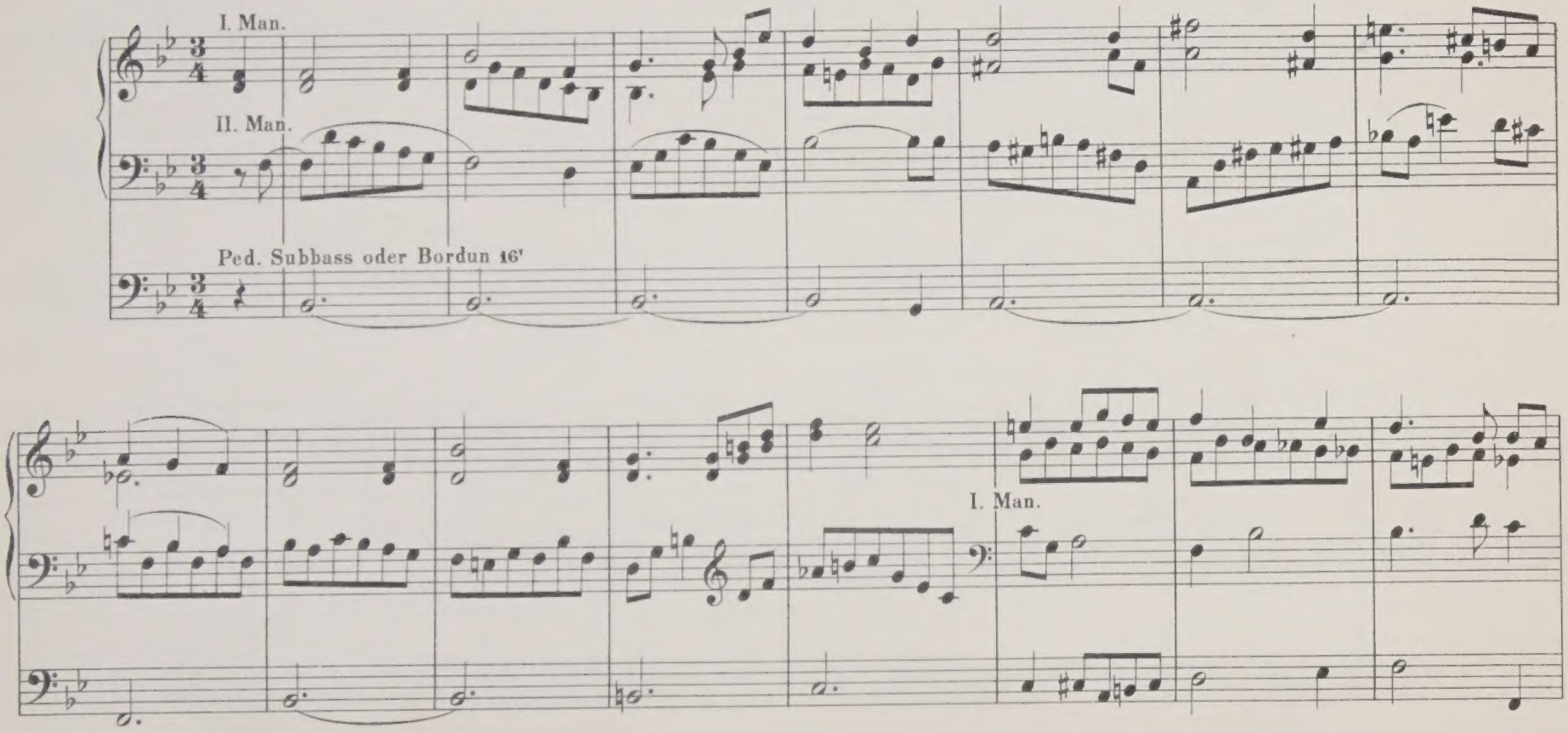
II.

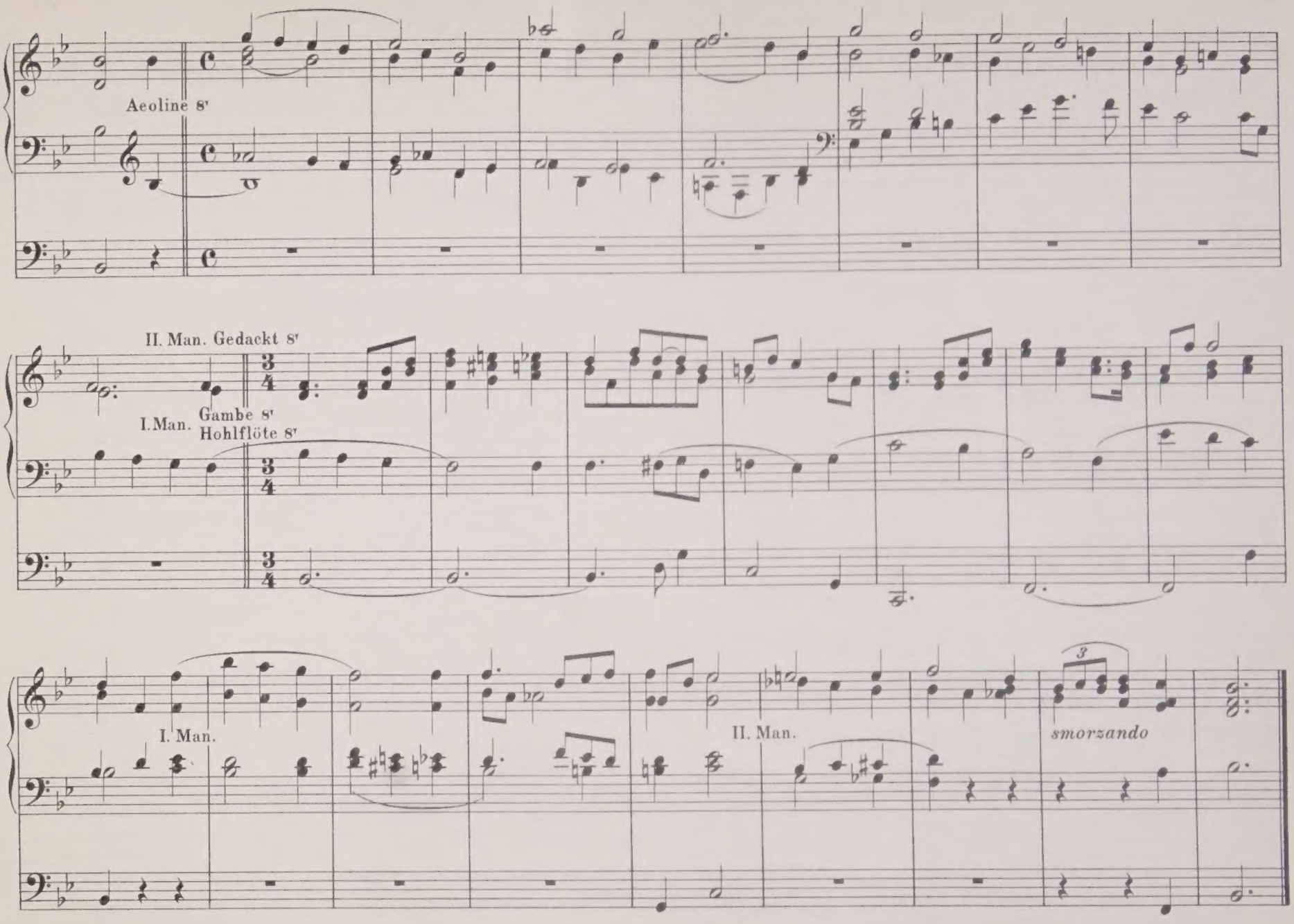
Andante für 2 Manuale. Andante pour deux claviers. Andante for two manuals.

I. Manual: Lieblich Gedackt 8' & Flöte 8'
II. Manual: Salicional 8' & Aeoline 8'
Pedal: Subbass. 16'

Grand orgue: Bourdon 8' & Flûte 8'
Positif: Salicional 8' & Aeoline 8'
Pédale: Soubasse 16'

Great organ: Stopped diapason 8 Ft Flute 8 Ft
Choir organ: Salicional 8 Ft Aeoline 8 Ft
Pedal: Subbass 16 Ft




Aeoline 8'
II. Man. Gedackt 8'
I.Man. Gambe 8'
Hohlflöte 8'
I. Man.
II. Man.
3
smorzando

25.

J. G. Eduard Stehle.

I.

Dem Andenken seines lieben † Eduard gewidmet.

„Erlöst!“

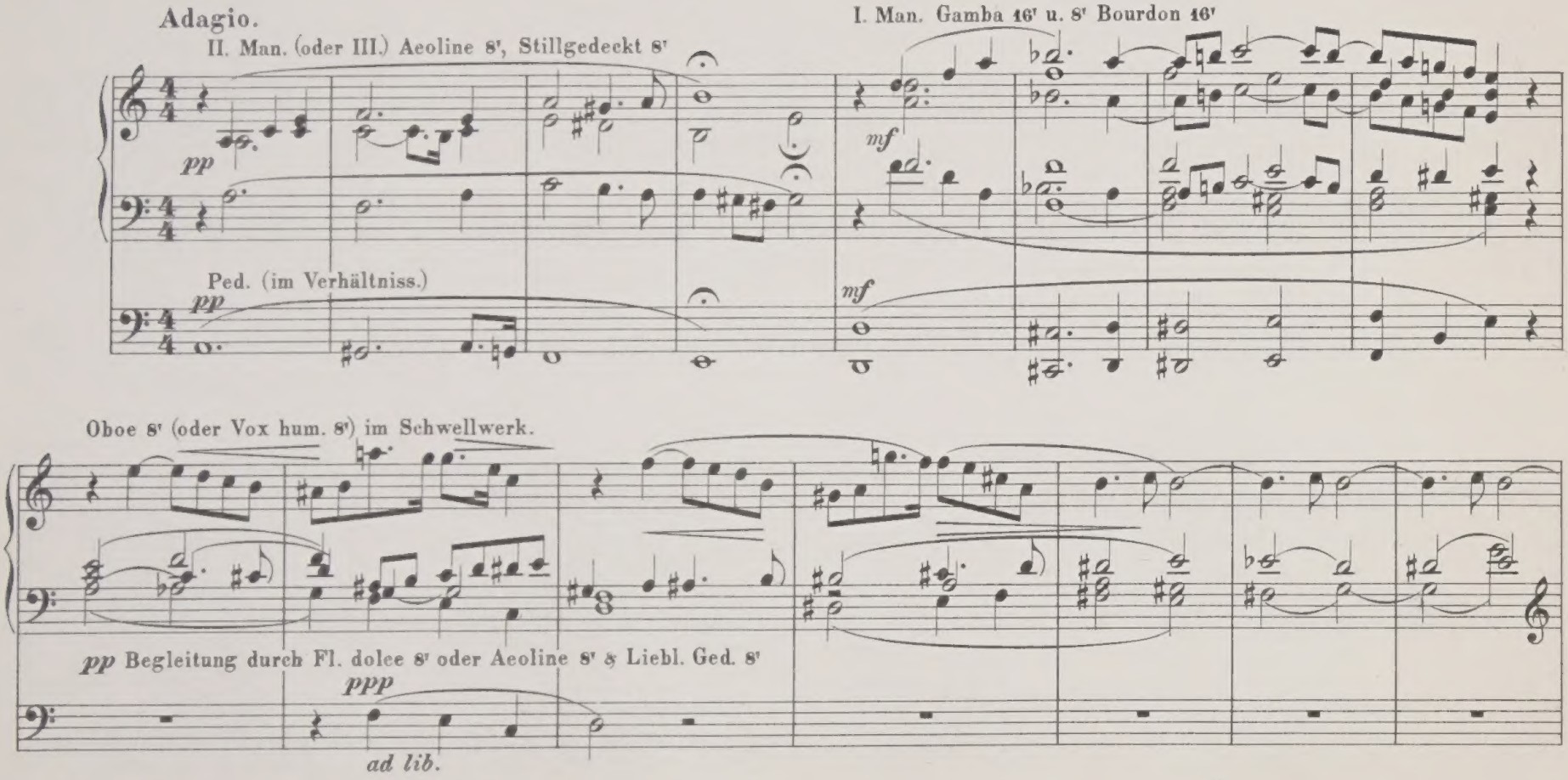
Stimmungsbild zur Vorführung verschiedener Klangfarben-Mischungen.

„Délivré!“

Composition pour montrer l'effet musical des différents registres.

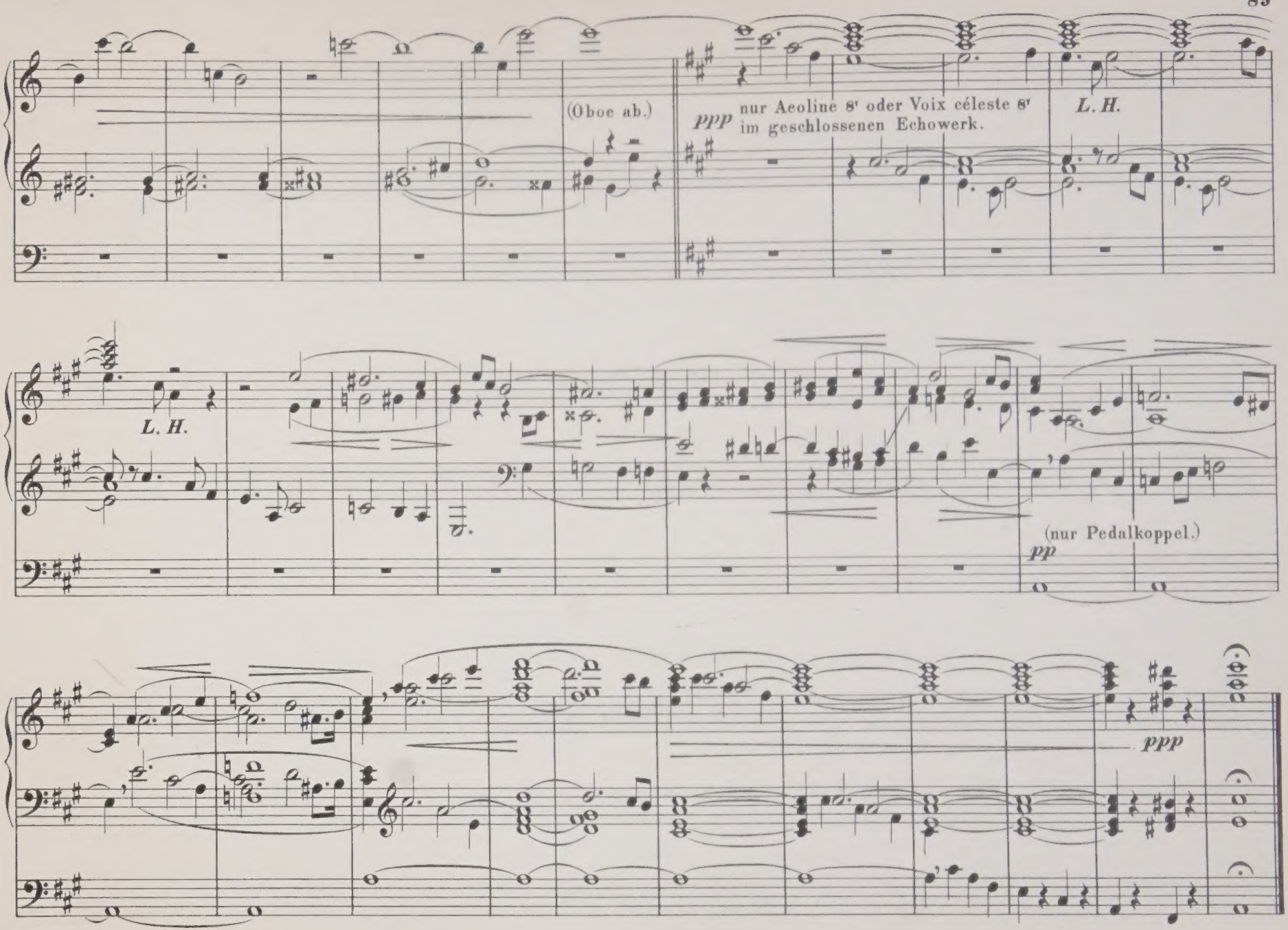
"Redeemed!"

Piece of music to show the different tones of the stops.

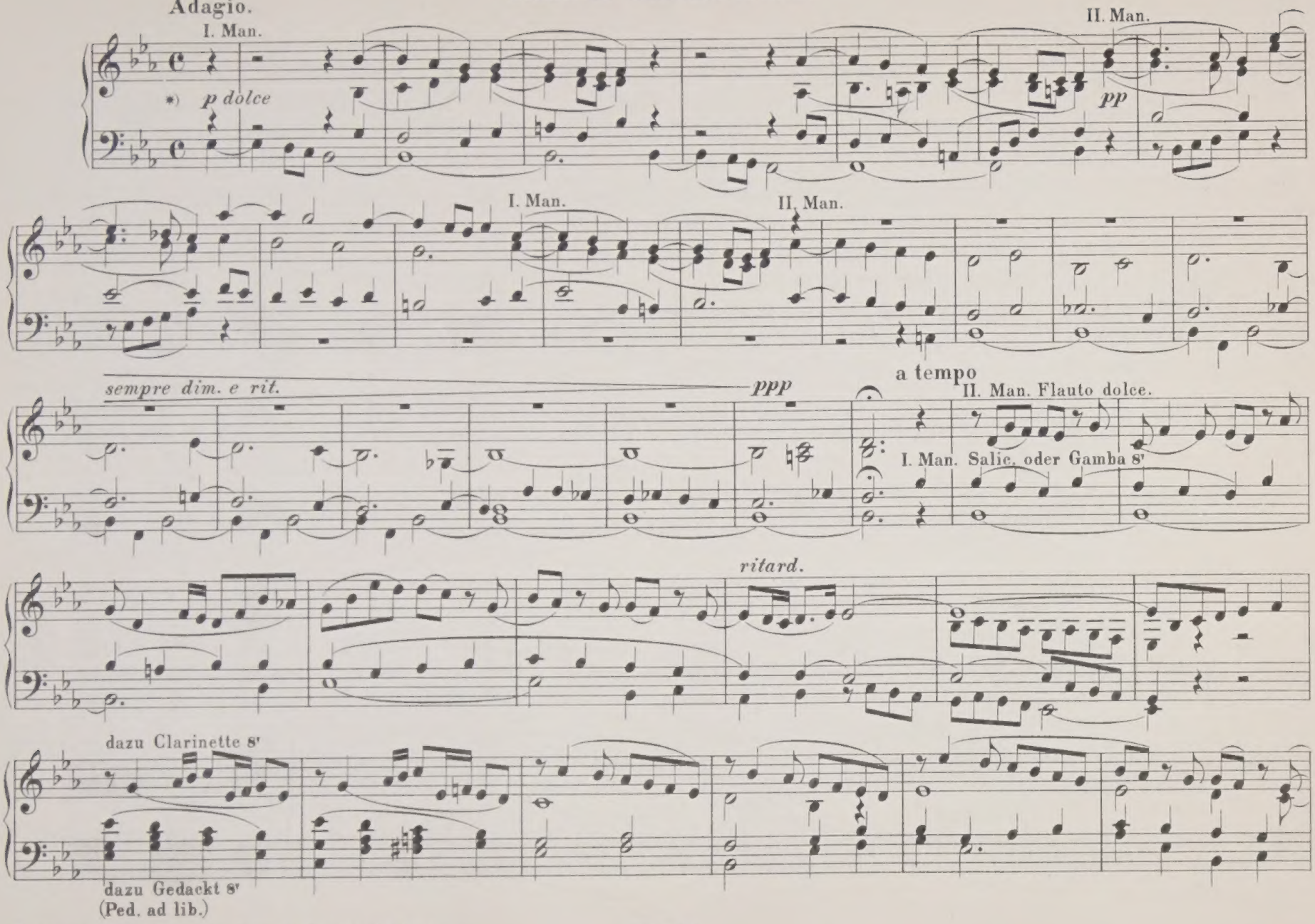

Adagio.
II. Man. (oder III.) Aeoline 8', Stillgedeckt 8'
I. Man. Gamba 16' u. 8' Bourdon 16'
pp
mf
Ped. (im Verhältniss.)
pp
mf
Oboe 8' (oder Vox hum. 8') im Schwellwerk.
pp Begleitung durch Fl. dolce 8' oder Aeoline 8' & Liebl. Ged. 8'
ppp
ad lib.

*) Der Autor behält sich alle Rechte vor.

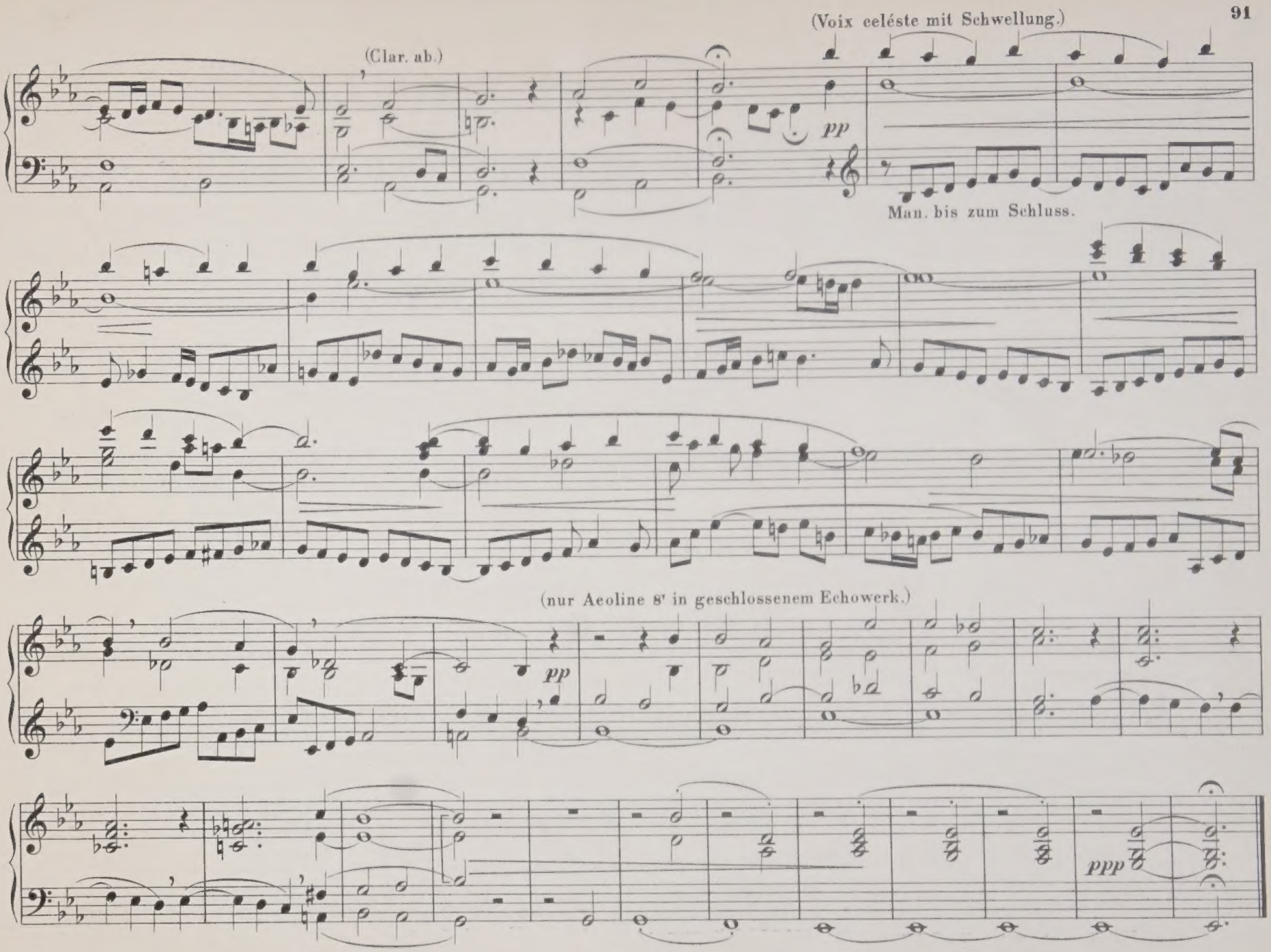
V. A. 1844.


(Oboe ab.)
ppp nur Aeoline 8' oder Voix céleste 8'
im geschlossenen Echowerk.
L. H.
L. H.
(nur Pedalkoppel.)
pp
ppp

II.
Choral-Meditation.



*) Original-Composition, der Autor behält sich alle Rechte vor.

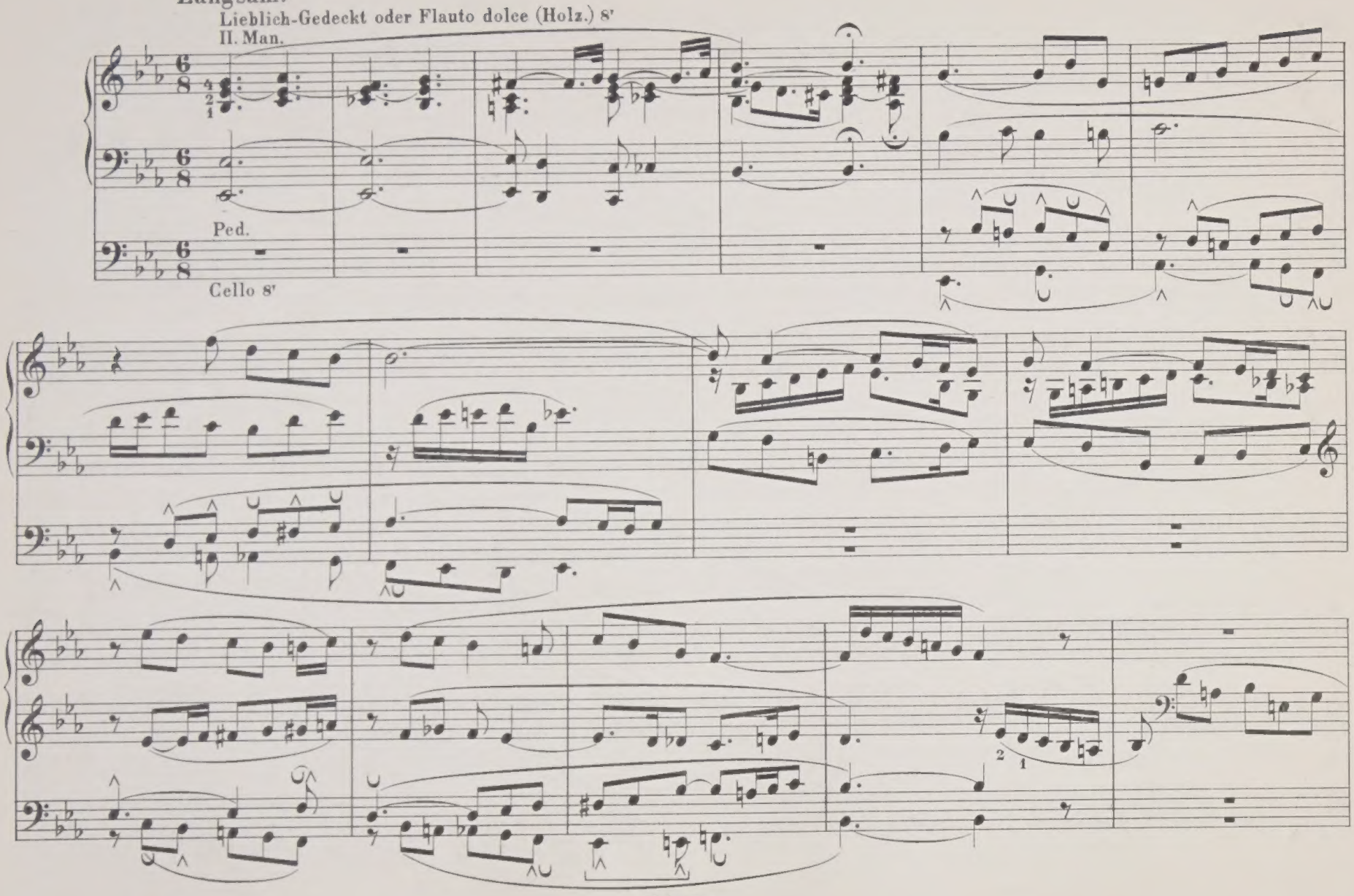

(Voix céleste mit Schwellung.)
(Clar. ab.)
pp
Man. bis zum Schluss.
(nur Aeoline 8' in geschlossenem Echowerk.)
pp
ppp

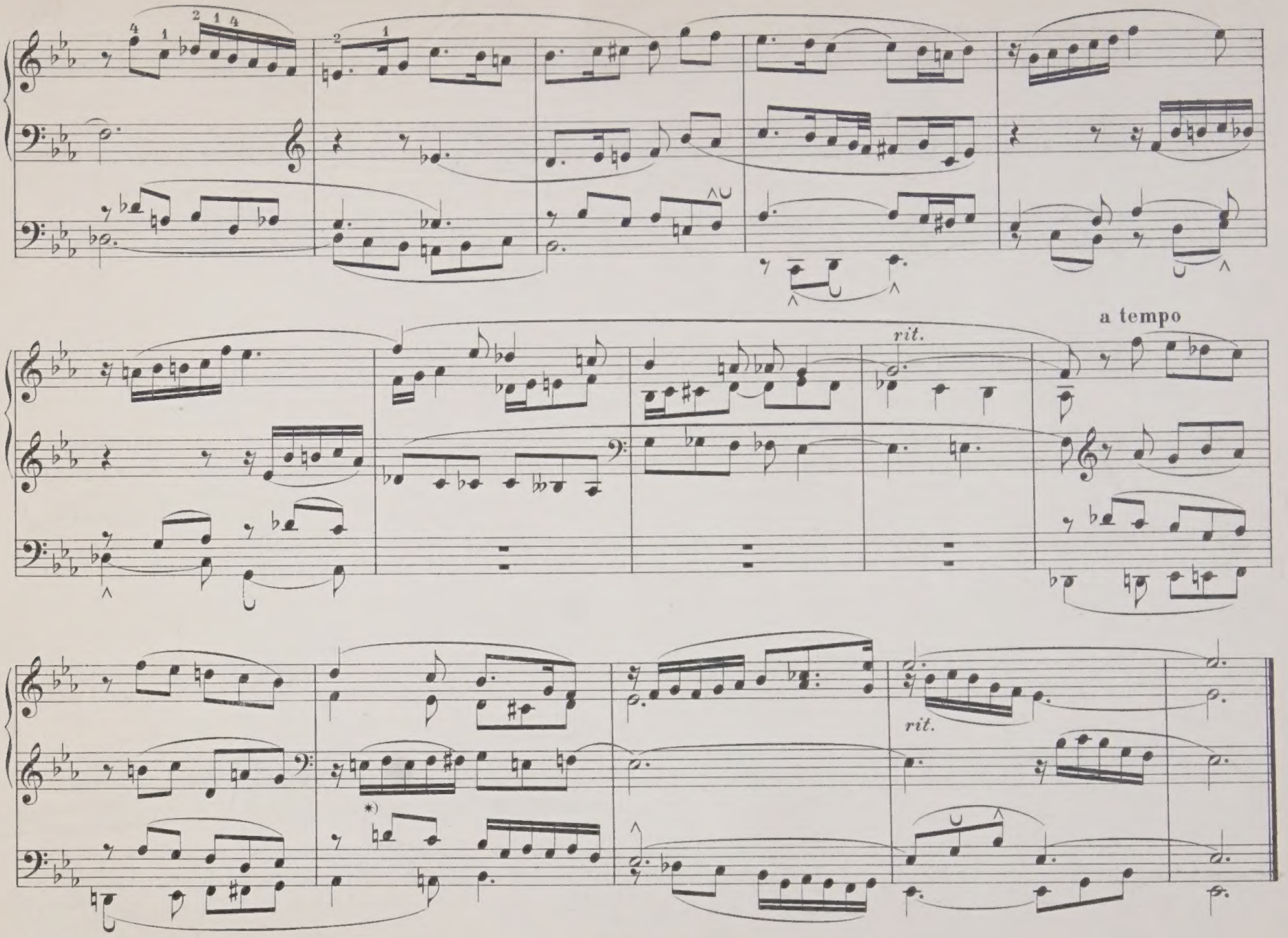
III.

Cello-Duo
für Doppelpedal.

Cello-duo
pour pédale-double.

Cello-Duo
for double-pedal.





*) Diese Octaven absichtlich.

26.

Carl Steinhäuser.

I.

Fest-Vorspiel.

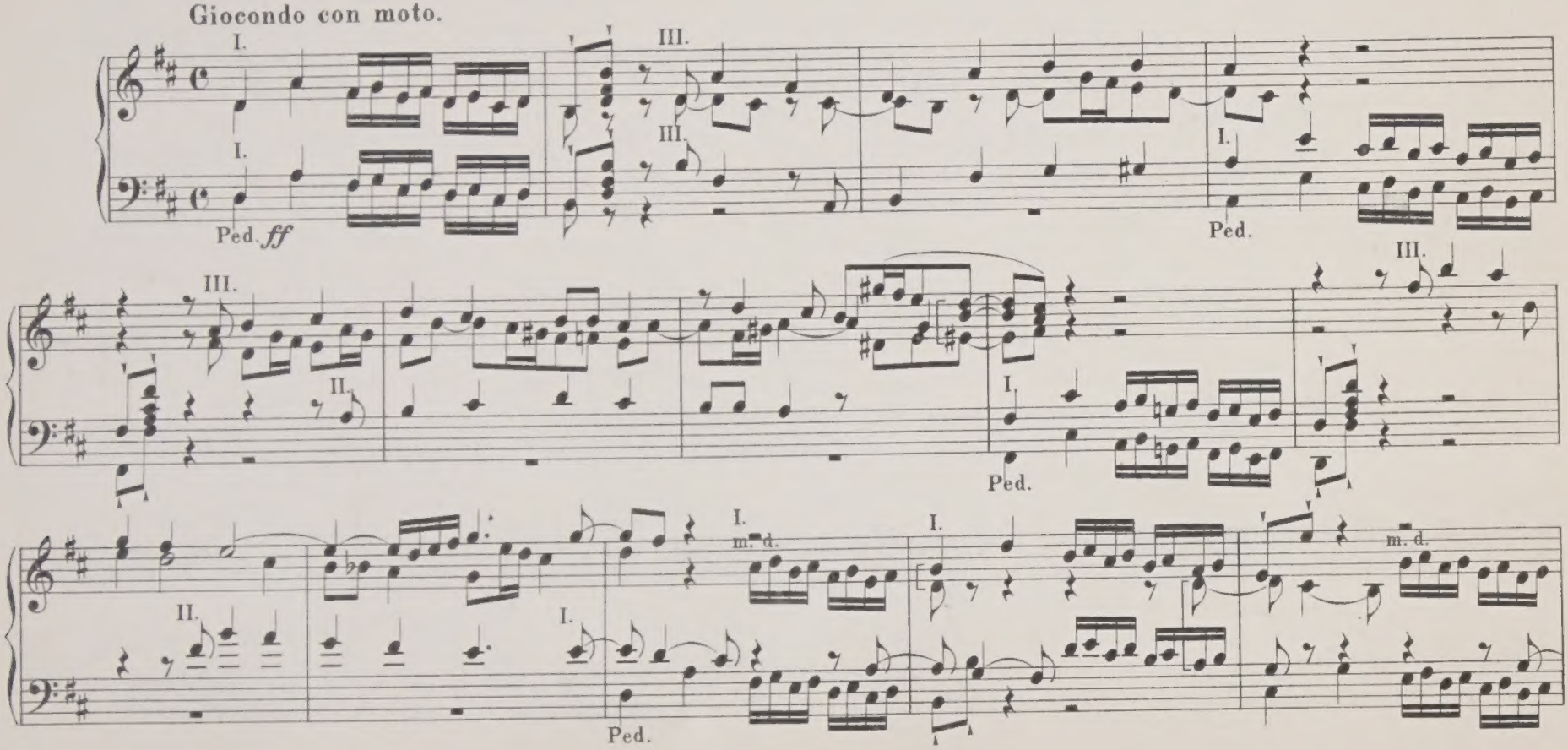
I. Manual: *ff* ohne Rohrwerke.
II. Manual: Sanfte, streichende 8' Stimmen.
III. Manual: Zarte, fernliegende Stimmen.

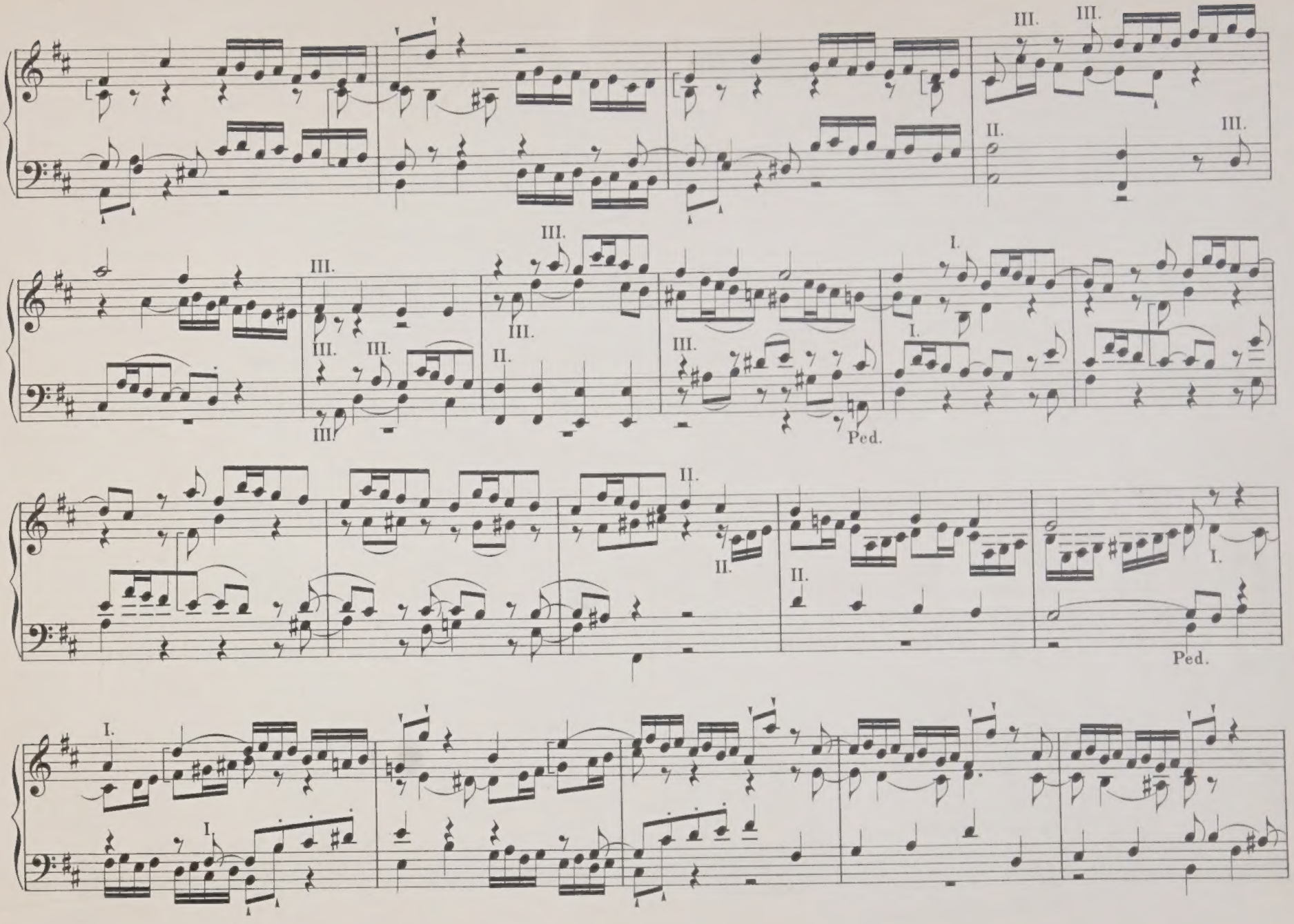
Prélude de fête.

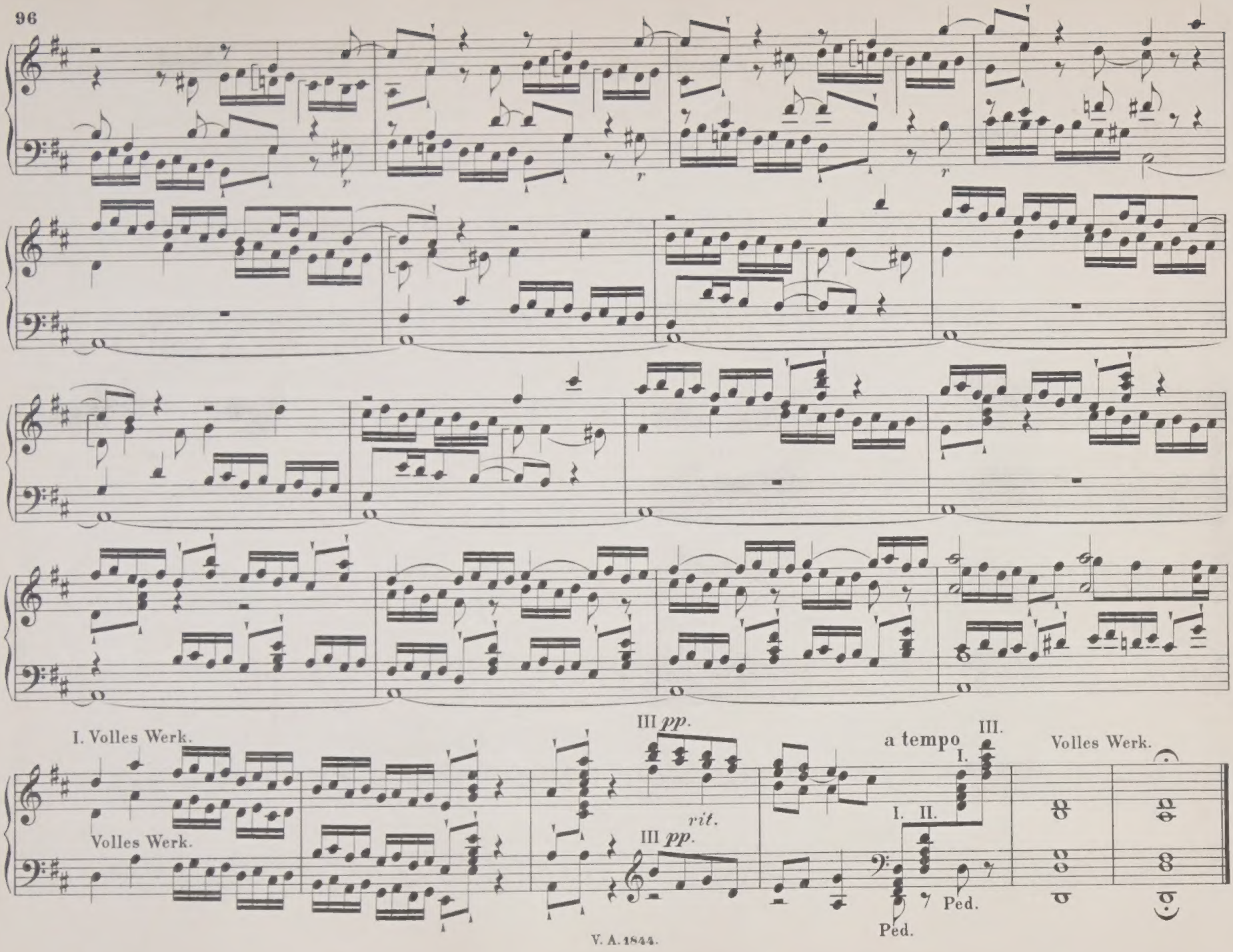
Grand orgue: *ff* sans Anches.
Positif: Passée doucement 8'.
Pédale: Des sons suaves et éloignés.

Festival-Prelude.

Great organ: *ff* without Reeds.
Choir organ: Soft sounding stops.
Swell organ: Tender far away sounding stops.




III.
III.
II.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
III.
II.
II.
II.
II.
I.
I.
I.
I.
I.
Ped.
Ped.


I. Volles Werk.
III pp.
a tempo
III.
Volles Werk.
Volles Werk.
rit.
III pp.
I. II.
I.
Ped.
Ped.

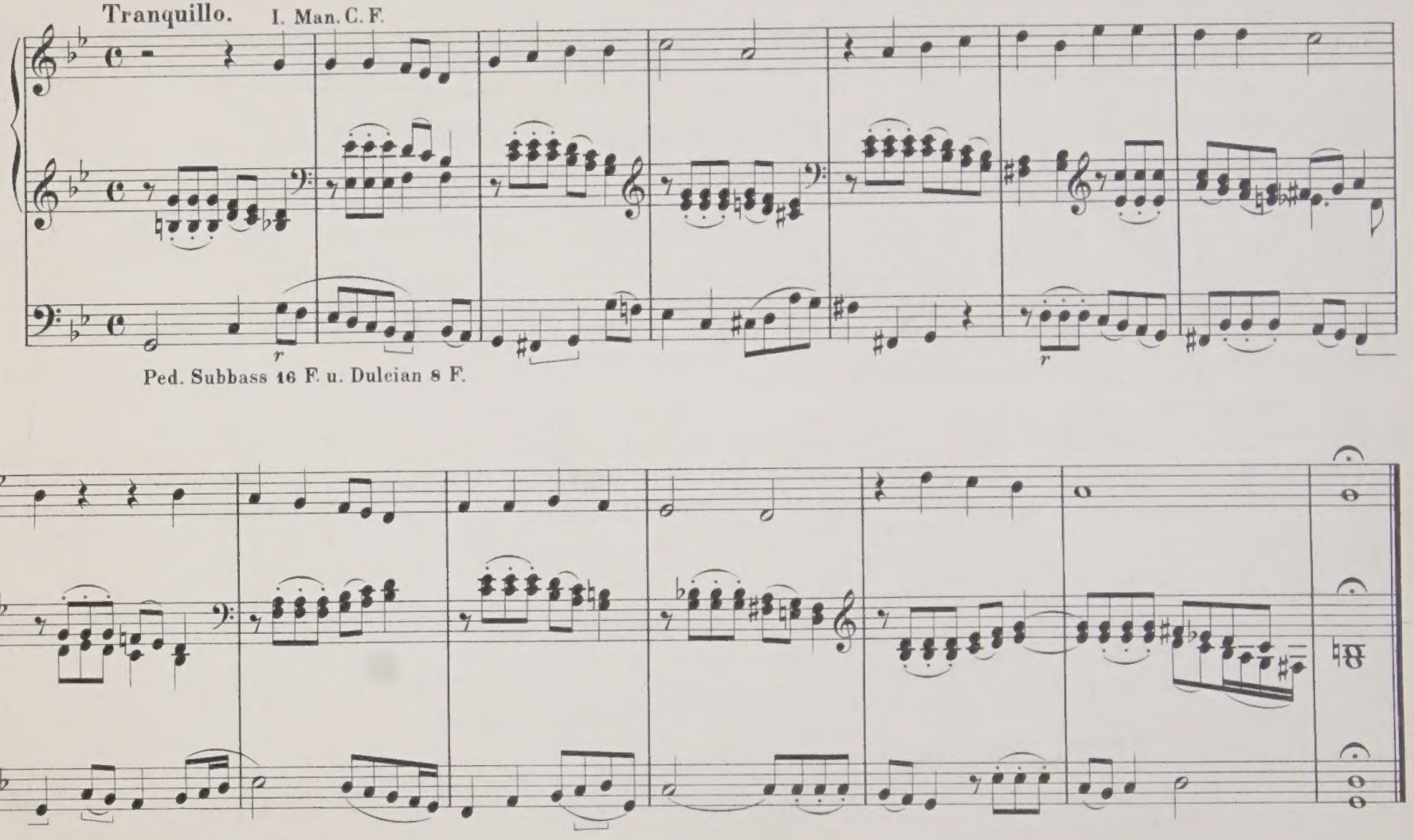
II.

Choralpräludium.

I. Manual: Gambe & Gedackt 8'.
II. Manual: Quintatön & Flöte 8'.

Grand orgue: Gambe et Grosse flûte 8'
Positif: Quintaton et Flûte 8'

Great organ: Gamba and Stopped diapason 8 F'
Choir organ: Quintaton and Flute 8 F'



27.

ANTON URSPRUCH.

Der Maria Wiegenlied.*)

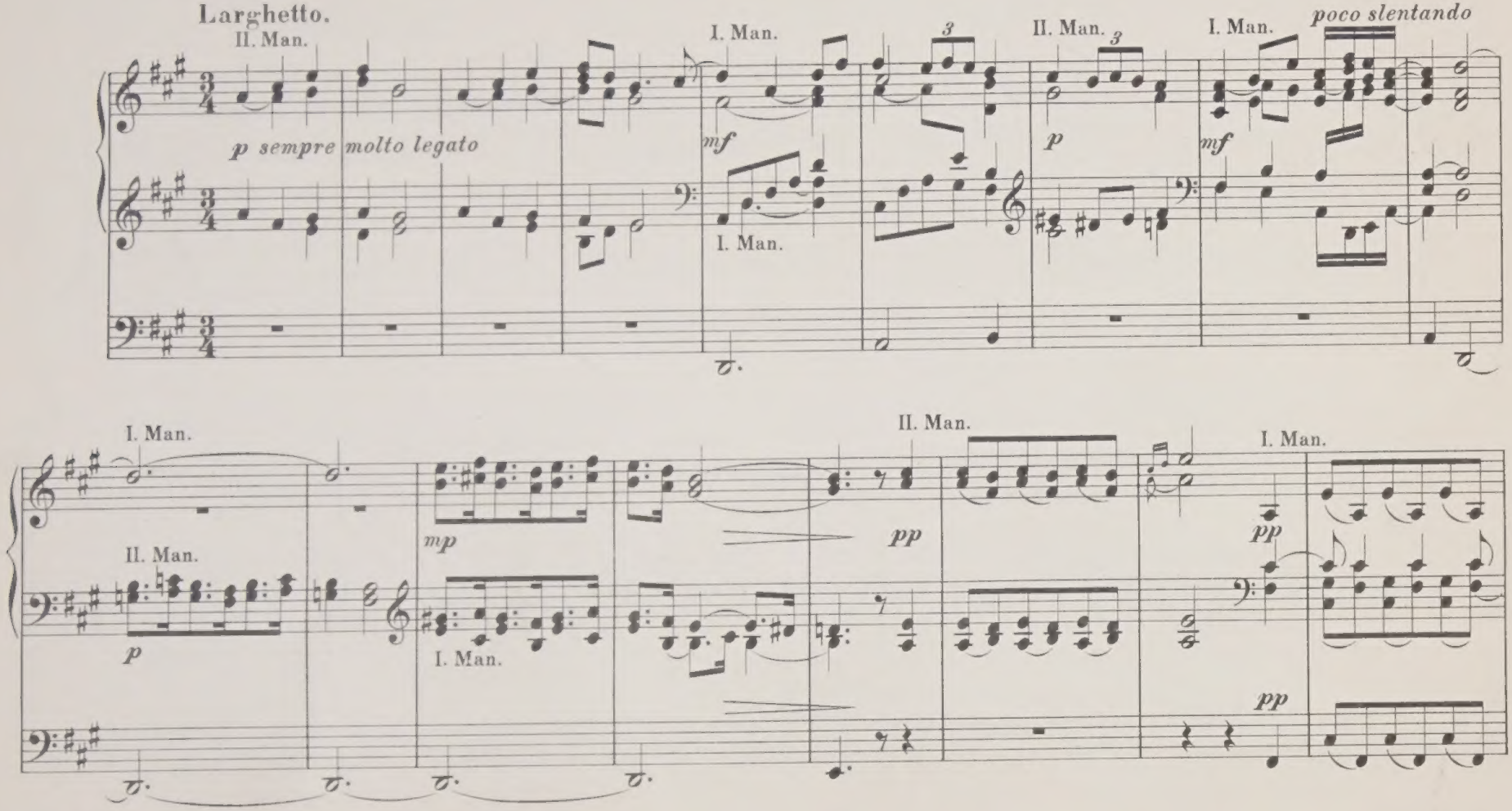
Chanson de berceau de la Vierge Marie.

Cradle song of the Virgin Mary.

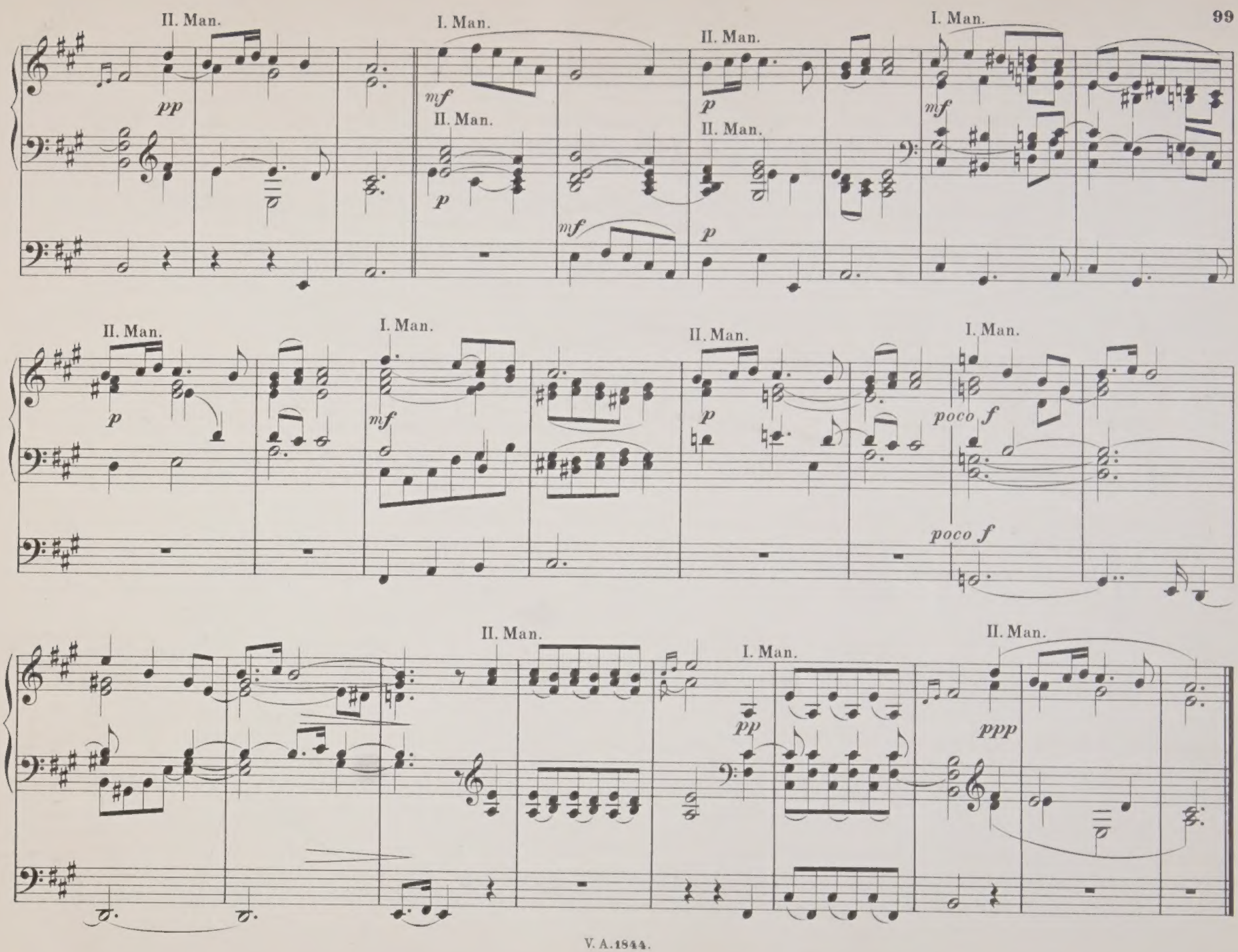
I. Manual: Stärkere Register.
II. Manual: Schwache Register.

Grand orgue: Plus forte.
Positif: Bien doux.

Great organ: Mezzo-forte stops.
Choir organ: Piano stops.



*) Aus Op. 27. 12 Gesänge für 4 stimmigen Frauenchor (No 5.)
Mit gütiger Bewilligung des Original-Verlegers Herrn Aug. Cranz in Leipzig.

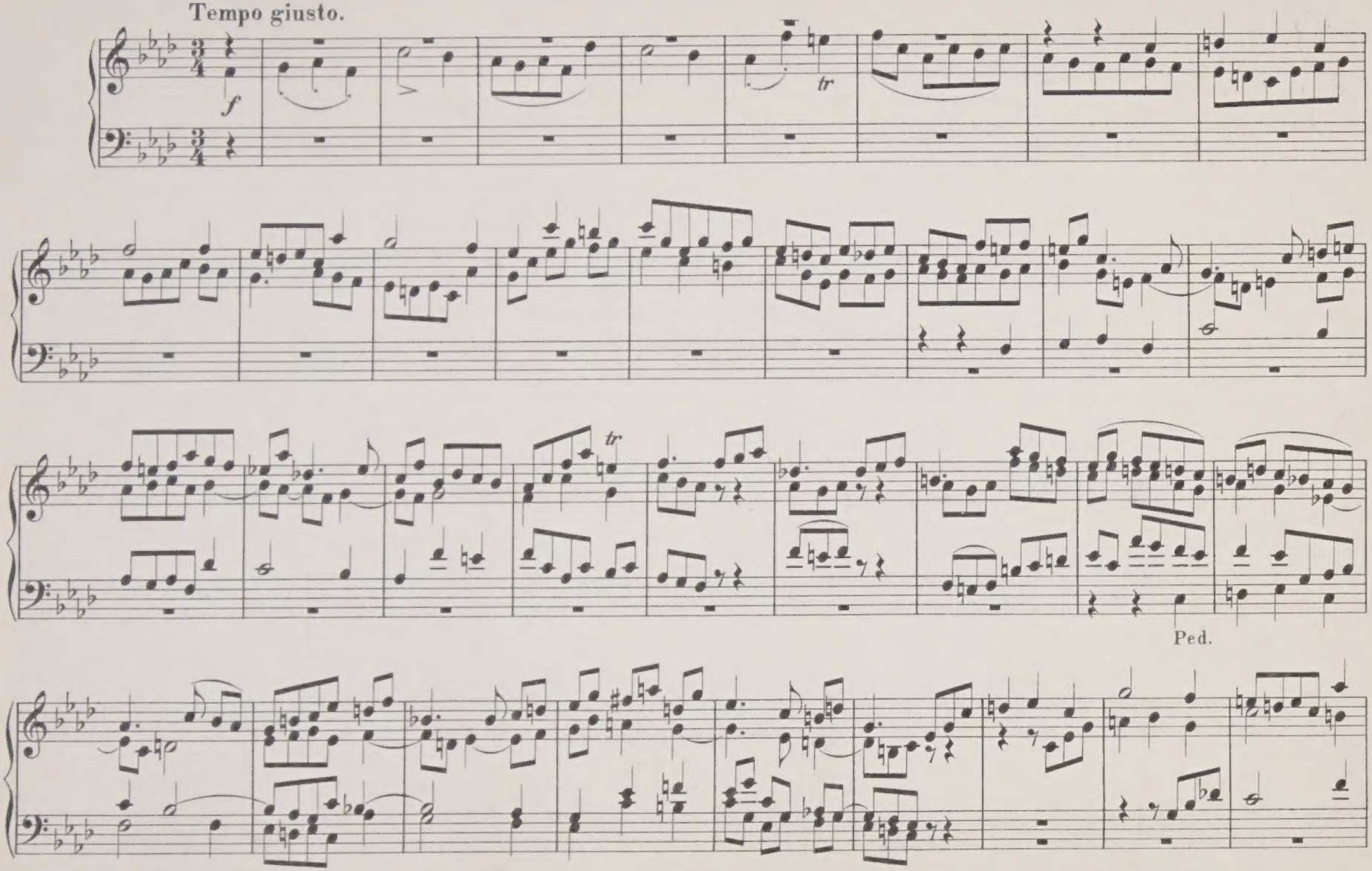

II. Man.
pp
I. Man.
mf
II. Man.
p
mf
II. Man.
p
I. Man.
mf
II. Man.
p
I. Man.
mf
II. Man.
p
I. Man.
poco f
poco f
II. Man.
I. Man.
pp
II. Man.
ppp

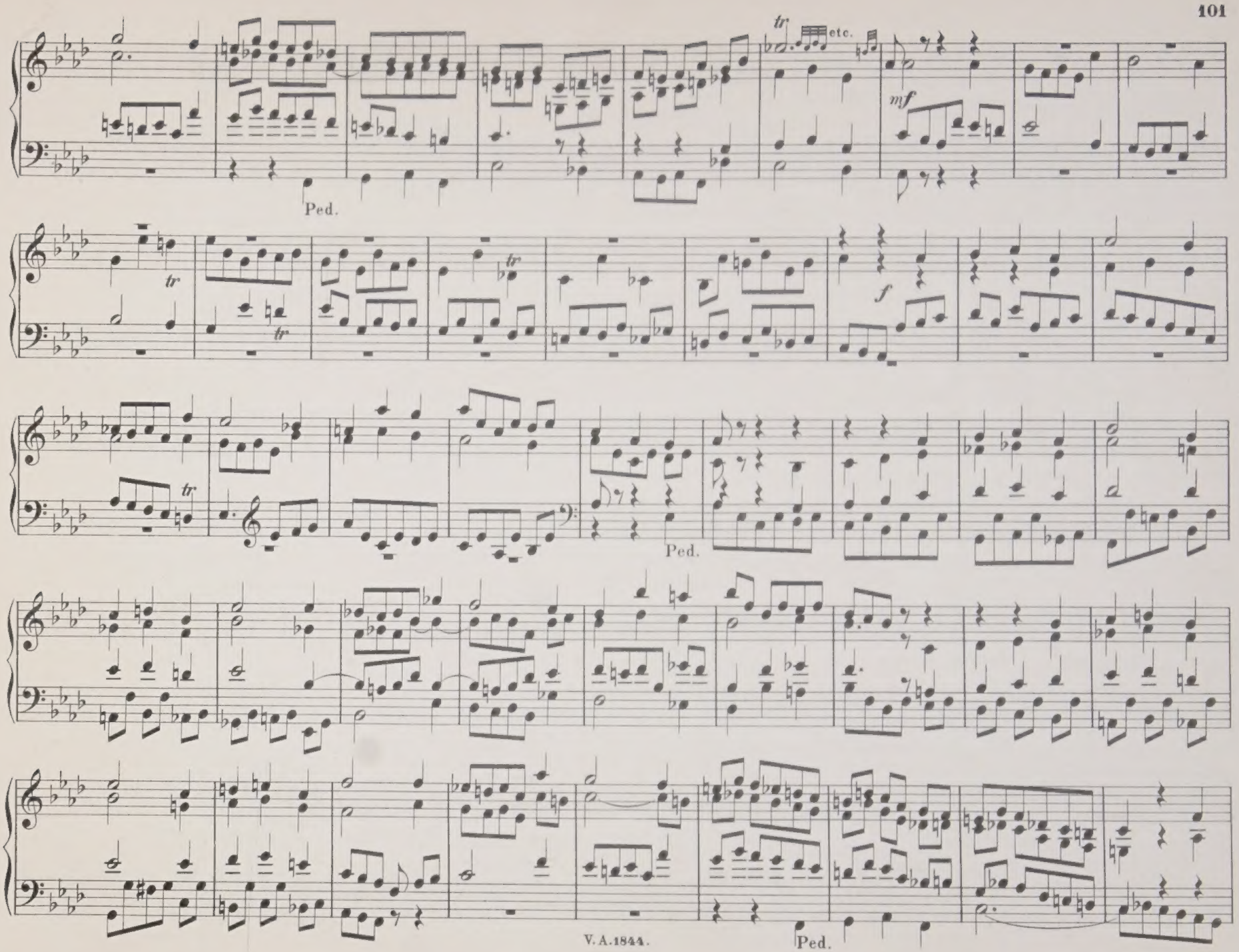
28.

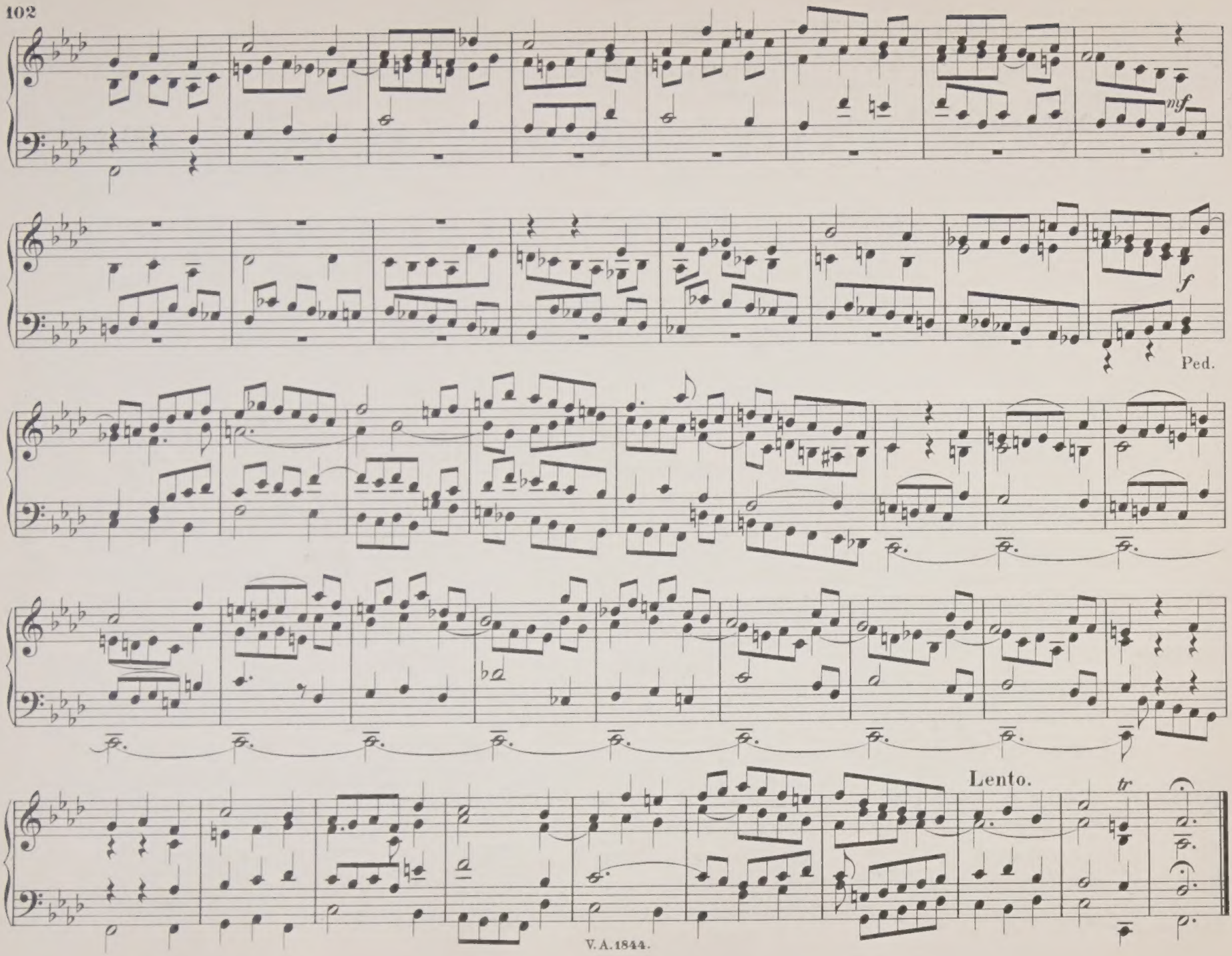
Otto Wachsmann.

Fuga.

Tempo giusto.



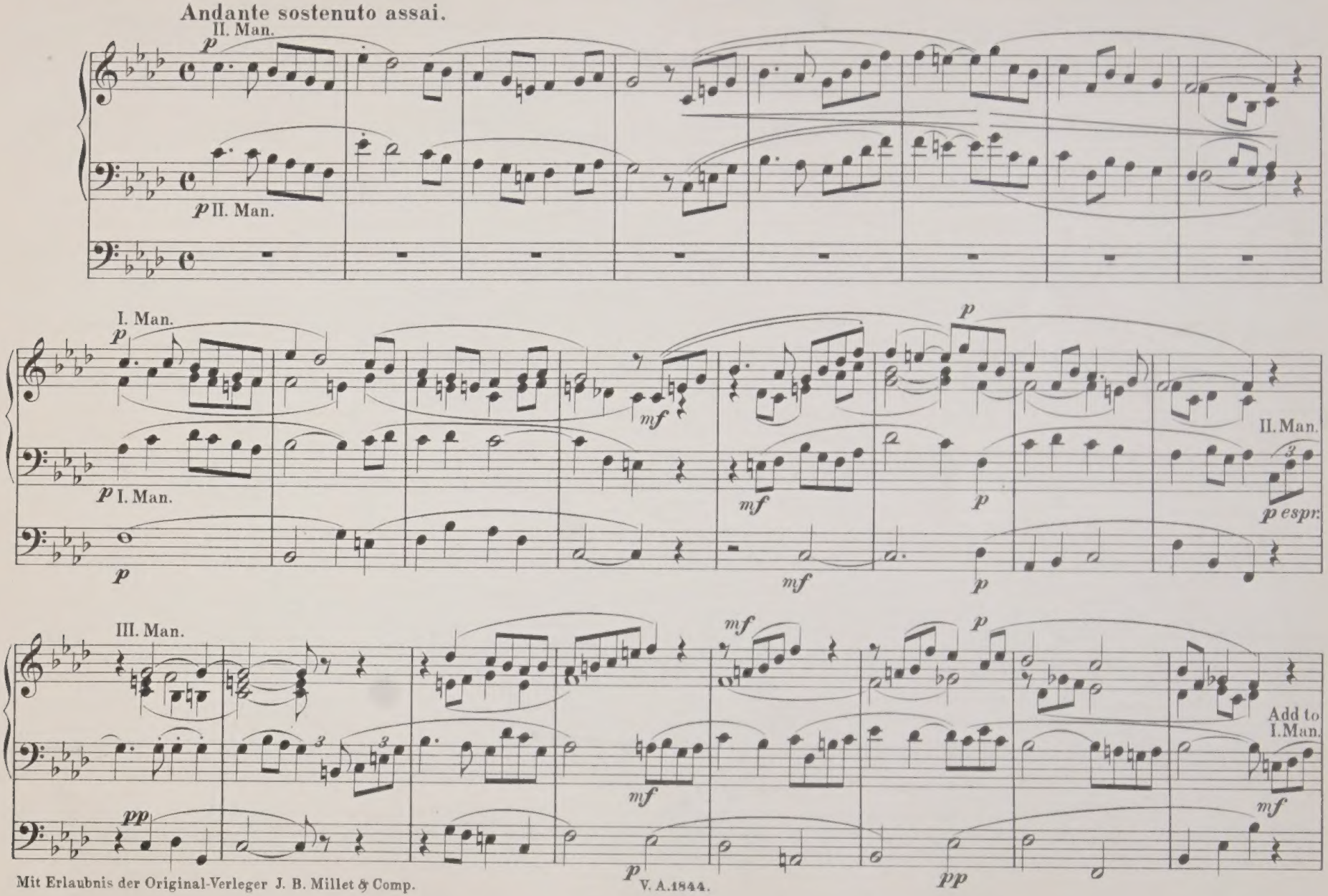

tr
etc.
mf
Ped.
tr
tr
tr
f
Ped.
Ped.


mf
f
Ped.
Lento.
tr

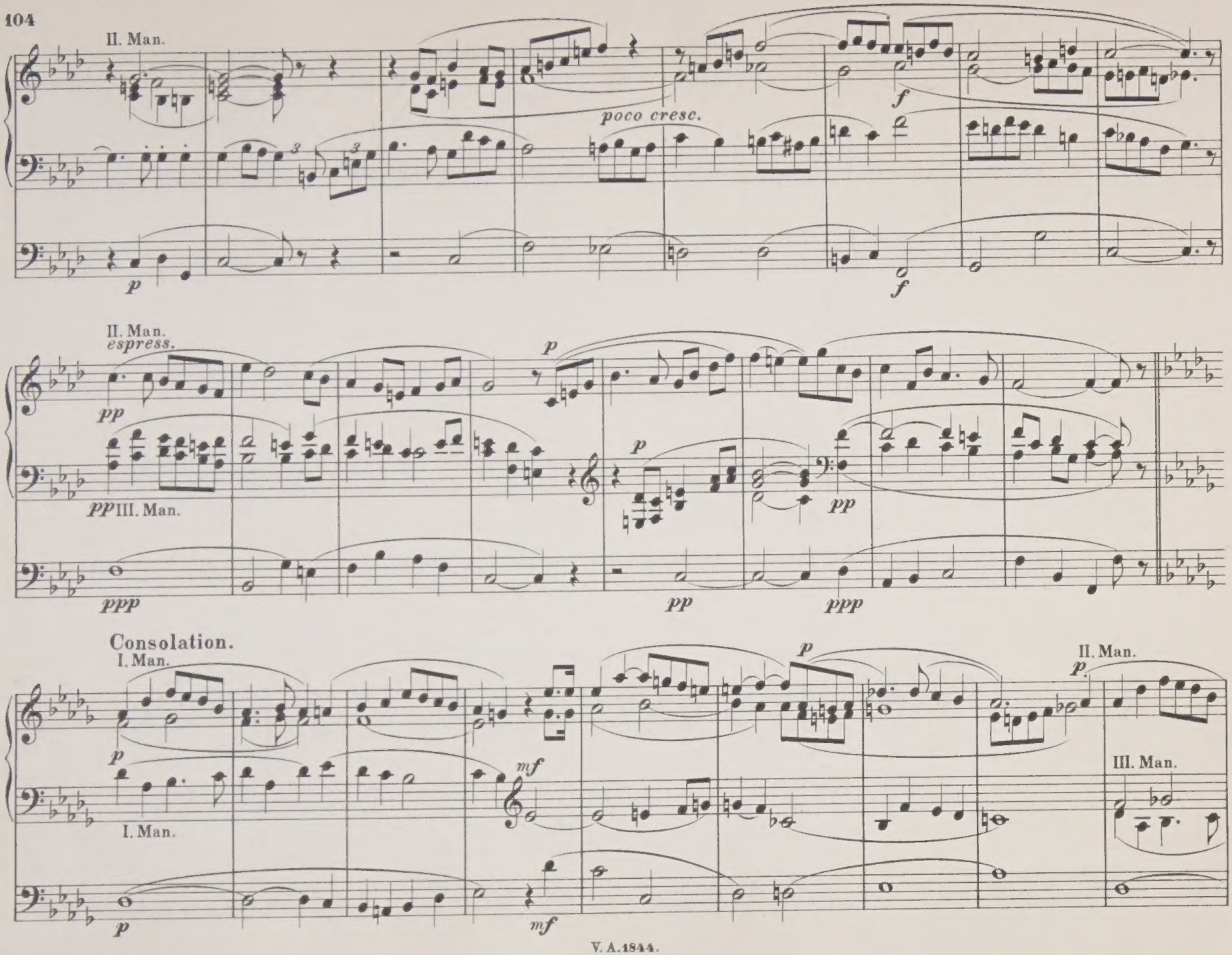
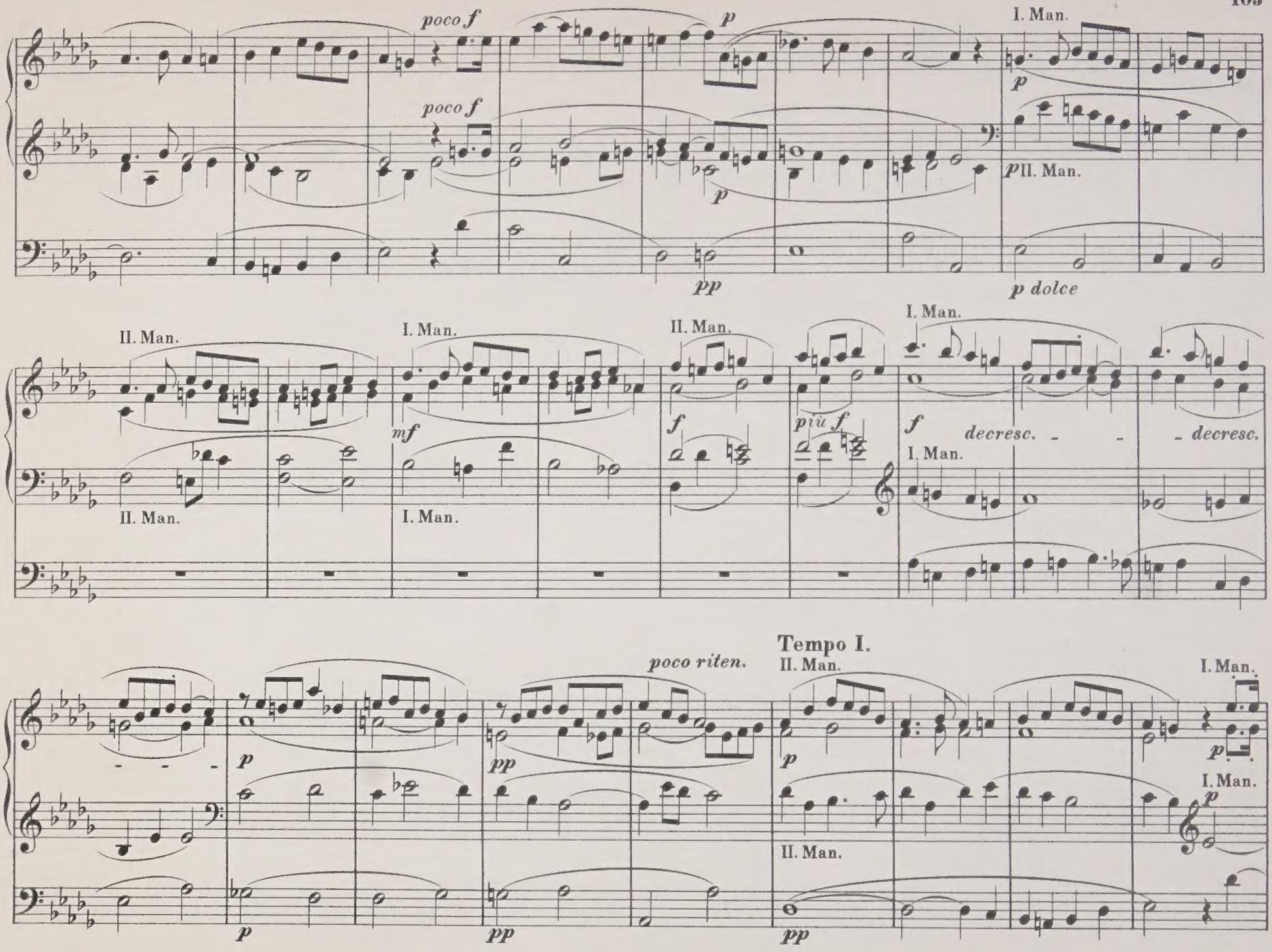
29.

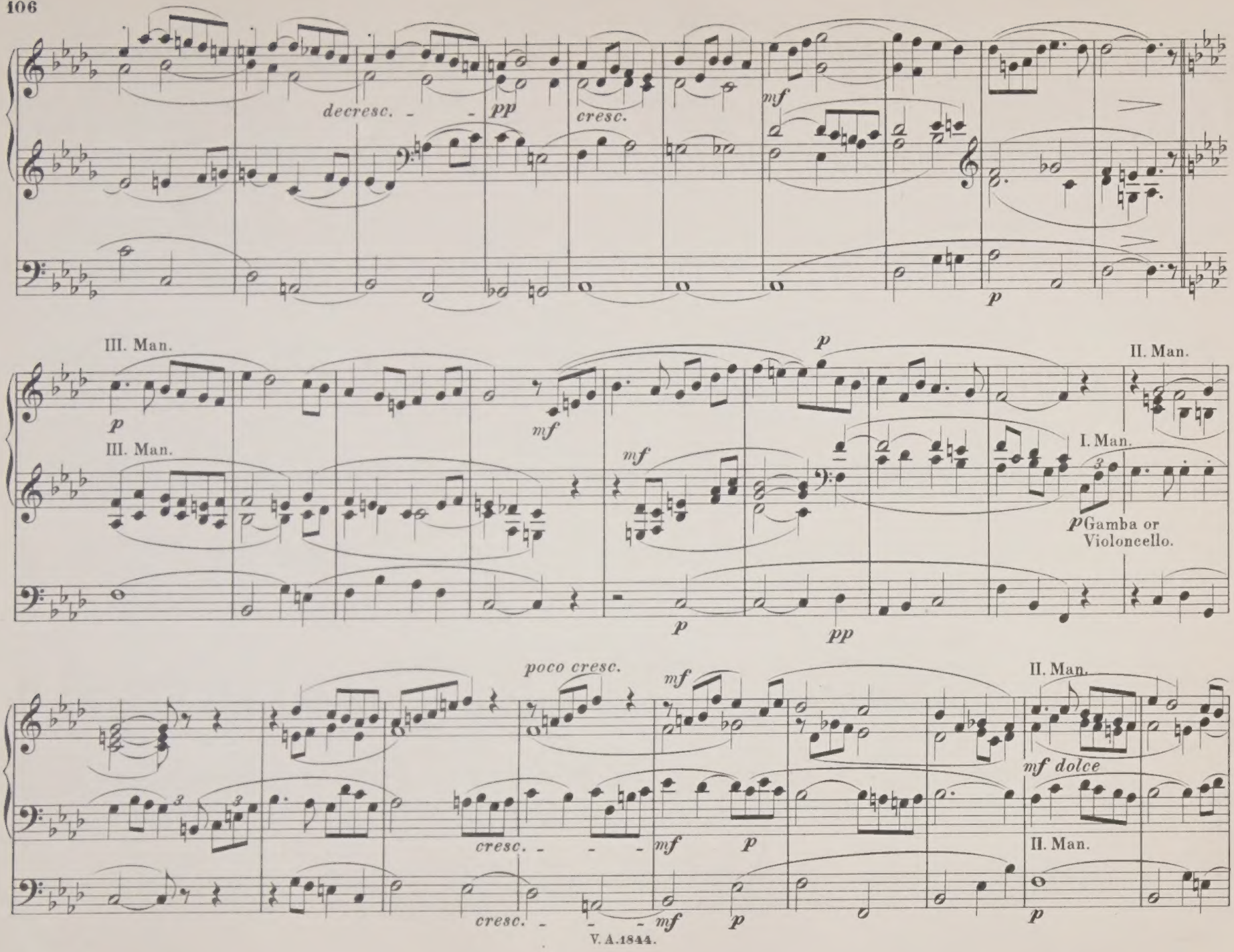
Oskar Wermann.

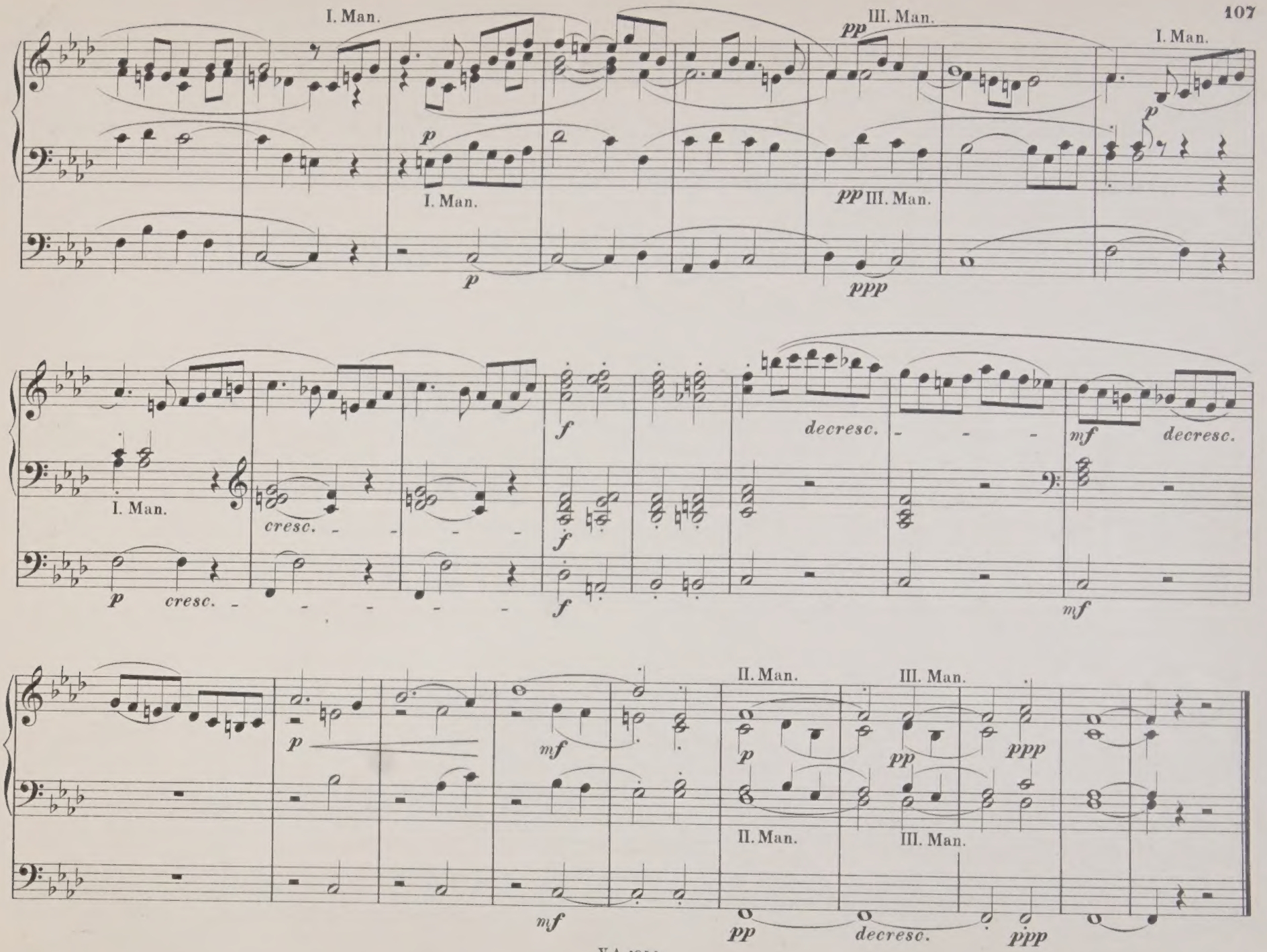
Todtenklage, Op. 103. Plaintes des morts. Lament for the dead.



Mit Erlaubnis der Original-Verleger J. B. Millet & Comp.


II. Man.
poco cresc.
f
p
f
II. Man.
espress.
pp
p
p
pp
III. Man.
pp
ppp
pp
ppp
Consolation.
I. Man.
p
p
mf
I. Man.
p
mf
II. Man.
p.
III. Man.

poco f
p
I. Man.
poco f
p
II. Man.
pp
p dolce
II. Man.
I. Man.
II. Man.
mf
I. Man.
II. Man.
f
più f
I. Man.
f
decresc.
decresc.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
Tempo I.
poco riten.
II. Man.
I. Man.
p
pp
p
p
I. Man.
II. Man.
p
pp
pp


decresc.
pp
cresc.
mf
p
III. Man.
p
III. Man.
mf
mf
p
pp
II. Man.
I. Man.
p Gamba or Violoncello.
poco cresc.
mf
cresc.
mf
p
II. Man.
mf dolce
II. Man.
cresc.
mf
p
p


I. Man.
III. Man.
I. Man.
I. Man.
III. Man.
cresc.
decresc.
II. Man.
III. Man.
II. Man.
III. Man.
decresc.

30.

Charles Marie Widor.

Symphoniesatz.

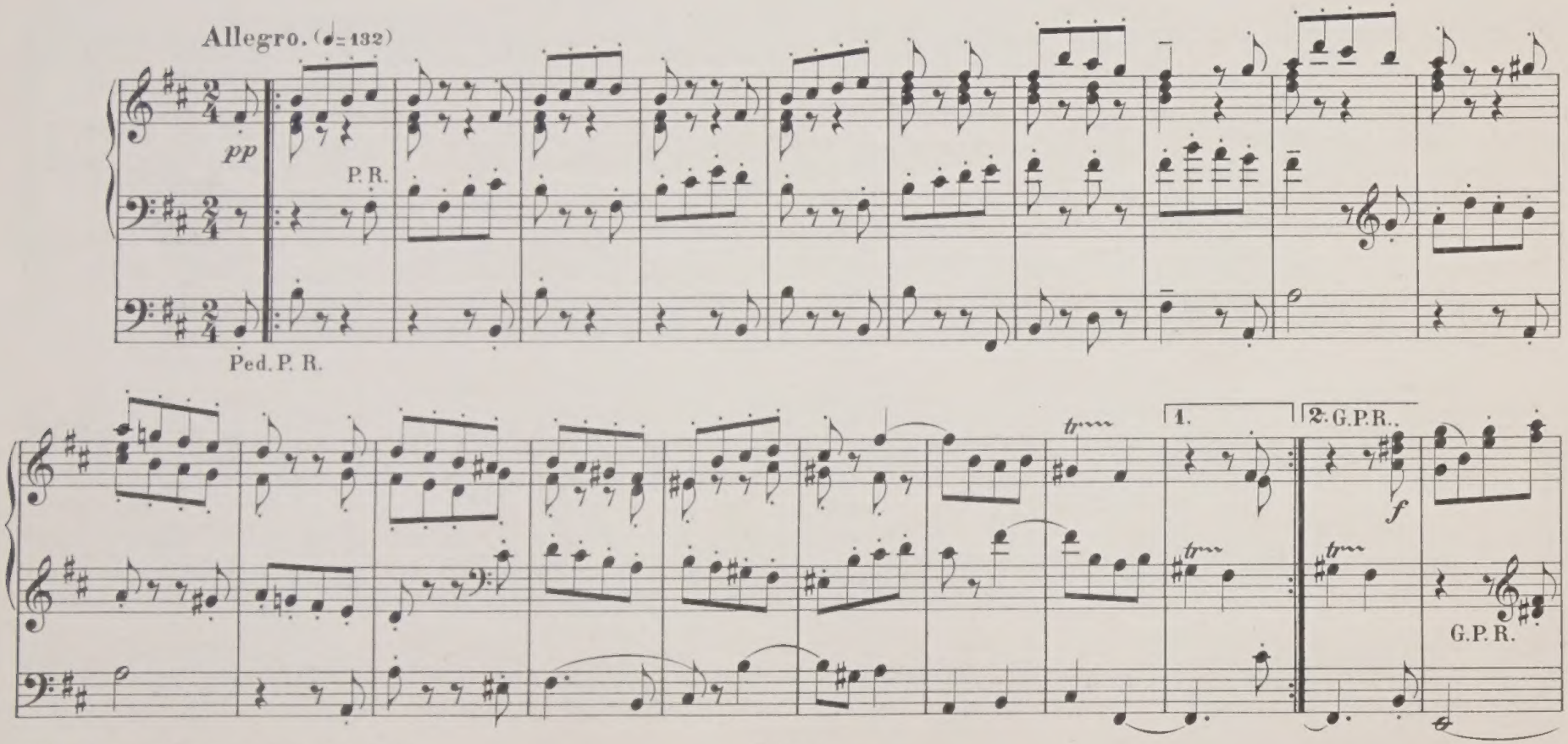
I. **Manual:** Principal und Flöte 8', Oktave 4'.
II. **Manual:** Flöte und Salicional 8'.
III. **Manual:** Bordun und Oboe 8', Flöte 4' und Oktave 2'.
Pedal: Stimmen zu 16' & 8'.

Suite symphonique.

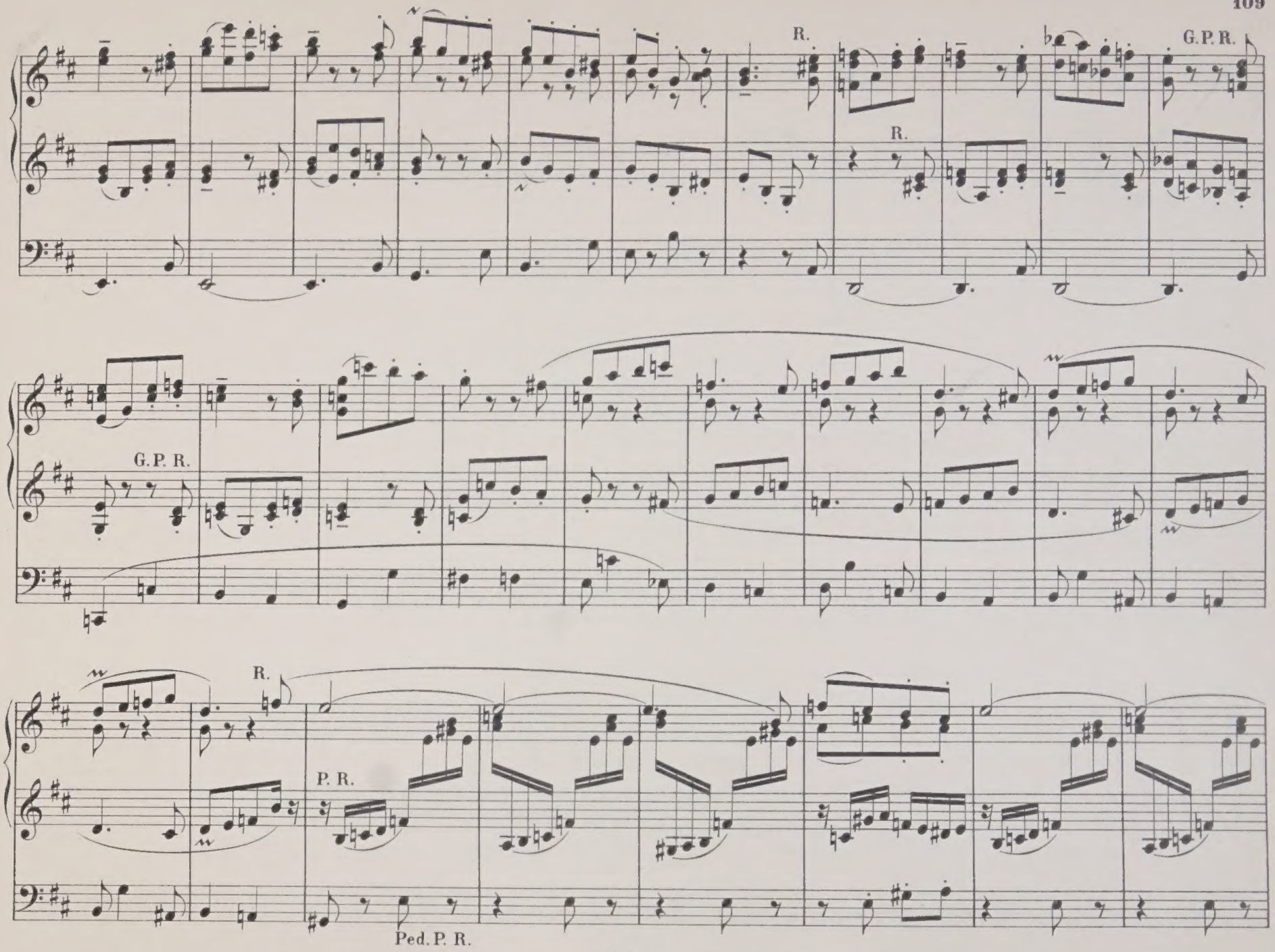
Grand orgue: Prestant de 4', Flûte et Montre de 8'.
Positif: Flûte et Salicional de 8'.
Récit: Octavin de 2', Flûte de 4', Bourdon de 8' et Hautbois.
Pédale: Basses de 8' et de 16'.

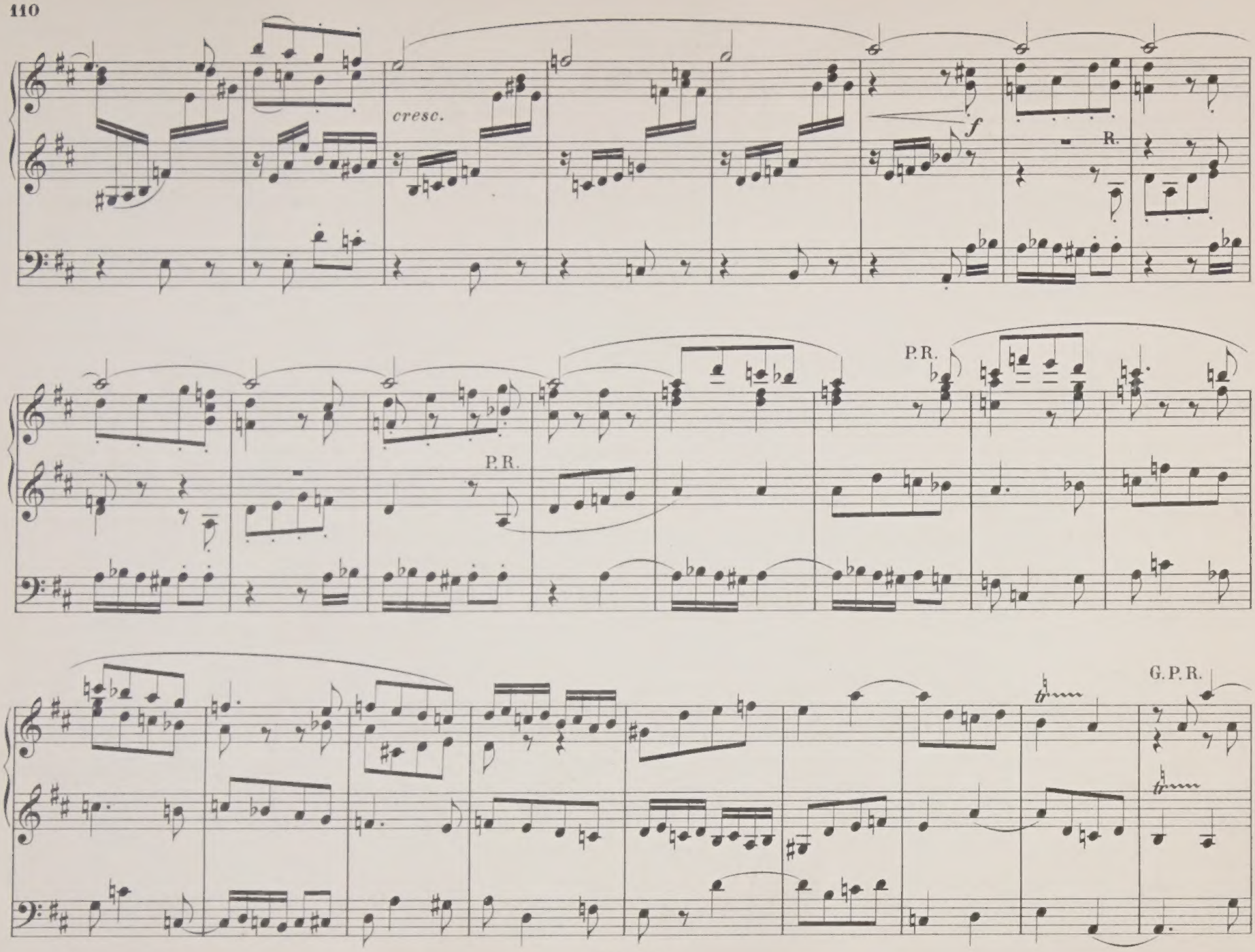
Movement from a symphony.

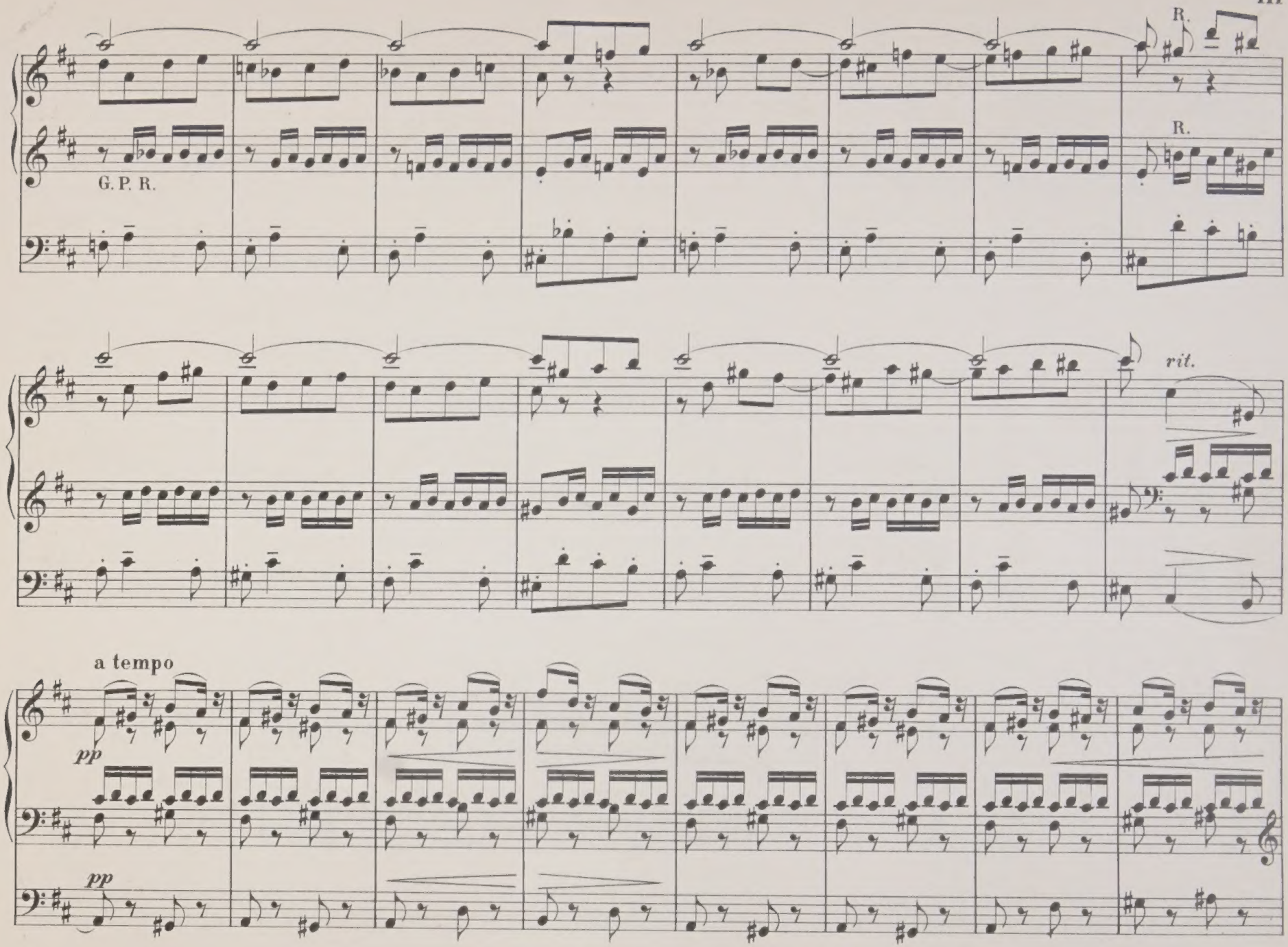
Great organ: Open diapason 8 & 4 F^t. Flute 8 F^t.
Choir organ: Flute and Salicional 8 F^t.
Swell organ: Stopped diapason and Oboe 8 F^t., Flute 4 F^t., super Octave 2 F^t.
Pedal: Soft 16 & 8 F^t.

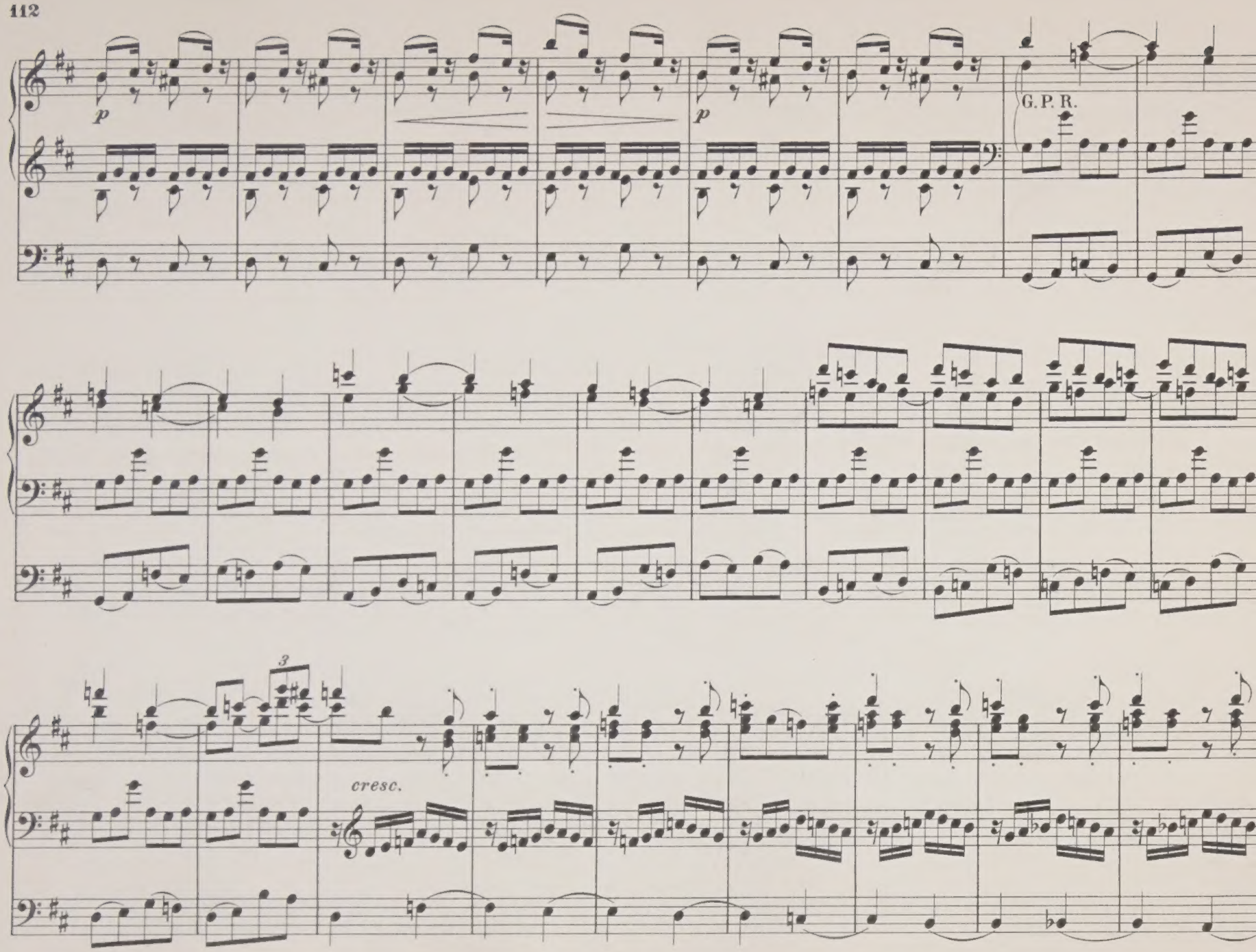


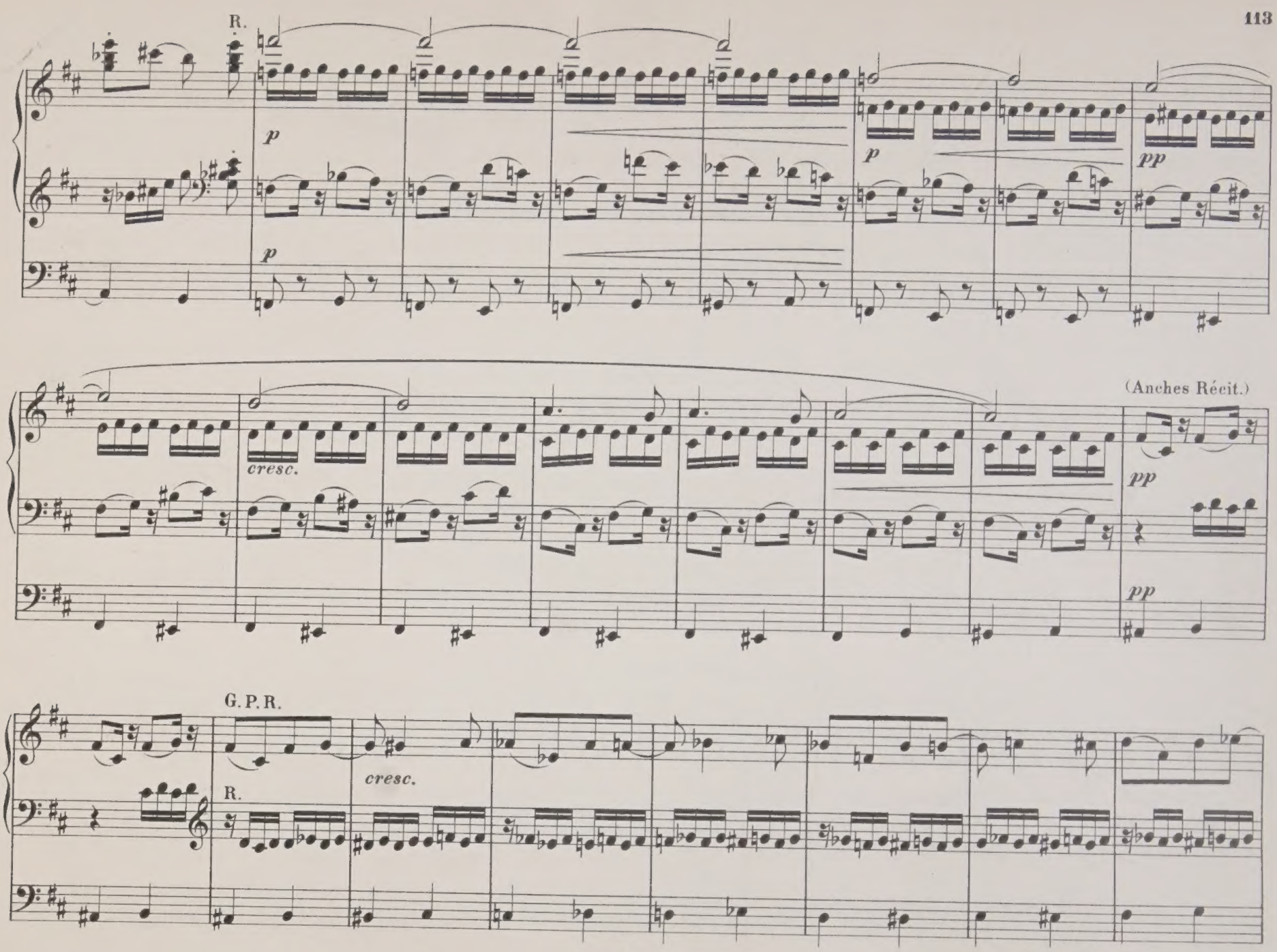
Mit Erlaubnis des Verlegers J. Hamelle, Paris.

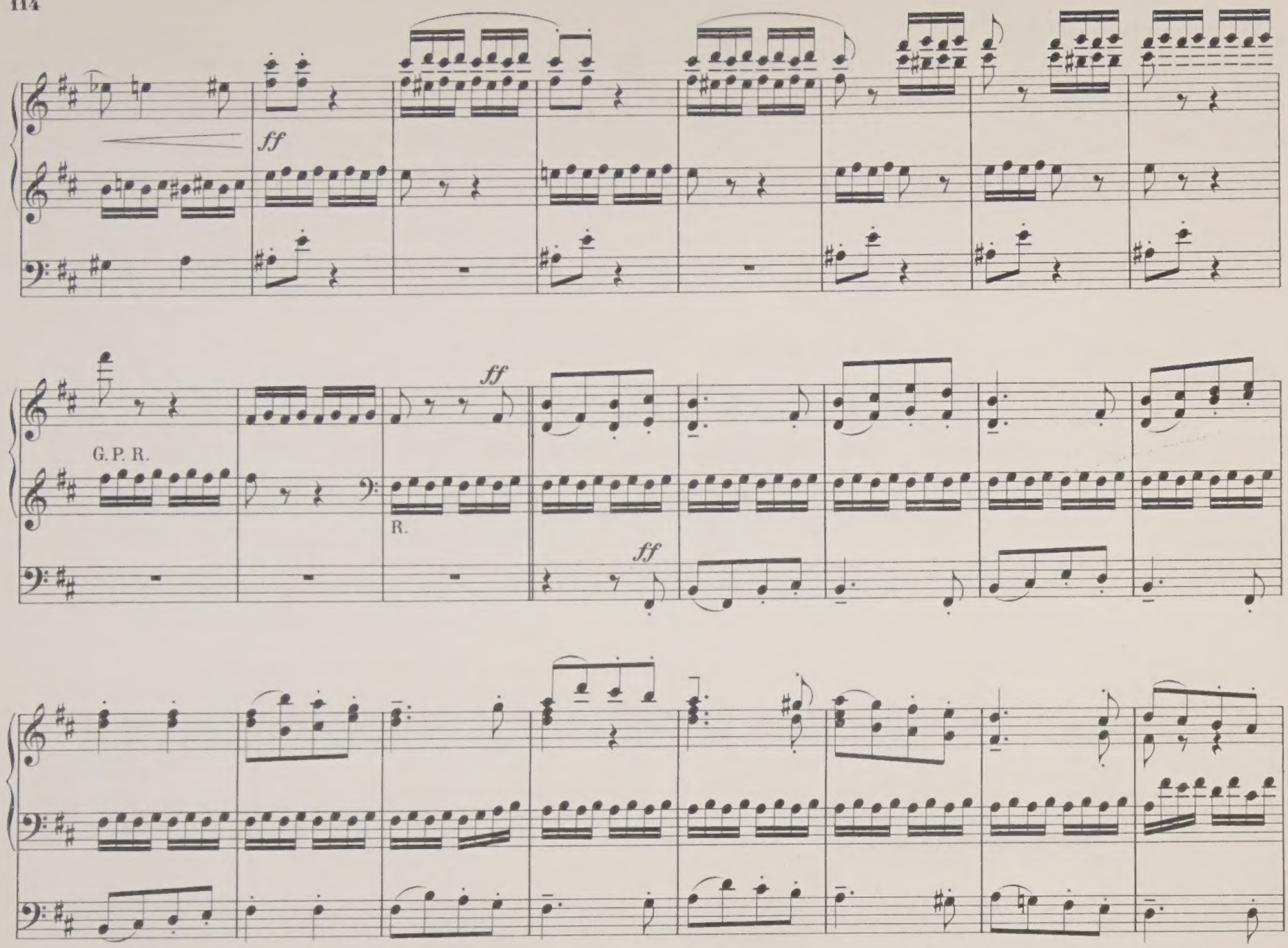

R.
G.P.R.
R.
G.P.R.
R.
P.R.
Ped.P.R.

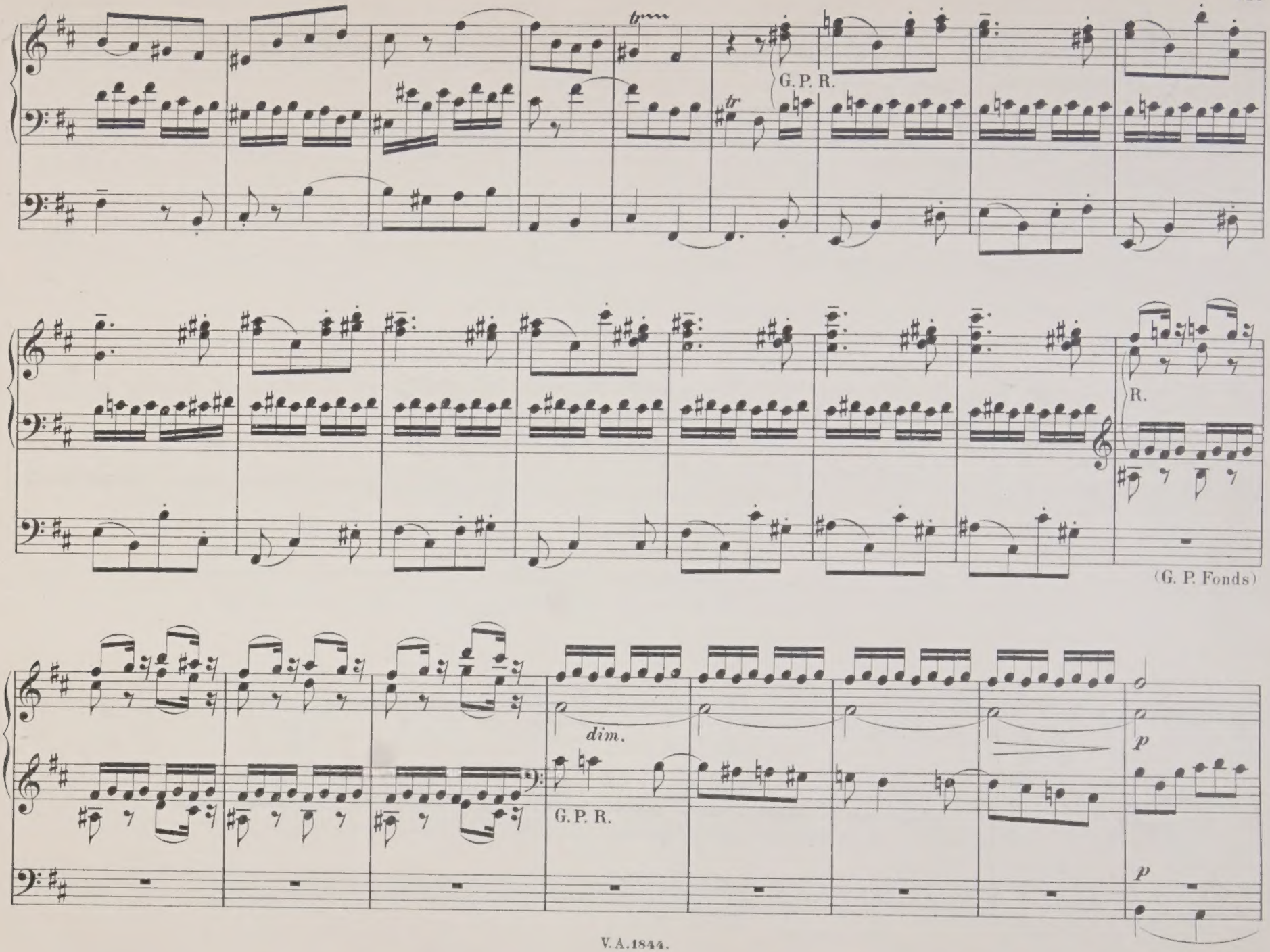

cresc.
f
R.
P.R.
P.R.
G.P.R.

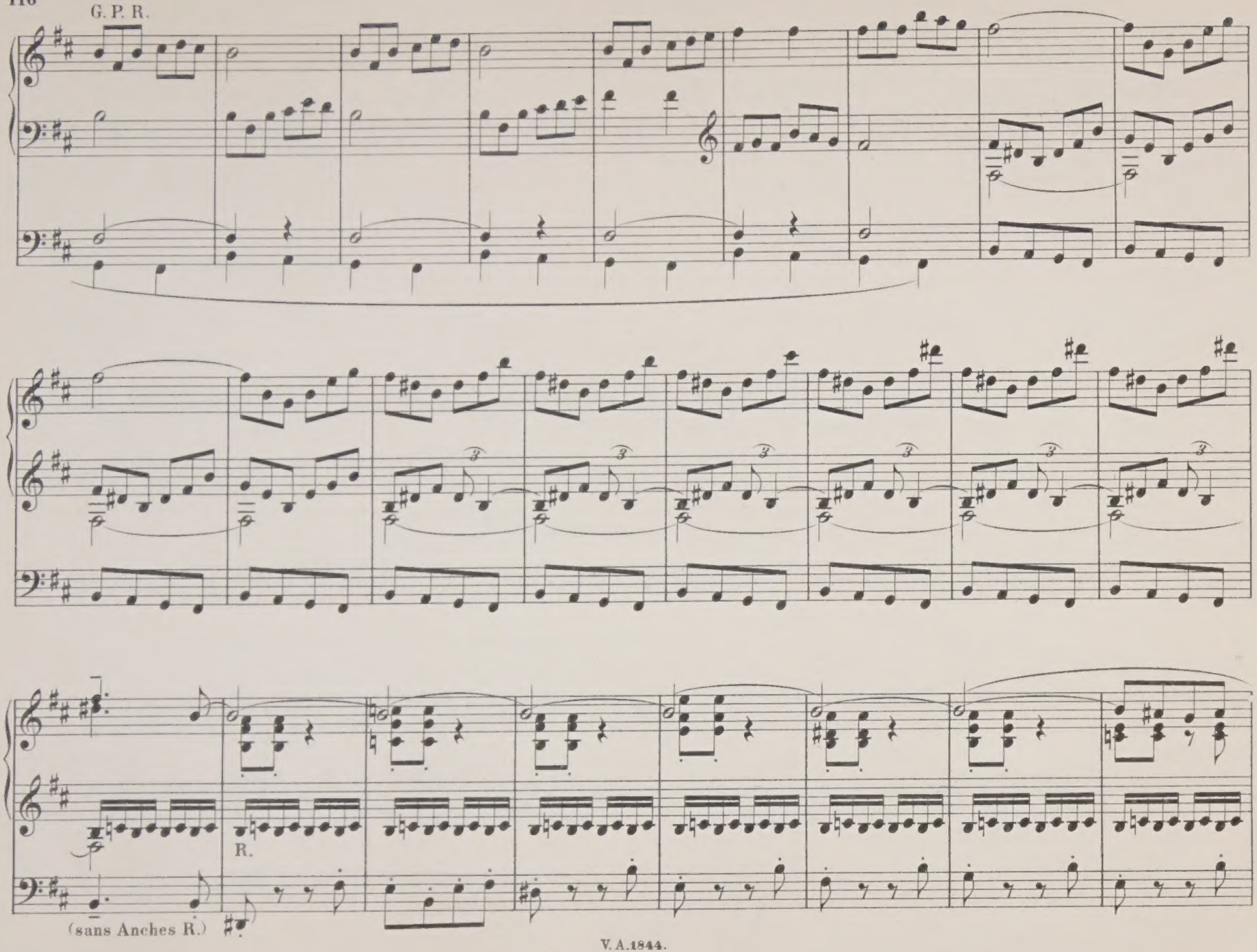

R.
R.
G. P. R.
rit.
a tempo
pp
pp


p
p
G. P. R.
3
cresc.


R.
p
p
p
pp
cresc.
(Anches Récit.)
pp
pp
G. P. R.
R.
cresc.


ff
ff
G. P. R.
R.
ff


G. P. R.
R.
(G. P. Fonds)
dim.
G. P. R.
p
p


G. P. R.
R.
(sans Anches R.)

R.

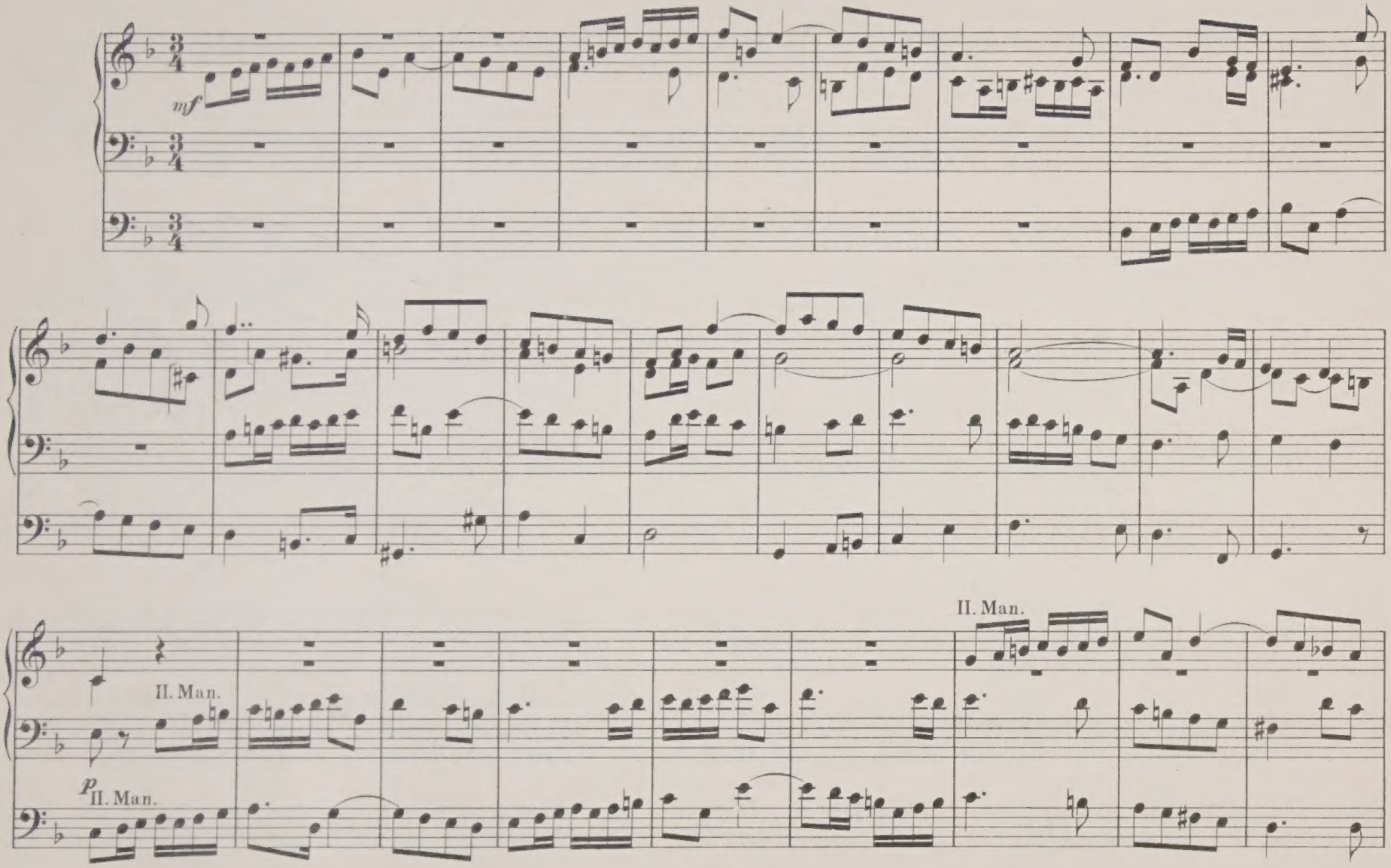
(sans Hautbois)

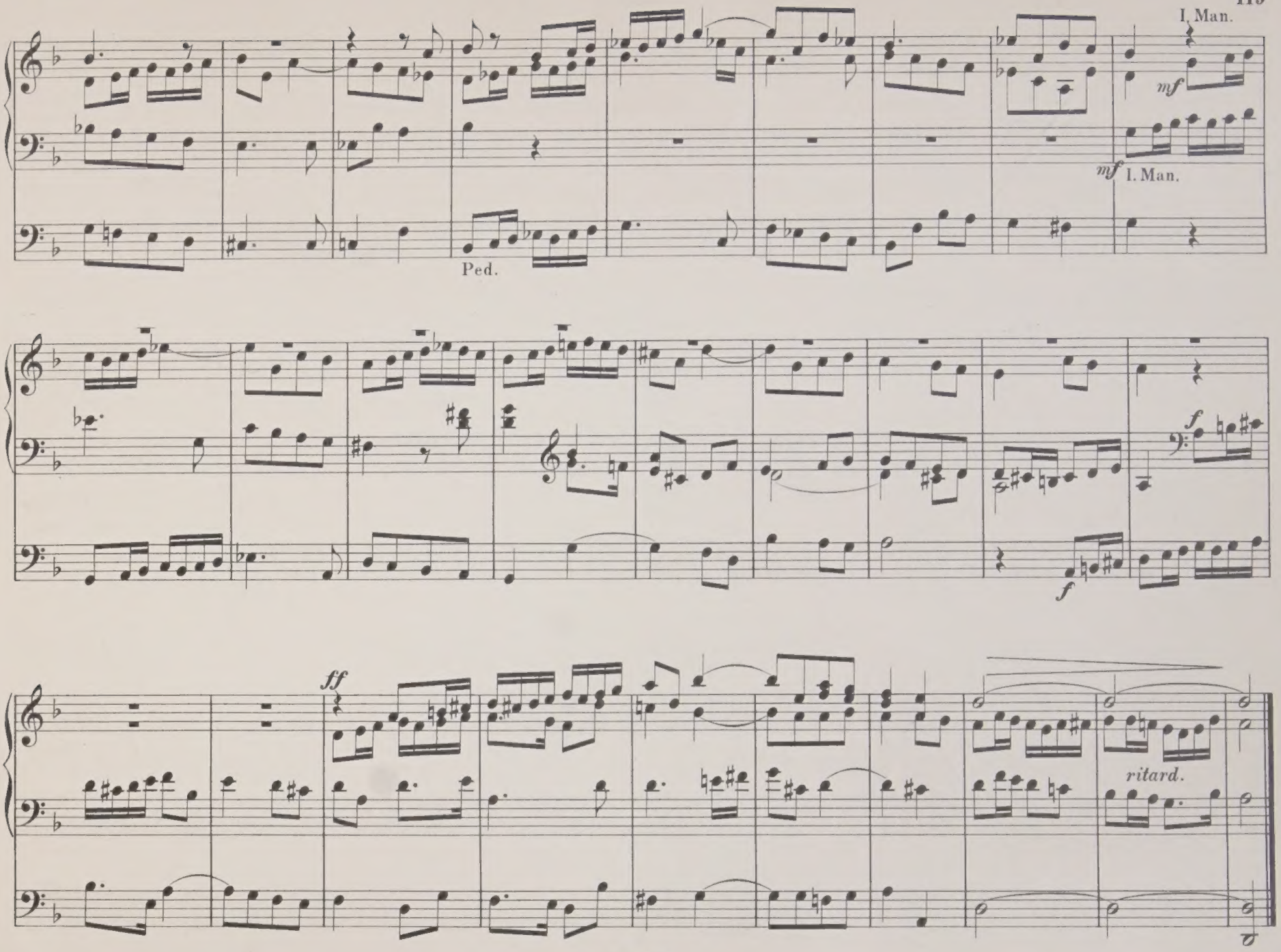
(sans octavin)

31.

Oskar Zehrfeld.

Fuga.




I. Man.
mf
mf
I. Man.
Ped.
f
f
ff
ritard.

M 7 06782 1900
ORGEL-ALBUM ZU GUNSTEN DES ORGELNEUBAUES ZU SCHONBERG IM TAUNUS/
39699349 MUSIC

00001434621 7

DATE DUE SLIP

F255

DEC 7 1977

M 7 C6782 1900
Orgel-Album :

39699349 MUSIC

C4915